AENEAS SYLVIUS

EURIALUS UND LUKREZIA

ÜBERSETZT

VON

OCTOVIEN DE SAINT-GELAIS

NEBST BRUCHSTÜCKEN DER ANTHITUS-ÜBERSETZUNG

MIT EINLEITUNG
ANMERKUNGEN UND GLOSSAR HERAUSGEGEBEN

VON

ELISE RICHTER
PRIVATDOZENT AN DER UNIVERSITÄT WIEN

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1914

Das Titelbild ist die Wiedergabe einer Miniatur des Londoner Exemplars (fol. E 7ᵛ).

Inhalt.

Einleitung.

Das Original.

Äneas Sylvius' reizende Novelle *De duobus amantibus*, die vor 570 Jahren von Wien aus in die Welt ging, hat einen der größten literarischen und buchhändlerischen Erfolge des XV. Jahrhunderts aufzuweisen. Ja, wenn die Zahl der Auflagen den Wert des Kunstwerkes bestimmte, stünde die Geschichte von den zwei wahren Liebenden unter den ersten Leistungen der Weltliteratur. G. Voigt[1]) hat nicht weniger als siebenundzwanzig lateinische Einzelausgaben des Eurialus vor 1500 gezählt[2]) und es ist charakteristisch für seine Verbreitung, daß die Drucke aus den verschiedensten Ländern stammen. Sie gehören unter die ersten Arbeiten der Offizinen von Wien, Köln, Paris, Venedig, Rom usw. Bis zum Jahre 1500 war der Eurialus aber auch mehr als einmal ins Italienische, ins Deutsche, Spanische und Französische übersetzt. Dieser große Erfolg erklärt sich nicht nur aus dem Interesse für die Person und die politische Stellung des Verfassers, auch nicht lediglich aus dem literarischen Zeitgeschmack. Er gründet sich auf Vorzüge, die dem kleinen Dichtwerk über den Wandel der Zeiten hinweg dauernde Beachtung und Zuneigung des Lesepublikums sichern. Es vereinigt in einer damals neuartigen Weise Humor und Sentimentalität. Der Verfasser vertieft sich in Seelengemälde, die dem Eurialus das Anrecht geben, eine der ersten modernen Novellen genannt zu werden. Anknüpfend an Ovids Heroiden, damals eines der beliebtesten und meistgelesenen

---

[1]) Enea Silvio de' Piccolomini, II S. 299.

[2]) Außerdem war sie in seinen Briefen und Traktaten abgedruckt, da sie ja in Form eines Briefes an Marianus Sozinus abgefaßt ist.

Bücher, fügt er den Liebesbrief in die Erzählung ein, eine üppige Liebeskorrespondenz, die größten Anklang fand. Aber das Neue steht nicht in schroffem, überraschendem Widerspruch zu dem bisher Gebotenen. Vielmehr lehnt sich Äneas in einer ganzen Reihe von Punkten an das Hergebrachte an und leitet so sein Publikum gewissermaßen ganz sacht an der Hand des lieb gewordenen Alten zum Neuen. Seine Personenbeschreibungen entsprechen durchaus dem mittelalterlichen Stil; die Schilderung von den Qualen der Liebe sind den Troubadourdichtern entlehnt; die Einzelheiten der Fabel selbst sind keineswegs originell: der Liebhaber versteckt sich bald im Heu und wird fast mit der Heugabel aufgespießt, bald verschwindet er in einer Truhe vor dem heimkehrenden Gatten, der just in dieser Truhe etwas suchen will — das alles sind Situationen, die das ganze Mittelalter hindurch Leser und Hörer belustigten. Äneas hebt seine Geschichte ins Pathetische durch die alles verschlingende Leidenschaft, mit der seine Helden lieben. Dem von Fieber und Liebessehnsucht verbrannten Eurialus bringt nicht die Kunst der Ärzte sondern Lucrezias Brief Genesung; Lucrezia stirbt aus Liebesgram nach seinem Scheiden. Dadurch scheint unser Paar den großen Liebenden Tristan und Isolde innerlich verwandt. Von diesem Hohen Lied der Liebe trennt jedoch die Eurialusnovelle vor allem die an vielen Stellen ausgesprochen ironisierende Schilderung des Helden. Während Lucrezia von Anfang bis zu Ende die reinste, treueste Liebe zu ihrem Erwählten bewahrt, voll Trauer über ihre vorzeitige und unfreiwillige Vermählung, einzig erfüllt von der Sorge um den Geliebten, lebend und sterbend in ihrer Liebe, gehört Euryalus durchaus in die Reihe moderner Liebhaber, die mit großer sinnlicher Neigung fortwährend kühlste Überlegung paaren. Zweimal verwünscht er das ganze Abenteuer, schwört sich zu, nie wiederzukehren, wenn er nur diesmal heil davonkäme, möchte feige entfliehen, zweifelt an Lucrezias Ehrlichkeit, haßt sie, bedenkt in erster Linie seine Stellung dem Kaiser gegenüber, schreckt vor dem Gedanken zurück, daß Lucrezia ihn begleite, sieht nur die Unzukömmlichkeiten, die daraus erwüchsen. Er ist tatsächlich mehr überlegener Weltmann als rückhaltlos Liebender. Aus dem Charakter dieses Liebhabers

ergibt sich die Lösung des Romanes. Nachdem Eurialus dem Schmerz um Lucrezias Hinscheiden durch Anlegen von Trauerkleidern Ausdruck gegeben, tröstet er sich — auf Wunsch des Kaisers — durch eine äußerst vorteilhafte Heirat.

Die anderen Gestalten der Novelle — der ungeschickte betrogene Ehemann, von dem uns von vornherein gesagt wird, daß er „nichts anderes verdiente als betrogen zu werden"; der eifersüchtig über Lucrezia wachende Bruder des Ehemannes, der kupplerische Verwandte Pandalus, dem Eurialus zum Lohn für seine Dienste die Pfalzgrafenwürde verschafft — sind alle Schablonen. Auch die zahlreichen eingestreuten Betrachtungen des Erzählers sind nicht originell. So vor allem die auf Dante zurückgehende Auseinandersetzung über die mannigfachen Arten, Adel zu erwerben, und über die wahre Vornehmheit. Eine große Anzahl von Reminiszenzen aus klassischen Dichtern, die heutzutage nicht unschwer als solche empfunden und nachgewiesen werden können, waren damals wenig bekannt und verliehen der Erzählung einen besonderen Wert. Es wäre überflüssig, hier noch einmal zu betonen, daß jene Zeit dem Plagiat ganz anders gegenüberstand als die Gegenwart. Wer selbständig dichtete, flüchtete sich unter fremde Autorität, borgte den Schein einer Schule, einer Tradition, eines guten Namens, verzichtete also auf eigene Verfasserrechte. Daher empfand man es umgekehrt auch nicht als Unrecht, fremdes Gut sich anzueignen, noch dazu das klassische. Es zu kennen war Genuß und Glück, es zu verbreiten Verdienst. Wer es in irgendeiner Schrift herausfand, freute sich seiner und rühmte die Gelehrtheit des Verfassers. Den Zitatenapparat der Novelle aufzustellen, blieb den modernen gelehrten Herausgebern überlassen.[1]) Für die Beurteilung des Äneas ist es natürlich wichtig, daß seine reizenden Bemerkungen, seine zierlichen Wendungen bald dem Ovid, bald dem Terenz usw. entnommen sind. Während uns aber manche Seiten wie ein Mosaik wohlbekannter, wo nicht gar abgedroschener

---

[1]) R. Wolkan, Der Briefwechsel des Äneas Sylvius Piccolomini, I S. 353 ff. (*Fontes Rerum Austriacarum* II, Bd. 61, Wien 1909) und vorher Jos. Dévay, *Aeneae Sylvii Piccolominei De duobus amantibus historia*, Budapest 1904, wo auch zwei ungarische Übersetzungen aus dem 16. Jahrhundert erwähnt sind.

Zitate anmuten und die gehäuften Anspielungen auf klassische Sage und Mythologie uns unangenehm berühren, waren diese Schattenseiten der Darstellung in den Augen des Zeitgenossen ebensoviele Vorzüge. Ihm boten die Lesefrüchte des Äneas Neues und Anziehendes; die Fülle von apte dictis, von graziösen schlagenden Ausdrücken war für ihn von höchstem Reiz, jede Erweiterung seiner klassischen Kenntnisse willkommen, jeder Beweis klassischer Bildung an sich schätzenswert. So mußte ihn bei der unterhaltenden Lektüre freudige Bewunderung erfüllen, auch wenn er erkannte, daß nicht alles Äneas' Eigenbesitz war. In diesem Sinne ist der Eurialus ganz besonders charakteristisch für die dichterische Produktion der Humanisten. Er ist ein Bindeglied zwischen alter und neuer Zeit, so recht danach angetan, die Anhänger des Alten mitzureißen in die neue Strömung.

Auch andere Schwächen der Dichtung waren für die Zeitgenossen weniger empfindlich. So die vielen retardierenden Momente, die nicht nur durch die klassischen Anspielungen, sondern durch die zahlreichen philosophischen und satirischen Betrachtnngen des Autors in die Erzählung kommen. Gerade auf solche „lehrhafte" Stellen legte das damalige Publikum besonderen Wert; es liebte Abschweifungen aller Art. Auf solche Leser mochte auch die Pacorusepisode nicht störend wirken, die tatsächlich der größte Kompositionsfehler des Werkes ist; denn man könnte sie herausschneiden, ohne daß die Entwicklung der Charaktere oder der Fortgang der Handlung die geringste Einbuße erlitte.

Ein sehr schwacher Punkt ist ferner die innerlich wie äußerlich ganz unmotivierte Wendung zum tragischen Ausgang. Es wird gar nicht ersichtlich, warum Eurialus nach seiner Rückkehr nicht mehr durch Pandalus zu Lucrezia gelangen kann, warum Lucrezia den Fluchtgedanken nicht auszuführen versucht. So erscheint das plötzliche Ende einigermaßen willkürlich herbeigeführt. Die inneren Gründe dafür sind zwar leicht zu finden, aber sie sind nirgends ausgesprochen. Sie liegen im Charakter des Eurialus und seiner Liebe: der Kaiser zieht von Siena nach Norden, Eurialus, zwar betrübt, zögert doch nicht, seiner politischen Mission zu folgen. Das Abenteuer ist zu Ende. Dem mittelalterlichen Romanhelden, der

alles nur im Hinblick auf seine Liebe und auf den Lohn aus der Hand seiner Dame vollbringt, ist hier der Typus eines modernen Mannes gegenübergestellt, dessen Urbild Aneas sehr wohl bekannt war. Es kann als sicher angenommen werden, daß im Eurialus ein Liebesabenteuer des kaiserlichen Kanzlers Caspar Schlick gezeichnet ist, der sich mit Kaiser Sigismund 1432 in Siena aufhielt und nachher mit einer Herzogin von Öls vermählte. An ihn richtete Äneas am 5. Juli 1444 von Wien aus den Widmungsbrief seiner Novelle.

Die Übersetzungen in Deutschland, Spanien und Italien.

Wie verhielten sich nun die verschiedenen Übersetzer zu ihrer Aufgabe? Sehr wacker hat in gutem Anschluß an das Original der erste unter ihnen, der Stadtschreiber von Eßlingen, Nyklas von Wyle[1]) seines Amtes gewaltet und auch der spanische Übersetzer[2]) gibt den Text in guter, wohlgepflegter Prosa fast wörtlich wieder.

---

[1]) Nicolaus von Wyle, Enee Silvii von der Lieb Euryali und Lucrezia, Augsburg 1473, Wien 1477 (= Hain, Repertorium librorum etc. 242) usw.

Von den vielen späteren Übersetzungen und Bearbeitungen der Novelle seien nur die neuesten erwähnt. Es zeigt sich, daß gerade in den letzten Jahren das Interesse an Äneas Sylvius gewachsen ist.

Eurialus und Lukrezia, nach der Übersetzung von 1797 neu bearbeitet und herausgegeben von Max Bauer, 1905 (Kabinettstücke der Weltliteratur I). Zum Teil im Gewande des 18. Jahrhunderts.

Karl von Hutten, Lucrezia und Euryalus, 1889. Vollständige Übersetzung mit Einleitung.

Konrad Falke, Euryalus und Lukrezia, Inselverlag 1907. Eine sehr leichtflüssige, nicht wörtliche, unter Umständen kürzende und verändernde Übersetzung mit einer warmen Würdigung der Novelle und Darstellung ihrer Schicksale in Deutschland.

Max Mell, Enea Silvio Piccolomini, Briefe, 1911, in: Das Zeitalter der Renaissance, hsg. von Marie Herzfeld, I. Serie, 3. Band. Eine sorgfältige Übersetzung ausgewählter Briefe, darunter die Novelle, nach Wolkans Editio princeps.

Richard v. Kralik, Die bittersüße Liebe. Gekürzte zierliche Bearbeitung in den Heimaterzählungen II, 1909.

[2]) *Historia verdadera de dos Amantes Eurialo, franco, y Lucrecia, senesa, fecha por Eneas Silvio,* Sevilla, Jac. Cromberger 1512, in-4°, goth.,

In Italien sind aus dem XV. Jahrhundert Donati und Braccio (= Braccesi) zu nennen.[1])

Alamanno Donati[2]) übersetzte ohne inhaltliche Zusätze, aber nicht wörtlich,[3]) obzwar er sich als *fedelissimo interprete* einführt, *perchè sarebbe sacrilegio fare il contrario.* Er vergröbert den Ton außerordentlich, wenn er z. B. Lucrezia von sich sagen läßt: *Io ho poco vedere, giudicio et prudentia: come hanno tutte el resto delle femine: le quali hanno meno cervello che una ocha,*[4]) oder wenn er Äneas' *feminam animal esse dicebat indomitum, infidum, mutabile, crudele, mille passionibus deditum* in folgenden Wortschwall kleidet: *quella essere uno animale indomabile et sfrenato senza fede, vario, et mutabile, crudele, micidiale, imperioso, vano, arrogante, verboso, invido, malivolo, perverso, vendicativo, scandaloso, querulo, dispectoso, iracundo, superbo, avaro, litigioso et sottoposto finalmente a mille passioni, et capo et radice d' ogni nostro male et miseria.*[5])

Die erfolgreichste und einflußreichste Übersetzung ist die von Alessandro Braccio.[6]) Eigentlich hat er Äneas nicht übersetzt sondern ganz bearbeitet; er warnt sogar jeden Leser vor dem Original, weil es „zu traurig und schädlich" wäre. Die wahre Liebe, die so viele Kümmernisse erleidet,

---

28 ff., zweite Auflage der Ausgabe von 1496, die verschwunden ist. Nach dem Exemplar von 1512 (Br. Mus.) veranstaltete Foulché-Delbosc einen sorgfältigen Neudruck 1907, Barcellona, l'Avenç.

[1]) Vgl. Giov. Zannoni, *Per la storia di due amanti di Enea Silvio Piccolomini*, Rendiconti della R. accademia dei Lincei, Serie IV, Vol. 6, 1890, S. 116 ff.

[2]) *Historia di dua amanti composta da Silvio Enea pontefice Pio II a Mariano suo compatriota et tradocta di lingua latina in Florentina da Alamanno Donati al Magnifico Lorenzo de Medici.* Florenz, zwischen 1480 und 1488. Unikum der Bibl. Corsini, Rom.

[3]) Ich stütze mich hier ganz auf Zannoni, a. a. O. S. 123 ff., da ich diese Übersetzung nicht selbst gesehen habe.

[4]) Vgl. Octovien, V. 1703 ff.

[5]) Ebenda V. 2584 ff.

[6]) *Historia di due amanti*, Wien 1477, Florenz 1489, Brescia 1491, Bologna 1492 usw. (vgl. Hain 247, 248). Neu herausgegeben von Carlo Modesto Massa, Capolago 1832, neben einer Bearbeitung (*Storia di due amanti*), die den Text nach dem Original des Äneas wiederherstellt; diese letztere Bearbeitung allein, in Daelli's Biblioteca rara Bd. 38, 1864 und neu herausgegeben von Eugenio Camerini, Rom 1888.

dürfe nicht mit dem Tode enden sondern nur mit einer Heirat. Dies entspräche auch der Moral besser. Braccio läßt daher während Eurialus' Aufenthalt in Rom nicht diesen, sondern den Gatten, Menelaus de' Capovani, in Siena am Fieber erkranken und sterben. Lucrezia berichtet Eurialus den Tod ihres Mannes und bietet ihm ihre Hand an:

Con ogni possibile priego, con supplichevole core, con tutte le forze del mio ingegno, con ogni mia affezione ti priego e di grazia immortalissima ti domando, che mi conceda una delle due cose; o veramente che tu degni volere la mia indegna persona congiungerti per matrimonio, ovvero accettarmi come tua serva et ancilla, che in qualunque di questi due modi mi vorrai, sarò contentissima, pur che io possa vivere teco. (S. 231.[1])

Der hochbeglückte Eurialus schickt Lucrezia als erstes Angebinde einen Papagei, den sie sich lange gewünscht, der aber verendet ankommt. Sie läßt ihn ausstopfen. Folgt ein Brief mit Betrachtungen Lucrezias über den toten Papagei, der ihr sogar ein Sonett einflößt, wie denn in jeden Brief eine Dichtung eingelegt wird, z. B. über das Thema „Nicht lieben ist wider die Natur"[2]) 64 Terzinen und ein Sonett (S. 169 ff.). Der Stil dieser Gedichte zeigt entweder abgedroschene Troubadourtechnik, wie z. B. das Sonett, mit dem Eurialus die Geschenke übersendet (S. 166):

Se una miliesma parte di mia noia
Ti fussi nota, dolce mia nimica,
Forse ver me saresti ormai più pia usw.

Oder deutliche Anlehnung an die großen Vorgänger:

Per te, donna, ha il mio cor Amor reciso
Col fiero strale, e punto non mi sferra,
Vincer non ho potuto esta aspra guerra,
Perchè troppo è leggiadro il tuo bel viso;

Dal qual, se punto avien ch' io sia diviso,
Greve tormento al cor dentro si serra:
Discesa è tua beltà dal cielo in terra,
Formata è tua bellezza in paradiso.

---

[1]) Ich zitiere nach der Ausgabe Massa 1832.
[2]) Vgl. im Octovien'schen Text V. 1506 ff.

Io non porrei narrar quanti diletti
Al mio cor danno i tuoi lucenti rai,
Quand' è ch' i' possa rimirarli unquanco.

Così resurgon poi contrari effetti,
E doglie amare più che morte assai
Cuando tua lieta vista mi vien manco.

(Sonett aus der ersten Epistel des Eurialus, S. 160.)

Die Pacorusepisode ist gestrichen, die Gestalt des Pandalus sehr breit mit possenhaften Einlagen hingestellt. Braccio zieht vor, Pandalus für seine Kupplerdienste nicht den Grafentitel empfangen zu lassen. Vielmehr schickt ihm Eurialus sofort ein prächtiges Pferd und, da Pandalus ein Freund von Bisticci ist und sich für einen Kenner hält, das folgende Sonett (S. 218):

Amore amaro i savi e' matti mette
In frotta e' n fretta, dentro e fora, fura
Gli amanti amati, e com' uom d' ira dura
Gli fora e fere con su' atte saette.

E tira più ch' un toro e sotto sette
Suoi chiodi chiude il cuor con cara cura,
E con sua possa passa mari e mura,
E pone in pene, amazza e mozza in biette.

Costui m' ha ratto rotto e, spento, spinto
Che senza sarte in sirte surto gemo
Avante a' vanti in pene tante tinto.

Già ardo, rido e rodo el strame stremo,
Mia vita è vota et ha suo vanto vinto
Amore, io moro e sparto ho 'l spirto e scemo.

Pandalus ist über die Gabe so entzückt, daß er den Überbringer zu Tisch behält. Noch willkommener ist ihm ein anderes Geschenk Eurials, *un pajo di calze verdi con un pajo di pollastre*, denn: *era questo Pandalo della fine razza de' boriosi, e veramente non potea negare essere della famiglia de' Capovani, perchè avea il capo più vano che un bucciuol di*

canna. Es folgt nun eine possenhafte Szene, wie Pandalus das Pferd besteigt und, des Reitens ungewohnt, die verschiedensten Abenteuer besteigt, den Gassenbuben zum Gelächter, deshalb beschließt, das Pferd zu verkaufen, usw.

Den Schluß der Erzählung macht die breite Schilderung der Hochzeitsvorbereitungen und wie *si celebrarono le nozze in palese, le quali già più volte in occulto s' erano consumate. — Non fu necessario dare a Lucrezia le mandole, nè lusingarla che aprissi l' uscio al boncio, o che mettessi in gabbia il pincione* (S. 244). Ihre freudige Liebe steigert sich in der Ehe noch andauernd und währt bis ins Greisenalter. Eurialus kauft in Siena das prächtige Haus neben dem Kloster Santa Marta und viele andere schöne Besitztümer, wird Bürger von Siena und stirbt fünfundsiebzigjährig. Lucrezia, die ihm acht Söhne geboren, überlebt ihn noch um drei Jahre, *lasciando dopo loro i figliuoli tutti vivi, e ricchi e bene inviati.*

Diese Fortführung des Stoffes *„con cose piacevoli e joconde"* machte Glück und wurde ins Französische übersetzt: *Roman d'Eurial et Lucresse*, Bibl. Nat. Ms. Fr. 19178[1]) (XVI. Jh.), fol. 1: *Commancement de l'histoire des deux tresardantz et parfaictz amantz Eurial et Lucresse de Siene. Entrant l'empereur en la cité de Siene* . . . — Fol. 89v: *et Lucresse survesquit troys ans, laissans après eulx deulx tous leurs enffans vivans, riches et bien conditionnez. Fin.*[2])

Eurialus in Frankreich.

Abgesehen von der Übersetzung des Braccio sind in Frankreich folgende Übersetzungen zu nennen, die direkt auf Äneas Sylvius zurückgehen:

---

[1]) Dies die Bearbeitung, auf die Gröber in der Geschichte der frz. Lit., Gr. d. Rom. Phil. II, S. 1168 anspielt. Vgl. Brunet, Manuel du libraire S. 68/69.

[2]) Prof. Rud. Wolkan, dem ich für mehrere Auskünfte zu Dank verpflichtet bin, macht mich auf zwei spätere Arbeiten aufmerksam:

1. Francesco Barlattani übersetzte *De duobus amantibus* 1666 ins Italienische. Cod. Vatic. Cappon. 79, fol. 170—319.

2. Der Codex Vatic. Ottob. lat. 2853 ff. 152—63 enthält eine *Historia trium amantum, Pieriae, Janotii, Pistotiensis et Luchesini Lucensis*, eine

a) Anthitus.

1. *Lystoire de deux vrays amãs eurial & lucresse.* Fol. 1[b]: Holzschnitt mit Inschrift: *Lucresse Eurial.* Fol. 2[a]: *Sensuyt listoire de eurial & lucresse cõ pillee par enee siluius & trãslatee de latin en francoys par maistre antitu schappellain de la saĩcte chapelle aux ducz de bourgoigne a digon a la priere e reqste des dames.* Fol. 48[a], l. 21: *Lexcusacion de lacteur.* (Reichling, Appendices ad Haini-Cop. Rep. 4, setzt an: Lyon etwa 1490.)

2. *Sensuyt lhistoire des deux vrays amans Eurial et la belle Lucresse, nouvellement imprime a Lyon. On les vend a Lyon sur le rosne cheulx Olivier Arnoullet demourant aupres de nostre dame de Confort.* Pet. in-4⁰ goth. 32 ff. Mit dem zweiten Titel: *Sensuyt lhistoire de Eurial et Lucresse, cõpillee par enee Sylvius et trãslate de latin en françoys par maistre Anthitus chapellain de la saincte chapelle aux ducz de bourgongne a la priere et requeste des dames.* (Brunet, Man. du libr., Baudrier, Bibl. Lyon. X S. 48; von G. Reynier, Le Roman sentimental avant l'Astrée, 1908, S. 29 ins Jahr 1497 gesetzt.)

3. *Sensuyt listoire des deux vrays amans Eurial et la belle Lucresse.* Fol. 1[b]: *Sensuyt lhystoire de Eurial et lucresse compilee par Enee siluius et translate de latin en francoys par maistre Antitus chappelain de la saincte chapelle aux ducz de Bourgogne a la priere et requeste des dames* etc. Paris, Michel Le Noir, 34 ff. 38 l. (Hain *245, Brunet a. a. O., Pellechet, Cat. gén. des Incunables des Bibl. de France Nr. 168).

4. *Lystoire de deux vrays amans eurial et lucresse* etc., s. l. n. d. in-4⁰ goth., Heft A enthält nur sechs Blätter. (Brunet, a. a. O.)

b) Octovien de Saint-Gelais.

1. *Lystoire de eurialus et lucresse. vrays amoureux. Selon pape pie.* Unter dem Titelbilde (fol. a 2[r]):

> *eN lonneur de la saincte trinite*
> *Louenge de vous charles roy treschretien*
> *De latin en francois iay translate*

---

anonyme schwache Nachahmung der Novelle, die den Inhalt als wahr und „neulich" in Etrurien vorgefallen angibt.

Lystoire du tresfort amoureux lien
Deurialus et de lucresse le maintien
Que en amours ont eu durant leur vie

usw., s. l. e. d. [1493] 94 ff. Der Name Octovien de Saint-Gelais ist nirgends genannt. Doch kann nur diese Übersetzung gemeint sein, die Octovien in seinem *Séjour d'honneur* (IV. Buch, fol. 154 v) als die seine bezeichnet:

Quant au premier le livre translatay
D'Eurialus et de dame Lucresse
Et qu'en françoys de latin le gettay,
Selon mon sens et ma rude simplesse,
Par le vouloir et pour la charge expresse
D'une dame qui ce me commanda;
Las, à la foys que celle me manda
Sentu n'avoys les ameres pinctures
De viellesse en mes nerfz et jonctures.

Daß Octovien sich hier derselben Strophenform bedient wie im Eurialus, könnte nicht als Stütze dienen, denn diese Strophenform gehörte damals zu den beliebtesten (vgl. S. XLVIII). Auffallend ist, daß Octovien so wie Anthitus „auf Wunsch einer Dame" an die Arbeit ging. Wenn Octovien von seiner *rude simplesse* spricht, so muß bemerkt werden, daß er im *Séjour* stilistisch keine erheblichen Fortschritte zeigt; aber er war vom Übersetzen zum selbstschaffenden Dichten gelangt. Nach Octovien's Versen könnte man glauben, daß zwischen dem Zeitpunkt des Rückblickes und dieser Jugendarbeit ein Menschenleben liege; das ist durchaus eine poetische Fiktion und für die Datierung des Eurialus nicht zu verwerten. Octovien hat zwar sicher mehrere Jahre am *Séjour d'honneur* gearbeitet, war aber ebenso sicher noch kein Dreißiger, als er ihn vollendete. Er selbst fügt dem tiefempfundenen Abschied an das Leben und die Lebensfreude fol. 156 r hinzu:

Ainsi estois soubz l'arbre de soussy
Lequel avoit planté melencolie,
Faisant regretz et pensant tout cecy
Comme celuy qui soing douloureux lye,
Car ja pressé estoye de maladie
Et puis aage m'avoit d'emblee prins.

Quant je me vy si promptement surprins,
Sans y trouver ressource ne remyde,
Plorer me mys, mais ce fust sans ayde.

Die schwere Krankheit, die ihn befiel, hat ihn *d'emblee* und *si promptement* auch zum alten Manne gemacht. In ganz eigenartiger und ergreifender Weise zeigt uns Octovien sein physisches Leiden im Spiegel der Dichtung. In Wahrheit aber liegen zwischen dem Eurialus und der Vollendung des *Séjour* höchstens sechs Jahre.[1]) Über die Datierung des Druckes sowie über die verschiedenen Exemplare vgl. S. IL.

2. G. Reynier verzeichnet einen späteren Abdruck in: [Jean Bouchet] *Les Angoisses et remedes d'amours du traverseur â son adolescence. Auquel est adjousté une plaisante histoire d'Eurial et Lucresse redigee en langue latine par Aeneas Sylenius* (sic), *poete excellent et depuis trad. en vulg. fr.* Rouen, Ab. Cousturier, 1599, 12⁰ und 1602.[2])

c) Spätere Übersetzungen.

1. *L'Histoire délectable et récréative de deux parfaits amans, estans en la cité de Sene, redigié en latin par Eneas Silvius, et traduite en vulgaire françoys.* 1537 in-16⁰.

2. Du Verdier zitiert eine Eurialus-Übersetzung von Jean Millet, 1551.

3. Fr. de Louvencourt, *Les Amours de Sienne où l'on prouve que les femmes font mieux l'amour que les vefves et les filles.* Paris 1598, Leyden 1706. (Nachahmung des Äneas.)

4. „M. D. S. H., *Variétés, ou divers écrits,* Amsterdam 1744 (enthält eine Übersetzung des Eurialus).

Vgl. Brunet, Manuel du libraire und La France littéraire au XVe siècle S. 162, sowie G. Reynier a. a. O.

Die zwei vor dem Jahre 1500 abgefaßten Übersetzungen, von denen hier allein die Rede sein soll, sind voneinander ganz unabhängig. Die des Octovien de Saint-Gelais ist ganz in Versen, die des Anthitus ist eine Mischung von Prosa

[1]) Ich beabsichtige an anderem Orte auf diese Frage zurückzukommen.

[2]) Es ist mir nicht geglückt, etwas Näheres über dieses Exemplar zu erfahren.

und Vers, jedoch anders als bei Braccio. Hier nämlich ist die Erzählung durchweg in Prosa und die Verse sind in die Briefe eingeflochten. Die Personen selbst dichten. Anthitus aber läßt Prosa und Verse auch in der Erzählung wechseln, wählt also ganz frei zwischen seinen Darstellungsmitteln. Die Übersetzung des Anthitus ist im ganzen eine Kürzung des Originals, die Octoviens eine sehr völlige Erweiterung. Er brachte sie auf das bei den älteren Franzosen beliebte durchschnittliche Maß einer poetischen Erzählung, d. i. auf etwa 4500 Verse.

Es lag etwas Befremdliches in der Annahme, daß unmittelbar nach der weitläufigen, aber leichtfüßigen und einschmeichelnden Stanzenerzählung des damals überaus geschätzten Octovien eine kleine Prosaversion erschienen sein sollte.

Es ist von vornherein wahrscheinlicher, daß Anthitus' kurze Erzählung mit eingelegten Versen das Mittelglied zwischen dem Original und der Überdichtung Octoviens bilde. In den letzten Jahren hat die Auffindung des Exemplars Reichling 4 die annähernde objektive Gewißheit gebracht, daß die Übersetzung Anthitus' der Octoviens — wenn auch nur um wenige Jahre — voranging.

Von den vier bekannten Ausgaben Anthitus' sind, soviel mir zu ermitteln gelang, jetzt drei Exemplare vorhanden, eines der dritten (Pellechet Nr. 168), in Aix, von wo es laut testamentarischer Bestimmung des Erblassers nicht verschickt werden darf, eines der zweiten in Grenoble (unvollständig, vgl. Baudrier) und eines der ersten (Reichling 4),[1]) im Besitz von Charles Fairfax Murray Esq.[2]) in Florenz. In Anbetracht der erschwerten Zugänglichkeit beider Exemplare, wie der literarischen Wichtigkeit dieser ersten Übersetzung, die bisher noch nie bearbeitet worden, dürfte eine ausführlichere Besprechung der ersten Ausgabe nicht überflüssig sein.

---

[1]) Beachte jedoch die Unterschiede im Druck des Titels, wie ihn Reichling wiedergibt, S. X mit dem von mir kopierten S. XIV.

[2]) Ich danke dem Besitzer, gewiß im Namen aller, die sich für literarische Schätze interessieren, für die in freundlichster Weise erleichterte Benutzung seines Unikums, sowie für die Erlaubnis, daraus Veröffentlichungen zu machen.

Anthitus Übersetzung.

Mr. Murrays Exemplar ist ein mit großen Holzschnitten versehenes Oktavbändchen allerkleinsten Formates. Die ungeschlachten Gestalten, deren Köpfe meist zu groß geraten sind, halten stets ein Schriftband und je nach dem Text ändert sich der darein geschriebene Name, nicht die Gestalt, so z. B. für Lucresse und Catherine. Fol. a 2r. *Sensuyt listoire de Eurial et Lucresse compilee par Enee Silvius et translatee de latin en françoys par maistre Anthitus, chappellain de la saincte chappelle aux ducz de Bourgoigne a Digon, a la priere et requeste des dames.* Folgt eine Widmung an den Leser in Versen, in der versichert wird, es sei *convenable* und *recepvable quasi en tous endroys,* aus dem Lateinischen ins Französische zu übersetzen; dann die Epistel Äneas' an *Mesire Gaspar Sicly* (= Schlick) *seigneur de Neufchastel et chancelier de l'empereur Sigismond*, endlich ein Huitain des Verfassers *en rime hermanetique retrograde en tous sens admonestant les pouvres amoureux.* Es lautet:

Evitez vous tous parfais amoureux,
Levez les yeulx, prenez a cecy garde.
Entendez tous, monstrez vous curieux,
Soyez songneux et plus fins que moustarde.
De mieux en mieux, quoy que la chose tarde,
A tous propos vous trouverez eureuz.
En tous bons lieux, qui qu'en blasonne ou tarde
Vous aurez loz, malgré les envieux.

Se bien ces huit lines visez,
Quarante et huyt en y lisez.

Das Kunststück wird wohl auf folgende Weise zu lösen sein:

1. *Evitez*	10. *En-*
2. *vous*	11. *ten-*
3. *tous*	12. *dez*
4. *parfais amoureux,*	13. *tous,*
5. *Levez*	14. *Mons-*
6. *les*	15. *trez*
7. *yeulx,*	16. *vous*
8. *Prenez*	17. *curieux,*
9. *a cecy garde.*	18. *Soyez*

19. *son-*
20. *gneux*
21. *Et*
22. *plus fins que mous-*
23. *tarde,*
24. *De mieux*
25. *en*
26. *mieux,*
27. *quoyque la chos-*
28. *e tarde,*
29. *A tous*
30. *propos*
31. *vous*
32. *trouverez*
33. *eureux,*
34. *En*
35. *tous*
36. *bons*
37. *lieux,*
38. *qui qu'en*
39. *blason-*
40. *ne ou*
41. *tarde,*
42. *Vous*
43. *avrez*
44. *loz*
45. *malgré*
46. *les*
47. *en-*
48. *vieux.*

Die beiden Geleitverse lassen sich auf diese Weise in ein Huitain auflösen:

1. *Se bien ces*
2. *huit*
3. *Lines visez,*
4. *Quaran-*
5. *te et*
6. *huit*
7. *en*
8. *y lisez*

Auch am Schlusse der Erzählung gibt uns der Verfasser eine Nuß zu knacken in

L'excusacion de l'acteur.

A *tous ceulx qui cecy lyront*
N*ous supplions treshumblement*
T*iennent telz termes qu'ilz vouldront,*
H*ault ou bas, car moyennement*
I*l procede et rudement,*
T*out est fait en gros bourguygnon,*
U*ous nous pardonrez franchement*
S*ans adviser de nous le nom.*

Die Anfangsbuchstaben ergeben den auf dem Titelblatte ausgedruckten Namen Anthitus, den man auf den ersten Blick

für ein Pseudonym zu halten geneigt ist. Da aber andererseits der Verfasser seine Stellung angibt, war dieses Pseudonym auf alle Fälle, mindestens für den Kreis der Nächststehenden, ganz durchsichtig. Nach Emil Picots Meinung[1]) wäre Antitus[2]) der wirkliche Name des Kaplans. Der Name kommt jedoch, wie es scheint, niemals in Dokumenten vor, sondern nur in der Literatur der damaligen Zeit und zwar im ganzen an folgenden Stellen:

1477 erwähnt der Interpolator von Jehan de Royes' *Chronique scandaleuse* einen geschickten Scharfrichter namens Antithus: *Auquel lieu d'Arras, maistre Antithus, nommé maistre Denis Cousin, fist ungne merveilleuse et grande execution d'aucunes gens.*[3])

Coquillart nennt in seiner *Enquête*[4]) in einer durchaus ironisch zu nehmenden Aufzählung großer Rechtslehrer *Johannes Antitus glosator iuris civilis* (S. 83), dessen Namen Héricault mit *têtu* zusammenhält, während Le Duchat ihn aus *âne têtu + entêté* erklärt. Die *Enquête* ist aus dem Jahre 1478. Einen „Rechtsgelehrten" zweifelhaftesten Charakters lernen wir kennen in der *Farce Nouvelle de deux jeunes femmes qui coifèrent leurs maris, par le conseil de maistre Antitus,*[5]) der den beiden Ehemännern befiehlt, ihren Frauen zu gehorchen, und den beiden Frauen: 257 . . . *leur baillez pour chose honneste Une coiffe dessus leur teste; Voila ce que je vous ordonne.*

1491 im Mystere de Vengeance de Nostre Seigneur (bei Vérard) erscheint er als Arzt von derselben Art und Geschicklichkeit wie dort als Rechtsprecher. Zu dieser Gestalt paßt die von Lacroix (Jacob)[6]) zitierte Redensart *faire de l'Antitus* ‚sich wichtig machen'.

1507 erschien — wohl zum erstenmal — in dem Sammelbande *La Nef de Santé* bei Vérard die große originelle Moralité

[1]) In einer brieflichen Mitteilung, für die ich hier nochmals danke.

[2]) Der Name begegnet uns mit und ohne -h-. Für unseren Autor ist, wie aus dem Akrostichon ersichtlich, die Form mit -h- beizubehalten.

[3]) Journal de Jehan de Roye, publié par Mandrot, II p. 365.

[4]) Ausg. Héricault II, 73 ff.

[5]) Nouveau Recueil de farces françaises des XV[e] et XVI[e] siècles, p. p. Émile Picot et Cristophe Nyrop, Paris 1880.

[6]) Recueil de Farces, Soties et Moralités du XV[e] siècle p. p. P. L. Jacob, bibliophile (Bibl. Gauloise), Paris 1859, S. 328.

La condamnacion de Bancquet[1]) von Nicole de la Chesnaye, in der *maistre Antithus* als *amateur de bonne chère,*[2]) als *une espèce de Lucullus*[3]) vorkommen soll.

Dieser Auffassung kann man nicht ohne weiteres zustimmen. In der Moralité werden *Soupper* und *Banquet* als Feinde der Menschen eingeführt. *Soupper* als Hausherr überfällt die bei ihm versammelten Gäste, *Bonne Compagnie, Je-boys-à-vous, Je-pleige-d'autant* usw., mit einer Rotte teuflischer Wesen: *Jaunisse, Gravelle, Goutte, Appoplexie, Epilencie, Paralyse* usw. Es kommt zu einer grossen Prügelei, bei der alles in Trümmer geht. Nachdem die Gäste diesen Überfall zurückgeschlagen und, selbst vielfach verwundet, sich entfernt haben, erscheint *Soupper*'s Dienerschaft:

L'escuyer.

Qu'esse cy? Ho!

Le premier Serviteur.

tout est gasté.

Le second serviteur.

Je n'y congnois ne pot ne verre.

L'escuyer.

Tout ce que avons cy aporté
Est rué bas.

Le premier Serviteur.

Tout va par terre.

Le second serviteur.

Est ce point d'ung coup de tonnerre?

Le cuysinier.

Est ce point d'ung coup de tempeste?

Soupper.

Relevez tout et quon resserre!

---

[1]) Jacob, Recueil de farces etc. und E. Fournier, Le Théatre français avant la Renaissance.

[2]) Picot a. a. O. S. LIII.

[3]) Jacob a. a. O. 328.

L'escuyer.

Ha, vous avez fait ceste feste?
Quel maistre Antitus!

Le premier serviteur.

Quel prophette?

Soupper.

J'ai montré un tour de fin hoste.

Le cuisinier.

Vous estes une faulse beste.

usw.

Hier scheint durchaus nicht einwandfrei der Sinn vorzuliegen: Was für ein Feinschmecker! Vielmehr, wie auch der Nachsatz: '*quel prophette!*' sagt, „was für ein Richter!" Wie scharf bist du mit den Leuten ins Gericht gegangen. Du lockst sie an und überfällst sie. Du Henker! Es handelt sich keineswegs darum, *Soupper* als Hersteller eines leckeren Mahles zu bezeichnen, sondern als den, der die Gäste ins Verderben lockt, ihnen Pein verursacht. Geht doch der ganze Tenor der Dichtung dahin, die verderblichen Folgen der Schlemmerei zu zeigen. Das Wort *prophette* kann hier ja auch nur im Sinne des im Sturm daherfahrenden Züchtigers genommen werden.

Ganz klar ist jedoch auf einen Speiseverständigen angespielt bei Rabelais IV, XL, wo „maistre Antitus" in der Zahl der Meisterköche erscheint, die in die grosse Sau steigen, wie die griechischen Helden in das hölzerne Pferd; auch V, II begrüsst Panurge den Einsiedler Albian als „maistre Antitus" in ähnlicher Anspielung. Endlich II, XI *alors qu'on passa licencié Maistre Antitus des Cressonnières en toute lourderie* usw. Von da ist die Gestalt in verschiedene andere Schriften des XVI. Jahrhunderts gekommen, wie Picot[1]) nachgewiesen hat. Diese verschiedenartigen Anspielungen lassen sich unter der Gesamtcharakteristik des Tausendkünstlers zusammenfassen, der verschiedene und besonders fragwürdige Künste versteht. Nur ein einziges Mal wird eine wirkliche Person

[1]) a. a. O. S. LIII ff.

mit dem Übernamen Anthitus belegt, der Scharfrichter Denis Cousin.

Nach alledem erscheint Picots Annahme nicht ganz überzeugend,[1]) daß der Kapellan der Herzöge von Burgund die historische Urgestalt sei, auf die — mindestens im Anfang — die literarischen Karrikaturen zurückging. Vielmehr wäre es nicht undenkbar, daß gerade umgekehrt der Übersetzer des Eurialus an den willfährigen Verfechter der Frauenrechte in der Farce heiter anknüpfte; besagt er doch schon auf dem Titelblatt, daß er auf Wunsch der Damen das Werk ausführte, das gerade bei Frauen größten Erfolges gewiß sein durfte.

Abgesehen von diesen inneren Gründen spricht auch die Chronologie gegen Picots Annahme, denn es ist nicht eben wahrscheinlich, daß die Gestalt des Eurialusübersetzers schon vor dem Jahre 1477 so bekannt war, daß der Name zum Gattungsnamen für allerhand dunkle oder lächerliche Ehrenmänner geworden sein konnte. Da hätte er doch mindestens noch um 20—30 Jahre älter sein müssen. Doch ist die Eurialusübersetzung vor dem Jahr 1490 nicht nachweisbar, auch in keiner Handschrift. Irgendein anderes Geisteserzeugnis ist mit dem Namen Anthitus nicht verbunden.

An historischen Nachweisen über seine Person fehlt es fast ganz. Nicaise Ladam le Songeur[2]) nennt unter den bedeutendsten Dichtern seiner Zeit neben Octovien de Saint-Gelais (*le grand poéte evesque d'Angoulesme*) und Allain Chartier auch Anthitus mit dem Ausdruck der Trauer, daß sie alle schon tot seien. Dies gibt uns die sichere Kunde, daß er 1506 nicht mehr lebte. Noch einmal begegnet uns sein Name, und auch hier wieder in rühmlichster Weise, bei der Aufzählung der größten Stilisten aller Zeiten: Cicero, Boccaccio .... Allain Chartier .... Petrarca .... maistre Arnoul Greban .... Messire Octovian, pasteur et evesque d'Angoulesme, Pierre Gringoire, maistre Guillaume Crestin, Antitus, ... George Chastelain usw. im *Contreblason de faulses amours*, dessen früheste bekannte Ausgabe[3]) 1512 *nouvellement imprimé*,

[1]) a. a. O. S. LIV.

[2]) Picot, a. a. O. S. LV.

[3]) Vgl. A. Piaget und E. Picot, Ausgabe des Guillaume Alexis, I, Soc. des Anc. Textes 37, S. 280.

also dem Gedichte le Songeurs fast gleichzeitig ist. Mit dieser Wertschätzung ist es ganz und gar nicht vereinbar, daß Anthitus 1477 eine in weiteren Kreisen bekannte lächerliche Figur, 1478 ein sprichwörtlicher Allesversteher gewesen sein sollte.[1])

Alle Bemühungen, seine Spur historisch festzustellen, sind bisher gescheitert. In Betracht kam folgendes:

Da Anthitus sich 1490 Kapellan der Herzöge von Burgund nennt, in dieser Zeit aber der nachmalige Kaiser Maximilian I. die Herzogswürde bekleidete, wurde das kaiserliche Haus- und Staatsarchiv in Wien zu Rate gezogen. Die daselbst vorhandenen vierzig Bände Maximiliana enthalten jedoch nur auf das Reich, nicht auf Burgund bezügliche Dokumente. Die Archive von Dijon, in denen letztere zu vermuten waren, gaben keine Auskunft.

Da die Kapelläne der Sainte Chapelle in Dijon wiederholt auch die Stelle von Bibliothekaren bekleideten, konnten die Inventare des burgundischen Hofes durchsucht werden. Folgende Werke ergaben nichts: B. Prost, Inventaires, mobiliers, comptes des Ducs de Bourgogne; A. Du Chesne, Hist. des roys, ducs et comtes de Bourgogne et d'Arles; La Serna-Santander, La bibliothèque dite de Bourgogne à Bruxelles; Peignot, Catalogue d'une partie des livres composant la bibl. des ducs de Bourgogne; Barante, Histoire des ducs de Bourgogne. Sein Name ist nicht erwähnt in Goujet, Viollet-le-Duc, Sainte-Marthe, Mélanges tirés d'une grande bibliothèque; auch nicht in der vortrefflichen „Littérature française à la cour des Ducs de Bourgogne“, von Georges Doutrepont (Bibl. du XVe siècle, VIII). Es bleibt also vorläufig ganz unaufgehellt, ob er sonst noch etwas geschrieben hat (vielleicht unter anderem Namen?) oder nicht; denn die wenigen Literarhistoriker, die ihn nennen, verzeichnen eben nur seinen Namen und die Eurialusübersetzung. Es sind dies meines Wissens: Du Verdier S. 90 ,Papillon, Bibliothèque Bourguignonne 1745, I S. 3—4, De la Monnoye in einem Briefe 1724, zitiert bei Papillon, Chevalier, Repert.

---

[1]) Kor.-Note. Zu spät sehe ich, daß G. Paris Rom. X, 284 u. XVI, 419 das Obengesagte z. T. schon ausspricht und Anthitus bei M. Le Franc belegt.

des sources hist.; aus der Gegenwart die S. XVI ff. erwähnten Forscher, ferner Henri Chatelain „Recherches sur le vers français au XVe siècle" (Bibl. du XVe siècle, IV) und G. Reynier, „Le roman sentimental avant l'Astrée", S. 29 ff.

Betrachten wir nun die Übersetzung, die Anthitus zu solcher Wertschätzung verhalf, und vergleichen wir sie mit der Octoviens.

Quant en la noble et grant cité de Sene
Entra jadis en majesté haultainne
Sigismunde l'empereur d'Alemaingne
Et sa noblesse,
Quel grant triumphe, quel honneur, quel largesse,
Quel hault recueil, quelle joye et liesse
Luy fust lors faicte de toute gentilesse
A ses entrees,
Chascun le scet. Mais quatre mariees
Entre aultre[1]) *choses luy furent presentees*
Qui a leur mode estoyent tresbien parees
D'une parure,
Lesquelles estoyent quasi d'une estature
usw.

Anthitus folgt dem Original treuer als Octovien in der Schilderung des Eindrucks, den Lucrezias Erscheinung macht; aller Augen folgen ihr: *tout ainsi que Orpheus au son de sa harpe tiroit a soy les forestz et roches ainsi tyroyt ladicte Lucresse a soy les cueurs des hommes par ses doulx regars en quelque lieu qu'elle les fist.* Der Passus fehlt bei Octovien, vgl. V. 125—229.

Der Übergang der Erzählung von Lucrezia zu Eurialus ist wesentlich geschickter als bei Octovien (V. 250—251), der die Hauptgestalt der Dichtung in auffallend schwächlicher Weise einführt.

Die Erscheinung Eurials ist in 12 Strophen, *en rime didascalique* weit ausführlicher als bei Äneas geschildert:

[1]) Die Fehler des Textes sind nicht verbessert, nur diakritische Zeichen wurden hinzugefügt und die Orthographie nach dem S. LXII auseinandergesetzten Prinzip verändert.

En l'aage de trente ans[1] *estoit,*
En la fleur de toute jeunesse;
Sa beaulté moult le decoroit
Et pareillement sa richesse,
Au surplus toute gentilesse
Avoit en cueur et en courage,
Tant estoit bening personnage.

Auch Kapitelüberschriften werden in Strophenform gegeben, z. B. fol. b. 5:

L'acteur.

Lucresse navree jusques au cueur,
Oubliant d'estre mariee,
Languissant en peine et douleur,
De toute joye separee,
Comme une femme desolee
Contoit ses douleurs et regrés
Comme vous ourrez cy aprés.

Lucrezias Selbstgespräch, das die nächsten neun Strophen füllt, ist — natürlich abweichend vom Original und ganz im Stile der mittelalterlichen Dichtung — in eine Unterredung zwischen *Lucresse* und *Raison* verwandelt, die übrigens recht klar gegliedert ist.

Lucresse.

O mon espoir qui tire sans compas
Mon cueur a toy, dont souffre maulx a tas,
Ce non obstant a toy me suis donnee
Et, si te plaist, vivre tu me feras,
Pareillement aussi tu m'occiras,
Car j'ay ma vie a ton vueil ordonnee
Et, que plus est, de cueur abandonnee
Me suis a toy par ung ardant desir
Et n'ay desir de creature nee
Fors que de toy, de qui je vueil jouyr.

---

[1]) Im Original und sonst überall zweiunddreißig.

Raison.

O noble dame, tu t'en repentiras!
Vise en toy mesme les honneurs que tu as
Et ne soye point si tresdesordonnee.
En ung estrange peut estre te fyras,
Dont en fin deceue te trouveras
Et demouras au monde infortunee.
Poise ces motz, ne soy pas indignee,
Mais de bonne heure viens a moy a secours,
Pense a garder ta bonne renommee,
Et laisse aller toutes folles amours!

usw.

Bei jeder der Redenden bildet die Endzeile der Strophe Refrain.

Rede und Gegenrede fallen ins Kleinbürgerliche:

Femme perdue, femme pleine de rage,
Veulx tu ainsi tromper ton mariage?

sagt *Raison.* Und Lucrezia lehnt die Notwendigkeit, auf ihre Mutter Rücksicht zu nehmen, mit den Worten ab:

Quant a ma mere, elle est toujours contraire
A mon vouloir et ce que je vueil faire.

Nach dieser ausgiebigen Erweiterung der Erzählung spart der Übersetzer Platz, indem er die psychologisch feine Schilderung vom wachsenden Widerwillen Lucrezias gegen ihren Gatten ganz ausläßt. Dafür faßt er in einer *prose epilogale* (b 7) Lucrezias Zustand noch einmal zusammen. Die folgende Erzählung schließt sich enger an das Original, nur daß Eurialus *un cheval ongre* reitet. Erst im Gespräch Lucrezias mit Sozia beginnen wieder Verse (c 1).

Elas, fortune, a quoy tient y
Que jadis ne feuz mariee
A ung tel mignon que voycy!
J'estoy au monde bien euree,
Mais par vigueur desordonnee
Tu ne m'as pas voulu ce bien,
Car a ung vieillart suys donnee
Qui ne me vient a goust en rien.

Fast alle Gespräche sind in dramatischer Form mit aufgedruckten Personennamen gegeben.

Lucresse. *[Z]Osias, mon bon serviteur*
En qui j'ai toute ma fiance,
Je te requier de tout mon cueur
Que tu soye de mon aliance.
Il y a ung mignon de France,[1]
Que tu voy passer plusieurs foys
Avec Cesar, comme je pense,
Que me dye se tu le cognoys! usw.

Sozias, je m'en fie en toy
Et sçay bien que point ne vouldroye
Me deceler, ainsi le croy,
Et aussi tu ne daigneroye.
J'ay choisy d'honneur la monjoye,
Eurial, qui est en mon cueur
Tant qu'oublyer ne le sçauroye,
Dont je souffre griefve douleur.

Zosias. *Las pouvre femme desolee,*
Cuide tu ton peché celer?
Veulx tu aimer a la volee
Ung qui demain s'en veult aller?
Veulx tu chascun faire parler,
Veulx tu estre deshonnouree,
Veulx tu ton bruyt ravaller?
Tu sceroye bien femme esgaree.

Wie man sieht, ist Anthitus oft prägnanter und wirksamer als Octovien (vgl. V. 586—834).

Das Gespräch wird öfters durch Erzählung in Prosa unterbrochen, die kaum mehr als eine Bühnenanweisung ist (fol. c 3ᵛ *Zosias se mist a genoulx prestement* u. ä.), und *en prose epylogale a la louange de Zosias et de tous bons loyaulx serviteurs* beschlossen.

---

[1]) = Frankenreich. Auch Donati hat das *Franco* des Originals irregeführt und veranlaßt, Eurialus als *franzese* einzuführen.

Auch aus dem Selbstgespräch des Eurialus ist eine Unterredung geworden, und zwar zwischen *Raison naturelle* und dem Helden. Die Vergleichung mit den Tieren ist übersprungen, ebenso die Anspielung auf Sapphos Epistel an Phaon, die sich der Heroidenkenner Octovien nicht entgehen ließ (V. 959).

Folgt die *lettre missive en ballade*, in gleicher Strophenform wie das frühere, mit dem Refrain:

Car au vray dire je t'aime mieulx que moy.

Es sind drei Strophen und eine halbe, die Konklusion, (die übrigens aus Versehen des Druckers mitten in der dritten Strophe steht), so daß das Ganze einem Troubadourliede, resp. einer Ballade ähnlich gebaut ist.

Kurze Erzählung in Prosa vom Besuch der *maquerelle* bei Lucrezia, die *print les lettres et les mist en pieces avant que les lire et les getta dedans les cendres* (fol. c 7[v]), aber *tant plus qu'elle pensoit a ces lettres tant plus s'enyvroit du beuvrage amoureux* (fol. c 8[v]). Ist Anthitus hier zierlicher als Octovien (V. 1106 ff.), so ist er logischer in dem Passus, das die *maquerelle* sich hütet, Eurialus wieder zu begegnen, weil sie gelogen hat. (Vgl. V. 1158 ff.)

Lucrezias *lettre responsive* ist in Form eines Rondeaus, die Antwort Eurialus' in indirekter Rede, wie bei Äneas.

Im zweiten Briefe Lucrezias (in Prosa) fehlt die Erwähnung, daß der Ring, den sie ihm schickt, von ihrer Mutter herrühre; schlimmer ist in Eurialus' Antwort die Auslassung des Verwandlungsmotivs („hirundo — pulex", vgl. S. XXXVII), so daß auf Lucrezias Bemerkung *se ne transmuoyes en arondelle* (fol. c 8[r]) keine Antwort erfolgt. Auch sonst kürzt Anthitus den Inhalt dieses Briefes, obzwar er nicht weniger als 31 Strophen darauf verwendet, die Wortfülle für den Rest des Stoffes also eine beträchtliche ist. (Vgl. V. 1284 ff.)

(fol. d 2[r]) *Sans cop de glaive trop plus facillement*
Par tes parolles tu me metroyes a mort
Que le plus grant dessoubz le firmament,
Tant fust vaillant et courageux et fort.

Während Octovien in allen klassischen Anspielungen schwelgt, geht Anthitus meist kurz darüber hinweg, vgl. im

folgenden Briefe Lucrezias (drei Strophen) die Erwähnung von Dido, Adriane (sic!) und Medea,

> *Les dessusdictes pour estrangiers aimer*
> *Se sont trouvees en grant peine et douleur*
> *En avalant le faulx beuvrage amer*
> *De Cupido et de sa grant chaleur* usw.

oder er streicht sie ganz, wie im Briefe des Eurialus (fol. d 3[v], vgl. Oct. V. 1380—1577).

Lucrezia schließt:

> *Je t'envoye*
> *Ce don, priant a Dieu qu'il te convoye.*

sagt aber nicht, was sie ihm schickt. (Vgl. V. 1450.)

Mit größter Breite sind alle Liebesversicherungen paraphrasiert, z. B. fol. d 3[v] Eurialus: *tu m'a osté l'usage de boire, manger et dormir, car incessament a toi je pense* (vgl. V. 1617 bis 1640) oder Lucrezia (fol. d 4[r]):

> *A toy me donne, a toy prens mon refuge,*
> *Tu tiens mon cueur en vraye possession,*
> *Des maintenant ne quiers aultre refuge*
> *Fors demourer en ta dilection.*
> *Tu es ma joye et ma protection,*
> *Preserve moy d'ennuy et de danger,*
> *Car a jamais ne te vouldray changer.*

(Vgl. V. 1673 ff.)

In größter Eile schreitet die Erzählung nun vorwärts. An Stelle der „cloaca" (vgl. V. 1905 ff. und 2920 ff.) erscheint eine *estroite ruelle en laquelle on jettoit toutes imundices.* Über die Mühsal, der sich Liebende unterziehen, spricht *Lacteur en façon satirique*:

> *O insensé cueur amoureux,*
> *Qui hault dangier trouve ligier,*
> *Qui doulereux fais gracieux,*
> *Qui ne te scez comment ranger*
> — — — — — — — — — —
> *Pour perdre tout bruit et louange* usw.

wie Ovid es erzählt und Maro, *le grant poetiste.*

— — — — — — — — — — —
Donc pour laissier prolixité
Qui travaille trop la memoire,
Tel peine et tel calamité
Lairons pour interlocutoire
Et reviendrons a nostre histoire.

L'eure que Apollo rent a chascune chose sa couleur, le jour prefix et desiré pour Eurial et Luresse venu, se trouva ledit Eurial avec la compagnie des portefais usw. (vgl. V. 2100 bis 2172). In aller Kürze schreitet der Übersetzer zur Liebesszene, die wieder in Strophen dramatisch vorgetragen wird.

(fol. d 8[r]) *embrasse moy a cop, prens moy saisir,*
Car deux corps sommes et si n'avons qu'ung cueur
usw.

Wie Sosias die Liebenden warnt, Lucrezia an ihr Seidengespinnst geht, Menelaos eine Kerze verlangt, um die Truhe zu durchsuchen, wird in Prosa erzählt, das Selbstgespräch des in der Truhe befindlichen Eurialus in Strophen, alles in geschickter, nichts Wesentliches auslassender Kürzung, nur Eurials Gebet ist etwas zu abgebrochen. (Vgl. V. 2320 ff.)

(fol. e 1[r].) *Lacteur: ... or est vray que en tous perilz et cas soubdains le engin de femme est plus prompt a trouver remede que celuy de l'omme, comme a ce besong bien le monstra Lucresse* usw. Wo sie ihn dann versteckt, wird nicht erzählt, nur *en ung aultre lieu* (vgl. V. 2388 ff.). Sehr ausführlich wird Anthitus erst beim Wiedereintreten der verliebten Stimmung Eurials:

(fol. e 2[v]) *Se j'ay eu grant paour et destresse,*
Se n'est ce pas a comparer
A la beaulté de ma maistresse,
A la joye, a la grant liesse
Que maintenant puis recouvrer,
Car nature a voulu ouvrer
Et mettre en elle son chief d'œuvre
Comme l'ouvrage le desqueuvre.

Et se cent foys mourir povoye
Pour jouyr de son amytié,

Tresvolontiers je le feroye,
Ne jamais ne contrediroye
Pour prendre de ma vie pitié
usw.

Die folgende Liebesszene schildert Anthitus wesentlich roher als Äneas. Das Veilchen, das Pacorus überreicht, ist *a paupes d'or et dedans le tuyau d'icelle avoit subtilement mis une lettre close.* (Octovien dagegen hat statt des Veilchens eine Nelke, vgl. V. 2760 ff.) Anthitus erwähnt weder „Cicero" noch „Iliade"; er sagt nur: *la destruction de Troye fut mise en ung si petit livret qui povoyt en une quoquille de noix* (fol. e 5[v]). Die Studenten bitten um das Veilchen in einem Rondeau.

Vivent les gorgias de court,
Qui au col portent les colliers,
Non pas ces lourdeaux escoliers,
Aux quelz souvent l'argent est court,
L'ung va le pas et l'aultre court,
L'aultre tient termes singuliers,
Vivent etc.
Leur habit est ung peu trop lourt
Pour contrefaire des galliers,
Gens de court sont les vrays pilliers
Des dames et dont leur bien sourt.
Vivent etc.
usw. (fol. e 6[v]).

Als Pacorus den falschen Eid leistet, bleibt nicht unerwähnt, daß Juno (statt Jupiter!) über dergleichen nicht zürnt, daß es vielmehr dem Liebenden besser dient als eine Empfehlung von Venus an Mars (vgl. V. 2836 ff.) Die Szene mit Dromo (*c'est grant follie de vivre povrement affin de morir riche* (e 7[r]) wird geschickt gekürzt, die Liebesszene wieder roher und breitspuriger erzählt, Äneas' „itur in Venerem tensis velis" mit *en l'isle de Venus* wiedergegeben, und so auch fol. f 3[r]. (Vgl. V. 3060 ff.) Die Szene Eurials mit Pandalus deutet Anthitus nur eilig an, alle mythologischen Anspielungen sind hier wie an der folgenden Stelle ausgelassen, außer dem Goldenen Vließ, das ja in Burgund damals, infolge der Gründung

des Ritterordens, besonders populär war. Die witzige Stelle, wo Eurialus den Pfalzgrafentitel in Aussicht stellt und Pandalus sich ziert, ihn anzunehmen, fehlt, sowie die ironische Vergleichung mancher Männer mit Frauen (vgl. V. 3691 ff.) Ist die Gestalt des Pandalus schon fast gestrichen, so ist von der des Agamemnon kaum etwas übrig. Sein Name wird gar nicht genannt:

... la maison estoit fermee,
Gardee d'ung viellart reprouver,
Qui ne sceut moyen controuver
Qu'en fin on ne le fist retraire,
Par quoy Eurial eust beau faire.
Lucresse vint et ouvrit l'uys
A son ami usw. (fol. f 2[v]).

(Vgl. V. 3851—4024.)

Eurialus geht nach Rom; Lucresse *fort troublee et navree jusques au cueur, escripvit a Eurial en ceste maniere.*

Lettres envoyees par Lucresse a Eurial.
Se je povoye avoir tel le courage
Que courroucer me peusse encontre toy
usw. (fol. f 4[r]).

Atropos (ein Zusatz Anthitus') wird sie nicht ihrem Manne lassen, also möge er sich ihrer erbarmen. (Vgl. V. 4311—4374.)

Eurialus' Antwort beginnt:

Se longuement t'ay mon depart celé
C'estoit affin que point ne te troublasse
Car le cueur triste avras et desolé
Quant il fauldra que la chose se face.
— — — — — — — — — — — — —
Console toy et vis en esperance
Car il n'est chose au monde plus louable
Qu'avoir en cueur tousjours ferme constance.
On te repute chaste, prudente et sage,
Pourtant te fault ce fol propos changer.

(Vgl. V. 4375—4526.)

Alles Überflüssige ist weggeschnitten. Die Erzählung stürzt in fast wörtlicher Prosaübersetzung dem Ende zu. Erst in der *complainte de Eurial de la mort de s'amye Lucresse* beginnen wieder Strophen.

Atropos parverse et inhumaine,
Contre nature dure, felle et despite,
Grant ennemye de la joye mondaine,
En tes effectz merveilleuse et soubdaine
Et en aigreur de morsure confite,
Comment peulx tu estre si tressubite
Que sans avoir consideracion
As mis a mort ma consolacion
— — — — — — — — — — —

ohne Rücksicht auf
naissance, beaulté, valeur,
As fraudé du tout mon esperance
Par ton cruel et ennuyeux maleur
(f 7r–v) usw.
— — — — — — — — — — —
Si te nomme faulse injuste et inique
Tresdesloyalle, parverse et douloureuse
— — — — — — — — — — —
J'ay donc a toy raisonnable querelle
Et a bon droit trayson je te impose,
Puisque tu es ennemye mortelle
De mon amye, qui estoit la belle
Dessoubz[1]) *le ciel* usw.

Hier ist Anthitus so sehr im Fahrwasser der für Totenklagen seit der Troubadourzeit eingebürgerten Redensarten, daß er gar nicht merkt, wie wenig die dem Eurialus in den Mund gelegten Vorwürfe an den Tod *„frauder son esperance"* oder *„de l'avoir prise, si ne me vouloyes prendre"* zur Situation passen. Auch noch ganz am Schlusse, als Eurialus mit der *moult belle pucelle, fille d'ung noble duc et avec ce tresgrande terrienne* vermählt ist, gestattet Anthitus sich den Zusatz, er habe sich mit der Zeit getröstet, *ayant la souveraine empraint*e

[1]) Der Druck hat: *destoubz.*

dedans son cueur de sa dame Lucresse come ung bon et loyal serviteur doit avoir de sa dame.

Den Schluß bildet das Envoy an Marianus Sozinus: *Or as tu, mon amy Marian, l'issue des amoureux Eurial et Lucresse,* mit der aus der Dichtung zu schöpfenden Warnung vor der Liebe, ... *ne de boire son beuvrage ouquel a trop plus d'aloes que de miel, mais a l'exemple d'aultruy soyez si eureux de eviter le danger que d'amours peult advenir. Et a Dieu.*

Octoviens Übersetzung.

Trotzdem die Arbeit Anthitus' nur 64 Seiten kleinsten Oktavs umfaßt gegenüber 4628[1]) Versen Octoviens, ist sie doch vollständiger, denn sie enthält fast unverkürzt den Geleitsbrief an Kaspar Schlick, den Octovien unterdrückte und durch die Widmungsverse (drei Strophen und eine halbe als Envoy) an König Karl VIII. ersetzte. Die Vergleichung ergibt für Anthitus den Vorzug der Knappheit; an vielen Stellen hält er sich fast wörtlich an sein Original. Er zeigt mehr Geschick im Kürzen als Geschmack im Zusetzen. Jedoch sind seine Zusätze, ganz unoriginell und dem damaligen französischen Zeitgeschmack entsprechend, ihm persönlich nicht anzukreiden. Auch das Umspringen von gebundener zu ungebundener Rede ist durchaus zeitgenössischer Stil; übrigens ist seine Prosa einfacher und erfreulicher als seine Verse. Octovien hat den Vorzug der Einheitlichkeit nicht nur in bezug auf die äußere Form sondern auch in bezug auf die Bearbeitung; er kürzt nirgends, er paraphrasiert alles; hierdurch haben die Proportionen der Dichtung weniger Schaden gelitten als bei Anthitus.

Octoviens Darstellung leidet zwar ohne Frage unter ihrer schwülstigen Breite; aber verglichen mit der Gesamtheit der zeitgenössischen Erzählungsliteratur ist Eurialus keineswegs unter ihren schwülstigsten Erzeugnissen. Er teilt nur mit ihnen die Freude an der Schilderung der Personen und ihrer

---

[1]) In der Verszählung ist durch Druckversehen von 3895 auf 4000 (statt 3900) und von 2015 auf 2025 (statt 2020) übergesprungen. Die Dichtung hat tatsächlich 4628 Verse = 578 ganze Strophen und eine halbe, das Envoy an den König, V. 25—28.

Kleidung, die endlose Darlegung ihrer Empfindungen, ganz besonders wo es sich um Liebesschmerz oder -Freude handelt, das durchgängige lange Aushalten jeder Gefühlsnote, das gemächliche Verweilen auf jedem Punkte der Erzählung. Freude an eleganter Kürze war dazumal in Frankreich noch wenig gekannt; sie ist durch die Humanisten aus dem Lateinischen neu erweckt worden und Octovien hat die Vorzüge eines solchen Stiles noch nicht verstanden. Äneas' Erzählung erscheint in Octoviens Bearbeitung wie in einem Vergrößerungsglase; ihre Fehler wie ihre Vorzüge sind hier noch deutlicher zu gewahren als im Original. Gerade darin zeigt sich aber Octoviens dichterische Begabung, daß er die von Äneas angeschlagenen Töne so gut wie immer rein aushält, die Stimmung mit kongenialer Kraft festzuhalten versteht. Die zierlichen Stellen sind bei ihm nicht selten zierlicher; seine Verse fließen mit anerkennenswerter Leichtigkeit, oft mit Mussetscher Grazie hin; die Liebesglut, die die ganze Erzählung durchzittert, schlägt uns bei ihm, trotz aller Längen, nicht vermindert entgegen. Jede heitere, ironische, witzige Wendung ist ausgebeutet; mit erstaunlicher Gewandtheit wird aus einem Sätzchen eine Strophe, ja drei, vier. Selbstverständlich werden Längen oft schmerzlich fühlbar; manche Feinheiten gehen im Wortschwall unter. Man vergleiche z. B. die ja allerdings nur im Lateinischen mögliche epigrammatische Kürze des einen Satzes: „Helena rapi voluit, non invitam asportavit Paris. Quid Hadrianam referam vel Medeam? Nemo errantem arguit, qui cum multis errat" (Wolkan[1]) S. 358) mit V. 435—458!

Auch mußten alle Schwächen der Komposition bei solcher Vergröberung doppelt empfindlich werden, so die Pacorus-Episode; die unverhältnismäßig lange Auseinandersetzung Eurials mit Pandalus, die nun bei Octovien nicht weniger als 480 Verse füllt (3211—3690), besonders aber der Abschied Eurials von Siena (4575 ff.). Bei der Ausführlichkeit der ganzen übrigen Darstellung wirkt die flüchtige Mitteilung, daß die Liebenden sich nicht mehr sehen können (eine einzige Strophe!), noch besonders dürftig. Inhaltlich verändert hat Octovien äußerst wenig (vgl. die Anmerkungen). Er streicht

---

[1]) Vgl. die S. III genannte Ausgabe von Äneas' Briefen.

den Vergleich mit Orpheus (vgl. Wolkan, S. 356 mit V. 245—249) und die Geschichte der Hippia, die ihrem Gatten entwich, um einem Liebesabenteuer am Nil nachzugehen (bei Juvenal, Sat. VI, 83 ff., vgl. Wolkan S. 384 mit V. 3482 ff.).

Umfangreicher natürlich sind seine Zusätze. Die Erweiterung der Erzählung bringt es mit sich, daß er öfters allgemeine Redensarten, Gemeinplätze u. ä. einflicht, die bei Äneas fehlen. Eine seiner bemerkenswertesten Zugaben ist die Schlußstrophe, eine Paraphrasierung der letzten Zeilen des Widmungsbriefes an Marianus Sozinus, den, wie erwähnt, Äneas an den Eingang der Novelle setzt. Hier wie dort wird besonderes Gewicht darauf gelegt, daß die Geschichte zur Belehrung und zum abschreckenden Beispiel dienen solle, eine Wendung, die in der damaligen Zeit ja recht allgemein zu werden anfing, gerade als Begleitschreiben solcher Dichtungen, deren laszivem Inhalt der Index drohte. Nicht anders hat Fernando Rojas seine *Comedia de Calisto y Melibea* der Verfolgung wegen Unzüchtigkeit zu entziehen gesucht. Octovien trennt, wie schon Reynier (S. 36) erwähnt, die Belehrung der Damen von der der Herren und zieht für jedes Geschlecht eine andere Moral aus der Geschichte. Die Frauen sollen sich der Liebesleidenschaft überhaupt nicht hingeben, denn sie können ihr keinen Damm entgegensetzen, sie gehen an ihr zugrunde. Die Männer hingegen — mögen sich an dem edlen Eurialus ein Beispiel nehmen, der mit Vorsicht und Verschwiegenheit liebte und die Ehre seiner Dame wahrte. Sieht man näher zu, so zeigt die Herausstellung dieser Moral eine ganz sichere Charakteristik der beiden Hauptfiguren. Mit dem Verse *n'est vin . . . qui tant enyvre Que fol amour* (4729) greift Octovien auf Lucrezias briefliche Äußerungen V. 1370 ff. und 1416 ff. zurück und zieht die Summe ihres Wesens. Ist doch die ganze Dichtung erfüllt von der Maßlosigkeit und Unkontrolliertheit ihrer Liebesleidenschaft: Ihr zuerst sieht Sigismund die Liebe an, die sie nicht verbergen kann (V. 482: *La dame avoit ci avant son cueur mis En son amy* und alles Folgende); sie macht die ersten Schritte zu einer Verständigung, auch mißtraut ihr ihre Mutter; ihre Briefe sind glühender als seine (V. 1717); *Euriale, mon doulx amy, languist,* sagt sie 2053, *et je meurs* (wörtlich nach dem Lateinischen); sie gibt die kostbareren Geschenke; sie bedenkt

nach Pandalus Worten 3595 ff. weder ihr Leben noch ihre Ehre; bei der ersten Trennung schließt sie sich krank in ihre Gemächer ein, am endgiltigen Abschied stirbt sie. Zannoni[1]) meint, Äneas habe den Namen Lucrezia überhaupt in spöttischer Absicht gewählt, um in dieser ausnehmend entgegenkommenden Frau das Gegenstück zu ihrer keuschen römischen Namensschwester zu zeichnen, mit welcher mehr als einmal der Vergleich herausgefordert wird, z. B. 795, nachdem Lucrezia von ihrem getreuen Diener Sozias eben einen Vortrag über Keuschheit erhalten hat. Frauen von dem Temperament dieser Lucrezia werden an ihrer Liebe jedenfalls zugrunde gehen.

Während der Dichter bei dem weiblichen Geschlechte die *femmes de bien* im Auge hat, richtet er sich in der Belehrung für Männer an die, „die lieben wollen“. Diesmal ist in der Moral die Summe von Eurialüs' Wesen gezogen. Das Motto für sein Handeln spricht der biegsame Sozias aus 1971: *sans danger avoir joye!* Vgl. noch besonders 1976 ff.: Lieben in aller Heimlichkeit und den Skandal vermeiden und, wenn das nicht mehr geht, beizeiten den Rückzug antreten. So wird die Handlungsweise, die den Liebhaber, wie schon bemerkt, eigentlich als minderwertig kennzeichnet, zu einem nachahmenswerten Vorzug gemacht und geradezu als Muster aufgestellt.

Der schlimmste Fehler der Octovienschen Darstellung sind die Versfüllsel (Chevilles), die er in schier unerlaubter Menge verwendet. In manchen Strophen sind ihrer mehrere und die Strophe als Ganzes ist nichts anderes als eine große Floskel. z. B. 1482 ff. In dieser Strophe ist die zweite Hälfte der Verse 3—6 Füllsel, über das man einfach hinweglesen kann, ohne den Faden des Satzes zu verlieren, und auch V. 8 enthält eine überflüssige Dopplung. Nicht anders gibt in V. 1140 ff. je der erste Halbvers allein den vollständigen Sinn, je der zweite ist Füllsel: *Mais avisés — Quel amoureux — Vous refusés.* Damit steht aber Octovien freilich nicht vereinzelt da; gerade darin ist er das Kind seiner Zeit, einer der

[1]) A. a. O. S. 118. Die im folgenden vorgebrachte Meinung, in Menelaus sei Marianus Sozinus, in Lucrezia dessen erste Frau zu sehen, scheint mir nicht überzeugend.

letzten Vertreter des aussterbenden mittelalterlichen Stiles; und weil seine Floskeln an Zahl und Art eine ganze Epoche der französischen Erzählungskunst charakterisieren, schien es nicht uninteressant, sie im Überblick zu geben. Sie sind im Anhang gesammelt. (S. 166 ff.)

Unvermeidlich war unter diesen Umständen, daß das Original unter Octoviens Händen verwässert und geradezu ins Mittelalterliche zurückgeschraubt wurde. Oft gemahnt uns sein Eurialus mehr an Charles von Orléans als an die humanistische Vorlage. Aber gerade diese Mischung von mittelalterlichen, humanistischen und modernen Zügen ist ein Hauptreiz der vorliegenden Dichtung und macht sie der Veröffentlichung wert.

Octoviens literarische Persönlichkeit spiegelt sich schon ganz in diesem Jugendwerk: Er war kein Geist von bahnbrechender Originalität, er hat der Zeit nicht selbst die Richtung gegeben, aber er war allen Zeitströmungen zugänglich[1]); dem noch beliebten Alten gewinnt er frische Reize ab, das Neue ergreift er mit Gier. Er ist der erste humanistische Dichter Frankreichs; er wirkte durch Übersetzungen sowie durch die klassischen Anspielungen in seinen eigenen Dichtungen für die französische Renaissance. Die Mitwelt und — noch etwa 40 Jahre nach seinem Ableben — die Nachwelt bewunderte ihn als den „gelehrten Bischof"; seine humanistischen Bestrebungen standen so sehr im Vordergrunde, daß die laszive Seite seiner Dichtungen dem Bischof viel weniger geschadet, als die humanistische ihm Ruhm eingebracht hat. Wie mit dem Eurialus geht Octovien auch mit seinem Hauptwerk, dem *Séjour d'honneur* auf italienische Anregungen zurück und noch ein drittes Mal sehen wir seine Arbeit mit der eines Italieners verknüpft, in *Le livre des persecucions des crestiens* (Vérard), der gekürzten Übersetzung von Bonifacius Simonetas *De Persecutione Christianorum* (1492). Die Beziehungen Frankreichs zu Italien waren

[1]) Spricht man übrigens von der Unselbständigkeit Octoviens, so muß man billigerweise hinzufügen, daß alle seine eigenen Dichtungen aus der Zeit vor seinem 27. Jahre stammen, da er sich als Bischof, wie es scheint, ganz der Übersetzung aus dem Lateinischen widmete.

gerade damals besonders intensive und Octovien Hofdichter Karls VIII.

Es muß übrigens erwähnt werden, daß Anthitus sich neben Octovien gut behauptet hat, denn wir haben mehr Ausgaben von ihm als von Octovien. Vgl. S. X.

Die beiden Übersetzungen sind von einander ganz unabhängig. Das sieht man am deutlichsten an den Unachtsamkeiten, die sich in beiden nie decken. „Dentes ex crystallo“: bei Anthitus *joues vermeilles de blancheur cristaline* vgl. V. 165 ff. „Candaulis regis Lidie formosa uxor“: bei Octovien ist daraus eine Königin Lydia geworden (V. 2692) bei Anthitus statt dessen *Hester femme de Assuere roy de Libie* (fol. e 5^r^) u. ähnl. Auf verschiedene Mißverständnisse Octoviens ist in den Anmerkungen hingewiesen.

Beide Übersetzer gehen also auf Äneas zurück, aber auf welche Ausgabe bleibt dahingestellt. Octoviens lateinischer Randtext weist überaus viele Fehler und Druckfehler auf, die sich in verschiedenen Äneas-Ausgaben vor dem Jahre 1490 finden, z. B. Paris (P. Caes. und J. Stol) 1475? (Br. Mus. I A 39205), Rom (Stephan Plannck) 1492 (Br. Mus. I A 18505) zu Vers 1549 *si sim peregrinus* statt *si sic pergimus*, *Lidia* statt *Lidie*; in beiden, sowie in Antwerpen (Ger. Leeu) 1488 (= Hain, 236, Wien HB) zu Vers 1226 *formam esse* statt *fore*; in ihnen dreien wie in Venedig (Joh. Herbort) 1483 (= Hain 233, Wien HB) *Plinius* statt *Palinurus.*[1]) In 1483 fol. b 4^r^ Sp. 2 und 1488 fol. c 6^r^ steht *feminas vestrates* statt *vestras*, bei Octovien zu V. 3315 *vrentes.* Gemeinsame Abweichungen der Wortstellung wie zu V. 1490 *quis est ille* statt *qu. i. e.* = 1475?, 1488, Venedig (Bart. Cremonensis) 1473?; oder der Wortformen: zu 1259 *multi et amaverunt* statt *amarunt* = 1473?, 1475?, 1483, 1488; zu 4640 *amantium* statt *amantum* = 1473? usw. Aus einem Exemplar wie 1483 Venedig erklärt sich leicht der allen Drucken Octoviens gemeinsame Fehler, daß sie auf fol. l 6^r^ den Randtext von k 8^r^ wiederholen, der also zum Inhalt nicht paßt. 1483 ist nämlich doppelspaltig gedruckt und c 2^v^ Sp. 1 *heu amor infelix* ungefähr in gleicher Zeilenhöhe (24) wie c 3^v^ Sp. 1 *errabundoque similem*

---

[1]) So auch bei Donati.

(19). Schlug also durch Zufall während des Kopierens von c 3v das Blatt um, so konnte der Kopist leicht in den Fehler verfallen, auf dem nun aufliegenden Blatte c 2v weiter zu arbeiten, bis er, nach drei Textstellen, seinen Irrtum bemerkte und richtig fortfuhr. Ein ähnliches Versehen könnte die Zusammenziehung der zwei Textstellen V. 877 *nec illi querenti* + *sed vicit meos conatus* (= V. 1026) erklären. Das erstere steht in 1483 fol. a 3v Sp. 1 Z. 13 v. u., das zweite a 4r Sp. 1 Z. 7 v. u.

Der Druck 1488 Antwerpen (= Hain 236) könnte allenfalls auch zur Erklärung des eben besprochenen Textfehlers herangezogen werden, durch Umschlagen von d 3v, so daß wieder d 2v auflag; aber die Zeilenhöhe der fraglichen Stellen stimmt nicht so gut. Andererseits bietet dieser Text mehr Übereinstimmung mit den Randnoten als 1483. Von vornherein ist anzunehmen, daß Octovien eine neuere Ausgabe benutzte. Allen Übersetzungen ist ein Fehler gemeinsam, der auch fast in allen lateinischen Ausgaben steht. In der Verwertung des mittelalterlichen Verwandlungsmotivs, das durch die Liebeslyrik aller Literaturen geht, sagt Lucrezia (vgl. Oct. V. 1266): Du kannst nicht zu mir gelangen, es sei denn, du verwandelst dich in eine Nachtigall. Hierauf Eurialus (Oct. V. 1297 ff.): Noch lieber als in eine Nachtigall würde ich mich in einen Floh verwandeln, vor dem du das Fenster nicht schließen könntest. Im Original steht aber nicht *pulicem*, sondern *pulverem*; und nur zu diesem paßt der Nachsatz.[1]) Den Korrektor Octoviens trifft der Vorwurf, daß er so zahlreiche Druck- und Lesefehler aus der Vorlage gedankenlos in das Übersetzungsexemplar aufnahm. In einem Falle jedoch sehen wir Octovien selbst einem Lesefehler zur Beute. Zu Vers 2684 (Wolkan S. 377) haben an Stelle von *parum est, Achates, quod in hac muliere vidisti*, mehrere Ausgaben, z. B. 1483 Venedig, *parum est, ait, Achates.* (1488 *parum est, ait, o Achate.*) Die Interpunktion fehlt selbstverständlich in den alten Drucken. Octovien las nun: *parum est, ait Achates,* und legt die nur im Kopfe des Liebhabers denkbare Reflexion über Candaules' Vorgehen, in unsinniger

---

[1]) Vgl. Wolkan S. 365.

Zerstückelung der Rede, dem Achates in den Mund. Aus einem lateinischen Druckfehler, *Lidia* statt *Lidie*, erklärt sich auch das oben erwähnte Mißverständnis, daß er diesen Namen der Gattin des Candaules gibt (V. 2692).

Der Versuch, die Vorlage Octoviens aus den Fehlern seines Textes festzustellen, hat zu keinem genügenden Resultat geführt. Da diese Nachforschung aber vielleicht von Interesse sein könnte und die lateinischen Textfehler dazu den Fingerzeig geben, sind sie in der vorliegenden Ausgabe unverbessert abgedruckt, die Fehlerliste jedoch der Beschreibung der Exemplare beigegeben worden, S. LVI ff.

Die Sprache.

Wenige literarische Produkte sind wie dieses geeignet, die Sprache an einem einschneidenden Kulturwendepunkt zu beobachten und alle in ihr vorhandenen Möglichkeiten gleichwertig nebeneinander zu sehen. Im Folgenden soll nur auf die Mannigfaltigkeit der Erscheinungen hingewiesen, keineswegs ein erschöpfender Überblick geboten werden.

Wir finden bei Octovien noch altfranzösisches Sprachgut, daß z. T. schon im Beginn des XVI. Jahrhunderts schwindet. So ist vor allem die Nichtsetzung des Subjektspronomens noch ganz gewöhnlich; *vous trouvrez eureux* (Anthitus, S. XIV) oder 3539 *nous mettons* sind Reflexiva.

Deutliche Fälle von Rectus Plural: 1262 *leur labour*, 2874 *Quelque ung dient*, 1200 und sonst *il* statt des nach modernem Gebrauch notwendigen *ils* resp. *ilz*. Die Erinnerung an Rectus Sgl. ist noch nicht geschwunden: *amours* 951, 979, 982, 1206, 1215, 1217 u. a., woneben allerdings *amour* 705 u. a., während im Obliquus *amour* 1189, 1201, 1288, 1361 u. a., aber auch 784 *amours vaincray, qui ne se veult couvrir*, ebenso 987, 1436, daher 1248 *pour amours mieux conduire* 1368 u. a., auch kein Plural anzunehmen ist. Neben Rect. Sgl. *dieu* 1466 auch *dieux* 1052. Als Obl. Sgl. *jouvenceaux* 928. *homs* kommt passim als Rect. Sgl., aber auch als Obl. Pl. und sogar als Obl. Sgl. vor 3172. Adjektive mit Rektus-*s*: 4230 *tressouverains*, 4597 *tresinhumains*; auch 4398 *hays*. Genetivischer Obliquus

ist z. B. 2960 *la chiche mine nostre maistre,* 3333 *l'ordre dame nature,* 4675 *les bras sa mere.*

Alte Formen: Verb. 3125 *voisons,* 960 *vienge,* 1759 *voirra* (= verra), 1490 *lerroit,* 3103 *lerras* von *laisser,* 979 *art* (*ardre*), 1614 *font* (*fondre,* vgl. 447 *lourt*), passim *treuve* zu *trouver, amer* zu *aime,* neben *ame* und *aimer,* 1210 *courser* = *couroucer.* Pronomen: *cist, icel, aucuns* (= einige), *aucunement* ein wenig. Die Adjektiva, die auf lat. *-is* zurückgehen, erscheinen noch oft eingeschlechtig: 99 *imperial majesté,* 523 *telz parolles,* 534 *tel dame,* 4439 *quelz douleurs,* 4599 *quel peine,* 1666 *la grant perseverance* usw. 3299 *briefment* neben häufigerem *briefvement.* 2811 *hayne* ist noch dreisilbig. Für einzelne Wörter vgl. das Glossar. Altfranzösische Verwendung von *à*: 1210 *ne vous coursés a moy*; 3497 *a ces causes,* 2044 *a ceste fois.* Einzelne Wendungen: 1082 *ens les maisons entrer,* 1780 *ens en chambre* neben dem gewöhnlichen *dedans*; 1581 *ne vous veuille des mauvais souvenir*; 2281 *il avoit a faire de chandelle*; 2968 *quant est de lui,* 3023 *soi faindre,* 3842 *de toy se vont gabant*; passim *a tart, pour tant* (= *pour cela*). Ältere Bedeutung verschiedener Wörter, z. B. 599 *choisir* erblicken. Bemerke auch die altfranzösische Form der Doppelfrage, wie z. B. 4140 *Es tu dehors ou si tu dors ainsi?* 2454 *Te voys je cy ou ce est vanité?* und den speziell der alten Dichtung eigenen Wechsel der Zeiten: z. B. 76 Prosa *Comment l'empereur descent .... et fut recueilly .... et des louenges qu'il fait ....* 1791 *la mere sceut .... et embusche ....* Von altdialektischen Formen wären etwa zu erwähnen 1784 Prosa *chieux* neben *chez, ches; vo* statt *vostre* 1238, 1479, 1489, 1496 usw., 429 *pevent,* 3873 *vieux* = *veux,* 644 *tendras* (= *tiendras*); neben dem ausschließlich vorkommenden *savroit, avroit* usw. dürften die zwei *saroit* 4412, 4444 eher Druckfehler sein.

Von Formen, die erst im späteren Mittelfranzösischen auftauchen, seien erwähnt: einige Perfekte auf *-it*: *escripvit* im Anthitus (S. XXIX), *courit* 598, 3081, 4689, *prenist* 3226, *clouit* 4054; der häufige Gebrauch von fem. *cest* und besonders *el* neben *ceste, elle,* die Verwendung von *ilz* für Fem. Pl., z. B. 88, 3695 usw. Einige Doppelformen: 2000 *au davant,* sonst *devant,* 2458 *cude* : *rude,* sonst *cuide,* 2048 *flambe,* sonst *flamme,*

2073 *garnier* = 2173 *guernier* (= *grenier*), 2908 *charchoit* = 2936 *cherchoit* = 657 *cerche*. Die Vergleichung der geschriebenen Kapitalüberschriften im Londoner Exemplar (vgl. S. L) mit dem Druck hat ergeben 69 pr. *deviser* (= *diviser*), 1888 pr. *apparceut* (= *apperceut*), 2156 pr. *ennuoit* (= *ennuioit*), 3083 pr. *demeuré* (= *demouré*) und einige orthographische Varianten. Die einzige sprachhistorisch wichtigere ist 569 pr. *au monde* (statt *ou*), wo das offenbar monophthongische *o* aus altem *el* mit dem offenbar monophthongischen *o* = *au* < *al* verwechselt und der neufranzösische Gebrauch eingeführt ist, während der Druck *ou* zeigt, vgl. umgekehrt 1894 *ou derriere* statt *au*.

Eine Vokabel neuesten Datums ist *pathelin* Geschwätz.

Andererseits ist Octoviens Sprache durchsetzt mit Latinismen, von denen einige offenbar aus dem Äneastexte heraus geholt, manche zum ersten und wohl auch zum einzigen Male verwendet werden: 1951 *sortir* = *sortiri*, 2129 *locatif*, 2598 *contemner*, 4725 *egerer* = *egerere*, 3760 *esperner* = spernere, 929 *minuer sa fame* minuere famam, 1073 *macule*, 3262 *inclin* (neben *enclin*), 4295 *superer* = superare oder *epistolle*, während andere wie *deifi(c)que*, *almifique*, *quibus* längere Zeit hindurch in der Sprache lebten. Zahlreiche latinisierende Konstruktionen werden der Sprache aufgenötigt, z. B. 3713 *on ne treuve venir*, 3076 *Menelaus estre venu annunce*, 2840 *leur sermens et parjures riroit*, 2738 *aux regardans leur estat et beaulté* denen die .... betrachten. Das Fehlen des Artikels ist ebensosehr Latinismus als die Stellung bei 1257 *tu n'es premier ne seul que se fait a*; latinisierende Wortstellungen wie 970 *voir on pourroit de Afrique les lyons Leurs dos fraper*, wo durchweg nach französischem, damals allgemeinem Sprachgebrauch je das zweite Glied vor dem ersten stehen sollte. Solche „lateinische" Wendungen sind auch 1139, 1220/21, 1704, 1843, 2087 ff., 2629, 2871, 2875, 3066, 4582. Dazu kommt noch die Neigung, *pas* wie *non* dem Verb voranzustellen: 2489 *pas ne voulut* oder sonst an die Spitze des Satzes: 3160 u. a. *ce pas il ne ignoroit*. Dazwischen bricht die moderne Ausdrucksform siegreich hervor, in aller Grazie und Eleganz. Kein Wunder, wenn das Buch Erfolg hatte!

Orthographisches und Phonetisches.

Rein orthographische Varianten begegnen fast auf jeder Zeile: *lui* = *luy*, *voit* = *voyt*, 4600 *assaux* : *maulx*, 4677 *doux* = *doulx*, daher auch 2112 *caulx* = cautos usw.

ã = ẽ: 3307 *Pendale*, 2252 pr. *dedens* = *dedans*, 3120 *mengé*, 1043 *pancé* = *pensé*, 26 *allegence*, 4158 *allegance*.

ai (ay), ei = e: stets *jamès*, 3556 *mes*, 3194 *semblèt*, 1681 *trouveré*; 725 *scet*; 1223 *aistre*, 882 *vaynes*, 2829 *amaine*, 1514 *nayge* (1614 *nege*), alle neben den jetzt üblichen Schreibungen; 3121 *peisans*, 4195 *Helayne* (221 *Heleine*); 2176 *degrey*, 2078 *degrez*.

oi = ai: 1284 *moint*, 1367 *fois* (= *fais*): *congnois*, 408 *essoyer*, 2088 *deloyer* = *delayer* (vgl. Guill. Alexis, herausgegeben von Picot I., S. 186). Vgl. Reime, S. XLVIII.

Noch häufiger sind die Varianten der konsonantischen Schreibungen: *ung* = *un*, *ilz* = *ils*; 3161 *mutacion* = 2142 *mutation*; 1534 *abandonner* = *habandonner*, 1858 *abit* = 2237 *habis*; 950 *vivans*, 944 *diamants*, 1341 *transmes* = *transmets* = 3573 *promet*, 2306 *cours* = *courts*.

4667 *dueil* = 4700 *deul*; 3693 *veilles* = 781 *vueille*, 70 *tresviel*, 1058 *vielle*, 1074 *vieille*, 3865 *viellart*, 2226 *vieillart*; 719 *soullerés*, 4174 *moullees*, 1212 *estranger* = 1411 *estrangier*, 529 pr. *saigement*, 591 *sage*, 1193 *saiches*, 1205 *langaige*, 3330 *langage*, 366 *mariage* : *paraige*.

3149 *ruele* = 2920 *ruelle*, 2820 *epistole* = 1068 *epistolle*, 2571 pr. *paroles* = 2539 pr. *parolles*, 2913 *facilement* : *subtillement*, 914 *Virgile* = 912 *Virgille*, passim *aler* = *aller*, 906 *aperceut* = 1128 *apperçoy*, 3804 *hacquenee*, 3816 *haquenee*, 2447 *deservir*, 2443 *desservir*, 2431 *a fin* = 55 *affin*; *touteffoyes* = *toutesfoyes* oder getrennt *toutes foyes*, 86 *angelicque* : *mirifique* usw.

c = s: 1145 pr. *responce* = *response*, 510 *que esse* — *cy*, (*est* — *cecy*) *ce* = *se*. s^{cons}: *chascun* = *chacun*, 124 *blasme* : *dame*, 3272 *brule* = 3278 *bruslant*, 2139 *guetrés* = 2172 pr. *guestré*.

Hierzu kommen noch die latinisierenden Spielereien: *deceupz*, 947 *soubz*, 1194 *escriptes* : *dictes*.

Worttrennung. Artikel, Pronomen und Präposition mit elidiertem *e* sind im Druck von ihrem Substantiv nicht getrennt: *lystoire*, *iay* (= *j'ay*), *cest* (= *c'est*), *Deurialus* usw. Aber der

Vokal ist sehr häufig ausgedruckt: *de infamie* usw. Vorwiegend ungetrennt ist *tres* vor dem Adjektiv; *a parsoy*; *vaten* (= *va-t-en*); *du quel, ou quel, pres que, mal eur* sind häufiger getrennt als verbunden; *embas* wechselt mit *en bas*. Bemerke 366 *trahiraige*, 2455, 4238 *tienge*.

Der leichteren Lesbarkeit zuliebe sind die notwendigsten Trennungen vorgenommen worden, aber nicht Zusammenrückungen. So ist *bien fait* stehen geblieben, andererseits aber auch *pluscher*, das auf den ersten Blick befremdet. Die Zusammenrückungen sind in den verschiedenen Exemplaren nicht immer gleich, vgl. S. LXII.

Die Verse.

a) Skansion.

Neben Versen, die sowohl alt- als neufranzösischen Regeln entsprechen, finden wir zahlreiche andere, die in auffallendster Weise abweichen. Auch hierin trägt der Eurialus in seltener Deutlichkeit den Stempel des Übergangsalters. Die Ungleichheiten in der Behandlung des Verses sind nicht Flüchtigkeitsfehler; sie zeigen nur, wie Altes und Neues in gleichem Maße zulässig, die Auswahl noch nicht getroffen war. Die Mehrzahl der in Betracht kommenden Erscheinungen läßt sich auch bei Anthitus konstatieren und ist überhaupt nicht für Octovien allein charakteristisch. Da Tobler sie im *Französischen Versbau alter und neuer Zeit* fast alle ausführlich besprochen hat, genügt es hier, auf ihr Vorhandensein in wenigen Worten hinzuweisen.

Vorakzentischer Hiatusvokal. Im Inlaut meistens nicht gezählt: *veu* = *vu, peut* = *put,*[1]) *veoir* = *voir, asseure* = *assure* usw. 2222 *deuement* = *dument.* 3897 *paour* ist einsilbig, ebenso 3178 u. a. *eur*, 872 *eurees*, 990 *beneuré*.

In einigen Fällen ist das *e* nicht geschrieben: 500 *ut*:*fut*. Es sind aber auch Verse wie 71 *Les voluptez charnelz e|ut en cure,* 3046 *Combien qu'il e|ust double destinee.* 3038 *e|uré*. Das *e* von *que, de, se, me, je* usw. ist weitaus häufiger ausgeschrieben (719 *de infamie*) als gekürzt (*dinfamie*), aber in der überwiegenden Zahl aller Fälle zählt das *e* nicht; 3284

[1]) *Peut* kann also sowohl *poet* als *put* bedeuten.

qu(e), après qu(e) avoi(ent) jouy de leurs amours, 4028 *s(e) aucun,* 980 *m(e) efforce.* Dagegen: 1014 *tant que je | aye devant vous proposé.* 3119 *Hors la maison, je | eu tant soing et cure.* 2336 *Si sagement que | aye peu jour ne nuit;* 2842 *Vers Lucresse | aler il desiroit.* Nach deutlicher Pause: *Abundance | ou se salut avoie.*

leans = *liens* ist stets einsilbig: 1896, 2400, 2498, 2818, 3052, 3454, 3463; *pays* schwankt: es ist einsilbig 422, 437, 444, 1343, 4453 u. a.; zweisilbig 1603, 4396 u. a.

Die gelehrten Wörter sind in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle unkontrahiert: 821 *furi|eux,* Anthitus (S. XIV) *curi|eux,* 2256 *menci|on* usw., jedoch 4429 *mencion,* 4301 *acordiablement.*

2811 *ha|yne;* 700 und Anthitus (S. XXIV) *bru|yt;* 4037 *fu|ir,* aber 344 *fuyre.*

4718 *miel* zweisilbig, vgl. Tobler, Versbau[5] S. 86. So auch 1469 *fi|el.*

Vereinzelte Verschleifungen sind z. B. 2314 *pourra aler,* mit *ce*: 1653 *de ce amer,* 2766 *de ce estre,* 3689 *de ce avoir,* 3749 *de ce ont,* 3760 *pour ce esperner,* 3797, 3857 *de ce avoit.* Daher wird auch 2284 *ce ou|yt* zu skandieren sein. 2243 und 3725 muß, um den Vers richtigzustellen, *trahison* gelesen werden, 1311 *obey,* 19 *et aucun(e).*

Nachakzentischer Hiatusvokal wird in der 1. und 2. Sgl. so gut wie nie gezählt: *voie* = *voi, voies* = *vois* u. ä. (Über das Fehlen des *-s* vgl. S. XLV.) 1239 *Ne les voudroye blesser, je vous asseure,* 1188 *Ne telle a qui doies macerelle* (= *macrelle,* das sonst steht) *envoier*; 1267 ff. reimen *pourrois* (2. Sgl.) : *voyes* : *chois* : *renvois* (1. Sgl. = 1276 *renvoy* = 1339 *envoye*). Dagegen 2543 *Cesar, certes je l'avroy|e fort belle* und sogar 2645 *Et que ta foy ne doi|e | ensuyvir,* 1281 *Que t'envoy|e | est de trop plus grant pris.* Bei anderen Wörtern: Anthitus (S. XXII) *De toute joy|e | separee,* Oct. 1198 *Se la voi|e | et chemin ne monstrassent.*

Die Suffixe *-ie, -ee, -ue* usw. sind einsilbig: 650 *Certes, Sozie, de tous ceulx que avons veu,* 2311 *A molesties et peines sans finer,* 3144 *Eurialus s'en partit celeement* : *priveement* usw., aber zweisilbig 2976 *Croutes moisi|es et miettes serrer,* 2086 *Grant et pesant a Sozi|e semblast,* desgleichen 1661 *Est rendu|e,*

froisseē et invincible, 2936 *En la ru|e, cherchant son aventage,* 1089 *Avise|e n'es pas bien en tes fais.* Für *-e* in der vierten Silbe des Verses vgl. S. XLVI.

Auch hier ist das *e* in einigen Fällen nicht geschrieben: 612 *farie*; bei Coquillart II, 247 *Au fort lessons ceste faerie* ist das *e* zwar geschrieben, aber nicht gezählt; desgleichen ist *faerie* bei Villon, *Jargon* 142 (Ausg. Longnon) zweisilbig.

Nachakzentisches *e* zwischen Konsonanten wird häufig nicht gezählt: Anthitus (S. XXII): *Lucress(e) navreē jusques au cueur,* (S. XXI) *Quel grant triumph(e), quel bonheur, quel largesse,* Oct. 4014 *Aide de moy sur ce aucun(e) n(e) avras.* Da die Formen *el* neben *elle, cest* neben *ceste* vorhanden sind, ist es nicht bemerkenswert, daß auch die vollen Formen gelegentlich nur einsilbig zählen: 1668 *tenu couvert, el(le) mist en congnoissance,* 2329 *Mise en ses las : jamès el(le) ne m'ama*; dagegen 1077 *devers elle | ainsi on transmettoit.* 2649 *loyale | es, caute, prudente, sage.* 1461 *epistole | escrire lui a pleū.* 3107 *En la sale | ou l'en souppoit souvent.*

-ent (3. Pl.) ist in den meisten Fällen nicht gezählt, nicht nur nach *ai-, -oi,* vgl. Tobler S. 46 usw., sondern auch nach anderen vokalischen Stämmen: 3122 *Qu'ilz di(ent) estre de bonne nourriture,* 3871 *ilz clo(ent) les yeulx.* Dagegen 64 *Tant estoi|ent cointes et atournees,* 2803 *Estudians avoient eu du pis.* Die Endung *-ent* zählt aber sehr häufig auch nicht nach konsonantischem Stamm und vor konsonantischem Anlaut: 3868 *pev(ent),* 3876 *val(ent)* usw. Ebenso schwankt die Zählung des interkonsonantischen *e* im Futurum: 3825 *De ce marry estre ne deveras.* In *trouveras* usw. ist das *e* immer gezählt, z. B. 453, 1606; daher wird 3674 zu skandieren sein: *Te trouveras. Sur ce͡ a dieu te diray.* Hingegen 1597 *retournray,* 4385 *retournra,* 2835 *retourra,* 4516 *donra*; 3332 *am(e)ra* wie nachvokalisch 812 *tu(e)rai,* 1157 *envoi(e)ra,* 1178 *envoi(e)-roit*; es ist gar nicht geschrieben: *fyras,* Anthitus (S. XXIII), 4709 *oublira.* Auch das *e* in *esperit* schwankt: 2660 *Se j'ay esp(e)rit qui encores respire,* ebenso 2200, 2437 u. ä., aber 1004 *Se de salut mes esperitz avoient. vérité* fügt sich nicht ins Metrum 2833 und 3782, da man kaum *vis(e)ra* lesen kann.

Schließlich noch ein Wort über das Fehlen des *-s* in 2. Sgl. wie auch in einzelnen anderen Fällen. 2. Sgl. ohne *s*

sind z. B. Anthitus (S. XXIV) *daigneroye*, 1087 *regard*e (in allen Texten bis auf BN), 4188 *fusse*, 4252 *donne*, 4260 *plaisoie*, 4325 *eusse*, 4382 *crucie* usw.

Das Fehlen des *-s* ist auffallend in: 2573 *les crainte et joye*; 3725 ff. *par traisons et poison .... pathelins, cocquillage, ... macrelleries, bagage*, wo jedesmal Plural und Singular eigentümlich nebeneinander stehen Da *cocquillage* : *bagage* reimen, kann Druckerwillkür vorliegen, wie in den vielen Fällen, in denen *-ons* : *on* steht, während in 2113 *loy quelconques* statt *loys* sicher ein Druckfehler zu sehen ist.

Da häufig *s* aus Druckversehen angefügt ist, wie *ung porteurs* (vgl. die Druckfehlerliste der Texte S. LV) und vielleicht 1021/22 *flames* : *ames* muß die Frage erörtert werden, ob die fehlenden *s* einfach zu ergänzen wären oder nicht.

Die Untersuchung der Verse ergibt mit der annähernden Regelmäßigkeit, die bei Octovien allein zu erwarten ist, daß die nachakzentischen Silben mit *s* anderen Wert haben als die ohne *-s*. In der großen Mehrzahl der Fälle werden sie gezählt, und zwar nicht nur vor vokalischem Anlaut; daher kann z. B. bei *les crainte et joye* das *s* nicht eingesetzt werden. Ebensowenig 4382 *crucie*, 4260 *plaisoie*.

Die Silbe zählt, trotzdem das *-s* fehlt: 4188 *fusse*, 4252 *donne*, 4325 *eusse*. Hier hätte also eventuell das *-s* eingesetzt werden können.

Sie zählt nicht, trotzdem das *-s* ausgedruckt ist: in *jusques*: 2073 *jusques au garnier a la forme et usage*, ebenso 2405, 2893, 3001, 3341, 4690 (aber *jusques* ist zweisilbig 4685, 4688, 4701), in *avecques*: 57 *Dame Juno, Pallas et avecques elles*, in *encores*: 4561 *Eurialus estoit encores logé*. Da *jusques, encores* und *avecques* neben *-s*losen Formen stehen, hätten die Verse durch Streichung des *-s* verbessert werden können. Ferner: 1616 *Se vos graces imparties ne me sont.* 4051 *Aux deux amans congneues selon leur guise.* 92 *croistre elles avoient simple contenement.* 2368 *Despeschés vous, estes vous encores cy*, also innerhalb desselben Verses ist das *-es* einmal silbig, das andere Mal nicht. Ebenso 93 *Elles avoient en leurs joes tel couleur.* Danach wäre es also schließlich auch möglich gewesen, das *-s* bei 4260 *plaisoie*, 4382 *crucie* usw. einzusetzen.

Aber auch die 1. Pl. zeigt auffallende Varianten, die nicht wegkorrigiert werden dürfen, z. B. 1426 *ardons* : *regardons*, 1427 ff. *renom* — *amon* — *avon* — *craignon*. In derselben Strophe wechselt also der *-ons*-Reim mit dem *-on*-Reim; hier (*renom*) wie an anderen Stellen, z. B. 1403 (*maison*), 2142 (*mutation*), sind Verbalformen mit Nomina auf *-on* gereimt, und schließlich auch 3356 *trouvon* : *n'avons*. Es wurde daher, wie an allen anderen Stellen, prinzipiell keine Veränderung vorgenommen, um so mehr, als diese Varianten nicht nur bei Octovien vorkommen (vgl. Tobler, S. 71) und auch für die ganze Sprachbehandlung charakteristisch sind.

Eine Cäsur nach der vierten Silbe ist sehr oft, aber keineswegs regelmäßig, vorhanden; vor der Cäsur zählt eine unakzentuierte Silbe für voll, die im Innern des Halbverses übergangen wird, so daß wir den Typus des alt- und mittelfranzösischen ersten Halbverses vor uns haben, den Tobler S. 99, Ph. A. Becker, *Jean Lemaire* S. 331 beschreibt, (vgl. Rolandslied 756 *M[i] en escientre*||): 3190 *Qu'il povoi|ent,* || *se saluoient tout bas*: vor der Cäsur ist *-ent* gezählt, innerhalb des zweiten Halbverses nicht, während in der folgenden Zeile *Ilz ne savoient par engin ne compas, -oient* einsilbig an vierter Stelle steht; vgl. noch für die anderen zum Teil nicht gezählten Silben: 1461 *epistole* | *ecrire,* 1891 *D'Euriale* | *et,* 1741 *Se on les pri|e, ce n'est pas leur vouloir,* 1869 *Est congneu|e qui tant couverte estoit* u. a. (vgl. viele der schon zitierten Verse). Jedoch ist auch hier von einer dem Dichter vorschwebenden festen Regel keine Rede; immerhin dürfte bei schwieriger zu skandierenden Versen darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß die Elision eher unterbleibt, wenn irgendeine Sinnpause eintritt, 1822 *quelque embuche* | *ou fallace latente.* Die Rücksicht auf die Cäsur entscheidet z. B. in 2195 *Car a l'eure ung esperit cuida voir* für Beibehaltung des Hiatus *eure ung* und Kürzung von *esp(e)rit.*

Bei der Skansion der *-s*-Silben wird natürlich ebenfalls diese Stellung im Verse zu berücksichtigen sein: 97 *Quant aux roses vermeilles s'asorté a*; die erste *-es*-Silbe zählt, die zweite nicht. 4160 *Pas encores n'es morte, com(me) je croy* usw.

Die Untersuchung der Elision wirft naturgemäß ein Licht auf die Aussprache des Dichters, z. B. in 1596 muß ein *e* aus *Alemaingne* elidiert werden: *En Alemaingne soit a gaing*

ou a perte. Vermutlich das erste: *Almaingne.* 1779 *C'est que Euriale le frere bastard boute*; fallen die beiden *le* zusammen oder entfällt das *e* von *frere*? Vermutlich das erstere, da ja der Name auch ohne *-e* vorkommt und z. B. in 1923 *Mon Euriale, dist el, que j'ayme tant* sogar vor konsonantischem Anlaut gekürzt werden muß. 1744 *Elles se efforcent faire moindre folie*: das *e* von *moindre* ist unentbehrlicher als das von *faire.* 1728 *Gardee d'Argus comme Lucresse sans tache*; offenbar entfällt das *e* von *Lucresse*, die *s*-Silben fallen zusammen, ebenso 25 *prince souverain*; oder die beiden *r*-Silben: 17 *vostre royal*(*e*) *majesté*; die beiden *n*-Silben: 4014 *aucune ne avras* usw.

Der Rhythmus ist in Octoviens Versbau noch ziemlich archaisch; speziell der erste Halbvers ist oft ganz schwebend oder eher trochäisch, z. B. 1612 *se possible est que je vive sans cueur.* Die Füllsel stehen mit Vorliebe im zweiten Halbvers, vgl. S. XXXIV und den Anhang.

b) Reime.

Octovien reimt nur die letzte Silbe und diese nur vom akzentuierten Vokal ab.

Unreine Reime sind selten: 2062 und 2077 *euvre* : *treuve,* 4247 *courtes* : *boutes,*[1]) 4368 *seulete* : *desserte,* 991 *response* : *soffrance.* In 2780 *doubte* : *monte* und 1506 *requerent* : *viennent* sind wohl Textfehler anzunehmen. Kein unreiner Reim, sondern offenbar nur graphische Differenz liegt vor in 435 ff. *entreprise* : *nuyse* : *reprinse* : *prinse,* 495 *emprinse* : *prise,* 699 ff. *entreprinse* : *mise* : *chemise* : *guise,* 1778 *entreprinse* : *eglise* : *advise* : *guise.*

Augenreime. 1115 *lieu* : *acreu* : *aperceu* : *congneu.* An eine dialektische Aussprache *liü* ist kaum zu denken, 3153 *eut* (u) : *veut* (œ).

Etwas anders geartet ist: 1287 *desprises* (= *desprisés*) : *exquises.*

In der Strophe 770 ff. ist der vierfache *b*-Reim nur fürs Auge bewahrt, tatsächlich sind es zwei Reimpaare: 771 *eut* : *sceut,* 773 *peut* (œ) : *veult,* ebenso 4360 *asseur* : *seur,* 4363 *eur* : *erreur.* Dasselbe ist vielleicht V. 246 ff. anzunehmen, *ueil*

---

[1]) Vgl. Chatelain S. 52 und G. Paris, *Villoniana,* Rom. XXX, 357 ff.

: *acueil* und 249 *deul* : *seul*; andererseits ist, wie oben erwähnt, *deul* = *deuil*. Bemerke noch 2541 ff. *merveille* : *belle* : *toille* : *elle*. 1224 reimt *resine* : *signe*, 1475 *signe* : *designe* : *encline* : *termine*.

Für die Phonetik von Interesse sind noch etwa folgende: 2166 *eureux* : *loqueteurs*, 3607 *esme* : *cyroisme*, 3552 *estre* : *croistre*; 1267 *pourrois* (2. Sgl.) : *voyes* : *chois* : *renvois* (1. Sgl.), 2535 *avoit* : *refait*; 706 *taise* : *noise*, 2956 *bailleré* (= *ai*) : *labouré*, ebenso 3036, 1930. Hierher gehört auch der Reim 4535 *foible* : *enda[i]ble*. Der Text bietet die Form *endable*, die auch sonst belegt ist.

Der Reim 4484 *contrainct* : *tiendroint* legt die Frage nahe, ob nicht hier die zeitgenössische allgemeine Aussprache der Endung *-oient* vorliegt, so daß die phonetische Umschreibung noch nicht *tyẽdroi* resp. *tyẽdroiet*, sondern *tyẽdroĩt* resp. *tyẽdroi-nt* wäre.

Grammatische Reime: 4321 *aime* 3. Sgl. : 1. Sgl., 4346 *maine* imp. 2. Sgl. : ind. 1. Sgl.

Das Gesetz vom regelmäßigen Wechsel männlicher und weiblicher Reime dämmerte Octovien erst auf. Kaum ein Drittel der Strophen entspricht ihm, z. B. V. 29 ff., 53 ff., 69 ff., 85 ff. usw.[1])

c) Strophenformen.

Octoviens Dichtung ist in einheitlicher Strophenform, bei Anthitus finden wir außer kreuzweise reimender Erzählung und Rondeaux eine ganze Reihe von Strophen verschiedenen Baues, von denen übrigens keine Anspruch auf Originalität hat. Sie sind alle bei Chatelain, *Recherches sur le vers français au XVe siècle* vielfach belegt.

1. Vierzeilige Strophe, Schema: a a a ^{10} b ^{4} b b b ^{10} c ^{4} usw. (S. XXI) vgl. Chatelain S. 87.

2. Achtzeilige Strophe, Schema: a b a b b c b c, das eigentliche Versmaß des XV. Jahrhunderts, vgl. Chatelain S. 91 ff. Anthitus wählt für seine Huitains teils den Achtsilbler (S. XXIII ff.), teils den Zehnsilbler (S. XIV); Octovien für seine ganze Dichtung den Zehnsilbler.

3. Achtzeilige Strophe, Schema: a b a a b b c c ^{10} (S. XXX) vgl. Chatelain S. 101 ff.

---

[1]) Vgl. noch L. E. Kastner, *L'alternance des rimes depuis O. de Saint-Gelais jusqu'à Ronsard*, Rev. des Langues Rom. XLVII.

4. Achtzeilige Strophe, Schema: a b a b b a b a[8] (S. XV) vgl. Chatelain S. 90. Hierher gehört auch das Huitain am Anfang des Buches S. XIV) trotz des angehängten Reimpaares (c c), da ja das Huitain als solches gekennzeichnet wird.

5. Zehnzeilige Strophe, Schema: a a b a a b b c b c[10] (S. XXII) vgl. Chatelain S. 136.

6. Siebenzeilige Strophe, Schema: a b a b b c c mit acht Silben (S. XXII) und die seltenere Form mit zehn Silben (S. XXVI) vgl. Chatelain S. 144/45.

Für das Quarante-Huitain, das die Auflösung des ersten Huitains ergibt, wird man billigerweise keine feste Strophenform verlangen können. Die Reihenfolge der sieben Reime ist diese:

1 a	*d*	*c*	*e*	*c*	*d*
b	*e*	*a*	*c*	*e*	*b*
b	*e*	*f*	*g*	*b*	*a*
c	*a*	*c*	*d*	*f*	*g*
a	*b*	*a*	*b*	*c*	*a*
a	*f*	*b*	*g*	*e*	*a*
c	*a*	*d*	*b*	*f*	*e*
8 a	*16 b*	*24 c*	*32 a*	*40 b*	*48 c*

Das Huitain, das sich aus den Geleitzeilen ergibt, hat drei Reime, worunter zwei des Quarante-Huitain, und zwar in dieser Folge:

1 a	5 a
h	h
a	e
e	a

Beschreibung der Drucke Octoviens.

Die französische Versübersetzung von Eurialus und Lucrezia ist, wie es scheint, in nicht mehr als sechs Exemplaren auf unsere Zeit gekommen:

1. **M.** Paris, Bibliothèque Mazarine. Titel: *Lystoire de euríalus et lucresse. vrays amoureux. Selon pape pie.* Titelbild: Der in französischen Büchern dieser Zeit so häufig wiederkehrende Typus des sitzenden Gelehrten in geistlichem Gewande, der sein Buch einem vor ihm stehenden Fürsten im

Hermelinmantel darreicht. Im Hintergrunde Hofleute. Hübsche Randleiste aus Rankenwerk mit Vögeln. 4° goth. 93 ff. Papier. Das Exemplar, das übrigens tadellos erhalten ist, war ursprünglich größer. Der oberste Schnörkel des verzierten L auf dem Titelblatt ist etwas beschnitten.

2. **A.** Paris, Bibliothèque de l'Arsenale. Wie 1, jedoch stark wurmlöcherig.

3. **W**(ien), k. k. Hofbibliothek. Wie 1. Unbeschnitten, vortrefflich erhalten; jedoch ist an mehreren Blättern der Seitenrand ergänzt, so daß die lateinischen Textstellen fehlen. Am Schluß mit viel späterer Schrift: „A Paris 1492."

4. **BN.** Paris, Bibliothèque Nationale. Wie 1, jedoch fehlen ff. a 4 und 5.

5. **L**(ondon), British Museum; der Titel fehlt, das Widmungsbild ist übermalt, speziell die Rahmenleiste des Bildes mit goldenen Lilien auf blauem Grunde dick überlegt. Außer dem Titelbilde noch 129 Miniaturen. Die Häufigkeit ähnlicher oder ganz gleicher Bilder legt die Vermutung nahe, daß es übermalte Drucke seien; auch ist auf den Gesichtern die Farbe so dick aufgetragen, als ob Drucklinien überwunden werden sollten. Andererseits gewahrt man nur beim Widmungsblatte — trotz der starken Übermalung — die Drucklinien, wenn man es durchs Licht betrachtet. Alle Bilder sind sorgfältig ausgeführt; nur fol. h 1r fehlt die Nelke, die Pacorus überreichen soll; sie ist angedeutet, aber ihre Ausführung offenbar vergessen. Fol. k 7r ist ein gröberes Versehen unterlaufen: statt des Türspaltes, durch den sich Eurialus nur mit besonderer Geschicklichkeit hindurchzwängt, sind zwei offene Türen dargestellt. Die Bilder sind von verschiedener Größe und nehmen den Raum ein, der in den anderen Exemplaren den Kapitelüberschriften gegeben ist. Diese letzteren sind, soweit es der Platz erlaubte, am Rande in schwarzer Schrift eingeschrieben. Pergament. Auf der letzten Seite, verkehrt genommen, steht in verschieden großen Schriftzügen: 1. (klein) *En lonneur de la saincte trinite louange de charles Roy trescrestien de latin en francoys jay translate Listoire du tresfort amureux* (sic) *le dit orialus et de lucresse*; 2. sehr große Krakel ohne Zusammenhang; 3. in ganz kleiner Schrift: *en lhonneur de la saincte trinite louanges* (sic) *de Charles Roy treschrestien*

de latin en francoys jay translate lystoire du tresfort amoureux Ourialus et Lucresse; 4. etwas größer: *en attendant je souhaite* und Chiffern. Die prächtige Ausstattung und die Lilieneinfassung des Titelbildes lassen annehmen, daß es sich um das Widmungsexemplar für den König handelte.

6. **O**(xford), Bodleian Library. Der Titel und fol. m 5 fehlen. Das Exemplar ist stark beschnitten, zum Teil schief, sieht sehr abgegriffen aus, trägt Karrikaturzeichnungen und verschiedene Eintragungen an den Rändern, die zum Inhalt in keiner Beziehung stehen. Papier.

Die Breite der Exemplare schwankt zwischen 18—19 cm; viel größer sind die Unterschiede der Höhe: L 28 • 8, BN 27 • 5, A 26 • 8, M 26 • 2, W 25 • 5, O 23 • 3 cm.

Diese sechs Drucke sind bisher so beschrieben und eingeteilt worden:

1. Hain-Copinger 243 = M, nach Pellechet Nr. 166 und P. Marais et A. Dufresne, *Cat. des Incunables de la Bibl. Maz.* 1893, sowie Delisle, *Marais et Delísle, Cat. des Inc. etc.* 1894; = W nach dem Katalog der Wiener Hofbibliothek.

2. Hain-Copinger 244 = BN und A, nach Pellechet Nr. 167; = L und O, nach R. Proktor, *An Index to the early printed books in the British Museum* Nr. 8429.

Als Unterschiede werden angeführt:

Hain 243 (also M W) ist datiert von 1492, wird überall beschrieben als 31zeilig, unter dem Titelbilde: *louenges de vous.*

Hain 244[1]) (also BN-A, L-O) ist datiert von 1493, wird überall beschrieben als 32zeilig, unter dem Titelbilde: *louenge.* Copinger fügt hinzu: *de voies* (statt *de vous*).

Diese Angaben halten der Überprüfung nicht stand.

Zunächst die Datierung. Eine Verschiedenheit der Jahreszahl ist in den Exemplaren selbst durch nichts gestützt. Es fehlt sowohl Druckort als Jahr und nur die völlige Gleichheit der Ausführung mit anderen Drucken Vérards aus derselben Zeit berechtigen — allerdings mit der größten Wahr-

---

[1]) Hains Titelvariante ... *ainsi que l'a descript au temps ancien Eneas Silvius* (vgl. V. 7!) *translatee en rithme francoise* paßt auf kein Exemplar. Der Unterschied der Titeltypen bei Pell. 166—167 ist nur scheinbar; es sind überall sehr große Minuskeln bis auf das verzierte L und das S.

scheinlichkeit — zu der Annahme, daß Eurialus aus dieser Offizin zu dieser Zeit hervorging. Vérardsche Drucke, die in Typenform und Spatium genau dem Eurialus gleichen, sind[1]):

1492. *Paraboles de maistre Alain* (Wien, Bibl. Nat.); *Josephus* (Wien, Bibl. Nat., Maz., Br. M.); *Livre de Faulconnerie* (Wien, das N stimmt nicht); *L'art de bien mourir* (Br. M.); *L'advenement de Antechrist* (Bibl. Nat.).

1493. *Bocace* (Wien); *L'arbre des batailles* (Wien, Bibl. Nat. in zwei Exemplaren, davon eines ein prächtiger Pergamentband; Maz., wo zwar die Typen stimmen, aber die Größe nicht); *Henry de Croy, Lart et science* (Maz., Br. M.); *Grans croniques* (Maz., Br. M.); *Leonardo Bruni (Aretino), Traicte tres plaisant et recreatif de lamour parfaicte de Guisgardus et Sigismũde, fille de Tancredus prĩce des Solernitiens — .... Cy finist le traite des deux loyaux amans imprime a Paris le sixiesme jour de may lan mil cccc quatre vingz et treize par Anthoine Verard.* (Br. M. und Bibl. Nat., hier zusammengebunden mit Eurialus, daher es für dessen Datierung immer als besonders wichtig erachtet wurde, obzwar dieser Umstand nur etwas ganz Äußerliches ist. Es handelt sich sichtlich um zwei verschiedene Bücher.)

1493/94. *Ovid* (Brit. Mus.).

1494. *Lancelot* (Bibl. Nat.).

1495. *Vinc. de Beauvais* (Maz.).

1500. *La danse macabre* (Bibl. Nat.).

Kann diese Vergleichung auch gewiß nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben, so erhellt doch, daß von den in den genannten Bibliotheken vorhandenen datierten Vérards eine bedeutende Anzahl, die 1492/93 gedruckt sind, mit Eurialus übereinstimmt, während vor dieser Zeit kein einziger Druck genau denselben Charakter hat, nachher aber die Ähnlichkeit nur ganz vereinzelt auftritt. Es erscheint daher tatsächlich gar kein begründeter Einwand gegen die Ansetzung des Druckes bei Vérard, 1492/93. Was nun aber die Jahreszahl

[1]) Es wurden nur die Schätze der Hofbibliothek (= Wien), des Br[itischen] M[useums] und der drei genannten Pariser Bibliotheken (Bibl. Nat., Maz., Ars.) untersucht. In der Münchener Hof- und Staatsbibliothek befindet sich, laut freundlicher Mitteilung des Direktors, Herr Dr. Hans Schnorr von Carolsfeld, kein datierter Vérard.

selbst anbelangt, so war bekanntlich in Frankreich seit dem XIII. Jahrhundert der Jahresbeginn zu Ostern, ca. am 1. April; folglich stimmen die Datierungen etwa vom 1. April bis 31. Dezember in der Jahreszahl mit der jetzt üblichen Zählung überein, während Datierungen vom 1. Januar bis Mitte April nach unserer Berechnung um ein Jahr vorzustellen sind; das von Vérard am 20. März 1492 datierte Buch gehört also nach unserer Zeitrechnung auch in das Jahr 1493 und aus diesem Zwiespalt der Auffassung scheint der Umstand zu erklären, daß ein Teil der Eurialusexemplare ins Jahr 1492 gesetzt wurde, der andere in das Jahr 1493.

Was den Unterschied des Druckspiegels anbelangt, so ist er tatsächlich nicht vorhanden. Sämtliche bekannte Exemplare haben den gleichen Wurm, also auf der gleichen Seite je die gleiche Zeilenzahl. Die Charakterisierung von M W als 31 zeilig, der anderen als 32 zeilig stimmt nicht, da alle Exemplare auf folgenden Seiten 32zeilig sind: ff. a 6^{v}, a 7^{rv}, a 8^{v}, b 1^{v}, b 3^{r}, b 6^{v}, b 7^{r}, c 2^{r}, c 3^{r}, c 4^{v}, c 5^{r}, c 6^{v}, d 4^{rv}, d 7^{v}, d 8^{r}, e 1^{rv}, e 3^{rv}, e 5^{v}, f 5^{r}, h 5^{rv}, h 8^{r}, i 2^{v}, i 3^{rv}, i 4^{r}, i 7^{r}, i 8^{rv}, k 8^{rv}, l 2^{r}, l 4^{v}, l 5^{v}, l 6^{rv}, l 7^{r}, m 2^{r}. Die 31 zeiligen Seiten (c 8^{v}, d 5^{v}, d 6^{rv}, d 8^{v}, g 5^{v}, g 6^{rv}, h 6^{v}, i 4^{v}, i 5^{rv}, i 6^{rv}) sind folglich in allen Exemplaren ebensowenig als volle Seiten anzusehen, als die, die unter 31 Zeilen haben. Die Zeilenzahl schwankt — stets in allen Exemplaren gleich — nach der Anzahl der Kapitelüberschriften. Photographische Vergleiche und Pausenmessungen des Druckspiegels erweisen in allen Exemplaren die gleiche Blattseite als gleich gedruckt; hiervon macht auch L keine Ausnahme. Der Druck wurde nicht mit Rücksicht auf die Bilder irgend verändert, vielmehr passen sich die Bilder dem Raum der Kapitelüberschrift ein; daher wechselt ihre Größe und daher hängt ihre Häufigkeit nicht vom Inhalt der Erzählung ab. So hat fol. a 5^{r} ihrer zwei, die fast dieselbe Situation schildern, a 5^{v} und a 6^{rv} haben keines usw.

In allen Exemplaren ist die letzte Zeile von d 8^{v} *je vous supply ma dame que penses* wiederholt als erste Zeile von e 1^{r}.

Ebenso wenig sind die Unterschiede in den Wörtern der Widmung unter dem Titelbilde vorhanden; der Text zeigt in sämtlichen Exemplaren *louenge de vous,* weder in M *louenge*s

noch in L usw. *voies*; *louenge*s erscheint nur auf der letzten Seite von M und zwar geschrieben, vgl. S. L.

Sämtliche Exemplare stimmen auch in der Behandlung der Anfangsbuchstaben jeder Strophe überein. Der für sie bestimmte quadratische Raum ist nur in L durch geschmückte Initialen auf Goldgrund ausgefüllt; in allen anderen Drucken ist der Raum entweder leer oder es steht dort ein kleiner Buchstabe, weggerückt von dem zunächst folgenden, z. B.:

> e   T se on me dit tu pdra^{s} tõ hõneur
> Et bon renon q̃ tu as en grãt bruit
> A ce respons quel mal ne quel douleur
> Me pevent faire soit de ıour ou de nuyt usw. Fol. b 2^{v}.

Öfters sind auch die gewöhnlichen großen Anfangsbuchstaben verwendet, aber ebenfalls von ihrem Wort abgerückt. Alle diese Druckeinrichtungen sind Seite auf Seite gleich.

Die Bezeichnung der Seiten steht nur auf dem Recto der ersten vier Blätter jedes Bogens, also a 1—4 usw.; 5—8 sind überall unbezeichnet.

In allen Exemplaren finden sich folgende **gleiche Druckfehler**:

V.				
V.	94	sa sorte	statt	sasorte
„	267	ses	„	ces
„	370	ung autre	„	une autre.
„	402	tournient	„	tournent.
„	503	tresprivement	„	trespriveement.
„	565	Qn	„	On.
„	610	voit	„	vois.
„	830	ce	„	se
„	959	Sipho Pharaon	„	Sapho Phaon.
„	1123	femmes maries sceust	„	mariees sceut.
„	1284	espitre	„	epistre.
„	1465	a dire	„	adire
„	1508	viennent	„	?
„	1584	sonstenir	„	soustenir.
„	1597	retonray	„	retournray.
„	1663	ducctible	„	ductible.
„	1788	sembler	„	semble.

	V. 1796	adit	statt	a dit.
	„ 1856	et yve	„	?
	„ 1893	percial	„	precial.
	„ 1908	n'avoit	„	ne voit.
	„ 1965	ce	„	se.
	„ 1966	Zeile 7 der Strophe fehlt.		
	„ 1977	comment	„	convient.
nach	„ 1999	pr.: ilz fust	„	il.
„	„ 2060	pr.: ung porteurs	„	porteur.
	„ 2088	fuir	„	suivir.
	„ 2096	charhes	„	charges.
	„ 2097	doubter	„	doubtez.
	„ 2113	loy quelconques	„	loys.
	„ 2203	Corps prins	„	l'a prins
	„ 2224	fut	„	fus
	„ 2263	peut	„	peu
„	„ 2268	pr.: Eurialus	„	Menelaus, sogar in L, wo es geschrieben ist.
	„ 2322	me veuilles	„	ne.
	„ 2371	pr.: femme	„	femmes.
	„ 2422	cest	„	sest.
	„ 2440	ma que	„	mais que.
	„ 2454	ou ce cest	„	ou ce est.
	„ 2481	ao	„	au.
	„ 2521	ilz	„	il.
	„ 2539	ung porteurs	„	porteur.
	„ 2554	fiesse	„	feisse oder fusse.
	„ 2791	il	„	el.
	„ 2863	plus que	„	plus
	„ 2888	reponse	„	repons
	„ 2944	chevalux	„	chevaulx.
	„ 3186	de la pautonnier	„	de la le pautonnier.
	„ 3193	doubter	„	doubtez.
	„ 3204	com	„	qu'on
	„ 3241	je ne navoie	„	je ne avoie.
	„ 3453	ioyeur	„	ioyeux.
	„ 3492	parens amis	„	parens et amis.
	„ 3659	mias	„	mais, auch in L, wo es geschrieben ist.

V. 3719 la statt le.
„ 3741 faucheurs „ faucheur.
„ 3758 mais „ mes.
„ 3762 q' (= qui) „ q̃ (= que).
„ 3786 pr.: Laceteur „ Lacteur.
„ 3860 se „ ce.
„ 3888 eusse „ eussent.
„ 4100 Mais „ mas.
„ 4148 detinee „ destinee.
„ 4208 Si „ Sa.
„ 4236 prenes „ prendre.
„ 4253 joul „ jou(g).
„ 4297 les amant „ amans.
„ 4302 cestoit „ sestoit.
„ 4315 cest de ce cas „ qu'as.
„ 4330 tu s'en ira „ t'en iras.
„ 4342 ays „ ayes.
„ 4346 maines „ maine.
„ 4353 ny a savãs „ ?
„ 4360 soit „ sois.
„ 4385 retonra „ retournra.
„ 4519 je feray tant sans quelque dommage.
„ 4557 et receut gent et coint statt ?.
„ 4597 treĩshumains „ tresĩhumains.
„ 4632 Ee „ De.
„ 4633 Ct „ Ce.
„ 4642 des trois „ destrois

Endlich stehen in allen Exemplaren folgende Druckfehler, Abweichungen und sinnstörende Fehler des lateinischen Randtextes:[1])

V. 48 Venit Sigism. quatuor statt (cum) venisset, S. q. m. maritatas
„ 71 grandenus „ grandevus
„ 118 deciperetur „ deciperet.
„ 302 Piramt „ Pirami.
„ 321 quietam „ quietem.

[1]) Vgl hierzu S. XXXVI.

V. 407	manebis	statt	manebit.
„ 501	Octoviano	„	Octaviano.
„ 508	Euriale, Euriale	„	Euriale.
„ 525	Euriali oculos	„	Eurialo.
„ 612	videri	„	viden.
„ 679	Prodam me ego	„	pr. ne e.
„ 698	quod si hoc	„	si hanc rem.
„ 773	ingenuit	„	ingemuit.
„ 877	nec illi querenti sed vicit meos conatus.		
„ 882	populente	„	populanti.
„ 969	dentes acuti	„	acuit.
„ 972	quam tiunt terga	„	quatiunt t.
„ 1020	victumque	„	vinctumque.
„ 1149	Eurialo invento	„	E. autem i.
„ 1154	At ubi trans	„	At u. te.
„ 1259	multi et amaverunt	„	multi amarunt.
„ 1301	pullicem	„	pulverem.
„ 1306	an fieri possis me vobis alloqui	„	an si fieri possit me nolis alloqui.
„ 1410	quanti p.	„	quantum.
„ 1426	posteaquam	„	postquam.
„ 1538	paucorum	„	paucarum.
„ 1549	si sim peregrinus	„	si sic pergimus.
„ 1586	te	„	tu.
„ 1602	multa his in partibus Cesaris negotia	„	m. h. i. p. negotia C.
„ 1612	suavum	„	suavium.
„ 1643	hora	„	hera.
„ 1705	eſte	„	es te.
„ 1761	indormitum animali	„	indomitum animal.
„ 1809	vero	„	viro.
„ 1841	mirantur .... noscunt	„	mirari .... noscere.
„ 1858	quasi egram	„	qu. e gravi.
„ 1915	Affuit tandem	„	mox.
„ 1929	Ad istud Eurialus	„	At istud, ait E.
„ 1937	sane	„	cave.
„ 1945	incedamus	„	incedemus.
„ 2016	hec	„	hoc.
„ 2045	decepi	„	decipi.

V. 2093	indicans	statt	iudicans.
„ 2158	Titannis	„	Titoni.
„ 2173	intimus	„	ultimus.
„ 2239	sordiltis	„	sordibus.
„ 2246	vitam	„	virum.
„ 2261	tutus tenebris	„	t. his t.
„ 2316	quisquam .... labor	„	quispiam .... amor.
„ 2382	tantavit	„	temptavit.
„ 2469	geme	„	gene.
„ 2494	verba exposcere	„	verba et oscula e.
„ 2500	si scitum est, ait, nemo est qui non cetera	„	s. sc. n. e. qu. c. n.
„ 2530	mitterem	„	amitterem.
„ 2532	memet	„	memor.
„ 2568	Achatem et Pliniumque	„	Achaten Palinurumque.
„ 2636	innuo	„	im(m)o.
„ 2684	parum est ait Achates	„	p. e. A.
„ 2685	femina	„	muliere.
„ 2694	Lidia	„	Lidie.
„ 2700	faceram	„	facerem.
„ 2749	primam	„	primum.
„ 2790	obviam	„	post.
„ 2834	aducit	„	adducit.
„ 2849	ventis	„	Nothis.
„ 2877	hominem vita	„	v. h.
„ 2884	nonne prudentis consilium	„	numquid pr. consilii.
„ 2926	podibus in utramque pacietam	„	pedibus in utrumque parietem.
„ 2997	nucta coquina	„	uncta popina.
„ 3109	Jamque virum detinere	„	Ibique d. v.
„ 3124	quando	„	quoniam.
„ 3156	et si	„	etsi.
„ 3251	capere	„	cupere.
„ 3259	quam	„	quid.
„ 3283	contraque plerosque	„	contra vero p.
„ 3316	vrentes	„	vestras.
„ 3347	animi me die	„	a. qui me d.
„ 3379	si quis	„	sed quis.

V. 3403	An me	statt	Aut me.
„ 3427	simul	„	semel.
„ 3435	quando me vales	„	quomodo me valeas.
„ 3443	universa	„	inversa.
„ 3460	sapiunt	„	faxint.
„ 3517	Nos hoc scimus ex duobus bonis	„	non hic sumus ex b. d.
„ 3523	per quid medium sanguini tuo	„	per quam nedum tuo sanguini.
„ 3699	lenocinii mercedem	„	lenocinii mercede.
„ 3892	postquam admovere	„	postquam Agamemnon movere.
„ 4027	est inquit dormitum	„	inquit Agamemnon d.
„ 4039	Eur. tuus inquit	„	inquit Eurialus.
„ 4073	medium amplexatus	„	mediam amplexus.
„ 4111	optabilis erat in huius me potius gremio	„	optabilius e. i. h. p. m. gr.
„ 4120	desosculatus	„	deosculans.
„ 4151	audis	„	audias.
„ 4160	apperi	„	attole.
„ 4192	inviam	„	invicem.
„ 4216	putarem	„	putaram.
„ 4248	fingis	„	fugis.
„ 4256	Almene	„	Alcmene.
„ 4295	oram	„	omnia.
„ 4353	famuli	„	famili.
„ 4399	errabundoque similem me	„	e. m. s.
„ 4407—4440 vgl. S. XXXVI.			
„ 4463	te	„	tam.
„ 4464	quantum vituperarent	„	quam tunc vituperareris.
„ 4472	fecit potentem divitem	„	f. et potentem et divitem.
„ 4487	Unde quantum esset michi et tibi decoram	„	Vide quam e. t. et m.
		„	decorum.
„ 4496	suadetur	„	suaderet.
„ 4504	is	„	id.
„ 4536	extonnasset	„	extenuasset.
„ 4544	solabatur	„	consolabatur.
„ 4559	Posthac . . Perusiam	„	post hec . . Perusium.

V. 4584	dulcedo in conversando	statt	d. fuit i. c.
„ 4600	de obitu	„	in o.
„ 4624	recebat	„	recedebat.
„ 4640	amantium	„	amantum.
„ 4647	Laudomia-Protheselao	„	Laodamia-Protesilao.
„ 4673	perseveraret	„	perseverat.
„ 4695	enim	„	eum.

Von all diesen Fehlern könnten höchstens 4536 *extonnasset* und 2382 *tantavit* ein gewisses Interesse beanspruchen.

Der lateinische Randtext zeigt die Namensform Octovianus (V. 500), die damals allgemein als die richtige galt und die auch dem Dichter nach allen zeitgenössischen Zeugnissen zukommt.

Trotz dieser Übereinstimmungen kann man die sechs Exemplare durchaus nicht als gleich bezeichnen; ja auch BN und A oder L und O, die a. a. O. als einander besonders nahestehend geschildert werden, dürfen wir nicht als „Doubletten" ansehen, ebensowenig M und W. Die Reihe der Nichtübereinstimmungen unter allen ist ganz ansehnlich und gibt jedem Exemplar seinen gesonderten Platz. Das mit zwei Narrenköpfen verzierte L in Lystoire auf dem Titelblatte, das Vérardsche Drucke seit 1488 zeigen und das Vérard von Le Caron übernahm,[1]) variiert um O. 75 cm in den verschiedenen Exemplaren, ebenso die Stellung des L auf der Seite selbst. Die Numerierung einzelner Blätter ist — nicht übereinstimmend in allen Drucken — mehrmals ausgeblieben, z. B. in M fehlt a 1; in L d 1, m 3; in BN g 1, k 2 in W BN k 3; in O m 1; in L A BN W fehlt m 4. Vor allem aber zeigen sie folgende Abweichungen des Textes, die, wie man sieht, literarisch alle belanglos sind und nur die Verschiedenheit der Exemplare bezeugen. Aus ihrer Zusammenstellung erhellt

---

[1]) Vgl. Claudin, *Histoire de l'imprimerie au XVe et au XVIe siècle en France* II, S. 385 ff., Macfarlane, *J. A. Vérard,* London 1900; A. Bernard, *Ant. Vérard et ses livres à miniatures* (Bulletin du Bibl. 1860, Paris). C. Häbler, *Typenrepertorium der Wiegendrucke,* II. Serie, Abt. II; Sammlung bibl. wissenschaftl. Arbeiten II. S. 5/6, Didot, *Gravure sur bois,* S. 122 ff.

auch, daß sich ein Übergewicht an besseren Lesungen für keinen Text nachweisen läßt.[1])

V. 132 M A W O beau. BN fehlt. L tresbeau.
„ 189 M nunc suavis. A W BN O nec suavius. L nunc suavius.
„ 244 M A onneur. W BN L O lonneur.
„ 470 M—O grande. BN grant.
„ 584 M—L descouvert. O decouvert.
„ 826 M W BN L curialus. A O Eurialus.
„ 886 M. et A—O ou
„ 1087 M—O regarde. BN regardes.
„ 1277 M L autresfois. A—O autreffois.
„ 1357 M—O escrire. L escript.
„ 1936 M eschelle. A—O eschele.
„ 1945 M—O incedamus. W incedamns.
„ 2049 M—O vivrese. A vivre se.
„ 2116 pr. M—L Invective. O Jenvective.
„ 2119 M A Ct. W—O Et.
„ 2361 M—O dommage. L domage.
„ 2364 M A L iocalia. W BN O iocalta.
„ 2423 M BN entreprise. A—O entreprinse.
„ 2427 M—O habandonner. L habandoner.
„ 2453 M parfait. A—O parafit.
„ 2493 M BN O requiere. A W L requere.
„ 2500 M BN dist. A—O dit.
„ 2530 M—O mitterem. W miterem.
„ 2576 M quis timor gaudium. A BN quis t. quis g. W L O quis t. quod g.
„ 2651 M W L oultrag. A BN O oultrage.
„ 3132 M in infiniti penarium. A—O in infimum p.
„ 3193 M—O doubter. L doubtez.
„ 3602 M L fuyre. A—O suyre.
„ 3777 M BN L folles. A W O fol les.
„ 3875 M tunc. A—O tum.
„ 4023 M L Sy. A—O Fy.
„ 4231 M facius (statt facilius). A—O sacius.
„ 4243 M—L sy. O fy.

---

[1]) Zu größerer Übersichtlichkeit ist die oben angesetzte Reihenfolge der Texte M A W BN L O dieser Vergleichung stets zugrunde gelegt.

V. 4303 M—O sentit. L sensit.
„ 4370 M—O desserte. L deserte.
„ 4638 pr. M—O su bout. W subout.
„ 4670 M—O a. L la.
„ 4671 M—O ouquel. L auquel.

Hierzu kommen dann noch viele fast unmerkliche Druckdifferenzen, die oft nur darauf beruhen, daß bei dem einen Abdruck die Druckerschwärze etwas dicker aufgetragen war, wodurch der Zwischenraum zwischen den Buchstaben verschieden ausfiel; z. B. 1478 W *Aautre*, 1514 M *Sithie* W *Sithic*, L etwas zwischen *c* und *e*; 816 M *femmede*, W *femmede*, A—O *femme de*; W 2491 *pourcela*, 2387 *vouloirdivin*, W L 1599 *pardela*. Umgekehrt zeigen vereinzelte Trennungen: W L 1593 *honneurcy toien*, 3071 *en durer*, M 2316 *illaque abit*, W 2368 *encore s*, 2408 *so n* usw. 1108 zeigt W *elle*, M *el le* (wie vom Sinn gefordert) ganz deutlich; dem entsprechend wurde an mehreren Stellen, z. B. 2199, 2211 *el le* statt des vorhandenen *elle* gedruckt, da das *le* durch den Sinn gefordert wird, *elle* und *el* aber gleichwertig ist; 2172 pr. Z. 3 blieb aus Versehen *elle* stehen.

Schließlich noch ein Wort über die Graphie der Drucke und die Einrichtung der vorliegenden Ausgabe. Die Nasalligatur ist sehr häufig und zwar willkürlich angewendet, auch da wo Raum zum Ausdrucken des Buchstabens gewesen wäre. Ich habe sie vor Dental mit *n*, vor Labial mit *m* aufgelöst, außer wo die ausgedruckten Wörter andere Formen zeigen, z. B. passim *homs*; und *contemner*. Für *-our* ist häufig die Ligatur *o*ʿ verwendet, aber sie kommt auch für *-or* vor: *amo*ʿ und *mo*ʿ*t*; V. 118 ff. steht *cornes* : *bo*ʿ*nes* : *vio*ʿ*nes* : *sejournes*. Der Druckfehler *retonray* beschränkt sich auf das Fehlen des ʿ vor *n*.

Der Druck trennt nicht *v* von *u*, *j* von *i*, *ʒ* [*a o* von *g* [*a o*, (z. B. 506 *changoit*, 3065 *nagant*, 3186 *desloga*, 3198 *allegance*) *c* [*o a* von *ç* [*o a* (3 *francoys*, 29 *scavoir*). Hier wurde verändert, und zwar durch Einsetzung eines *j* an Stelle des *g*, da die moderne Schreibung allzu störend gewesen wäre; bei *-ance* hätte eventuell *-ence* eingesetzt werden können, doch sollten die Varianten von *e*-*a* nicht verdeckt werden.

Dem Drucke fehlen alle diakritischen Zeichen. Auch hier wurde nur so viel ergänzt, als zur leichteren Lektüre nötig ist: der Akzent bei oxytonem *e* und die *i*-Punkte, sowie der Apostroph bei elidiertem Vokal.

An Interpunktionen finden sich einzelne Striche und verhältnismäßig häufig Doppelpunkte. Die Striche wurden durch Kommata ersetzt (die große Mehrzahl ist neu dazugekommen). Die Doppelpunkte, die zumeist unseren modernen Bedürfnissen nicht entsprechen (z. B. 1098, 1419, 1420, 1471, 1834, 1911, 1941, 2118, 2222, 3027), wurden belassen, um das Spezimen alter Interpungierung zu bringen und nur um den einen, 1735, und alle vor der direkten Rede vermehrt, wo sie gerade im Text nie stehen. 2650 wurde der Doppelpunkt durch Komma ersetzt, 2701, wo er nach *faire* steht, ans Ende der Zeile versetzt.

Im ganzen wurde bei der Einrichtung der vorliegenden Ausgabe leichtere Lesbarkeit auch für Nichtphilologen angestrebt. Wo die Exemplare abweichen, wurde entweder die bessere Lesung oder wo die Lesungen an sich gleichwertig sind, die ältere Form eingesetzt. Bei rein orthographischen Varianten wurde die von W genommen. Die allen Exemplaren gemeinsamen offenbaren Druckfehler wurden verbessert. Für die aus Versehen unkorrigiert gebliebenen

V. 952	Sipho	lies	Sapho
„ 1465	a dire	„	adire
„ 2863	plus que	„	plus
„ 3204	com	„	qu'on

Für freundliche Förderung meiner Arbeit spreche ich Herrn Dr. Theodor Gottlieb (Kustos der k. k. Hofbibliothek, Wien), Mr. Aude (Conservateur de la Mèjanes, Aix), Mr. Paul Deslandres (Sous-Bibliothécaire à la Bibliothèque de l'Arsenal) und ganz besonders Mr. Paul Marais (Conservateur de la Bibliothèque Mazarine, Paris) meinen herzlichsten Dank aus.

Wien, Pfingsten 1914.

L'ystoire de Eurialus et Lucresse, vrays amoureux, selon pape Pie.

En l'onneur de la saincte trinité, a 2 r
Louenge de vous, Charles, roy treschrestien,
De latin en françois j'ay translaté
L'ystoire du tresfort amoureux lien
5 D'Eurialus et de Lucresse, le maintien
Que en amours ont eu durant leur vie,
Ainsi que l'a descript ou temps ancien a 2 v
Eneas Silvius, nommé pape Pie.

Bien licite est a l'omme humain,
10 Après devote contemplation
Soy occuper a prendre soir et main
Au monde aucune recreation,
Car, selon commune opinion,
Tousjours prier n'est pas necessité,
15 Mais passer temps en bonne operation
Et eschever du tout oysiveté.

Yci pourra vostre royale majesté
En lisant par maniere d'occupacion,
Prendre soulas et aucune felicité,
20 Voyant d'amours la condition,
l'orrible peine et la tribulation,
Les perils et forfaiz maleureux
Et aussi la misere et affliction
Que ont souvent les povres amoureux.

25 Prince souverain, par ta benignité
Aux povres amans donne leur allegence
Sur tous entretien en prosperité,
Charles VIII, trescrestien roy de France.

a 3 r **Traicté tresrecreatif et plaisant de l'amour indicible de Eurialus et de Lucresse, composé par le pape Pie avant la papauté nommé Enee Silvye et translaté de latin en françois.**

Urbem Senas intranti Sigismundo cesari &c.

Chascun peut bien facilement sçavoir,
30 Car c'est chose presque par tout commune,
Comme l'empereur Sigismundus, pourvoir
Victorieux par le don de fortune,
En la cité, dont je suis opportune,
De Senes fut recueilly noblement.
35 Lors se loua sur toutes cités de une
Qui le receut treshonnorablement.

Palatium illi apud sacellum Sancte Marthe &c.

Pres l'eglise saincte Marthe on dressa
Sur la rue qui maine proprement
Vers la porte estroicte, des pieça
40 Ainsi dicte, ung palais; richement
Acoutré fut, moult honnorablement,
Ainsi que affiert a si noble empereur.
On ne savroit narrer entierement
De ce palays le triumphe et honneur.

Comment Cesar entre en la cité et eut devant luy sur le chaffault quatre nobles dames qui le receurent.

a 3 v

45 Quant l'empereur Cesar arrivé fut
Au lieu si bien paré que rien n'y fault,
Sa majesté au devant de luy eut
Quatre dames de noble estat et hault,
Gentes de corps, parees sans nul deffault
50 A la gorre et plus que grant possible;
De grant joye tout le cueur luy tressault,
Quant aperçoit chose a dire impossible.

Venit Sigismundus quatuor maritatas etc.

Se les dames n'eussent esté que trois,
Licitement on eust peu dire d'elles:
55 Vecy les trois deesses affin chois,
Que Paris vit quant vist les tresbelles,
Dame Juno, Pallas et avecques elles
Il vit Venus, qui sur toutes luy pleut.
Sigismundus n'eust eu joyes moins par elles,
60 En les voyant, que des quatre lors eut.

Si tres dumtaxat fuissent etc.

Forme, pareil age, ornement avoient
Les plaisantes dames dessus nommees
Et presque en tout elles s'entresembloient,
Tant estoient cointes et atournees.
65 On ne pourroit pas a longues journees
Si grans beaultés souffisamment descrire,
Mais touteffoys, quant bien sont avisees,
Une seule peut pour toutes suffire.

Forma ornatu etateque pares etc.

Comment l'empereur prenoit grant plaisir a ouyr diviser les dames.

Sigismundus de sa propre nature,
70 Qui ja tresviel et ancien estoit,
Les voluptés charnelz eut en cure
Et des dames voulentiers escoutoit
Le beau parler; tresfort s'i delectoit,
Rien plus plaisant ne luy fut en ce monde.
75 Icelles voir grandement desiroit,
En contemplant leur beaulté et faconde.

a 4 r

Erat Sigismundus, licet grandevus, in libidinem pronus &c.

Comment l'empereur descent de son cheval et fut recueilly des dames, et des louenges qu'il fait d'elles a ses barons.

Quant l'empereur Cesar eut advisé
La noblesse des quatre damoiselles,
De son cheval descendre a proposé.
80 Entre leurs mains bien fut recueilly d'elles.
A ses barons, qui visoient les merveilles
Et grant beaulté des dames dessusdictes,
Dist en riant: „Veistes vous onc pareilles?
Certes croiés que oncques telles ne veistes.

Ut ergo has vidit, desiliens equo

Ego dubius sum, an facies humane sint angelicive vultus &c.

85 En doubte suys prins se elles ont
Face humaine ou visaige angelicque.
Celestielz faces certes elles ont,
Comme s'ilz avoient nature deifique,
Vergongneuse maniere mirifique,
90 Les yeulx embas regardans simplement,
Pour leur beaulté et face almifique
Croistre, elles avoient simple contenement.

a 4 v

Sparso nanque inter genas rubore.

Elles avoient en leurs joes tel couleur
Comme d'Inde le blanc yviere a,
95 Quant sa blancheur de vermeille liqueur
Est coulouré, ou que le lis a,
Quant aux roses vermeilles s'asorté a.
Tresbien leur siet, c'est avenante chose.
L'imperial majesté moult prisa
100 La grant beaulté que en leur face est enclose.

Comment Lucresse estoit la plus belle desdictes quatre dames.

Precipuo tamen inter eas nitore Lucressia fulsit.

Et jasoit ce que toutes quatre fussent
Si tresbelles que souhaiter on peut,
Touteffois ceulx qui bien visees les eussent,
Facilement, quant l'œil bien viser veut,
105 Eussent esleu celle, qui trop plus pleut
A l'empereur Cesar, c'estoit Lucresse,
Qui de beaulté lors plus que humaine eut.
Elle sembloit sur les autres deesse.

Adolescentula, nondum viginti annos nata, in familia Camilorum &c.

Encor vingt ans Lucresse pas n'avoit,
110 Mariee lors a Menelaus;
Riche, puissant de grant lignee estoit,
D'amourettes moins garni que d'escus,
Digne n'estoit, ains fut ung vray abus,
Qu'on luy donnast si plaisant damoiselle.
115 Tel a des biens et assés de quibus,
Qui n'est pas digne d'avoir jeune pucelle.

Comment Lucresse estoit mal mariee quant au personnage.

a 5 r

De estre trompé son mari estoit digne
Et que on luy fist come a un cerf cornes,
D'ung vray cocu portoit assés la mine,
120 De amouretes ne congnoissoit les bournes.
Pour faire hars de genest ou viornes
Plus propre estoit que de avoir belle dame.
Pour que au blason longuement ne sejournes:
Peu lui chaloit, s'en ce avoit los ou blasme.

Sed digno, quem uxor deciperetur quasi cervum cornutum redderet &c.

Comment Lucresse estoit belle dame et la descripcion de sa beaulté.

125 Lucresse estoit assés haulte sur bout,
De stature estoit tresavenante,
Cheveulx avoit si copieux que tout
Le corps couvroient par maniere decente;
Ce neant moins pour estre plus plaisante
130 De templetes, d'or clos el les avoit
Et de pierre precieuse luisante,
Ce que tresbien et beau lors lui duisoit.

Statura mulieris eminentior reliquis &c.

Lucresse avoit le front bien spacieux,
Sans macule ne quelque ride avoir;
135 Ains estoit hault, frais, blanc et lumineux
On ne savroit rien plus beau concevoir.
On ne vit onc face, pour dire voir,
Plus venuste ne a veoir plus agreable.
Nature avoit la mis de son povoir,
140 Qui la faisoit sur autres merveillable.

a 5 v

Frons alta spaciique decentis &.

Lucresse avoit a peu de poil noiret
En maniere d'arc tendu les sourcilles,
Par distance qui bien les separoit,
Onc plus belles n'eurent femmes ne filles.
145 Les yeulx avoit si clers, beaux et facilles
Que des voians le regard hebetoit.
Le souleil par ses rays tressutilles
Des autres yeulx la clarté offuscoit.

Supercilia in arcum tensa &.

Oculi tanto nitore splendentes &c.

Elle povoit occire les voians
150 Par ung trait de œil, quant jeter le vouloit,
Et si povoit les mors faire vivans,
Quant le doulx trait de ses yeulx envoioit.
Le nez avoit traitis comme ung fil droit,
Qui ses joes par egale mesure
155 Decentement et tresbien divisoit;
En ce se estoit efforcee nature.

Nasus in filum &c.

Rien plus plaisant, plus doulx, plus amiable
On n'eust pas sceu que les dictes joes voir,
Quant elle rioit par maniere agreable
160 Deux petites fosses se venoient soir
Ou fin milieu de ses joes; oncques voir
Homs ne les peut, qui ne leur desirast
Quelque baisier donner, fust main ou soir,
Et qui pour ce du cueur ne souspirast.

Nichil his genis

a 6r

165 Petite bouche et levres coralines
Plus vermeilles que ne fut onc coral
Lucresse avoit, de estre baisees dignes
Et doulcement morses sans faire mal,
Petites dens plus blanches que cristal,
170 Entre lesquelz sa langue armonieuse
Faisoit ung son plaisant et cordial
Avecques chant et voix melodieuse.

Os parvum decensque &c.

Son corps estoit de toutes pars louable,
Par le dehors on povoit aisement
175 Des intimes jugement tresfeable
Faire, par ce que on veoit clerement.
Oncques homme ne la vit proprement
Qui ne conceust en son cueur quelque envie
Vers son mary: car veritablement
180 De telle avoir digne n'estoit il mie.

Erant in ejus ore et cetera.

Facessies yssoient de sa bouche
Et parolles exquises a merveilles.
Cornelia, qui estoit sans reproche
En ses enfans louant, ne dist pareilles;

185 Hortensia paroles point plus belles
Ne proposa devant les empereurs,
Quant el garda dames et damoiselles
Par ses beaulx ditz et rethoriques fleurs.

Sermo is fuit qualiter rumor est &c.

Il n'estoit rien plus doulx que son parler,
190 Plus attrempé ne de plus grant faconde;
Elle savoit honnesteté garder
Quant triste estoit, sans ce que homme du monde
Eust apperceu qu'elle eust face iraconde,
Car elle estoit joyeuse et attrempée,
195 Tousjours une, gente, plaisante et blonde
Et sur toutes autres tresmodéree.

Nec suavius aliquid eius oratione.

Trop peureuse ne trop hardie n'estoit.
En tous ses fais elle tenoit moien
Et courage plus que virile avoit,
200 Ferme propos avec rassis maintien
Pour conduire quelque chose de bien,
Elle avoit cueur constant et immuable.
Chose qu'el veist ne la chanjoit en rien;
Car elle n'estoit point come autres muable.

a 6 v

Non timida non audax &.

205 Vestue estoit de habis trésprecieux.
Chaines, baudriers de fin or reluisoient,
Qui tout autour son gent corps amoureux
Si bien que rien n'y fault, avironnoient;
Et de perles ses bras couvers estoient,
210 Pres que toute en or resplendissoit.
Affiques d'or comme estoilles luisoient,
Dont des voyans les yeulx el repaissoit.

Vestes illi multiplices &c.

Son chief avoit gentement atourné
De couronne et joyaulx precieux,
215 De diamans et saphirs aourné
Si proprement que on ne pourroit pas mieulx.
Ses mignons dois plains estoient en tous lieux
De signes d'or, esmeraudes, rubis,
Clers diamans et saphirs lumineux,
220 Qui bien seoient par dessus ses habis.

Redimitta capitis mirifica &c.

Non Helenam pulchriorem etc.

Je ne croy pas que Heleine fust plus belle,
Quant son mari Menelaus mena
Le beau Paris a disner aveques elle,
Que Lucresse qui lors bien s'atourna.
225 Andromache, quant Hector espousa,
N'estoit pas plus richement acoutree
Que Lucresse estoit en ce jour la
Que l'empereur fist en Senes entree.

a 7 r

Comment la compaigne de Lucresse trespassa et avant son trespas l'empereur fist son filz chevalier et fut a l'enterrement de la dame.

Inter has et Catherina &.

Katherine estoit après Lucresse
230 La plus belle et la plus avenant,
Car elle estoit en sa fleur et jeunesse
Gente, frisque, tresgorriere et plaisant.
Ung filz avoit qui n'estoit que ung enfant
Et chevalier fut fait par l'empereur,
235 Ains que la mort de son dart trespoingnant
Katherine occist par sa rigueur.

Diem functa extremum.

L'empereur fut a son enterrement
Avant partir, en quoy lui fist honneur.
De Lucresse n'oublia nullement
240 La grant beaulté, le sens et la valeur.
Il n'y avoit en court quelque seigneur
Qui jour et nuyt n'en fist son parlement
Et qui ne dist: c'est des dames la fleur,
L'onneur, le pris et tout le parement.

Comment chascun sortoit en la rue, quant Lucresse passoit, pour celle voir.

a 7 v

245 Quant el sortoit pour aler quelque part
Tout le monde la poursuivoit a l'ueil.
C'estoit basme d'avoir ung seul regard
De ses clers yeulx; son gracieux acueil

Quocunque illa vertebatur &c.

Faisoit passer melencolie et deul.
250 Cesar par tout la louoit en publique.
Eurialus en parloit a tout seul;
Sans faire bruit a bien l'aymer s'applique.

Comment Eurialus, homme noble et mignon de l'empereur, estoit vertueux et digne de estre amé.

Trente et deux ans avoit Eurialus.
Riche et puissant de avoir aussi de amis,
255 Miste, avenant et courtois au parsus,
Nature avoit beaucop biens en lui mis,
Car il estoit asseuré et hardis
En tous ses fais, de stature moyenne,
Noble, joyeux, recreatif en dits,
260 Affin que mieulx dames il entretienne.

Duorum et triginta annorum erat &c.

Il estoit gent et de belle faconde
Secret, humble et de decente forme,
En lui n'avoit quelque note du monde.
Pour ung amant estoit ung parfait homme,
265 Sur lui n'avoit ne mais, ne si, ne comme.
En la grace de l'empereur estoit,
A ses causes d'or et d'argent grant somme
Sur tous autres curiaulx il avoit.

Membris non sine quadam maiestate decoris &c.

Par chascun jour chanjoit de abillement
270 Et plus gorrier estoit de jour en jour.
Il se tenoit si tresmignonnement
Que estoit digne que on l'aymast par amour.
Des serviteurs avoit tout a l'entour,
Qui lui faisoient par les rues compaignie.
275 Ce luy estoit ung gracieux sejour,
Quant veoir povoit Lucresse la jolye.

a 8 r

In dies ornatior conspectibus &c.

Chevaulx avoit telz que ceulx de Meneon,
Quant a Troye vint pour la secourir;
Pour qu'amoureux fust le noble baron,
280 Ne luy restoit fors qu'eust temps et loisir.

Tum equi tales illi erant &c.

Les jeunesse, prosperité, desir,
Esquelz estoit Eurialus le sage,
De estre amoureux tant lui font souvenir
Que resister ne povoit son courage.

Comment Eurialus fut amoureux de Lucresse et elle de lui sans ce qu'ilz sceussent aucune chose l'ung de l'autre.

Eurialus ut Lucressiam vidit ardere cepit &c.

285 Il mist son cueur si avant en Lucresse
Que de la veoir jamès n'eust pris ennuy;
Plus la veoit plus estoit en liesse,
Quant ne la voit, il est triste et marry.
De ce ne doit aucun estre esbahy,
290 Car il jetta ses yeulx sur la plus belle,
Pareillement fist Lucresse sur ly;
Quant se voioient, ilz avoient joye nouvelle.

a 8 v

Et touteffois ne savoit pas Lucresse
Que son regard sortist jamès effect;
295 Eurialus, des barons la noblesse,
Se Lucresse bien l'ayme rien n'en scet.
Ce neant moins quant sont en leur secret,
L'ung de l'autre a en son cueur memore;
Plus y pensent et plus ont de regret,
300 S'ilz ne parlent et s'entrevoient encore.

Non tamen hac ipsa die &c.

Quis nunc Tisbes et Pirami.

Voisineté fut cause de l'amour,
Com de Tisbes et Piramus lison.
L'amour croissoit entre eux par chascun jour,
L'ung de l'autre pres estoit la maison.
305 Par laps de temps, sans quelque autre achaison
Ne avoir congneu l'ung l'autre au paravant,
Furent esprins sans mesure ou raison
Du feu d'amours qui les aloit brulant.

Le dieu d'amours les navra bien soudain,
310 Quant de son dart leurs deux cueurs transpersa.
L'onnesteté de Lucresse et le train
Par ung trait d'eul vitement renversa,

Car la dame de bien aymer pensa
Ung estrangier que jamès n'avoit veu,
315 Et son mari hors de s'amour lansa;
De amourettes trop desiroit le jeu.

Saucia ergo gravi cura Lucressia &.

Quant la dame fut esprinse du feu
Qui la bruloit par cure langoureuse,
El ne povoit en place ne en lieu
320 Prendre repos, tousjours estoit songneuse
De remembrer la face gracieuse
De Eurialus, qui l'a navré a oultrance.
De son mari devint si odieuse
Qu'el ne trouvoit en lui quelque plaisance.

Nec ullam membris suis quietam.

Comment Lucresse se emerueilloit qu'elle ne povoit aymer son mary et que mieulx aymoit ung estranger et de ce elle se arguoit et blasmoit et arguoit pro et contra. b 1 r

325 Elle disoit a soy mesmes souvent:
Je m'esbahis, dont ce me peut venir
Que je n'ayme plus cordialement
Menelaus et que ne prens plaisir
Avecques luy a le veoir et ouyr?
330 Las, je n'ayme rien que cest estranger
Qui jour et nuyt me vient en souvenir,
Cant que j'en pers le boire et le menger.

Secumque nescio quid obstat.

Ha, Lucresse, oublie ta folie,
De ton chaste cueur oste la chaleur!
335 Maleureuse, de fole amour remplye,
Boute toy hors de peril et d'erreur!
Se je povois sortir de tel langueur
Plus ne seroys en si grant maladie,
Mais il y a quelque chose en mon cueur
340 Qui me contraint, sans que luy contredie.

Excute conceptas e casto pectore flammas &.

Je congnois bien lequel est le meilleur
Et touteffois je veil suivir le pire.
Conscience me dit: suy ton honneur!
Et Cupido dit que je le doy fuyre.

Scio quid est melius &c.

345 Noble dame, comment te peut induire
Ung estranger a si folle plaisance
Que ton honneur vueilles ainsi destruire
Et maculer le bien de ta naissance?

b 1v

Si virum fastidiis &c.

Ha, Lucresse, se n'aymes ton mary
350 Et que d'amours te vueilles entremettre,
De ce pays peus eslire ung amy
Sans au peril d'ung estranger te mettre,
Mais, lasse moy, quant je vueil contremettre
De Eurialus la tresplaisante face,
355 Je ne me puis retirer ne hors mettre
Que son amour ne desire et sa grace.

Sa grant beaulté, son aage, sa noblesse
Et sa vertu m'ont changé le courage,
Et se je n'ay secours par sa prouesse,
360 Mourir me fault a grant dueil et dommage.

Sed hec michi, quenam illius facies.

Souverains dieux, faictes moy ung passage
Et vous plaise si bien me conseiller
Que je puisse sans danger ne oultrage
De mes amours jouyr au paraler.

Vah prodam ego castos &.

365 Mais quant j'ay tout regardé, fy de luy,
Trahyraige mon loyal mariage?
Me fierayge en ung forain? nenny!
Je ne congnois ne luy ne son paraige.
Quant avra fait de moy, tant soit il sage,
370 Il s'en yra pour une autre espouser
Et me lairra, c'est le commun usaige,
Je ne m'en doy par ce point abuser.

Sed non est is eius vultus &c.

Mais de traitre ne porte pas la face,
Sa noblesse ne le pourroit souffrir,
375 Car noble cueur n'en dureroit en place
Ses vrayes amours decevoir ne trahir.
Fraude ne dol ne peut entrevenir,
En cueur d'omme qui porte tel semblant.
De moy tousjours il avra souvenir,
380 Doubter n'en fault, car il est trop savant.

b 2r

Je feray tant se je puis envers luy
Qu'il jurera me estre bon et loyal;
Craindre ne doy estre deceue par luy,
Il me semble doux, courtois et feal.
385 C'est mon advis qu'il endure mon mal
Pour ma beaulté, qui est inestimable,
Et que de amour m'ayme aussi cordial
Que je fois luy, c'est chose raisonnable.

Dabit ante fidem.

Se le reçoy une fois en ma grace
390 En luy donnant ung gracieux baiser,
Il ne artera jamais, ce croy, en place
Tant qu'il puisse son grief mal apaiser.
Servir vouldra sa maistresse et aiser
Et se donra du tout a mon service,
395 Plus belle dame ne sçavroit adviser
Pour les plaisirs d'amours, ne plus propice.

Ego quoque ita sum pulchra.

Je ne me puis transporter quelque part
Soit a mon huys, en ville ou a l'eglise,
Qu'on ne me suyve a l'oeil, soit tost ou tart,
400 De ma beaulté chascun parle et divise;
Et nuyt et jour, sans doubter froit ne bise,
Plusieurs mignons tournent sur les carreaux
Pour mon gent corps regarder a leur guise:
Je suis l'espoir de tous amans loyaux.

Quot me ambiunt proci quocunque pergo &.

Comment Lucresse delibere estre amoureuse de Eurialus.

b 2v

405 Bref je aimeré: je veil estre amoureuse
De Eurialus, le plaisant escuyer!
Il n'est vie si plaisant ne eureuse,
Comme je croy, il me fault essoyer.
Il m'aymera du cueur sans varier,
410 De ce pays jamès ne partira,
Et s'il s'en va pour soy repatrier,
Je iray, quant luy point ne me escondira.

Dabo amori operam. aut hic manebis.

Ergo ego et matrem & virum et patrium relinquam.

Par ses moyens je vueil habandonner
Mere, mary, mon pays et renommee;
420 Car ma mere me veult redarguer,
Mieulx sans mary fusse que mariee!
Chascun a pays la ou il y agree
Vivre et passer son temps, comme l'en dit,
Je ne pourroys estre plus mal euree
425 Ne pis avoir que j'ay, c'est mon edit.

Comment Lucresse respond aux objectz que on luy pourroit faire, de aymer Eurialus.

Quid michi rumores hominum.

Et se on me dit, tu perdras ton honneur
Et bon renom que tu as en grant bruit,
A ce respons, quel mal ne quel douleur
Me pevent faire, soit de jour ou de nuyt,
430 Les langaiges, qui se diront par huit
Ou par mille, mais que rien je n'en oye?
Je m'esbatray et prendray mon deduyt.
D'or et d'onneur dis fy a qui n'a joye.

b 3r

Cil qui trop craint a blesser son honneur
435 Ne fait jamais quelque bonne entreprise,
Plusieurs dames ont esleu pour meilleur
Abandonner leur pays, quoy qu'il leur nuyse,
Que de tousjours escouter la reprinse
Et chastiement de parens et mary.
440 Helayne soit cy pour exemple prinse,
Suyvant Paris, son gracieux amy.

Nichil audet qui fame nimis studet &c.

Ainsi le fist Medee, quant Jason
Elle choisit, chevalier tresplaisant,
Car elle laissa ses pays, pere, maisons
445 Pour qu'elle fust d'amours mieulx joyssant;
Se je estoie seule en ce faisant,
Trop lourt seroit mon erreur et emprise.
Plusieurs dames ont ce fait paravant;
Pour quoy devray moins en estre reprise?

Quid Medeam referam &c.

450 Qui de plusieurs suyt l'erreur, pas ne fole;
Matiere avray aucune de replique,
Car ou soye reputee sage ou folle,
Je trouveray, se mon sens bien aplique,
Dames assés qui sans nulle trafique
455 Ont desiré vivre a leur plaisance.
C'est tout basme, c'est vie deifique
Que avoir d'amours a son gré joyssance.

Nemo errantem arguit qui cum multis errat.

Lucressia tout a soy mesme disoit
Ce que par cy devant ay recité,
460 Et sur toutes choses elle desiroit
De Eurialus l'amour, c'est verité.
Eurialus, qui plain de humilité
Envers amours estoit, n'avoit repos,
Leurs courages estoient par unité
465 Joinctz ensemble, par conforme propos.

Sic Lucressia. Nec intra pectus minora incendia nutriebat Eurialus.

Comment Eurialus estoit logé proprement entre l'empereur et Lucresse. b 3v

Eurialus estoit bien proprement
Logé entre l'empereur et Lucresse.
Ce avoit il fait tresprudentement
Pour a son cueur donner quelque liesse.
470 Car deux clertés, pour sa grande noblesse
Enluminer des deux costés, avoit,
Dont l'empereur lumiere de richesse
Et Lucresse d'amours clarté donnoit.

Eurialus medias & cetera.

Quant le baron au palais s'en aloit
475 De l'empereur, cointement acoutré,
Sur son cheval monter il ne povoit
Qu'il ne fust veu, perceu ou rencontré
De Lucresse du lieu hault fenestré
De son logis. La dame regardoit
480 Son cher amy, qui luy estoit entré
Dedens le cueur tant que d'amours ardoit.

Nec palatium Eurialus.

La dame avoit si avant son cueur mis
En son amy, lequel tant desiroit,
Que ailleurs pancer ne luy estoit permis
485 Ne sans rougir veoir elle ne le povoit.
A ces causes l'empereur prevoioit
De Lucresse l'amour et le courage,
La grant ardeur que en son cueur concevoit,
Dissimuler ne sceut, tant fust elle sage.

Sed erubuit semper etc.

b 4 r

Comment L'empereur aperceut que Lucresse estoit amoureuse de Eurialus.

490 Sigismundus Cesar, noble empereur,
Acoustumé avoit par chascun jour,
Par devant l'uys de la vermeille fleur
Faire en alant ça et la quelque tour.
Il aperceut Lucresse de l'amour
495 D'Eurialus estre si fort emprinse,
Qu'elle en muoit plusieurs fois sans sejour
Face et couleur, dont pas moins ne la prise.

Nam cum ex sua consuetudine.

Car Mecenas pas mieux voulu ne fut
D'Octovien que Eurialus estoit
500 De l'empereur Sigismundus, qui n'ut
Autre plus pres de luy, quant il aloit
Par les rues; car il se divisoit
Trespriveement avec son servant
Eurialus, qui bien dire savoit,
505 Encores mieux d'exploicter bien savant.

Qui sibi quasi Octoviano &c.

Comment l'empereur parla a Eurialus et luy dist que Lucresse estoit amoureuse de luy et sembloit que le dit empereur en fust jaloux. Et comment il lui abaissa son chapeau quant ilz passoient par devant la maison de Lucresse.

b 4 v

L'empereur vit que la dame chanjoit
Couleur si tost qu'el voyoit son amy,
Joyeusement en quelque bon endroit
Chanja propos et se adressa vers luy

Ad quem versus: Euriale, Euriale.

510 En luy disant: „beau sire, que esse cy?
Sont les dames de vous si amoureuses
Comme je aperçoy? je n'entens point cecy.
Vos manieres de faire sont eureuses.

Eurialus, je aperçoy que Lucresse
515 Te ayme tresfort, ce m'est chose congneue."
Et ce luy dist l'empereur en tristesse,
Comme jaloux par envye sourvenue.
Quant il vindrent a l'endroit de la rue
En la quelle Lucresse demouroit,
520 L'empereur fist, quant il l'eut aperceue,
Quelque bon tour, ainsi qu'il entendoit.

Mulier illa te ardet &c.

D'Eurialus rabatit le chappeau
Devant les yeulx, en disant telz parolles:
Tu ne verras pas maintenant ce beau
525 Mireur ou quel tes yeux paiz et consoles.
Nous y voulons sans faintes ne frivoles
De nos nobles yeux l'office employer
Pour la dame, tant que sommes en coles
A nos plaisirs seulz veoir et remirer.

Euriali oculos pilleo contexit.

Comment Eurialus respondit a l'empereur saigement en parlant de sa dame, la belle Lucresse.

b 5r

530 Eurialus dist au noble empereur:
„Je n'entens point, pour quoy faictes ce signe;
Ce luy pourroit tourner a deshonneur.
Male bouche a mesdire s'encline,
Je ne suis pas de tel dame avoir digne;
535 Avecques elle ne hante aucunement.
Je seroie de dame avoir indigne
Se blasme avoit par mon contenement."

Tum Eurialus: quod hoc signi est, cesar.

Eurialus estoit sur ung boiart
Si proprement monté que on pourroit dire
540 Pour ung cheval bien prins, bien gaillart,
Il n'y avoit quelque chose a redire.

Erat Eurialo spadix equs &c.

Teste, ventre, croupe comme de cire
Faictz il avoit et l'oreille mobile;
Ester en lieu ne povoit, a voir dire,
545 Il n'estoit rien plus gent ne plus abile.

Comment Lucresse estoit toute esmeue et passionnee, quant elle voyoit Eurialus, son amy.

Eurialus en or resplendissoit,
De toutes pars ses abis reluisoient. — *Que licet, dum sola fuit &.*
Quant la dame son amy apperçoit,
Tous les esperitz du corps luy remuoient.
550 Quant seule estoit, tresbien se contenoient,
Fermer son huis a amours proposoit;
Mais quant les deux amans s'entrevoient
Chascun des deux son mal renouvelloit.

b 5v

Car Lucresse a l'ardeur ne povoit
555 Du feu de amours resister sans doubtance,
Ains tout ainsi que ou champ bruler on voit — *Sed ut siccus ager &.*
Le chaulme sec, quant par sa violence
Souffle le vent de bis qui avance
Et fait haster le feu, pareillement
560 Le feu de amours consumoit la substance
De Lucresse, qui aymoit loyaulment.

El ne povoit recouvrer medecine
Qui peust l'ardeur de sa chaleur estaindre.
Prosperité fait maint tour faire et signe. — *Ita est sane ut sapientibus videtur &c.*
565 On ne s'i peut gouverner ne contraindre.
Qui des sages les ditz vouldra sans faindre
Croire et noter, il trouvera sans doubte,
Que chasteté desire estre en lieu moindre;
Car richesse la chasse et la deboute.

Comment chasteté est a grant peine gardee des gens qui ont toutes leurs plaisances ou monde.

570 Quant ung homme est eslevé par fortune,
Il ne appete que vivre a sa plaisance:
Dancer, chanter et regiber sur plume
Entre deux draps, c'est amoureuse dance.
Avoir logis de grant magnificence,
575 Choses plaisans pour volupté attraire,
Faire ne peut chasteté demourance
En haulx palais, tel lieu lui est contraire.

Quisquis secundis rebus &c.

A ces causes Lucresse, tresplaisant,
Riche de biens mondains a son souhet,
580 Ne desiroit fors que de son amant
El peust jouyr; mais bonnement ne scet
A qui puisse reveler son secret
Ne decouvrir a plain sa voulenté;
Plus brule amour secret que descouvert,
585 Car mal tapy tart recouvre santé.

b 6 r

Intuens igitur Eurialum &c.

Qui tacitus ardet magis uritur.

Comme Lucresse proposa faire savoir a Eurialus l'amour, dont elle l'amoit, par ung serviteur nommé Sozie, auquel elle parle longuement de Eurialus.

Lucresse avoit de serviteurs ung tas,
Entre lesquelz Sozias luy plaisoit;
Loial estoit sans noise ne debas
Et ja long temps tresbien servy avoit;
590 Viel, ancien et preudomme estoit,
Du propre pays de Eurialus, tressage,
Et plus ou pays elle se confioit
Qu'en Sozias, pour faire son message.

Erat inter viri servos.

Cesar ung jour a moult grant compaignie
595 De ses barons par la ville passoit,
Quant Lucresse bien paree et jolie
Ouyt le bruit du peuple, qui couroit

Plus nationi quam homini credens.

Pour veoir l'estat, el s'en courit tout droit
Aux fenestres pour choisir son amy,
600 Le quel sur tous bien acoutré estoit,
On ne tenoit lors compte que de luy.

b 6v

Quant Lucresse l'eut par desus tous choisi
El appella Sozias promptement
Et luy a dit: „Approche toy d'icy
605 Et regarde embas legierement.
Ou pourroit on trouver aucunement
Homme qui fust a cestui cy semblable?
Je ne croy pas que soubz le firmament
On peust trouver homme plus agreable.

Que ubi adesse Eurialum cognovit

610 Ne vois tu pas quelle chevalerie,
Quelz perruques? tant sont bien acoutrees!
Ces gens cy sont, ce croye, de farie;
Ilz ont faces plaisans comme poupees,
La chair blanche, poitrines eslevées,
615 Et plus que jonc les corps drois et plaisans.
On ne savroit trouver en nos contrees
Telz ymages ne gens si avenans.

Videri ut omnes catomistrati.

Ilz ont esté engendrés de haulx dieux.
C'est semence, comme je croy, deifique,
620 Envoiée du ciel en ces bas lieux
Pour parfaire quelque chose autentique.
Se fortune, par son art mirifique,
M'eust conferé l'ung de ceulx pour mon mary,
Je vivroie joyeuse, gente et frisque;
625 Et je languis plaine de tout ennuy!

Semen hoc Deorum est aut celo missa progenies.

Se de mes yeulx n'eusse leur beaulté veue,
Quant la me avrois mille fois recitee,
Je n'en avrois pas ta parolle creue
Oncques ne vy si noble chevauchee.
630 Je croy que bien parle la renommee
Quant les gentilz gens eslieve par sur tous,
La dame doit se reputer euree
Qui peut avoir de telz mignons espoux.

Nisi testes oculi essent &c.

Dy, Sozias, respons moy sans faillir! — b 7 r
635 Congnois tu nul de ces nobles barons?"
„Certes oy, dame, sans vous mentir,
Je les congnois, leurs parens et maisons."
„Mais entre autres congnois tu le mignons
Eurialus?" „Comme moy," dit Sozie.
640 „Dictes, dame, les causes et raisons,
Pourquoy voulés que tant je vous en die."

Sed nosti tu, Sozia, aliquos etc.

„Je te promet, rien ne te celeré,
Car je say bien que es certain et loyal
Et que tendras secret ce que diré,
645 Espoir en ay comme de homme feal.
Ta grant bonté d'ung vouloir cordial
Me fait vers toy venir et retirer.
Je te diray, m'en prengne bien ou mal,
Ce que mon cueur ne pourroit plus celer.

Dicam, inquit Lucretia &c.

650 Certes, Sozie, de tous ceulx que avons veu
Par cy devant passer n'a pas longtemps,
N'en n'y a que ung qui proprement m'ait pleu
Pour parvenir aux fins ou je pretens,
Eurialus tant plaisant et si gens
655 Qu'il a esmeu mon vouloir et courage.
A luy aimer, c'est la fin ou je tens,
Je ne cerche vers toy autre avantage.

Ex his qui cesari astant.

Je ne pourrois reposer ne dormir,
Avoir ne puys en moy paix ne confort;
660 Se je ne puis une fois parvenir
Ou je pretens, je desire la mort.
Se je peusse par aucun art ou sort
Eurialus oublier, mais nenny!
Bref, je mourray de deul et desconfort
665 Se ne fais tant que je parle avec lui.

Nec illum oblivisti nec mihi pacem etc.

Je te prie, Sozie, sans differer — b 7 v
Va t'en tout droit a luy, ne tarde point,
Et si lui dy, que je le vueil aymer.
Autre chose ne te vueil sur ce point;

Perge, oro, Sozia, conveni Eurialum.

670 Je te feray des biens, n'en doubte point,
Ta peine pas ne sera retenue.
Se la chose vient ainsi que dieu doint,
Je me tendray tousjours a toy tenue."

Comment Sozias fut triste de ce que sa dame Lucresse estoit devenue folle amoureuse. Et comme il la reprint et blasma.

Lors Sozias souspira tendrement
(Quid audis, refert Sozias.) 675 En disant: „dieux, las, et que ay je oy cy?
O ma dame, trairay je present
En mes vieulx jours celui que j'ay servy
En jeunesse loyaulment et chery?
(Prodamque ego dominum? ianque senex incipiam fallere &.) C'est grant peché de penser tel folie,
680 De le faire plus grant; je vous supply,
Que jetés hors ceste merancolie.

Mon bon seigneur, vostre espoux et mari
Qui tant en moy de tout temps se confie,
(Quin potius clara progenies.) Se de present estoit par moy trahy,
685 Je trahirois la plus noble lignie
De la cité de Senes. Je vous prie,
Chere dame, estaignés la chaleur
Et folle amour, qui tant vous contralie
Par fol espoir, qui vous met en erreur.

(b 8 r) (Non egre amorem pellit que primis obstat insultibus.) 690 Qui aux premiers assaulx de amours resiste,
Facilement il obtient la victoire;
Du contraire, qui a aymer persiste,
Nourrist ung doulx venin, c'est chose voire,
Lequel, si tost que on l'acoustume a boire,
695 Rend l'amoureux si serf et si subject
Qu'il n'est homme, qui asses puisse croire
Le grant peril auquel il se submet.

(Quod si hoc resciret maritus.) Ha, ma dame, se monseigneur savoit
Que voulsissés faire telle entreprinse,
700 Certes, dieu scet quel bruit il avroit!
Vous seriez en piteux estat mise.

Il vous mettroit nue en vostre chemise
Et vous batroit tresinhumainement;
Je congnois bien son courage et sa guise.
705 Amour ne peut soy celer longuement."

Comment Lucresse respond a son serviteur Sozie et dit qu'elle ne doubte chose qui soit.

Lucresse dit a Sozie, qu'il se taise
Et que en effect elle n'a peur qui soit;
De son mari point ne doubte la noise,
Plus tost la mort doubter elle deveroit.
710 Ce neantmoins bien asseuree se voit,
Car de la mort n'a aucune doubtance;
Et pour quoy chose nuire ne lui savroit
Pas fortune par son aspre inconstance.

Tace, inquit Lucretia, nichil loci terrori est &c.

Comment Sozie remonstre a Lucresse le dangier ou elle se veult mettre. b 8v

„Povre dame tressimple et miserable,"
715 Dist Sozie, „et que voulés vous faire?
Tous vos parens par ung fait detestable
Vous jetterés en piteuse misere!
Seule serés, infame et adultere,
Qui soullerés par note de infamie,
720 S'il ne vous plaist de folie vous retraire,
Tous vos parens et notable lignie.

Quo misera pergis, Sozias retulit.

Se vous dictes que estes bien asseurée
Et que le cas sera tenu secret,
Mille yeulx avés par chascune journee
725 Tout a l'entour de vous, chascun le scet.
Vostre mere ne tiendra pas couvert
Vostre peché, ne pas plus vostre mary.
Il n'y avra cousine ne varlet
Qui vostre cas cele, je vous affy.

Tutum esse facinus reas? mille circa te oculi sunt.

730 Se les hommes vous celent d'aventure,
Chiens et jumens et marbres insensibles
Accuseront par quelque pourtraicture
L'adultere, tant soiés invisibles.
Il y a plus, dieu qui est perceptibles
735 Et cler voiant, par tout vos faitz, verra
Adulteres et pechés deffectibles,
Lesquelz après griefvement punira.

Servi ut taceant, iumenta loquentur.

c 1 r

Certes, dame, ne vous fiés en homme,
Qui soubz umbre de peché vous permette,
740 Car il n'y a point de foy, ainsy comme
L'en dit, en grans pechez gist chose infaite.
Craindre devés que ne soyés forfaite
Et hors mise du college des dames,
Qui ont garde de chasteté la mete,
745 Voulans saulver leurs corps aussy leur ames.

Negata est magnis sceleribus fides et cetera.

Craindre devés changer vostre mary
Pour un nouveau estranger mettre en grace,
Si le faictes, vous serés, vous et luy,
En grant danger, car fol plaisir se passe.
750 Mais la peine que pour ce l'on amasse
Dure tousjours, la note ne meurt point.
Bien eureux est qui sa vie compasse
Si sagement, que de blasme n'ayt point."

Metue concubitus novos et cetera.

Comme Lucresse respond a Sozie, son serviteur, qu'elle entendoit bien qu'il disoit vray, mais neantmoins qu'elle estoit deliberée de acomplir sa volenté et qu'il parlast a Eurialus de par elle.

Lors la dame respondit a Sozie:
755 „Je sçay assez que tu dis vérité.
Mais la fureur de amours me contralie,
Qui me contraint faire ma voulenté.
Je cognois bien, sans que soit recité.
Le grant danger ou voluntairement
760 Me vueil mettre et infelicité.
Mais ce n'y fait rien quant en cas present.

Scio rectum esse quod dicis.

J'ay estrivé longuement contre amours
Et debatu autant que femme nee.
Trop longuement ay employé mes jours
765 A le cuider vaincre comme forcenee.
De son plaisir faire deliberee
Suys et seray, ayés de moy mercy!
Fay ung plaisir a la povre egaree,
De par elle salue son amy."

c 1v

Vincit et regnat furor potensque.

Comment Sozie respond a sa dame et la prie de laisser son fol amour.

770 Quant Sozias eut de la dame ouy
Les pleurs et plains, en son cueur grant dueil eut
Et luy a dit: „Dame, je vous supply
En tant que j'ay vertu et mon cueur peut,
Par les loyaulx services que oncques sceut
775 Mon corps chanu a vostre lignee faire,
Que de l'ardeur d'amours, qui bruler veult
Le noble cueur de vous, vueillez retraire.

Ingenuit super Sozias & cetera.

Dame, aydés vous, c'est partie de santé
Que desirer que on la puisse obtenir."
780 Lors Lucresse dist: „Ne soyes si tenté
Que tu croyes que ne vueille obeir
A ton conseil, lequel je vueil suivir,
Encores n'ay ma vergongne perdue;
Amours vaincray, qui ne se veult couvrir,
785 Puis que par toy je ne suys secourue.

Pars sanitatis est velle sanari.

Mais en ce cas ung seul refuge treuve,
C'est prevenir par mort ce malefice."
Sozie, qui fut espeury pour la neufue
Responce que eut, ne se monstra point nice,
790 Ains dist tantost: „Du mental vice
Trop effrené, dame, l'assault vueillez combatre,
Car vous estes pour vivre lors propice
Que a mort livrer vous voulés sans debatre".

c 2r

Unicum effugium est hujus mali, morte ut preveniam.

Lucresse dist: „J'ay decreté mourir.
795 De Collatin la femme se venja
Decretus est, ait Lucretia, mori.
Et par glayve le cryme voult punir
Que par force avoit commis desja.
Je prevendray par mort sans faire ja
Ny acomplir ce que mon cueur desire,
800 Plus honneste de trop ma mort sera,
Qu'il ne seroit de moy après destruire.

Je ne foys plus que la sorte querir
Et maniere de la mort que demande,
De moy pendre ou de glayve me occir,
805 De quelque tour moy getter ou que mande
Genus leti quero &cetera.
Quelque poison, le quel venger commande
Ma chasteté de mon ardante flamme,
Car que a l'une de ces choses me rende
Pour mort souffrir, livrer vueil corps et ame."

Non patiar, inquit.
810 Sozie dist: „Ce point ne souffriray".
Et Lucresse luy respond vistement:
„Se aucun mortel disoit, je me tueray,
On ne pourroit l'engarder bonnement,
Plus que garder on ne peut vrayement
815 Porcia, qui de Caton fille fut,
Femme de bruit: elle n'avoit ferrement,
En avalant charbons ardens mourut.

c 2v

Comment Sozie pour garder l'onneur et mort de sa maistresse faignit qu'il parleroit a Eurialus d'elle.

Vite magis quam fame consulendum est.
Tout pour l'amour de son loyal mary
Elle se occist. „Lors Sozie luy va dire:
820 „Dame, se avés le cueur si fort saisy
De fole amour et furieux martire
Je ne vouldroye vos plaisirs contredire,
Car la vie plus que bon renon vault.
Tel a bon los qui peu vault, pour vray dire,
825 Tel l'a mauvais a qui d'onneur bien chault.

Tenter convient quel est Eurialus
Et aux plaisans esbas d'amours vaquer.
De ce faire suys prest, sans parler plus.
Ceste chose savray bien appliquer,
830 Je vous feray tous deux communiquer
Et ce fera par mon moyen cest euvre.
Si ne suys deceu au parler,
En ce cas cy fault que mon engin preuve".

Temptemus hunc Eurialum.

Comment Lucresse fut resjouye, quant Sozie luy eut promis qu'il parleroit a Eurialus, combien que ce n'estoit que fainte du costé de Sozie.

Quant Sozie eut ce que dessus dit,
835 Le courage de la dame enflamma
Du feu d'amours, par mouvement subit
L'esperance doubteuse confirma.
Mais toutesfoys Sozie, qui l'ayma
Comme loyal et sage serviteur,
840 A soy mesmes dit que rien n'en fera;
Estre ne veut de mal mediateur.

c 3 r

His dictis incensum animam inflammavit amore.

Il ne queroit que differer, affin
Que sa dame son courage muast.
Et que son cueur, a fole amour enclin,
845 Par delayer de folie retirast
Et que par temps la chaleur s'en alast
Et la griefve maladie qu'elle sentoit;
Mal luy faisoit que tant perseverast
Mais toutes fois remede n'y trouvoit.

Differre animum femine querebat.

850 Sozie en ce faisant existimoit
De joye vaine sa dame contenter,
Jusques ad ce que Cesar partiroit
Ou qu'elle peust son courage muer.
Aussy qu'elle eust message peu trouver
855 Autre que luy ou la main sur luy mettre.
A ces causes ne voulut refuser
Ne les commans de sa maistresse obmettre.

Existimavit Sozias falsis gaudiis puellam producere et cetera.

Il fist semblant d'aller par plusieurs fois
Ou sa dame qu'il conversast cuidoit,
Sepe igitur ire atque redire. 860 Et luy disoit que Eurialus courtoys
De son amour tresfort joyeux estoit,
Que temps congru et ydoyne queroit
Ou quel peussent emsemble pourparler.
A l'une foys, que parler ne povoit
865 Et a l'autre, que hors la ville estoit.

c 3v **Comment Sozie sans y penser rencontra Eurialus et luy dist un mot seulement du quel Eurialus l'interroja.**

De Lucresse la joye aspendoit
Jusques au retour et par plusieurs journees
Le courage malade repaissoit,
Et pour que ces mensonges mieulx parees
Sic diebus multis egrotum pavit animum. 870 Fussent du tout et moins tost advisees
Euriale rencontra et lui dist:
„O tant aymé d'amourettes eurees!"
Autre chose lors Sozie ne fist.

Comment Eurialus fut plus que devant embrasé du feu d'amours et se doubta que Sozie luy avoit ce dit de Lucresse.

Eurialus demanda a Sozie,
875 Qu'il entendoit par ce que dit avoit,
Mais il n'en eut parolle ne demie
Nec illi querenti sed vicit meos conatus. De response, dont desplaisant estoit.
Cupido lors de son dart si estroit
Parmy le cueur le transperse et assault
880 Qu'il ne povoit en lieu, fust chault ou froit,
Prendre repos; medecine n'y vault.

c 4r Ung feu secret par ces vaynes couroit
Igne furtivo populente venas. Comme larron, qui icelles consume,
Les mouelles toutes il devoroit,
885 Car reposer il ne povoit sur plume;

Ce son grief mal luy engrege et alume,
Que Sozie ne congnoist proprement
Et ne cudoit forger sus telle enclume
Comme Lucresse, de honneur le parement.

890 Point ne cuidoit qu'elle eust Sozie transmis
Ainsi que bien souvent il nous advient
Que moins avons d'espoir, je vous afis,
Que de desir, ce voyt on clerement.
Mais quant il vit par effait reaulment
895 Que Lucresse de bonne amour l'aymoit,
Sa prudence loua tresgrandement,
Mais plusieurs fois luy mesmes se increpoit.

Nec Lucressie missum putavit.

Comment Eurialus arguoit a soy pro et contra, savoir s'il aymeroit Lucresse ou non.

Euriale disoit: il aparsoy,
D'amors cognoys assés la seigneurie;
900 Longs pleurs y a, courts ris et, combien voy,
Joye petite, crainte, qui trop ennuye,
Car qui ayme par humaine folie
Tousjours se meurt, jamais mort ne se treuve,
Doncques je dis que a toy seroit folie
905 De toy fourrer plus avant en cest euvre.

En Euriale, quid sit amoris imperium nosti.

Quant aperceut qu'en vain il resistoit
Dist: „Moy meschant, qui contre amour repune!
Loisible m'est faire ce que faisoit
Julles Cesar, Alexandre pour une,
910 Ou Hanibal qui en ayma quelque une.
Gens de guerre amayne pour exemple,
Virgille en fut, comme il pleut a fortune,
En hault levé, se bien le fait contemple.

c 4v

At cum se frustra.

Virgile fut d'une corde tiré
915 Jusques au milieu d'une tour haulte et belle.
Ou demoura pendu tout ayré
Sans que jouir peust de la damoyselle.

Per funem tractus ad mediam turrim.

Se on l'excuse pour la vie nouvelle,
Voluptueuse et large qu'il menoit,
920 Nous trouverons que ceulx qui n'ont point telle
Vie comme luy menee, amours deçoit.

Que dirons nous doncques cy maintenant
Des sages, clercs, philosophes moraulx?
Aristote, qui tant estoit savant,
925 Oncques ne peut eviter les assaulx
De Cupido qui, comme on fait chevaulx,
Bride ne fust et selle d'une femme
Qui d'esperons poignit le jouvenceaux,
Quant montee fut pour minuer sa fame.

Quid de philosophis.

930 Aux dieux, pour vray, de Cesar la puissance
Est egale et n'est point verité
Que majesté et amours residence
Faire ne pevent en ung lieu limité:
Plus amoureux n'a en ceste cité
935 Que l'empereur Cesar; ou pourroit on
Trouver homme d'amours plus invité
Pour le servir en tout temps et saison?

Diis equa potestas est cesaris.

c 5 r

Pareillement de Hercules on recite
Qui tresfort fut et de lignee des dieux,
940 Que son quarquoys par une amour subite
Et du lyon, dont fut victorieux,
Les despoulles laïssa en quelque lieux
Et quenoulle print pour sa fuisee faire,
Entre femmes dyamants precieux
945 Mist en ses dois, pour qu'ilz peussent mieulx plaire.

Herculam dicunt qui fuit fortissimus.

Ses gros cheveulx, qui rudes moult estoient,
Soubz rigle mist, car il les acoutroit;
Et de ses deis, qui massues portoient
Ou temps passé, avec fiseau filoit.
950 A tous vivans, ainsi que chascun voit,
Amours si est passion naturelle.
Ce des oyseaulx la nature apperçoit,
Quant frapés sont d'amouretes soubz l'esle.

Une turtre qui de noire plume est
955 Est bien souvent amé d'un vert oyseau; — Nam niger a viridi turtur amant.
Les coulons, blancs plus cler que le jour est,
Avec les vers se jouent bien et beau
Se recors suis d'ung dit asses nouveau
Que Sipho mist a Pharaon par escript,
960 Vienge du cueur, du foye on du cerveau,
Tout sera vray sans contredit.

Si nous voulons les chevaulx regarder, — Quid quadrupedes referam.
Amours le fait pour fumelle combatre;
Les cerfz craintifz batailles sans tarder — Timidi cervi.
965 Veulent avoir pour amour debatre.
De Hircanie les tigres s'entrebatre — Vruntur hyrcanae tygrides.
Pour la chaleur d'amours souvent on voit;
Le porc sanglier pour mieux l'autre porc batre — Vulnificus aper dentes acuti.
Dens aguiser souvent on apperçoit.

970 Voir on pourroit de Afrique les lyons — c 5v
Leurs dos fraper quant amours les esmeut;
Les belves de Pont par legions — Peni quam tiunt terga.
Brulent de amour, eschapper on n'en peut.
Amours peut tout qu'on lui denie ne veult; — Ardens Ponti belve.
975 Quant commande, veult avoir obeissance.
Des juvenceaulx les flammes il commet,
Les feuz estains fait revivre a puissance.

Des pucelles le courage et vouloir — Virginum ignoto ferit igne pectus.
Amours de feu incongneu brule et art;
980 Pour quoy doncques me efforce je povoir
De nature les loix frisser et art? — Omnia vincit amor et nos cedamus Armori.
Amours vaint tout, doncques en ceste part
Donnons lui lieu: c'est raison que ainsi soit.
Servir le vueil et obeir tost et tart.
985 Qui contre lui estrive se deçoit.

Comment Eurialus delibera estre amoureux de Lucresse et charcha une macrelle.

Quant le baron de ferme et seur propos
Eut de servir amours deliberé,
Hec ubi firmata sunt.
Macrelle quist qui a son mal repos
Peust recouvrer par son sens asseuré,
990 A qui puisse pour estre beneuré
Lettres bailler et savoir la response
Pour que tousjours il ne soit maleuré
Et languissant par piteuse souffrance.

c 6r
Nisus estoit compaignon tresloyal
Nisus huic fidus comes.
995 D'Eurialus, en telz choses bien fait,
Cault et subtil par vouloir cordial;
Macrelle quist et lui compte le fait
D'Euriale, qui ses lettres parfait
Et de Nisus le retour attendoit.
1000 Quant ilz eurent tout conclud et parfait,
La vielle ala ou l'en la conduisoit.

Comment Eurialus fist ses lettres et la teneur d'icelles.

Les lettres fist qui telz motz contenoient:
Par mes escriptz, dame, vous saluroie,
Se de salut mes esperitz avoient
Littere in hac sententia scripte.
1005 Abundance ou se salut avoie,
Mais tout salut de vie, espoir et joye
De vous deppent, plus que moy je vous ame;
Et, com je croy, celer ne vous pourroie
Ma grant ardeur, ce congnoissez, ma dame.

Judex tibi esse potuit vultus meus.
1010 Ce povez vous avoir veu en mon vis,
Souventes fois de lermes arousé,
Et les souspirs que avés de moy ouys
Vous ont assés mon grief mal devisé;
Tant que je aye devant vous proposé
1015 Tous mes griefz maux et ouvert mon courage,
Benignement sans estre refusé
Soye escouté, dame courtoise et sage!

Vostre beaulté me tient prins et lyé
Par laquelle surmontés toutes dames.
1020 Que estoit amours jusque cy n'essayé;
Par le command de Cupido et flames
Asubjecté m'avés, et corps et ames.
J'ay resisté longuement, ce confesse.
Pour que peusse les violentes armes
1025 D'amours vaincre et me tirer de presse.

c 6 v

Cepit me decus victumque tenet.

Mais la clerté et resplendeur de vous
Mes grans effors a vaincu sans doubtance;
Et de vos yeulx les rays plaisans et doulx,
Par qui avés plus que soleil puissance,
1030 M'ont si vaincu que je n'ay resistance,
Ains suis tenu; a moy plus je ne suis.
Car vous m'avés l'usage et soustenance
De pain et vin osté: manger ne puis.

Sed vicit meos conatus &c.

Par chascun jour et chascune nuytee
1035 Je vous ame, desire et appelle,
Je vous attens; en vous est ma pensee,
En vous ayant espoir, ma damoiselle,
Je me esjouys de vous comme de celle
Avecques qui je suis tout et entier,
1040 Vous, qui estes des dames la plus belle,
Me povés bien saulver, perdre ou noyer.

Te dies noctesque.

De moy saulver ou perdre elisés!
Ce que en pancé avés, vueillés escrire.
Mais point vers moy plus dure ne soiés
1045 De parole que des yeulx: ce desire.
Par les quelz yeulx m'avés mis en martire,
Prins et lié comme poisson en nasse.
Je ne requier fors que vous puisse dire
Ce que je rescris, si devant vous parlasse.

Elige horum alterum.

1050 S'il est ainsy, je vivray treseureux,
Si ne se fait, mon cueur sera transy.
Qui vous ayme plus que luy, si m'aist dieux,
A vous du tout me rens, baille et confy

c 7 r

Hoc si das, vivo.

Mon seul penser! Sur ce a dieu vous dy,
1055 La deffense et garde de ma vie!
De moy ayés memoire, je vous pry,
Car autrement ma vie seroit finie.

Comment la macrelle receut les lettres de Eurialus et ala vers Lucresse.

Quant la vielle eut les lettres receues,
Qui signees et bien closes estoient,
Has ubi gemma signatas. 1060 Hastivement print chemin par les rues
Qui vers l'ostel de Lucresse menoient.
Lors seule fut; ses gens dehors estoient.
La macrelle a Lucresse lors dit:
„Des amoureux, en quelque lieu qu'ilz soient,
1065 Le plus noble vous envoie cest escript.

Comment la macrelle presente les lettres a Lucresse.

Le plus puissant, courtois et gracieux
De la maison de Cesar empereur,
c 7 v L'epistolle, que cy devant vos yeulx
Hanc tibi epistolam. Voiés, par moy vous envoie de bon cueur.
1070 Par prieres requiert vostre faveur.
Et que de lui ayez pitié, ma dame!
C'est des barons tout le bruit et honneur,
Sans reproche, macule ne diffame.

Comment Lucresse fist semblant d'estre marrie pour ce que la macrelle estoit femme mal renommee et comment elle parle rudement a elle en luy disant que a elle ne se doit adresser.

Erat lenocinio notata mulier. La vieille estoit pour macrelle clamee,
1075 Ce que tresbien Lucresse cognoissoit,
Et mal lui fist que femme mal famee
Devers elle ainsi on transmettoit.
A ces causes Lucresse lui disoit:
„Vielle infame, qui t'a fait si hardie
1080 De entrer dedens ma maison, quoy que soit?
Qui t'a fait cy venir par sa folie?

Comme oses tu ens les maisons entrer
Des nobles hons pour leurs femmes seduire,
Leurs mariages treschastes violer?
1085 A poy me tiens que ton chief ne decire!
Tu m'apportes lettres, vecy pour rire!
A moy parles, tu me regarde fays.
Je ne sçay point que cecy te fait dire,
Avisee n'es pas bien en tes fais.

Tu nobilium edes

c 8 r

1090 Se mon honneur plus je ne regardoie
Que le dangier, de toy tresbien punir
Par mon labeur au jourd'uy tant feroie
Que tu n'avrois faculté de venir,
Pour telz lettres d'amours faire tenir
1095 Ne les porter a matrones ne dames,
Car en prison te feroie retenir
Ou pleurerois les messages infames.

Nisi plus quod me decet

Vat'en d'icy: pars bien legierement.
Vielle infecte, venefique et mauldicte!
1100 Et tes lettres emporte vitement
Avecques toy pour que n'ayes poursuyte.
Baille les moy et tantost d'une suyte
Les desrompré, ou feu seront boutees!
Trop as esté abusee et seduite,
1105 Telz folies seront bien reboutees."

I ocius. venefica.

Comment Lucresse print les lettres et les rompit faignant estre courroussee, puis les foulla aux pies. Et des parolles qu'elle dist a la macrelle et la response d'icelle.

Lucresse print le papier contenant
De Eurialus le cordial amour.
El le rompit en iceluy foulant
Avec les piés, puis cracha tout autour.
1110 En la cendre jetta tout sans sejour,
A la vieille dist: „On deust ainsy faire
De toy, qui es de feu digne en ce jour
Plus que de vin boire pour ton salaire.

Arripiensque papyrum et cetera.

c 8 v

Mais neantmoins vat'en legierement
1115 Que mon mary ne te treuve en cest lieu,
Qui te feroit souffrir estroictement
Le suplice du mal que t'ay acreu.
Garde toy bien que jamais apperceu
Ton corps ne soit devant moy ceste part,
1120 Car si ce fait de aucun estoit congneu,
Tu seroies deffaicte tost ou tart."

Sed abi ocius ne te vir inveniat meus.

La macrelle eust eu peur, com je croy,
Mais des femmes mariees sceut la guise
Et commença lors dire a par soy:
1125 „Tresgrandement desires, com je avise,
Euriale, puis qu'ainsi m'as reprise
Et que tu dis que de ce tu n'as cure,
Je apperçoy bien que ce n'est que faintise;
Tel voulsist bien, qui dit: je n'en ay cure."

Timuisse talia mulier &ca.

1130 La vieille dist a Lucresse: „Pour dieu,
Pardonnés moy madame, je vous prie!
Point ne cuidois que ce vous eust despleu.
Ains pensoie, je le vous certiffie,
Tresbien faire: se ay failly par folie,
1135 Je vous supply, supportés l'imprudence
Et me donnés par vostre courtoisie
Grace et pardon en lieu de penitence!

Mox que ad illam, parce, inquit.

Se ne voulés que retourne vers vous,
Preste je suis de vostre plaisir faire.
1140 Mais avisés sagement a par vous
Quel amoureux, des autres l'exemplaire,
Vous refusés." Ce disant part de l'aire
Et Lucresse toute seule laissa.
Vers l'amoureux pensa de soy retraire,
1145 Au cueur duquel grande joye amassa.

Si non vis redeam, parebo.

d 1 r

Comment la vieille macrelle rapporte responce des lettres a Eurialus et faint avoir bien fait la besongne, et de la joye de Eurialus.

Quant l'eut trouvé luy dist: „Respirer fault.
Vray amoureux des autres plus eureux!
De Lucresse le cueur tremble et tressault,
Plus est de toy que n'es d'elle amoureux. — Eurialo invento, respira, inquit.
1150 Si n'a elle eut espace ne lieux
De rescrire, triste je l'ay trouvee;
Mais quant ton non ouyt, ainsi m'aist dieux,
Elle devint joyeuse et bien haitee.

Quant tes lettres elle tint entre ses mains, — At ubi trans &c.
1155 Par mille fois le pappier en baisa;
Sans doubtance, laisse douleurs et plains,
Car en brief temps nouvelles t'envoiera."
Lors la vieille qui de son cas peur a,
Doubtant estre bastue et fustigee
1160 Pour fallaces desquelles elle usa,
S'est tout acoup partie et absentee.

Comment Lucresse, après que la macrelle fut partie, assembla les pieces des lettres de Eurialus que elle avoit rompues et de ce qu'elle fist et dist.

Quant Lucresse vit la vieille partie — d 1 v
Et que seule demouree estoit, — Lucretia postquam anus evasit &c.
Elle chercha partie après partie
1165 Ce que rompu et deciré avoit.
Car les pieces en leur lieu remettoit.
Les parolles froissees elle reunit
Si gentement que lire on povoit
Le contenu qui moult la resjouyt.

1170 Après qu'elle eut ce par mille fois leu, — Quod post milies legit &c.
Par mille fois le baisa, sans doubtance;
En ung tresfin syndone fut receu,
Mis et posé a grande diligence.

En son coffre, ou estoit sa chevance,
1175 Riches joyaulx, le pappier rompeu mist
En repetant mot a mot la substance
Dont amours beut, qui moult languir la fist.

Comment Lucresse delibere rescrire a Eurialus et la teneur des lettres qu'elle fist.

Eurialo rescribere statuit.

Elle ordonna que lettres envoieroit
A Euriale ainsi que après s'ensuit:
1180 „Ne desire, car folie seroit,
Ce que ne puis avoir, soit jour ou nuyt.
De tes lettres et messages le bruit
Faces cesser que plus n'en soys vexee,
Et ne croy point que soye de ceulx que on dit
1185 Qui se vendent, ne de leur assemblee.

d 2 r

Non sum quam putas.

Je ne suis point de celles que ymagines
Ne telle a qui doies macerelle envoier.
Autre charche pour les faiz libidines,
Car chaste amour vueil suivir et aimer.
1190 Avecques autres que moy pourras parler
Et faire ainsi que bon te semblera,
Mais de cecy ne vien plus sermonner.
Tu n'es digne de moy, saiches cela."

Comment Euriale fut ung peu troublé des lettres dessusdictes, toutesfois il eut bon espoir.

Hec epistola quamvis durior &ca.

Combien que les lettres dessus escriptes
1195 A Euriale dures ung peu semblassent
Et contraires aux parolles ja dictes
Par la vieille et ne le consolassent,
Se la voie et chemin ne montrassent
De bien povoir l'ung a l'autre rescrire,
1200 Il ne doubta, pour que affin il menassent
Mieux leur amour, par lettre son cas dire.

Mais il estoit grandement desplaisant
Qu'il ne povoit italien parler.
Par estude curieux fut soignant
1205 Et le langaige aprint au paraler;
Amours le fist diligent escolier.
Puis aperçoy epistole compose
En langage qu'il souloit mendier,
Et respondit ce que ensuit par sa prose.

Sed angebatur quia sermonis Ytalici etc.

Comment Eurialus respond aux lettres de Lucresse et la teneur de ses lettres.

d 2v

1210 Ne vous coursés a moy, se j'ay transmis
Femme qui soit ville ou mal renommee!
Comme estranger et ignorant le fis
Qui ne sçavois celle estoit malfamee.
Plus honneste je n'eusse point trouvee;
1215 Amours de ce faire me contraignoit.
Honneste fust, infame ou diffamee,
Amours sur ce certes lors n'avisoit.

Nil succedendum esse sibi &ca.

Dame, je croy que estes chaste et pudique,
Par ces moyens de plus grant amour digne.
1220 Femme qui est insolente, impudique
Je repute d'amant avoir indigne.
Femme d'honneur prodigue donne signe
D'aistre haye; aymer ne la vouldroye,
Car aussy tost que vergongne resine,
1225 Elle pert d'honneur la louange et la joye.

Credere se fore pudicam etc.

Fourme et beaulté sont delectable chose,
Mais caduque et de trespetit pris.
Se vergongne n'est parmy eulx enclose,
Ne proffitent, ains engendrent despris.
1230 Quant vergogne et beaulté sont comprins,
Mis et posés ou cueur de quelque dame,
On ne seroit de telle amer reprins,
Car c'est chose divine et sans blasme.

Formam esse delectabile bonum etca.

d 3r

Ipsam utraque dote pollentem

Je sçay assés qu'estes riche et douee.
1235 De tous les deux pour ce vous ayme et prise
Et ne vouldrois, soyés toute asseuree,
Faire chose qui a vostre honneur nuyse.
Quant vo renon et fame bien je avise,
Ne les vouldroye blesser, je vous asseure!
1240 Je ne requiers fors que puisse a ma guise
A vous parler quelque petit quart d'heure.

Mon courage je vous vueil descouvrir
Et ce dire que je n'ose rescrire."
Eurialus pour a ses fins venir,

Optare se tantum alloqui &c.

1245 Dons et presens envoya, pour vray dire,
Que on povoit veoir trop plus par art reluire
Et ouvrage que par matere; d'eux
Donner convient pour amours mieux conduire.
On apaise par leur donner les dieux.

Comment Lucresse respondit aux lettres dessusdictes par les siennes, desquelles la teneur ensuit.

Accepi litteras tuas &c.

1250 Lucresse print la plume pour escrire
Responce ad ce que dessus est escript.
Puis commença en ses termes rescrire:
„J'ay tes lettres receues sans faire bruit.
Croy, complaindre ne me vueil par edit
1255 De la vieille qui tes lettres porta.
Que tu me aymes, joye n'en ay ne despit.
Tu n'es premier ne seul que ce fait a.

d 3v

Multi et amaverunt amant me alii &c.

Ma beaulté a autres que toy deceu;
Plusieurs pieça m'ont aymee, mais present
1260 Autres m'ayment desquelz ne sera sceu
Dit ne prouvé qu'ilz ayent jouyssement.
Frustres seront leur labour, vainement
Ilz employeront ainsy que tu feras.
Avecques toy parler aucunement
1265 Ne puys ne vueil; pour tant a dieu yras.

Si yrondelle tu ne veulx devenir,
Seule trouver pour vray ne me pourrois.
La maison est si haute que venir
On n'y pourroit, et les portes et voyes
1270 Tousjours closes de gardes affin chois.
Tes dons ay prins, pour que d'eux l'artifice
Ma tresfort pleu, point ne te les renvois;
L'ouvrage en est gent, honneste et propice.

Invenire me solam nisi fias yrundo &ca.

Mais touteffois ne croy point que vers moy
1275 Ce retienne pour estre d'amours targe.
Par le porteur ung aneau te renvoy,
Qui autreffois fut donné par usage
Par mon mary a ma mere tressage.
Pour tes joyaulx le t'envoye comme pris,
1280 Car la gemme precieuse du gage
Que t'envoye est de trop plus grant pris."

Munera tua suscepi &ca.

Comment Eurialus repliqua et le contenu de ses lettres qu'il envoye a Lucresse.

d 4 r

Eurialus repliqua sur ce point
En la forme qu'icy après s'ensuyt:
„Vostre epistre ma aporté joy moint.
1285 Puis qu'il vous plaist ne faire plus de bruit
De la vieille; mais desplaisir me suyt
De ce que mon amour vous desprisés,
Car par amour nul plus ne vous poursuyt
Que moy, aymant de amours tresfort exquises.

Magno michi gaudio &c.

1290 Plusieurs ayment, mais un tout seul n'y a
Qui soit digne d'estre a moy comparé,
Ce ne croyés. Une raison y a,
Car de avec vous suis tousjours separé;
Se de parler estoye auctorisé,
1295 Aymé seroys de vous sans contredire.
A mon desir fusse ores commué
En yrunde pour mes desirs vous dire!

Nam et si te plures.

Plus voulentiers puce je deviendroye,
Lors fenestres ne pourriés fermer;
1300 Si ne povés a mon cueur donner joye,
Ne me desplaist; mais me fait souspirer
Que ne voulés! Je ne vueil regarder
Autre chose que vostre bon vouloir.
Las, Lucresse, trop me faictes yrer,
1305 Quant ne voulés m'ouyr, parler ne voir.

Libentius transformari in pullicem vellem &c.

Comment se peult faire que ne voulés
Celuy qui est le tout vostre, escouter
Et qui ne quiert fors ce que desirés?
Le quel pour vous se yroit ou feu bouter,
1310 S'il vous plaisoit ad ce lui commander;
Plustost seroit obey que commandé.
Ne vueillés plus ce mot la reciter;
Se ne povés, ayés la voulenté!

An fieri possis me vobis alloqui.

d 4v

De parolle ne me vueillés tuer,
1315 Qui par ung seul regard me donnés vie!
S'il ne vous plaist mon parler escouter
Et que impetrer puisse ce dont je prie,
Je obeyray; mais du cueur vous supplie
Qu'il vous plaise vostre propos muer,
1320 Et ne dire que soit a moy folye
Ou temps perdu a vous vouloir parler.

Me ne verbis eneca qui vitam oculis michi prebes.

Chassés dehors si grant crudelité,
Soyés un peu plus doulce a vostre amant!
Car si ainsi est que en ceste austerité
1325 Perseverés, n'en soyés point doubtant,
Vous occirés cil qui vous ayme tant.
Vostre parler trop plus tost me occiroit
Que ne feroit ung glayve fort tranchant,
Plus contraire chose ne me seroit.

Absit hec crudelitas.

1330 Je ne requiers chose pour le present
Fors, madame, que vous me vueillés amer.
Tous vos objectz n'y font aucunement.
On ne vous peut, de ce vouloir, garder.

Desino jam plura poscere &c.

Dictes, sans plus, que m'aymez sans tarder.
1335 Et tout acop je seray beneuré;
Et se mes dons vous pevent soulas donner,
En ce me tiens pour joyeux et euré.

De mon amour memoire donneront
Les petis dons; autres je vous envoye
1340 Qui sont moindres, point ne vous desplairont;
Car comme amant les transmes par la voie
Plus precieux, valans plus de monnoye;
De nostre pays apportés me seront.
Quant les avray, je vous en feray joye,
1345 Car aussy tost par devers vous yront.

Illa te aliquando mei &c.

Soyés seure, dame, que vostre aneau
Jamais du doy ne me departira,
Et tous les jours, n'en doubtez bien et beau,
Ou lieu de vous souvent baisé sera
1350 Et de larmes mon œil l'arousera.
A dieu soyés, tout mon bien et desir,
Je vous requiers, ce pou vous coustera,
Que me donnés soulas, joye et plaisir!"

d 5r

Annulus tuus nunquam ex digito meo recedet &c.

Comment Lucresse respondit aux dessusdictes lettres de Eurialus. Et par ses lettres lui fait savoir que voulentiers l'aymeroit en faisant argumens pro et contra.

Quant ilz eurent longuement repliqué,
1355 Ainsy que avons recité cy devant,
Lucresse a bien son engin appliqué
Pour escrire lettres a son amant.
Telz motz escript: „Euriale, doubtant
Tu ne soies que je complairoie
1360 Tresvoulentiers, aussi participant
De mon amour voulentiers te seroie.

Sic cum frequenter replicatum &c.

Ta noblesse et grant honneur bien vault
Aussi tes meurs, que point ne ames en vain.
Dire ne vueil signantement en hault
1365 Combien me plaist ta beaulté, soir et main,

Nam id tua nobilitas et cetera.

Ton visage de benignité plain!
Mais de te aymer difficulté je fois.
d 5v Aussi d'amours prendre la voie et train.
Pour que mes meurs et nature congnois.

Si amare incipiam et cetera.

1370 Se commence une fois a amer,
Je ne tiendré ne rigle ne maniere.
Tu ne peulx pas cy longuement arter;
Et se une fois j'entre soubz la baniere
Du jeu d'amours, n'est porte ne barriere
1375 Qui de jouer me sceust contretenir.
De toy suyvir n'est pas chose legiere;
Tu ne vouldrois et je vouldrois suyvir.

Monent me multarum exempla.

Et touteffois puis je estre assés demeue
Par exemples de plusieurs nobles dames
1380 Qui ont amé, c'est chose bien congneue,
Les estrangiers et perdu los et fames.
Pour les amer ont souffert mains diffames,
Car ilz les ont treslaschement laissees,
Après qu'elles leurs avoient corps et ames
1385 Saulvez et puis leurs corps abandonnés.

Jason medeam cujus auxilio vigilem interemit drachonem.

Jason occist le dragon sans doubtance
Par le moyen de la belle Medee,
Et par son art, dont eut experiance,
La toison d'or si lui fut delivree.
1390 Medee laissa, qu'il avoit accordee
Lui promettant avec lui l'emmener.
Trop laschement fut sa foy discordee,
Quant sans elle s'en voulut retourner.

Theseus minothauro in escam.

Minothaure eut Thesee pour viande
1395 Mors et glouty, rungé et devoré;
S'il n'eust tenu d'Adriane la bande,
Il estoit mort, transsi et expiré.
Adriane, qui l'avoit remiré,
d 6r Pour son amant le print et amoureux.
1400 En une isle, par ung fait conjuré,
L'abandonna comme fallacieux.

Dame Dido, qui royne de Carthage
Fut en son temps, receut en sa maison
Le duc Enee, qui luy sembloit si sage
1405 Et qui subtif estoit, comme lison,
Quant el lui eut de corps et biens fait don,
Il la laissa seulete et esgueree,
Dont elle print de se occire achaison,
Car el mourut doulente et esplouree.

Quid Dido infelix.

1410 Je congnois bien quel peril et danger
C'est que d'aymer estrangiers incogneuz;
Je ne me vueil en tel ordre renger
N'en telz perilz mettre, c'est pour le mieulx.
Les hommes sont fermes et courageux
1415 Et bien sçavent de amour fureur refraindre;
Mais quant femme est du dart amoureux
Frappee au vif, le feu ne peut destaindre.

Scio quanti periculi est et cetera.

Car elle ne peut que par mort fin bouter
A son amour: femmes pas proprement
1420 N'ayment: ains plus affolent sans doubter.
En leur amour n'a quelque attrempement,
Et s'il ament, que amour egalement
A leur fureur ne soit correspondant.
Il n'est chose qui si cruellement
1425 Se contienne ne si mal concordant.

Sola potest morte assequi terminum.

Quant une fois du feu d'amours ardons,
Nous ne doubtons perdre vie ne renom
Et remede aucun ne regardons
Fors que jouyr de ce que nous amon;
1430 Car de tant plus que ce moins nous avon,
De tant est il par nous plus atiré;
Aucun peril ou dangier ne craignon
Mais que puisson jouyr du desiré.

Posteaquam receptus est ignis &ca.

d 6v

Et pourtant je, que noble et riche suis
1435 Et mesmement suis femme mariee,
Vueil a amours la porte clorre et l'uys,
Sur tout au tien, que point longue duree

Michi ergo nupte nobili diviti.

Ne peut avoir, affin que Rhodopee,
Philis ne soys ou autre Sapho dicte.
1440 Par toy me soit ceste chose accordee,
Ne me fay plus de amours quelque poursuite.

Et tuum ut paulatim comprimas.

Que tu vueilles destraindre, te supply,
La grant amour qu'as envers moy conceu!
Car es hommes n'est point si acomply
1445 Amours qu'il est, quant en femme est receu,
Si tu me aymes comme j'ay par toy sceu,
De ce ne dois pour voir me requerir.
Qui plus de mort que de vie me soit veu
Donner cause, ce ne dois tu querir.

Pro tuis donis remitto &c.

1450 Une croix d'or te renvoie pour tes dons,
De tresbelles marguerites ornee
Et ja soit ce, se bien la regardons,
Que petite et courte soit trouvee,
El ne sera ja pour ce moins prisee.
1455 Prix et bonté en soy beaucop contient,
Ce congnoistras quant bien l'avras visee.
A dieu soies, qui tout en sa main tient!"

Non tacuit Eurialus et cetera.

Point ne se teut Euriale courtois,
Quant les lettres de sa dame eut receu,
1460 Mais embrasé d'amours, comme autrefois,
Epistole escrire lui a pleu. (d 7 r)
Pour nouvelles lettres qui lui ont pleu,
La plume print et se mist a escrire,
Comme il sera cy après veu et leu,
1465 Formelement telz motz ou peu a dire.

Comment Eurialus respond aux lettres de Lucresse et luy soult tous les objectz qu'elle a faitz.

Salve, anime mi, Lucretia.

Mon cueur, m'amour, Lucresse, dieu vous gard,
Par vos escriptz qui tout sain me rendés!
Combien que vous meslés en quelque part
De vos lettres du fiel et mordés,

1470 Mais s'il avient que vous vous acordés
A moy parler: toute aigreur mise arriere,
Je suis bien seur, sans que plus vous tardés,
Que me ferés voulentiers bonne chiere.

Entre mes mains sont vos lettres venues
1475 Tresbien sellees de vostre aneau et signe.
Par plusieurs foys les ay baisees et leues;
Mais peut sembler que la lettre designe
A autre chose que cela ou s'encline
Vo courage, qui me vient requerir
1480 Qu'en vostre amour mette fin et termine,
Pour que estrangier ne voudriés suyvir.

Venit meas in manus et cetera.

Et des dames qui ont esté deceues,
Les exemples bien au long avés mis
Si ornement, quant bien elles seroient veues,
1485 Que je devrois, ainsi qu'est mon advis,
Et vostre engin aussi vos faitz et dis
Esmerveiller et louer, sans doubtance,
Plus que oublier a ce ne contredis.
Ains plus ayme vo savoir et prudence.

Et ponis exempla deceptarum.

d 7 v

1490 Qui est celuy qui a aymer lerroit
Une dame, quant la verroit si sage?
Se vouliés mon amour cy endroit
Diminuer, vostre plaisant language,
De doctrine plain et non en usage,
1495 Ne deviés en vos lettres coucher.
Car ce m'a plus abstraint en vo servage
Et causé soif, que je ne puis estancher.

Quis est ille qui tunc amare desinat et cetera.

Ung bien grant feu, causé d'une estincelle
Petite assés, avés fait et causé,
1500 Car quant j'ay leu et veu vostre epistelle,
Amours m'ont plus que devant embrasé;
Si tost que j'ay apperceu et visé
A vo beaulté doctrine estre conjoincte:
Il n'est homme, tant soit bien avisé,
1505 Qui ne sentist de vostre amour la pointe.

Ignem maximum ex parva conflare favilla &c.

Verba sunt tamen quibus rogas.

Les paroles de vos lettres requerent
Que desiste de vous suivre et amer;
Mais requerés, ains que telz choses viennent,
Que montaignes puissent en plaine aler,
1510 Des fontaines les ruisseaulx reculer
En leurs sources et obscure carriere.
Tant me pourrois de vous amer passer,
Com le soleil peut reculer arriere.

Si possent carere nivibus.

De Sithie quant sans naige seront
1515 les montaignes et sans poissons la mer,
d 8r
Et que haultz bois et forestz demourront
Sans les bestes sauvages: lors prier
Me deverés que je vueil oublier
Vostre plaisant et delectable amour!
1520 Que les hommes puissent si de legier
leurs vrays amours oublier, c'est erreur.

Nam quod tu nostro sexui ascribis plerique vestro assignant.

Ce que aux hommes de aymer legierement
Attribués, aucuns dient le contraire,
Et des femmes dient veritablement
1525 Ce estre entendu: de cela me vueil taire.
Mais bien je vueil a ce response faire,
Quant vous dictes que ne voulés aymer
Pour estrangiers qui ont voulu desplaire
A leurs amours et les abandonner.

Exempla ponis sed possem ego plura referre.

1530 Des exemples vous avés assés mis,
Mais je pourrois des amans assigner
Qui des dames ont esté relenquis.
Crisis je vueil pour exemple amener,
Qui Troilus bien seut abandonner,
1535 Filz de Priam; Helaine si deceut
Deiphebus, et Circes sceut muer
Ses amoureux en pourceaux, quant lui pleut;

Sed iniquum est ex paucorum consuetudine totum vulgus censere.

Par ses herbes et faulx enchantemens
Ses amoureux en bestes transformoit.
1540 Mais c'est chose inique, com je sens,
Et qui pas bien en raison ne seroit,

Se pour vices de aucuns on arbitroit
Tout le monde pareil et vicieux,
En personne fiance on ne avroit,
1545 Trop ravalés seroient les vertueux.

Et supposé que je soye estranger
Et que pour cinq ou dix hommes pervers
Vous me vueillés a eulx comparager,
Hayr, blasmer a tort et a travers,
1550 Pareillement, soit a droit ou envers,
Toutes dames je pourrois accuser
Pour les autres, qui par ars tresdivers
Les hommes ont prins pour les cabuser.

d 8v

Nam si sim peregrinus.

Mais je vous pry, autre exemple prenon
1555 Et regardons de quel amour aymerent
Marc Anthoine, Cleopatre et voyon
Que l'un l'autre oncques n'abandonnerent.
Assés d'autres les acteurs en referent,
Que pour cause de brefveté je passe,
1560 Car mes lettres sommerement requerent
Que des mauvais exemples soiés lasse.

Quin potius alia sumamus exempla.

Vous avés leu Ovide, com je croy,
Et avés bien memoire et souvenance
Que plusieurs grecz, en retournant chiés soy,
1565 Ont recouvert amours et aliance,
De leurs dames tant aymé la plaisance
Qu'en leur pays jamais n'ont retourné.
Plus ont aymé avoir peine et souffrance
Que leurs dames avoir abandonné.

Ovidium legisti &c.

1570 Ilz ont esleu laisser royaulmes, pays
Et les choses qu'ilz avoient trescheres,
Com s'ilz feussent de leurs maisons banis,
En soustenant plusieurs douleurs ameres
Pour resider et faire leurs repaires.
1575 Avec celles, que avoient pour dames prinses,
Ont enduré toutes choses contraires,
Jusques a la mort, sans aucunes reprinses.

Domo regnis et aliis, que sunt

e 1 r

Hec te rogo, mi Lucretia et cetera.

Je vous supply, ma dame, que pensés
Au bon vouloir que j'ay de vous servir!
1580 Le contraire, je vous prie, delaissés!
Ne vous vueille des mauvais souvenir,
Car je vous vueil de tel vouloir suivir,
Que a tousjours mais loyaument aymeré
Pour vostre honneur et bon non soustenir!
1585 Vostre je suis, ay esté et seré.

Nec te me peregrinum & cetera.

Ne dictes point que estranger je soye,
Citoien suis mieulx que cil qui est né
De ce lieu cy, car pour plaisir et joye
Election m'a pour tel ordonné.
1590 L'autre si est citoien destiné
Par fortune, et je n'ay pays quelconques
Fors cil ou est vo gent corps aourné
De tout honneur, cytoien suis je doncques.

Et quamvis aliquando et cetera.

Et ja soit ce que quelque fois departe
1595 De ce lieu cy, bien tost je reviendré;
En Alemaigne, soit a gaing ou a perte,
Ne retournray, sinon que je prendré
Temps pour aller, ou quel je contendré
De mes choses ordonner par de la;
1600 Puis tout soudain devers vous m'en viendré,
Assés moyens trouveray de cela.

Multa his in partibus Cesaris negotia sunt.

Car l'empereur a tousjours des affaires
En ce pays pour lesquelz exploiter
Il envoye par deça commissaires
1605 Pour les choses faire et executer.
Je trouveray façon, sans arrester,
Que je obtiendray quelque commission;
De ce ne fault aucunement doubter
Que ne aye assés charge et legation.

e 1 v

Nec dubita, suavum meum, Lucretia.

1610 Ma joye, m'amour, Lucresse, ma doulceur,
Tout mon espoir et mon seul souvenir,
Se possible est que je vive sans cueur.
Lors vous pourray seulete relenquir!

A vostre amant vueillés donc subvenir,
Car tout ainsi comme la nege font
1615 Par le soleil, vous me voirrés finir,
Se vos graces imparties ne me sont.

Dame, pour dieu, regardez les labours
Que j'ay souffers pour vostre amour acquerre,
Et vous plaise mettre dedans briefz jours
1620 Fin a mon dur martire, qui me serre
Si fort le cueur! pour quoy menés tel guerre
A vostre amant et tant le cruciés?
Je me esmervueil que je suis vif sur terre,
Veu que si peu de moy vous souciés.

Considera meos labores &.

1625 Comme ay je peu tant de maulx endurer
Et tant passer nuictz et jours sans dormir?
Tant de jusnes, sans boire ne menger?
Je suis maigre, on me voit bien blesmir,
Pallir le vis; ce que peut retenir
1630 L'ame dedans mon corps est peu de chose.
Se vostre amour ne me veult subvenir,
Mourir me fault, mon ame ne repose.

Si voz parens, pere, mere et enfans
Avoye mis a mort, plus grief torment
1635 Je ne pourrois endurer que je sens.
Doncques se ainsi suis puny griefvement,
Qui vous ayme de cueur parfaictement,
Que pourrés vous a vos ennemis faire?
Ilz ne savroyent mourir plus griefvement
1640 Qu'il me convient, se me estes si contraire.

Si tibi aut parentes aut filios.

Ha, Lucresse, mon salut et ma dame,
Mon refuge, recepvez moy en grace!
Rescrivés moy que vous me amés sans blasme,
En tout honneur, sans ce que mal vous face,
1645 Et que vous suys en chascun lieu et place
Amé, chery, loyal et bien voulu;
Dire puisse sans aucune fallace,
De Lucresse suis servant retenu!

e 2 r

Ha, mea Lucretia, mea hora, mea salus & cetera.

Nil aliud volo. Autre chose ne vueil pour le present.
1650 Les empereurs ont aymé leurs servans,
Quant ont congneu leur bon gouvernement
Et que loyaux estoient et bien veillans;
Et de ce amer n'ont esté desdaignans
Qu'ont aperceu leurs serviteurs amer.
1655 Mon seul espoir que tant suis redoubtans,
Adieu soyés, tant en terre qu'en mer."

Comme Lucresse fut vaincue par les lettres de Eurialus.

Ut turrisque fracta et cetera. Comme une tour qui est dedans froissee,
Et par dehors semble estre invincible
Par la paroy dont elle est apuyee,
1660 Qui la sentoient, mais tantost deffectible
Est rendue, froissee et vincible,
Quant la paroy et soubstenement fault,
Lucresse ainsi fut vaincue et ductible
Par le parler ingenieux et cault.

e 2v 1665 Quant elle eut veu et congneu clerement
Postquam enim sedulitatem et cetera. De son amant la grant perseverance,
L'amour que avoit, en bien dissimulant,
Tenu couvert, elle mist en congnoissance
Si tresclere qu'elle n'eut pacience,
1670 Ains escrivit tantost a son amy,
Luy descouvrant qu'elle estoit en oultrance
Navree d'amours en son cueur tout parmy.

Comment Lucresse escrit a Eurialus qu'elle se rend a luy et lui donne son amour.

Non possum tibi amplius et cetera. „Euriale cher et amy parfait,
Je ne pourroys contre toy resister,
1675 Et si ne puis par moyen ne par fait
De ton amour mon cueur desheriter.
Tu m'as vaincue, tienne suis sans doubter!
Ha, moy lasse, qui tes lettres receu,
En grans perilz il me convient bouter,
1680 Puis que d'amours vueil congnoistre le jeu.

En grans dangiers certes me trouveré;
Si tes bonnes vertus, foy et prudence
Ne subviennent, ne sçay que je feré.
Je te supply, pren bien garde et y pense
1685 D'entretenir, comme j'ay ma confidence,
Ce que as promis et escrit tant de foys!
A ceste heure, sans plus faire d'instance,
En ton amour legierement m'en voys.

Nisi tua me fides.

Se me laisses, de tous seras le pire
1690 Traitre et cruel que jamès dame vit.
Une femme est aisee a seduire;
Mais de tant que plus aisé on la seduit,
De tant en est le fait aussy le bruit
Plus infame pour cil qui ce meffait.
1695 Avant que entrer plus avant ou deduit,
Avison bien qu'il n'y ait rien forfait.

e 3 r

Si me deseris et crudelis etc.

Se tu me veulx laisser quelque saison,
Dy le moy tost, ains que amours plus me blesse.
Ne commençon chose dont nous puisson
1700 Nous repentir; bien forvoye qui s'adresse,
Car de tous faitz par prudence et sagesse
On doit la fin prevoir et aviser.
Femme je suis, qui n'ay pas la noblesse
Ne le savoir de la fin bien viser.

Si putas me deserendam.

1705 Tu es homme qui la charge prendras
Et la cure totalle de nous deux,
Et des present le faict entreprendras;
A toy me rens, donne et livre en tous lieux,
Ta foy suivray, soyes jeune ou vieux,
1710 Je ne me rens a toy pour aucuns jours;
Tant que la mort par dart pernicieux
Nous separe, tienne seray tousjours.

Tu vir este mei et tui et cetera.

Adieu te di, mon amour, ma deffence,
Tout mon plaisir, conduite de ma vie!"
1715 Quant les amans eurent a souffisance
Escript assés d'une et d'autre partie,

Vale, meum presidium et cetera.

Et que l'amant pour vray n'escrivoit mie
Si ardamment que Lucresse faisoit,
Ung seul desir avoit, je vous affie,
1720 Comme seul a seul ensemble on parleroit.

e 3 v

Sed arduum ac pene impossibile.

Mais se sembloit chose presque impossible
Pour la grande multitude des yeux
De toutes gens, qui prenoient au possible
Sur Lucresse garde comme envieux:
1725 Jamais n'aloit seule en quelquonques lieux
Sans garde avoir, car de Juno la vache
Ne fut oncques par fait si curieux
Gardee d'Argus comme Lucresse sans tache.

Menelaus jusserat observari

Menelaus, qui estoit son espoux,
1730 Avoit ainsi commandé la garder,
Car ce vice d'estre ung peu trop jaloux
Es Ytalles voit on fort habunder.
On n'oseroit leurs femmes regarder;
Comme tresor sont en chambre recluses.
1735 Trop grant prouffit n'y savroie regarder:
On pert souvent choses soubz clef incluses.

Sunt enim fere ejusmodi mulieres omnes

Et les femmes sont de ceste nature
Pres que toutes, qu'il desirent avoir
Ce que on leur a par diligente cure,
1740 Soit main ou soir, prohibé, c'est le voir.
Se on les prie, ce n'est pas leur vouloir;
Quant on ne veult, lors desirent que on prie;
Se on leur lache la bride a leur povoir,
Elles se efforcent faire moindre folie.

Tam facile est invitam custodire mulierem quam in fervente sole pulicum gregem observare.

1745 Garder femme de faire a son plaisir,
Quant une fois ne veult aultrement faire,
N'est possible point plus que de tenir
A la grande chaleur du corps solaire
Quelque assemblee de puces. Soy retraire
1750 Et chastement vivre, quant ne luy plaist,
A nature de femme est contraire,
Se de sa part et costé chaste n'est.

Et ne prouffite aux mariz les garder
Par serviteurs, car femme est trop subtille.
1755 Elle sçaura cautement regarder
L'un des servans plus tost que au sault l'aqueille
La folie; et n'eust il croix ne pille
Pour des siennes, jouer commencera
Avec cellui qu'elle voirra plus abille
1760 Et qui son fait mieulx celer elle voirra.

e 4 r
Frustra maritus nititur apponere servantes.

Femme est beste que on ne peut chastier
Ne avecques frain quelquonque retenir,
Car elle scet ses longs poins espier,
Quant elle veult aller ou revenir.
1765 Lucresse sceut a ses fins parvenir.
Ung frere avoit, lequel bastard estoit,
Pour de lettres Euriale fournir;
De ces amours messager le faisoit.

Indormitum animali est mulier.

Comment Lucresse fist un frere bastard, qu'elle avoit, messager des amours de Eurialus et d'elle et ce qu'elle luy dist.

Lucresse dist au frere dessusdit,
1770 Qu'en la maison boute secretement
Euriale; cest frere ja predit
Residence faisoit entierement
Ches la mere de Lucresse, ou souvent
Elle hantoit et l'aloit visiter,
1775 Et sa mere venoit pareillement
Avecques elle parler et quaqueter.

Cum hoc convenit, Eurialum ut clam domi recipiat.

L'une n'estoit de l'autre loing sans doubte
Et fut l'ordre tel de leur entreprinse,
C'est que Euriale le frere bastard boute
1780 Ens en chambre, quant la vieille a l'eglise
Alee sera, et que Lucresse advise
Tantost entrer; attendant le retour
De sa mere, elle jouera a sa guise,
Faire pourra d'amourettes maint tour.

e 4 v
Nec magno intervallo distabant.

Comment Eurialus et Lucresse cuiderent emsemble parler chieux la mere de Lucresse, mais ilz furent deceupz.

Post biduum statutus erat terminus etc.

1785 Deux jours après on avoit terme mis,
Qui aux amans plus de deux ans durer
Peurent sembler, car quelque bien promis
Aux attendans trop semble demourer.
Lors fortune ne voult favoriser
1790 Aux deux amans, ne leur desir parfaire,
Car la mere sceut cautement viser
De l'emprinse et embusche l'affaire.

Atque, ut dies venit, egressa etc.

Puis quant le jour assigné fut venu,
La mere, qui a l'eglise tendoit,
1795 Son fillastre lors a circonvenu
Et luy a dit que l'uys clorre vouloit,
Que hors allast. Remede n'y avoit.
Ses nouvelles a Euriale porte,
Qui desplaisant et triste cueur avoit,
1800 Et Lucresse par conformante sorte.

e 5 r

Comment Lucresse proposa trouver autre moien pour parler a Eurialus par le moien de Pandalus.

Que postquam detectos agnovit dolos & cetera.

Quant Lucresse congneut que descouverte
Fut l'embusche et maniere de faire,
Dist a soy: „Puis qu'en ceste voie aperte,
Autre chemin et aultre part fault traire,
1805 Tout le povoir de ma mere retraire
Ne me pourroit, garder de ma plaisance
Et volupté, comme l'entens parfaire,
On ne pourroit me faire resistance.

Pandalus vero affinis erat

Pandale estoit aucunement affin
1810 De Lucresse et son secret savoit.
Tant vers amours avoit le cueur enclin
Que la dame reposer ne povoit.
A Euriale manda que aider se doit
De Pandale loyal, seur et secret,
1815 Car la voie d'eulx assembler povoit
Trouver acoup par amoureux decret.

Comment Eurialus ne se voulut confier en Pandalus et ce temps pendant fut envoié dehors par l'empereur. De la contenance de Lucresse et de ce qu'elle fist.

c 5v

Euriale seur point ne reputoit
Soy confier en Pandale servant,
Par chascun jour aler il le voyoit
1820 Pres du mary Lucresse, le suyvant.
A ces causes Euriale, doubtant
Quelque embusche ou fallace latente.
Sur ce point fut ung peu deliberant
Et differa de reconfort l'atente.

At Eurialo non videbatur tutum, illi se credere.

1825 Tandis que ainsi sur ce deliberoit
Euriale: l'empereur lui a dit
Que vers Romme aler lui convenoit
Et avecques le pape, par edit,
Transaction faire sans contredit,
1830 Touchant le fait de son couronnement,
Dont triste fut, quant on lui a ce dit,
Et Lucresse le porta aigrement.

Inter deliberandum jussus est Eurialus Romam petere.

Mais convenoit le mandement parfaire
De l'empereur: deux mois il demoura.
1835 A Lucresse chose ne povoit plaire,
En sa maison seulete se tira,
Ses fenestres par jour elle serra,
Abis de pleur et de deul el vestoit.
Oncques sortir, tant que le temps dura,
1840 On ne la vit; tousjours triste elle estoit.

Sed oportebat imperium Cesaris facere & cetera.

De Lucresse chascun se esmerveilloit,
Car la cause de ce ne cognoissoient;
Senes veufve lors dire on povoit,
En tenebres toutes choses sembloient
1845 Estre: ainsi que se privés estoient
De la clarté du soleil, sans doubtance.
Ses serviteurs qui coucher la voyoient,
De quelque mal la dient avoir souffrance.

Mirantur omnes nec causam noscunt.

e 6 r

Et quidquid remediorum afferri poterat

De remedes et toutes medecines
1850 On lui faisoit offre pour la guerir,
Mais on ne sceut aviser quelques signes
Dont on congneust qu'el se sceust esjouir,
Rire ne veult ne de chambre saillir,
Fors quant elle sceut Euriale arrivé,
1855 El ne voulut aucunement faillir,
Car elle avoit avantage es[s]yvé.

Tunc enim quasi egram somno excitata etc.

Et tout ainsi que se on l'eust esveillee
D'un grief dormir: l'abit de deul hors mis,
Lors de riches vestemens aornee,
1860 Ses fenestres ouvrir elle a permis,
Esquelles a son gracieux corps mis
En attendant de Euriale la veue;
Joyeusement se contint vis a vis,
Pour qu'elle fust de Euriale aperceue.

Comment l'empereur dist a Eurialus qu'il ne falloit doubter que Lucresse ne l'aymast et la responce de Eurialus.

Quam ut Cesar vidit etc.

1865 Quant l'empereur Cesar vit la mignongne,
A Eurial, qui pres de lui estoit,
Dist: „A ce cop voy bien que la besongne
Est congneue, qui tant couverte estoit.
Plus denier le fait on ne savroit;
1870 Oncques homme n'a Lucresse apperceue
Tant que dehors as esté. Orendroit
Est l'aurore et clarté revenue.

e 6 v

Quis enim modus assit amori.

En amours n'a ne moien ne mesure;
Plus ne peut on amour que tous celer."
1875 Eurial dist: „Ce vous vient de nature,
De vous ainsi avecques moy jouer
Et de rire me faictes tressuer.
Je n'entens point ce de quoy me parlés.
De la venir l'ont peu exciter
1880 Le bruit des gens, que on fait, quant hors alés.

Comment Eurialus et Lucresse se entresaluerent des yeulx secretement.

Quant eut ce dit, getta furtivement
L'angle de l'œil pour sa maistresse voir.
Et la les yeulx sceurent mignotement
Bien saluer l'ung l'autre et pourvoir
1885 Que cela fust jusques a leur revoir
Premier salut: sagement y ouvrerent;
Car on ne peut leur amour percevoir
Fors seulement ceulx qui bien les celerent.

Atque sic effatus Lucretiam furtim aspexit.

Comment Nisus, compaignon secret de Eurialus apperceut une taverne derriere l'ostel de Lucresse, de la quelle on povoit facilement parler a elle.

e 7 r

Après aucuns peu de jours ensuyvans
1890 Nisus, qui fut compaignon tresloyal
D'Euriale et de son fait soignans,
Ainsi que doit ung amy cordial,
Quelque taverne et lieu fort precial
Il avisa qui estoit ou derriere
1895 De la maison Lucresse, especial
Pour leans gaudir et faire bonne chiere.

Paucis deinde interjectis diebus

Ce lieu duquel ay cy devant parlé,
En la chambre Lucresse regardoit.
Le tavernier il a concilié,
1900 Donne permis, comme en tel cas on doit,
Le lieu par lui bien visé, la endroit
Euriale mena tresamoureux,
En lui disant que de la, quant vouldroit,
Lucresse a lui parleroit entre eulx deux.

In Lucretie cameram retrorsum habebat intuitum.

1905 Entre l'ostel du tavernier et cil
De Lucresse ung grant evier avoit
Tout plain de eaue que homme, tant fust subtil,
Pas le soleil arriver ne voit.

Media inter utramque domum cloaca fuit

Bien troys aulnes de distance y avoit
1910 Depuis l'ostel jusques a la fenestre
De Lucresse: l'amant la se seoit
En esperant ses yeulx povoir repestre.

Comment Lucresse appercent Eurialus et parla a lui.

c 7v

Nec deceptus est. Affuit tandem Lucretia et cetera.

Euriale ne fut point lors deceu,
Car Lucresse tantost se presenta.
1915 De sa fenestre a Euriale apperceu,
Puis lui a dit: „A mon amy, qui t'a
En ce lieu mis? Tu es celui qui a
De ma vie tout le gouvernement,
Mon cueur, m'amour! tourne les yeulx deça,
1920 Ma deffense, tout mon soustenement!“

Tuus hic Eurialus est etc.

„Ha ma dame, voyés cy vostre amant!
Vostre Eurial regardés, s'il vous plaist!“
„Mon Euriale“, dist el, „que j'ayme tant,
Avec lequel parler grant joye m'est,
1925 A mon desir que ge feusse ou il est,
Pour que embrasser le peusse a ma plaisance!
Chose ou monde plus gracieuse n'est,
C'est mon espoir, mon bien, ma soustenance!“

Comment Eurialus parle a Lucresse.

Ad istud Eurialus: non magno conatu faciam etc.

Eurialus a cela respondit:
1930 „Legierement ce moyen trouveré.
Une eschelle prendré sans contredit,
De la chambre soit par vous l'uys serré.
Ha, ma dame, trop avons differé
De nostre amour la plaisance et fruit!
1935 Avecques vous facilement iré
Par l'eschelle, sans faire quelque bruit.

Comment Lucresse dist a Eurialus, qu'il ne se fiast point au tavernier et qu'il failloit trouver autre moyen. e 8 r

„Euriale, mon amy, garde toy,
Se tu me veulx de grant danger saulver,
Car a dextre y a, comme je croy,
1940 Fenestrelle qui moult pourroit grever.
Et le voisin rien ne vault: point fier
En telz houliers homs sage ne se doit;
Pour poy d'argent, qui luy vouldroit donner,
Nous deux amans en une heure perdroit.

Sane, mi Euriale, si me vis salvam.

1945 Autre chemin certes nous fault tenir,"
Dist Lucresse. „Ce pour present suffist
Que avons trouvé lieu par ou peut venir
Nostre parler et dire ce qui gist
Dessus le cueur!" Lors Euriale dist:
1950 „La vision de vous, dame, m'est mort
Plus que salut, se vo corps ne sortist
Entre mes bras pour me donner confort."

Sed alia incedamus via.

En ce lieu la parlerent longuement
Et furent dons d'ung a l'autre envoiés
1955 Par ung baston, qui estoit proprement
Cavé et creux; non moins apreciés
De Lucresse aussi ou moins prisés
Furent les dons que d'Eurial, sans doubte;
Car liberaux furent, savoir povés,
1960 A qui mieulx chascun son engin boute.

Diu ex hoc loco tractus est sermo.

Comment Sozie apperceut les cautelles de Eurialus et comment il tachoit trouver les moyens, par lesquelz il gardast Lucresse d'infamie. e 8 v

Mais Sozie, duquel par cy devant
Avons parlé, les cautelles perceut.
A luy mesmes s'en va cecy disant,
Que en vain tasche ce qu'empescher ne peut.

Sensit dolos Sozias etc.

1965 „Se ne pourvoie,“ dist il, „tant que se deult
Ma maistresse, elle sera perie
— — — — — — — — — —
Qu'elle n'encoure cy note d'infamie.

Ex his malis etc.

De deux maulx fault le plus grant eviter,
C'est le meilleur pour cette heure que voie;
1970 Secretement amer et habiter
Peut ma dame, sans danger avoir joye.
Par trop amer aveugle est, sans qu'el voye
Souffisamment ce que regarder doit.
Presentement est requis que je essoye
1975 De deux choses l'une, que l'une gardee soit.

Si non potest custodiri etc.

Se chasteté ne peut estre gardee,
Oster convient le rumeur du vulgaire.
Pour que tout infamie soit ostee
De la maison et que meurtre, qui faire
1980 Lors se pourroit, sans quelque contraire
Chasse dehors, je vueil la charge prendre
De ce fait cy, puis qu'il est necessaire.
Tout mon povoir a ce je vueil extendre.

f 1 r

Restiti quoad potui, ne &c.

A mon povoir j'ay resisté tousjours
1985 Que ce cas cy ne sortist quelque effait;
Quant je ne puis qu'ilz ne jouent de leurs tours
Plus empescher, tendre me fault de fait
Que ce faict cy soit occultement faict
Et si secret que aucun chose n'en sache;
1990 Si ne sera point le cas si infait
Ne macule de si villaine tache.

Commune malum libido est.

C'est ung vice commun a tous humains
Que luxure, homme n'est qui ne sente
Les esguillons de la char, soir ou mains,
1995 Tant soit povre, riche ou doué de rente;
Que celluy soit plus chaste me contente,
Qui cautement scet bien son fait conduire.“
En ce disant avisa la tresgente
Lucresse qui sortoit pour soy deduire.

Comment Sozie vint parler a Lucresse pour qu'il fust mediateur de l'amour de Eurialus et d'elle.

2000 Cil s'en ala tout droit au davant d'elle
Et luy a dit: „Dame, je m'esbahis,
Que ne m'avés du moins quelque parcelle
De vostre amour dit, baillé et commis.
Je sçay assés que Euriale est amis
2005 Et cher tenu de vostre gentillesse;
Secretement amer se avez promis,
Gardez que foy on vous garde et promesse.

Aggressusque feminam &c.

Car en amours de droite sapience
Le principal degrey et le premier
2010 Est non aymer; mais qui d'amer s'avance
Pour le segond degrey et derrenier,
Doit sur toutes choses bien aviser
Que son amour soit celé et couvert.
Qu'il ne vienne en appert, doit viser
2015 Et que son cas ne soit point descouvert.

f 1 v

Primus sapientie gradus est non amare &c.

Tu ne pourrois seule sans messager
Le fait d'amours a la longue conduire.
Tu congnois bien que suis prompt et legier
A toy servir, sans en rien contredire,
2025 Et de long temps, autant qu'il peut suffire,
Ma loyaulté et foy as esprouvee.
Communiquer si tu me veulx et dire
Tous tes secrés, ja n'en seras coursee.

Sola hec sine internuncio facere non potes

Commande moy tes vouloirs et plaisirs!
2030 Je acompliray tout au mieulx que pourray.
Car la plus grant partie de mes desirs
Est que ton fait soit sans bruit asseuré
Tenu secret; que ton cueur en serré
Ne soit après de peine et desplaisance.
2035 Que n'en seuffres, les moyens je querré,
Ne ton mary sur tous. C'est ma plaisance."

Jubc. michi maxima cura est

Comment Lucresse respond a Sozie qu'il dit bien et que de ces amours secrettes se veult en luy fier et messager le faire. Et lui baille charge de parler a Eurialus.

f 2r

Ad hec Lucretia: sic est ut ais, Sosia.

Lors Lucresse respondit a Sozie:
„Il est ainsi que tu dis proprement,
Et grandement en toy je me confie;
2040 Si me semble que as trop negligemment
Mon fait conduit et que totalement
A mes desirs resister tu voulois,
Mais puis que tu t'offres si loyaulment,
De toy servir me vueil a ceste fois.

Neque abs te decepi timebo

2045 Point ne craindray estre par toy deceue,
Tu sces assés que le feu d'amours m'art
Et que ay en moy si grant chaleur conceue
Que la flambe me brule tost et tart.
Plus ne pourrois vivre, se par quelque art
2050 Ceste chaleur n'est exteinte et ostee.
Je te supply, ayde moy ceste part
Et fay de deux amans une assemblee.

Eurialus amore languet et ego morior etc.

Euriale, mon doulx amy, languist,
Las, et je meurs, si je n'ay allegence.
2055 Il n'est chose qui plus de mal me fist
Que d'empescher nostre concupiscence.
Car se une fois nous avons jouyssance
L'un de l'autre, nostre amour temperé
Tantost sera et couvert sans doubtance,
2060 Secret sera et trop plus moderé.

Comment Lucresse mande a Eurialus par Sozie qu'il se veste d'ung roquet en guise d'ung porteur et qu'il vienne avecques les autres dedans quatre jours quant les fermiers ameneront les grains et qu'il entre en la chambre de laquelle l'uis euvre sur le degré.

f 2v

Vade igitur Eurialoque viam unicam

Va t'en tout droit a luy, je te supplie,
De a moy parler un seul moien lui euvre.
Tu luy diras, je te prie, n'y fains mie,
Que a quatre jours d'icy tout prest se treuve

2065 Que d'ung roquet il se veste et couvre
Et vienge avec les paisans, qui viendront
Pour aporter du fourment, qu'il recouvre
Sac ou pouche, ja garde n'y prendront.

Quant ilz seront arrivés tous emsemble,
2070 Que sur son col sa pouche de blé charge
Et montera tout droit, se bon luy semble,
Par les degrés comme paisant de village
Jusques au garnier, a la forme et usage
Que les paisans ont acoustumé faire.
2075 Ce luy dirés comme prudent et sage,
Que bien sache son emprinse parfaire.

Opertus sacco triticum &c.

Tu congnois bien que l'uis de ma chambre euvre
Sur les degrez, tout cecy luy diras.
Faulte n'avra que ce jour ne me treuve
2080 En ma chambre seule, luy noteras.
Ainsi que bien faire tu le savras,
Dy luy que seul l'uys de ma chambre boute
Et qu'il entre dedans. Ce parferas
Ainsi que j'ay en toy fiance toute."

Tute scis thalamum meum.

Comment Sozie delibere faire son message a Eurialus.

2085 Et jasoit ce que le fait difficille,
Grant et pesant a Sozie semblast,
De deux vices le moins mal comme abille
Voulant suivir, sans que plus deloyast.
Ceste charge, ainsi que s'il doubtast
2090 Trop plus grans maulx ensuivir, print Sozie,
Disant a soy qu'en quelque lieu trouvast
Euriale, ne luy celeroit mye.

f 3 r

Sozias quamvis arduum facinus etc.

Comment Sozie fait son message de par Lucresse a Eurialus et comment Eurialus se apresta et fut acoup prest.

Tout par ordre fut narré le message
A l'amoureux par le loyal Sozie.
2095 Euriale receut de bon courage
Tous les commans et charges de sa mye.

Que ille indicans levia libenter &c.

Tout luy estoit legier, n'en doubtez mie.
Pour ce faire se apresta vistement.
La demeure grandement luy ennuye;
2100 A qui atent, ennuye communement.

L'acteur fait invective contre les folz amans.

O insensatum pectus &c.

O poictrine et pensee mal sensee
De fol amant, aveugle, peu voyant!
O cueur sans peur, trop asseuree pensee,
Quelle chose est a parfaire si grant,
f 3v 2105 Que petite ne reputés! rien tant
N'est aspre ou dur que ne dies plain et doulx,
Rien si bien clos n'est que ne dies contant
Par toy povoir estre ouvert a tous coups.

Tu omne discrimen parvifacis.

Il n'est danger qui ne soit mis en soubté
2110 Par toy, car rien si ne t'est difficile!
Toute garde, tant soit elle resoulte
Des caulx maris, reputes inutile,
Loys quelconques ne veulx avoir en ville.
N'estre subject a crainte ny a doubte,
2115 Tout labour t'est comme jeu tresfacille,
En tous tes fais aveugle ne vois goute.

Invective contre Cupido, dieu d'amours et filz de venus.

O rerum amor domitor omnium.

O Cupido, dieu d'amours, vainquisseur
De tous humains: le premier tu contrains
Et plus prochain de Cesar, de age meur,
2120 Plus accepté, plus riche, d'engin, sains,
Lettre prudent, laisser pourpres et trains,
D'une vieille pouche sa robe faire,
De couleur faux son visage estre tains
Et de seigneur en serf se contrefaire!

Qui nutritus in deliciis fuerat.

2125 Tu contrains cil qui de coustume avoit
Estre nourri delicieusement,
Dessus son dos porter, comme l'en voit,
Charges et sacs de blé peniblement;

Comme locatif mercenaire humblement
2130 En lieu public a vil euvre s'aplique!
Sans honte avoir porte publiquement
Plains sacs de blé et tout par la pratique.

O chose pres que a dire incredible
Et digne que on s'en doive emerveiller!
2135 Veoir ung homme, autant qu'il est possible
Grave en conseil, maintenant cheminer
Avec ung tas de voituriers, aller
En la boe immundice et ordure
Telz herpailles guetrés acompaigner,
2140 A grans contens de sa noble nature!

f 4 r

O rem mirandam peneque incredibilem etc.

Qui est celluy qui alleguer pourroit
De homme sage plus grant mutation?
Autre chose Ovide ne pourroit
En son livre lequel nous appellon
2145 Metamorphose, quant transmutation
De homme en beste, en pierre ou en plante
Estre disoit par bonne fiction,
C'est quant amour raison d'omme supplante.

Quis transformationem querat majorem &c.

Ceste mesme mutation sentoit
2150 Maro, de tous poetes plus excellent,
Quant de Circes les amoureux disoit
Estre en dos de bestes promptement
Muez, et ce voit on bien clerement
Que par le feu d'amours est la pensee
2155 D'omme muee et changee tellement
Qu'elle semble pres que en beste muee.

Hoc et poetarum eximius Maro sentit &c.

L'acteur fait une description du temps ou quel Eurialus attendoit aller porter le blé ou sac dedans le garnier de Lucresse; comment l'eure lui ennuioit ensemble comment il porta le sac de blé ou garnier.

Lors Aurora de Titan son amy
Le lit vermeil avoit desja laissé,
Et pour chasser de terre tout ennuy
2160 Avoit le jour de hault en bas lancé

f 4 v

Linquens croceus Titannis Aurora cubile.

Puis Apollo; ses retz avoit dressé
Et des choses la beaulté demonstree.
Euriale d'attendre estoit lassé,
Qui attendoit du point du jour l'entree.

Expectantem recreat Euria- lum.

2165 Euriale fut recreé du jour
Et grandement se porta pour eureux,
Quant avisa avec luy tout a tour
Pesle mesle ung tas de loqueteurs
Et qu'il n'estoit aucunement d'iceulx
2170 Congneu; tres bien avecques eulx s'en va
Et se charja de fourment pour le mieulx,
Puis ou garnier legierement tira.

Comment Eurialus entra dedans la chambre de Lucresse tout guestré, comment il la salua et comment Lucresse mua couleur, quant elle vit son amy, comment elle embrassa et baisa et parla a luy plusieurs choses.

Intimus descendentium fuit &c.

Ens ou guernier le dernier demoura,
Vers la chambre sa dame descendit
2175 Et tout ainsi que Sozie instruit l'a,
Vers le millieu du degrey seul se vit.
L'uys qui serre estoit bouté ung petit,
Dedans se mist, puis la porte serra,
Et Lucresse, qui en soye tyessit,
2180 Euriale promptement avisa.

f 5 r

Et accedens propius, salve, mi anime, inquit.

Euriale s'approcha de Lucresse
En lui disant: „Ma pensee, ma defense,
Tout mon espoir! joye, santé, liesse,
Vous dont celui qui a toute puissance!
2185 Que estes seule monstrés par evidence;
Ce que tousjours ay quis et desiré
Est acomply par vostre sapience,
A ceste heure je vous embrasseré!

Nullus jam paries, nulla distantia &c.

Il n'est paroy qui empesche present
2190 Ne distance que ne vous puisse voir
Devant mes yeulx!" combien que clerement
Lucresse sceust de tout ce fait le voir

Et l'ordre aussi, vous l'eussés veu mouvoir,
Changer couleur comme ung peu espantee,
2195 Car a l'eure ung esperit cuida voir
Non Euriale, tant estoit transportee.

Elle ne cuidoit jamès que ung si grant hons
Eust telz perilz et dangiers entreprins,
Mais quant el le eut embrassé, com lisons,
2200 Tenu, baisé et son esperit reprins,
El le congneut disant: „O bien aprins,
Sage, discret, es tu Eurialus?"
En l'embrassant parmy le corps [le] prins,
Estraint, serre tant que on ne pourroit plus.

Verum tantum ad ea pericula iturum sibi non suadebat &.

2205 En ce faisant elle mua couleur.
De son amant la face regardoit
Et lui a dit: „Mon amy et seigneur,
Comme estes vous ozé venir cy droit
En tel danger et peril, comme on voit!
2210 Que diray je? a ceste heure apperçoy
Que je vous suis treschere, quoy que soit.
De ce danger suis cause, bien le voy.

Heu quanto te ait &c.

Certes autre tu ne me trouveras,
En tous dangers me bouteré pour toy!
2215 De ton costé les dieux tu requerras
Et moy du mien, qui nous facent otroy
De leur faveur! a nostre bonne foy
Et vray amour veulent donner bon vent!
Car soyes seure que autre que toy de moy,
2220 Tant que vivré, n'avra jouyssement!

f 5v

Sed neque tu me aliam invenies

Pas mon mary — se mary je le doy
Deuement nommer: car contre mon vouloir
Me l'ont donné mes parens et quant a moy,
Jamès ne fut consentant de l'avoir!
2225 C'est mal party de faire a fille avoir
Contre son gré vieillart en mariage.
Laissons cela! plus il n'en fault chaloir,
Mon bien, m'amour, des amans le plus sage!

Nec maritus quidem, si rite maritum &c.

Sed age, mea voluptas, & cetera.

Mais or avant, ma volupté, ma joye,
2230 Ostés ce sac, monstrés vous clerement,
Despouillés vous, faictes tant que vous voie!
Hors cest habit de porteur vitement!
Deceignés vous de cordes promptement,
Ottroiés moy que je vous puisse voir."
2235 Quant despouillé se fut legierement,
Riens plus plaisant jamès ne fut a voir!

Comment Eurialus se despouilla du roquet et des cordes et apparurent ses beaulx vestemens, et comment sur ce point Sozie leur vint dire que Menelaus venoit en hault.

f 6r

Jam ille depositis sordiltis ostro fulgebat et auro.

Quant ses habis de vil pris eut hors mis,
En pourpre et or reluisoit le mignon.
Se fortune eust a l'eure permis,
2240 A ses amours eust donné guerison.
Mais Sozie, si tost qu'en fut saison,
A la porte frappa tressagement
En leur disant: „gardés vous de trahison,
Menelaus vient cy legierement.

Tegite furta vestra dolisque vitam fallite &.

2245 Je ne sçay pas qu'il vient icy querant;
Secretement couvrés vostre larcin,
Chascun de vous soit subtil et savant!
De ce mary tromper, c'est vostre fin,
Ne pensés point qu'il soit homme si fin
2250 Qui de ceans sceust maintenant sortir.
Pourvoiés y bien sagement, affin
Que vos amours ne faille departir."

Comment Lucresse fist musser Eurialus dedens une muce qui estoit en la chambre ou l'en mettoit les choses secretes de la maison.

Tum Lucretia, latibulum parvum, inquit, substracto.

Lors Lucresse dist a Eurialus:
„Dessoubz ce lit une muce a secrete,
2255 La sont plusieurs choses bien cher tenus,
Et de ce t'ay pieça mencion faicte

Par mes lettres; si par quelque deffaicte
Menelaus nous surprenoit ensemble,
Tu te mettrois ens en celle muete. f 6v
2260 Ainsi se doit faire, comme il me semble.

Entre dedans! par l'obscurté du lieu
Et tenebres tu seras seurement,
Mais quant dedans seras, ne tant ne peut
Ne remueras: ne crache aucunement!"
2265 Eurialus doubta, se entierement
Acompliroit ce que on lui conseilloit,
Puis proposa que le commandement
Et le conseil de sa dame suyvroit.

Ingredere huc, tutus tenebris eris.

Comment Menelaus entra tout suant en la chambre, lui et son homme, pour avoir certaines lettres, qu'il charchoit.

[A]près ouvrit de sa chambre la porte
2270 Et retourna tixtre comme pardevant
A son mestier, et tantost se transporte
Menelaus son mary tout suant,
Avecques luy Bertus l'accompaignant.
Quelque lettre de la chose publique
2275 Estoit alors Menelaus querant,
A les chercher entierement s'applique.

Illa foribus patefactis &.

Quant es escrins chose ne peut trouver
De ce que avoit presentement a faire,
Dist que dedans la muce recouvrer
2280 On les pourroit, ainsi qu'il povoit croire.
A Lucresse dist qu'il avoit a faire
De chandelle pour dedens regarder. f 7r
Euriale fut, point ne le fault taire,
Pres de la mort, quant ce ouyt demander.

Que postquam nullis inventa sunt.

Comment Eurialus se deffia de Lucresse, qu'elle le voulsist trahir et des parolles, qu'il disoit lui estant en la muce.

Janque Lucretiam odisse incipit.

2285 Il commença lors a hayr Lucresse
Et dedens soy fol il se reputoit.
„Ha," disoit il, „que m'a fors ma jeunesse
Et legierté fait venir cy endroit!
Je suis happé et prins. et a bon droit
2290 Infamie: j'ay la grace perdue
De l'empereur; combien que ce peu soit,
Il me suffist, se la vie m'est rendue.

Qui me pourra de ce lieu vif tirer?
Il est certain, qu'il est fait de ma vie.
O vain et sot, de tous folx le premier,

Quis me hinc vivum eripiet

2295 Le plus meschant de tous en vraie folie!
J'ay ma propre voulenté ensuivie,
Par moi je suis tumbé en ce danger,
Telles joyes prouffiter ne voy mie,
Puis que acheter les me convient si cher.

L'acteur parle des voluptés en les blasmant en la personne de Eurialus.

f 7 v

2300 La volupté des plaisirs amoureulx

Brevis est illa voluptas, dolores longissimi.

Est bien courte: et longue la douleur.
O voulsissons pour le royaulme des cieulx
Autant prendre de peine et de labeur!
Merveilleuse est la folie et l'erreur
2305 De nous povres miserables humains.
Qui cours travaulx et bien peu de sueur
Pas n'endurons pour les biens souverains;

Et pour cause de vain et fol amour,
Que a fumee on peut bien comparer,

Amoris causa cujus leticia fumo comparari potest infinitis nos objectamus angustiis.

2310 Nous nous offrons tant de nuyt que de jour
A molesties et peines sans finer!
A ceste heure je puis bien aviser
Que je seré de tous exemple et fable.
Las, je ne sçay comment en pourra aler
2315 N'a quelle fin viendra le miserable.

Comment Eurialus voue que s'il peut eschapper, jamais n'y retournera.

Hinc si me deorum quisquam traxerit, nusquam me rursus labor illaqueabit.

Se aulcun dieu par sa doulce clemence
De ce peril me povoit delivrer,
Tant que vivrois par mon insipience
En tel danger ne me viendrois gluer.
2320 O dieu du ciel, vueillés moy delivrer
Et pardonnés a ma fole jeunesse!
Mes grans faultes ne vueillés remembrer,
A l'ignorant faictes grace et largesse!

Reserva me, ut horum delictorum penitentiam agam.

Je te supply, plaise toy me garder
2325 De ce peril, pour que je puisse faire
Penitence des pechés, sans tarder,
Que j'ay commis! las, il est bien notoire
Que Lucresse m'a cy pour me defaire
Mise en ses las: jamès elle ne m'ama!
2330 Voicy mon jour, ma fin dont nul retraire
Ne me pourroit, se dieu pitié n'en a.

Audieram ego sepe mulierum fallacias nec declinare scivi.

J'avois assés autres fois des fallaces
Et malices des femmes ouy bruyt,
Et icelles en plusieurs lieux et places
2335 Ouy narrer, et ne me suis conduit
Si sagement que aye peu jour ne nuit
Leurs cautelles eviter; mais se puis
De ce peril par quelque saufconduit
Me bouter hors: aux femmes a dieu dis."

Comment Lucresse avoit soing et crainte tant pour elle que pour Eurialus et comment soudainement elle trouva remede contre le dangier.

Sed nec Lucretia minoribus urgebatur molestiis.

2340 Lucresse lors moins de crainte n'avoit
De son salut, et curieusement
De Euriale doubte et soing avoit
Si grant que on peut avoir aucunement.

Mais tout ainsi qu'en peril eminent
2345 Des femmes est plus que de homes l'engin,
Soudain, subtil pour trouver promptement
Remede, acoup Lucresse y trouva fin.

f 8v

Age, inquit, vir, cistella illic super fenestra est ubi te memini etc.

„Sa, mon mary," dist Lucresse soudain,
„Une archete sur celle fenestre a;
2350 Je memoire que de ta propre main
As dedens mis les lettres qui sont la.
Peut bien estre que la se trouvera
Tout ce que cy longuement tu as quis."
Legierement le coffret empoigna
2355 Et puis dessus la fenestre l'a mis.

Tanquam vellet aperire cistellam, latenter eam deorsum impulit.

Puis fist semblant que ouvrir elle vouloit
La petite liete, et en l'ouvrant,
Secretement, tant qu'on ne l'apperçoit,
L'archete fist en bas tumber; courant
2360 A son mary dist: „Ne soiés tardant
Que ne perdons et n'ayons grant dommage!
Car l'archete que tenoie cy devant
Est tumbee, qui n'est pas avantage.

Perge ocius, ne iocalia vel scripture.

Courés bien tost, recouvrés mes joyaulx
2365 Et mes bagues et les lettres aussi!
Alés vite, car la sont mes plus beaux
Et plus riches joyaulx, je vous affy.
Despeschés vous! estes vous encores cy?
Alés, je fais le guet qu'on ne les robe!
2370 Quelque larron, tant que seray icy,
N'y mettra pas la main, mais que ne hobe."

L'acteur par forme de yronie parle de l'engin subit des femmes et de leur grande hardiesse.

Vide audatiam mulieris etc.

Regarde cy la grande hardiesse
D'une femme et cauteleux ouvrage!
A ceste heure dois croire sans paresse
2375 A leur parler; il n'est homme si sage,

Si cler voyant qui puisse l'avantage — g 1r
D'elles avoir, tant soit il cler voiant,
Et que tromper ne puissent, c'est l'usage.
Chascun le sçait, le cas est apparant.

2380 Celluy, pour vray, de malice de dame
Est et sera exempt, je vous affi,
Le quel sans plus la seule et propre femme
N'a point voulu decevoir, ce vous dy.
Par fortune, je le vous certiffy,
2385 On est trop plus eureux que par engin.
Menelaus et Bertus avec luy
Descendirent par le vouloir divin.

Is dumtaxat non fuit illusus, quem conjunx fallere non tantavit.

Comment Lucresse mist Eurialus en autre lieu, tant comme son mary alla querir ses bagues.

Ceste maison de Lucresse moult haulte
A la mode des Etrusquins estoit.
2390 Plusieurs degrés avoit, sans quelque faulte,
Par ou monter et descendre failloit.
Eurialus ce temps pendant avoit
De lieu changer faculté, ce qu'il fist;
Car Lucresse, ainsi qu'elle entendoit,
2395 En quelque autre neufve muce le mist.

Domus etrusco more altior fuit.

Quant ilz eurent tout prins et recueilli
Bagues, joyaulx, lettres et autres biens,
Pour ce que n'ont ce qu'ilz charchoient parmy
Trouvé, tantost vindrent, sans dire riens;
2400 En la chambre monterent et puis liens
Au près du lieu du quel party estoit — g 1v
Eurialus, charcherent. „Lors je tiens,"
Ce dist Bertus, „tout ce qu'il nous failloit."

Illi collectis iocalibus atque scripturis &c.

Comment le mary de Lucresse et son homme s'en allerent, quant ilz eurent les lettres qu'ilz queroient.

Voti compotes facti consalutata Lucressia etc.

Puis par après Lucresse saluerent,
2405 En luy disant adieu jusques au retour;
En sa chambre seulete la laisserent,
Se leur sembloit tantost sans long sejour.
Elle appelle son amy par amour,
Quant l'uis fermé et barré fut apoint,
2410 En luy disant: „mon amy, mon seignour,
Sortés dehors acoup, ne tardés point!“

Comment Lucresse parle a Eurialus, après qu'il fut hors de danger.

Veni gaudiorum summa meorum etc.

Ma pensee, mon cueur, toute ma joye,
La fortune de toute ma plaisance
Et la source de mon bien, ou que soye,
2415 Plus doulx que ray de miel sans doubtance,
Vien ma doulceur, m'amour, ma soustenance!
Toutes choses sont present a seurté,
Parler povons seurement sans instance,
Du chemin est hors mise la durté.

g 2r

2420 Nous povons bien embrasser seurement
L'un l'autre sans que fortune nous nuise;
Combien qu'elle s'est portee rudement
Vers nous, rompant la premiere entreprise
De nos baisers, les dieux par bonne guise
2425 Et façon ont regardé nostre amour.
De si loyaulx amans ont veu l'emprinse,
Ne les voulans habandonner nul jour.

Jam locus est amplexibus tutus.

Veni jam meas in ulnas, nichil est, quod iam amplius vereare etc.

Entre mes bras vien t'en, mon doulx amy,
Chose craindre maintenant tu ne dois,
2430 Plus que roses ne fleur de lis aussi
Donnant odeur, mon amy, a fin chois!
Que tardes tu, que crains tu ceste fois?
T'amye suis, que veulx tu delaier
A me embrasser? ne tarde deux ne trois,
2435 Plus ne nous fault du danger effraier!

Comment Eurialus ne se povoit asseurer et après qu'il fut asseuré, acolla Lucresse et baisa et de ce qu'il dist.

A peine peut ses esperitz asseurer
Eurialus, touteffois quant il eut
Toute crainte hors mise, acoler
Lucresse vint, disant que jamès n'eut
2440 Si grant fraieur, mais que pour elle veult
Avoir soufert et enduré tourment,
Qu'elle est digne que on face ce que on peut
Pour son amour desservir loyaulment.

Eurialus vix tandem formidine posita &c.

Telz doulx baisiers et doulx embrassemens
2445 Ne peut avoir homme sans peine avoir,
Car il les doit par craintes et tormens
Loyaulment deservir main et soir.
Iceulx gangner par travaulx, c'est le voir.
Se après ma mort ressuciter povoie
2450 Et les peusse par telz travaulx avoir,
Par mille fois pour eulx morir vouldroie.

g 2v

Nec istec oscula et tam dulces amplexus etc.

O ma tresgrant et vraye felicité,
Mon bien parfait et ma beatitude,
Te voys je cy ou ce est vanité?
2455 Te tienge ou non ou ta similitude?
Suis je de engin si rebouqué et rude
Que par songes soye deceu vainement?
Certes es tu: bien le sçay, plus ne cude!
Je te tiens cy, je le sçay, fermement.

O mea felicitas, o mea beatitudo.

Comment Lucresse estoit lors vestue et de sa grant beaulté.

2460 Lucresse estoit d'un fin roquet vestue
Assés legier, qui au corps la prenoit
Si justement que tout d'une venue
Les membres, telz qu'ilz estoient, demonstroit.
Plus que naige la bouche blanche avoit
2465 Et de ses yeulx la clarté et lumiere
Comme celle du soleil reluisoit,
Regard plaisant, joyeuse avoit la chère.

Erat Lucretia levi vestita palla.

g 3 r

Geme veluti lilia purpureis immixta rosis.

Les joes avoit d'une couleur vermeille,
Blanches parmy comme vermeilles roses
2470 Avec les lis meslees, c'est couleur belle:
Et si avoit aussi entre autres choses
En la bouche parolles gracieuses,
Ris avenant, modeste et temperé,
C'estoient choses a veoir delicieuses,
2475 Nature avoit en ce bien operé.

Pectus amplum papille quasi duo punica poma &.

Lucresse avoit poictrine ample et belle
Et de chascun costé rebondissoit
Une ronde, ferme et plaisant mamelle,
Comme pommes rondes elle les avoit.
2480 Le mouvement d'icelles excitoit
Tous vrays amans au jeu d'amours parfaire.
Pourtant ne peut Eurialus, quant voit
Biens si parfaictz, soy refraindre ou retraire.

Oblitus timoris modestiam quoque ab se repulit

Il oublia lors toute modestie,
2485 Toute crainte hors mist d'avecques luy,
Lucresse print et lui dist: „Je vous prie,
Le fruict d'amours recevons sans ennuy!"
Es parolles le fait fust ensuivy,
Mais Lucresse pas ne voulut souffrir,
2490 En luy disant qu'elle a cure et soucy
De honnesteté et bon nom obtenir.

Comment Lucresse faignit ne vouloir habiter avecques Eurialus, disant que on ne aymoit pas pour cela et la responce qu'elle fist.

g 3 v

Nec aliud ejus amorem quam verba exposcere.

„Euriale," dist elle, „mon amy,
Je n'entens point que nostre amour requere
Autre chose que diviser ainsi
2495 Honnestement, sans autre chose faire."
Eurialus a lors ne se peut taire,
A sa dame dist, que quelque ung savra
Qu'il est venu leans pour son plaisir faire,
Ou que de ce aucun riens ne savra.

2500 „Se aucun,“ dist il, „a de ce congnoissance
Que nous soyons icy secretement,
Ne pretendra ja cause d'ignorance
Que nous façons d'amours l'esbatement.
Infamye vouloir apertement,
2505 Estre entourné atort et sans rien faire,
Folie seroit, selon mon sentement;
Pour quoy conclus que tout devons parfaire.

Si scitum est, ait, nemo est qui non cetera suspicetur.

Et supposé que aucun n'en sache rien,
Plus tost devons le jeu d'amours parfaire.
2510 Puis que parler ny en mal ny en bien
On n'en pourra, le jeu nous devra plaire.
C'est tout le fruict d'amours que de ce faire.
Mourir me fault plus tost que ne le face!
Je vous supplie, ne me soyez contraire,
2515 Puis que avons temps, lieu convenable et place.

Sin vero nescitum est et hoc quoque sciet nullus.

Comment Lucresse replique, disant que ne devoient habiter, mais elle fut finablement vaincue.

g 4 r

Lucresse dist: „Certes qui parferoit
Le demourant, ce seroit ung grant vice.“
Eurialus dist, cil qui ne useroit
Des biens, iceulx appliquant a l'office
2520 Esquelz ilz sont ordonnés, seroit nice,
Et feroit mal quant il les peut avoir.
Laisser chose qui est a soy propice,
Ne seroit sens, mais lascheté, pour voir.

Ha scelus est, inquit Lucretia.

Et cuidés vous que voulsisse laisser
2525 L'occasion qui present m'est donnee,
Que ay tant quise par venir et aller
Et par long temps grandement desiree?“
Par la robe a Lucresse empongnee
Qui resistoit, mais elle fut vaincue;
2530 Et ne fut pas leur volupté saoulee
Com de Hamon, quant Thamar eut congneue.

An ego occasionem michi concessam tum quesitam tum optatam mitterem.

Comment après le fait d'amours acomply il aymerent plus que devant et comment Eurialus print congié.

Memet tamen discriminis Eurialus postquam vini cibique paulisper hausit

Plus grande soif de loyaulment aymer
Leur engendra ce qu'ilz avoient parfait.
Eurialus se sceut bien remembrer
2535 Du grand peril que evité il avoit.
De pain et vin quant un peu fut refait,
Son congié print; Lucresse repugnoit.
On n'eut oncques suspection du fait,
Pour qu'en forme d'ung porteur s'en aloit.

g 4v **Comment Eurialus en alant remembroit le danger ou il avoit esté et les parolles qu'il disoit a soy mesmes.**

Admirabatur se ipsum Eurialus.

2540 Eurialus en alant par la voye
En soy mesmes se donne grant merveille,
Disant: o dieu! se present rencontroye
Cesar, certes je l'avroye fort belle!
Se apercevoit ce vestement de toille,
2545 Suspicion tresgrande il avroit;
Fable seroys a tous pour l'amour d'elle,
Et grandement de moy on se riroit.

Nunquam me missum faceret donec sciret omnia.

Jamais en paix il ne me laisseroit
Jusques ad ce que eust congneu tout le voir,
2550 Et bien acoup il me demanderoit
De cest habit, car tout voudroit savoir.
Se lui disoie que venisse de veoir
Quelque femme, en Lucresse taisant,
Et que feisse par tout mon plain pouvoir
2555 Pour l'excuser, rien n'en seroit croiant.

Nam et ipse hanc amat &c.

Je sçay assés que Cesar loyaulment
Tres voulentiers Lucresse aymeroit.
Pas mon prouffit ne seroit seurement
Moy descouvrir, car mal fait se seroit
2560 De reveler ce que celer on doit.
Trahir ne doy celle qui saulvé m'a.
Certes plus tost vif on m'escorcheroit
Que voulsisse condescendre a cela.

Comment Eurialus en alant avisa deux de ses loyaulx compaignons, Nisus et Achates, et ne se monstra point a eulx ainsi guetré. g 5r

Tandis que ainsi aloit a soy parlant,
2565 Nise, Achates et Pline il avisa.
A son povoir les ala devançant,
Tant que nul d'eulx congnoissance n'en a.
Ains a l'ostel cautement arriva,
Ses sacs osta et sa robe a reprinse,
2570 A son amy l'aventure conta,
La maniere du fait et l'entreprinse.

Dum sic loquitur Nisum, Achatem et Pliniumque cernit.

Comment Eurialus conta son aventure a son feal amy Achates et des paroles qu'il disoit considerant le dangier ou il avoit esté.

Tresbien recors de tout il recitoit
Les crainte et joye a lui entrevenus,
Et semblable a l'une fois estoit
2575 A cil qui craint aussi comme confus,
Puis a l'autre joyeux se monstroit plus,
Disant ainsi: „Constitué en crainte,
Par femmes suis ung vray fol devenus,
Et mis mon chief en peine et douleur mainte.

Dumque quis timor quod gaudium &c.

g 5v

2580 Mon pere pas ainsi ne conseilloit,
Quant il disoit qu'en femme qui fust nee
Fidelité ne loyaulté n'avoit,
Que evitasse eulx et leur destinee.
Car il disoit: femme est beste indomtée,
2585 Infidele, cruelle, aussi muable
Et a mille passions inclinee,
De ce povois bien estre remembrable.

Non sic me pater ammonuit, dum me nullius femine fidem sequi debere dicebat.

Mais je ne eu de ce quelque memoire,
Abandonné ay mon ame et mon corps,
2590 Le principal et aussi l'accessoire,
Entre les mains d'une femme. Si lors

Ego paterne inmemor discipline.

Que de fourment estois chargé la hors,
On m'eust congneu, quel honte et infamie
A mes parens fust avenu des lors,
2595 Consequamment a toute ma lignie.

Alienum me Caesar fecisset &.

Cesar eust eu de moy abandonner
Matere assés; car il eust bien peu dire:
On doit comme vil et fol contemner
Homme qu'on voit ainsi mal se conduire.
2600 Se le mary de Lucresse, a voir dire,
M'eust empoigné quant les lettres cerchoit,
Il n'y eut eu matere de quoy rire;
Bien entendre chascun le peut et doit.

Seva est lex Julia mechis &c.

La loy Julie, que on dit des adulteres,
2605 Est cruele pour eulx selon les drois,
Mais du mary sont peines plus austeres
g 6r
Que de la loy, car tout a une fois
La loy punist par glayve, com je croys,
Et le mary par divers batemens
2610 Occist et bat sans regarder les loix,
Ne si frappe de bois ou ferremens.

Mais supposons que le mary m'eust fait
Grace du corps et m'eust donné ma vie,
Si m'eust il mis pour mon cas et forfait

Sed putemus virum pepercisse vite.

2615 En ses prisons; puis, je vous certiffie,
M'eust a Cesar, a ma grant infamie,
Baillé livré, tout ainsi m'en fust pris;
Plus doulcement je ne povoie mye
Ce mal passer, quant eusse esté surprins.

Dicamus et illius me manus effugere &c.

2620 Or supposons que povois evader
D'entre ses mains, car sans armes estoit,
Et que je avois, pour moy de lui garder,
Mon espee, qui au costé pendoit,
Certes des gens avecques lui avoit;
2625 Ses armeures a la paroy pendoient,
Facilement prendre il les povoit,
En sa maison mains serviteurs estoient.

Clameurs et cris lors faictz eussent esté,
Les huis fermés, tous eussent prins vengence;
2630 De mon meffait ilz n'eussent arresté
Pour soy venger de mon insipience.
A ceste heure j'ay clere congnoissance
Que du danger ne m'a pas delivré
Mon beau parler, mon sens ne ma prudence,
2635 Mais fortune qui bien y a ouvré.

Clamores mox invaluissent.

Qu'esse que dy de fortune, qu'el m'a
Hors de danger et de peril hors mis?
Certes, bien scé que rien fait el n'en a,
Mais s'a esté Lucresse au cler vis,
2640 Son prompt engin, non tardif ne remis.
O loyale et tressage amoureuse!
O noble amour, auquel me suis submis,
Plus que toy n'est chose delicieuse!

Quid casus? innuo et promptum ingenium Lucretie.

g 6v

Qui me tiendra que ne aye en toy creance
2645 Et que ta foy ne doie ensuyvir?
Se je avoie par divine ordonnance
Cent chiefz, a toy oseroie bien venir,
Pour qu'en ta foy le voulsisses tenir.
Loyale es, caute, prudente, sage,
2650 Bien sces amer, a tes fins parvenir
Et ton amant garder de tout oultrage!

Cur me tibi non credam? cur tuam non sequar fidem?

Qui est celuy qui eust si tost pourveu,
Consideré ne le moyen pensé
Soudainement, ainsi que l'as pourveu,
2655 Pour du danger, ou m'estoie lancé,
Bouter dehors? que ne feusse pressé,
As la voie promptement avisee.
Bien dire puis qu'estoie mal agencé
Et ma vie entierement finee.

Quis tam cito excogitare potuisset.

2660 Se j'ay esperit qui encores respire,
Je ne tiens ce de quelque ung que de toy.
Ne me seroit point fort dur, a vray dire,
La vie perdre que je retiens par toy.

Non meum est sed tuum, quod spero.

A ton plaisir tu peuz faire de moy,
2665 Le povoir as de ma mort et ma vie;
A toy me rens et commande en ta foy
A tousjours mais, sans faire departie.

O poictrine blanche comme le lis,
g 7 r
Doulce langue, clers yeulx et lumineux,
O candidum pectus, o dulcem linguam.
2670 O prompt engin, membres plains et polis,
Plus que marbre, souefz et amoureulx,
Quant pourray je vous revoir de mes yeulx
Et les levres coralines baiser
En les mordant par plaisirs amoureulx,
2675 Pour mieulx amours resjouir et aiser?

Quando tremulam linguam.

Quant pourray je en ma bouche sentir
Celle doulce langue murmurative
Et ses dures mamelles a laisir
Taster, qui sont de la generative
2680 Excitatif: il n'est contemplative
Vie, qui soit si doulce que Lucresse,
C'est ung tresor, c'est vie perfective,
C'est tout basme, c'est parfaicte liesse!“

Comment Achates, compaignon de Eurialus, parla a lui et des paroles qu'il dist.

Parum est, ait, Achates, quod in hac femina vidisti.

Lors Achates, amy et compaignon
2685 D'Eurialus, lui dist: „C'est peu de chose
De la beaulté, proprieté, blason,
Qu'as allegué estre en Lucresse enclose.
De tant qu'on voit femme sans estre close
Toute nue, elle semble plus belle;
2690 Et se monstrer se povoit, je suppose
Que plus beaulté se trouveroit en elle.

Lidia fut du roy Candalus femme
g 7 v
Gente, belle: non pas plus que Lucresse;
Non Candali regis Lidia formosa uxor & cetera.
Ne m'esbahis, pour monstrer de la dame
2695 La grant beaulté, s'il voulut sans peresse

A son amy par ung trait de liesse
Son espouse descouvrir toute nue,
Affin qu'il peust par plus grant hardiesse
Les joyes d'amours prendre d'une venue."

La response que Eurialus fait a Achates de Lucresse et de sa beaulté.

2700 „Semblablement se faculté je avoie
De ce faire, croy que ainsi se feroit:
Toute nue je la te monstreroie,
Car ma langue suffire ne savroit
A descrire bien au long et a droit
2705 La grant beaulté de Lucresse indicible.
Homme mortel a ce ne suffiroit;
Tant est belle qu'a dire est impossible.

Ego quoque itidem faceram &c.

Considerer ne pourrois proprement
La joye plaine qu'ay au jourd'uy receue.
2710 Mais avec moy te esjouys plaisamment
De mes amours, car la joye que j'ay eue
Est plus grande, se bien l'avois perceue,
Que parole exprimer ne pourroit.
J'ay liesse a grant habundance eue;
2715 Autre que moy ce ne conceveroit."

Nec tu quam solidum quam plenum fuerit meum gaudium potes considerare.

Eurialus tout ainsi que dit est
Ne plus ne moins a Achates parla,
Et Lucresse qui seulle a sa chambre est
N'en dist pas moins: mais ce diminua
2720 Sa plaisance, car taisible cela
Ce qu'el n'osoit a quelque ung reveler;
A Sozie quelque peu en parla,
Tout ne voulut pour honte declarer.

g 8r

Sic Eurialus cum Achate &c.

Comme Pacorus fut amoureux de Lucresse sans partie.

Pacorus interea, Panonius eques, domo nobilis, qui Cesarem sequebatur.

Ce temps pendant ung homs panonien,
2725 Homme noble, Pacorus eut en nom,
Qui de Cesar en la grace estoit bien,
Homme a cheval et de noble maison,
De Lucresse fut en cette saison
Fort amoureux, en cuidant qu'el aymast;
2730 Car il estoit assés beau conpaignon
Et ne cuidoit que quelque ung l'empeschast.

Illa sicut mos est nostris dominabus.

Pour sa beaulté estre amé arbitroit;
Il ne doubtoit rien que la chasteté
De Lucresse, laquelle a tous monstroit
2735 Pareil semblant par grand honnesteté.
C'est la mode, soit yver ou esté,
De nos dames, sans varier estre une
Aux regardans leur estat et beaulté,
A tous faire une chere commune.

2740 Et ce font il plus par decepcion
g 8v
Qu'elles ne font par art, je vous affie,
Pour que l'amour qu'ilz ont et union
Ars est sive deceptio potius.
Tresancien ja ne se notifie.
Pacorus meurt a peu, se crucifie,
2745 On ne le peut consoler par quelque art,
Se a Lucresse ne dit et clarifie
Le feu d'amours qui le consume et art.

Solent matrone Senenses ad primam lapidem &.

Il veult premier quelque response avoir
De Lucresse, qui coustumiere estoit,
2750 Com les dames de Senes, aler voir
Nostre dame de Bethleem; c'estoit
Une place qui pas fort loing n'estoit
De la cité: Lucresse et ses deux filles
Une vieille ensemble là menoit,
2755 Pour y faire oraisons tresutiles.

Comme Lucresse va en pelerinage acompaignee de deux filles et une vieille et comment Pacorus se presenta devant elle et de ce qu'il fist et dist en baillant ung œillet a Lucresse.

Lucresse aloit en ce lieu bien souvent;
Elle partit pour son voyage faire.
Pacorus va après mignotement
Et, pour son cas mieulx conduire et parfaire,
2760 Tient ung œillet a fleurs d'or qu'a fait faire;
Dedens avoit une epistole close,
Qu'en fin velin il avoit fait pourtraire,
D'amourettes parlant, non d'autre chose.

Sequitur Pacorus, violam in manu gestans &c.

Ne t'esbahis que on n'ait en peu de lieu
2765 L'epistole dessus escrite mise;
Car Ciceron, qui doit de ce estre creu,
Dit, qu'il a veu, sans aucune faintise,
L'yliade de Omere estre comprinse
Subtillement en si petit d'espace,
2770 Que une escalle de noix, par bonne guise,
La contenoit entiere, sans fallace.

h 1 r

Nec mirere. tradit enim Cicero Hyliadem.

Pacorus vint assés pres de Lucresse,
La dicte fleur lui offrit humblement,
Que en sa grace le mette fort la presse;
2775 Le don offert refusa promptement.
Treshumblement la prie et instamment
Que ladicte fleur vueille recevoir.
Lors la vieille qui estoit la present
Dist: „Pren la fleur, que c'est son vouloir.

Offert violam Lucretie &c.

Comment la vieille conseille a Lucresse qu'elle prenne la fleur, ce qu'elle fist et la donna a une de ses filles.

2780 Quelle crainte as tu de chose ou n'y a doubte
N'aucun peril? Tu peus bien apaiser
Cest gentil homs de chose qui ne monte
Et qui ne peut te prejudicier."

Quid times, ubi nullum est periculum?

A ce conseil se voulut incliner
2785 Lucresse, qui de rien ne se doubtoit
Et puis sa fleur tantost alla donner
A la fille qui de pres la suivoit.

h 1v

Puis assés tost deux escolliers trouverent
Qui regardent la fleur qui belle estoit;

Nec diu obviam facti sunt duo studentes etc.

2790 Et la fille tresinstamment prierent
Leur faire don de la fleur qu'el tenoit;
Pour que de ce grant conte ne faisoit,
Elle donna la fleur incontinent.
Tantost la fleur, qui la lettre couvroit,
2795 Ilz ouvrirent assés facilement.

Carmen amatorium invenerunt etc.

Dedans la fleur trouverent l'epistolle
Qui des amours de Pacorus parloit.
Ceste sorte de gens clers et d'escolle
Ou par avant de nos dames estoit
2800 Moult fort aymé, mais ce trop empeschoit
La venue de Cesar; car depuis
Que en la ville de Senes residoit,
Estudians avoient eu du pis.

On se railloit d'eulx, on les desprisoit,
2805 On les hayoit, c'estoit ung piteux cas,
Car des armes l'estat plus delectoit
Nos mignongnes que de tous advocas
Le beau parler, orateurs n'avoient pas
Entre dames lieu pour leur grant faconde.
2810 Par ces moiens entre les deux estas
Avoit hayne aigre, dure et parfonde.

Comment deux estudians en hayne des gens d'armes baillerent les lettres de Pacorus au mary de Lucresse.

h 2r

Les gens d'armes et nobles desiroient
A leur pouvoir nuire aux estudians;

Querebantque toge vias omnes

Du contraire les autres se efforçoient
2815 Aux dessusditz resister par moyens.

Quant ilz eurent desserré les liens
E trouvé ce qui en leur fleur estoit,
Ches Lucresse tirerent tout droit liens;
Menelaus trouvent qui se seoit.

Comment le mary de Lucresse la menassa et elle se excusa par la vieille.

2820 L'epistole tantost baillée luy ont
En luy disant que ce lire devoit;
Quant eut ce leu, luy eschauffa le front.
Vers Lucresse il s'en alla tout droit.
Triste et marry moult fort il l'arguoit,
2825 Sale et maison a de clameurs remplie;
Et Lucresse le fait luy renyoit
En luy disant que oncques ne fist folye.

Epistolamque ut legat rogatur etc.

Comment le mary de Lucresse fist sa plainte a Cesar empereur.

Lucresse tout le cas lui recita
Et la vieille pour tesmoing elle amaine.
2830 Menelaus vers Cesar s'en ala,
Sa plainte fist, suant a grosse alaine.
On appella Pacorus qui demayne
Grant deconfort, la verité confessa;
Qu'on lui face pardon a bonne estraine
2835 Requist et que jamès n'y retourra.

h 2v

Remque gestam exponit et anus aducit testimonium.

Devant Cesar jura et fist promesse
Que Lucresse jamais ne vexeroit,
Car bien savoit que Jupiter tristresse
Des parjures amans jamais n'avroit,
2840 Ains leurs sermens et parjures riroit
Et de tant plus que on lui a fait deffence.
Vers Lucresse aler il desiroit,
D'elle suivir et voir, c'est sa plaisance.

Hoc jurejurando confirmat.

Comment Pacorus jasoit ce qu'il eust promis ne faire aucune solicitation a Lucresse, trouva autre moyen de par lequel luy cuidoit envoier ses lettres en une pelote de neige.

L'iver survint, vens de midy hors mis
2845 Furent, et puis souffla le vent de bise;
Neiges vindrent, a jouer se sont mis
Les citoyens et par joyeuse guise
Les bourjoises; par serieuse emprise
Les pelotons de neige se gettoient
2850 Aux fenestres. Pacorus bien avise
La maniere que les autres tenoient.

Venit hyems exclusisque ventis et cetera.

Occasion et entree trouva
Par le moien des autres. Vitement
Une epistre en cire close il a,
2855 Puis de neige l'a couvert gentement,
Ainsi ronde qu'elle estoit, promptement;
En la chambre de Lucresse la lance.
Qui est celuy qui ne dira present,
Que fortune tout regist et avance?

h 3 r

Hinc nactus occasionem.

L'acteur dit que tout est gouverné par fortune par laquelle dieu est entendu.

2860 Qui est celuy qui du vent favorable
De fortune ne veult estre mené?
Car de bon eur, c'est chose veritable,
Une heure plus que vauldroit a l'omme né
Que de Venus estre recommandé
2865 Par ses lettres au dieu Mars de batailles.
Sages dient, quant ont bien regardé,
Que fortune ne leur peut rien qui vaille.

Quis non favorabilem etc.

A telz sages leur propos je confesse
Qui seulement de vertus riches sont
2870 Et qui, povres malades de tristresse,
Vie eureuse posseder se diront,

Hoc ego sapientibus concedo

Desquelz oncques en valee ne en mont
Aucun ne vi et ne croy qu'il en soit.
Quelque ung dient ce que dire vouldront,
2875 Et les suive qui bien dire les croyt!

Ceste vie mestier et besoing a
Des grans faveurs de fortune et ses biens;
Moult grande auctorité el a
Quant elle donne aux ungs, es autres riens,
2880 L'ung hault lieve, l'autre laisse ou fiens.
Qui a perdu Pacorus fors fortune?
D'omme prudent il trouva les moyens
Quant en la fleur mist l'epistre pour une.

h 3v

Communis hominem vita favoribus fortune indiget.

De homme prudent l'office excerça
2885 Secondement quant l'epistolle mist
En pelote de neige et la lança
Vers Lucresse, et ce aucun dit qu'il fist
Moins cautement, je repons: quant transmist
La pelote, se fortune eust voulu
2890 Le secourir, difficulté n'y gist,
Qu'il n'eust esté sage et prudent tenu.

Nonne prudentis consilium fuit beneficio & cetera.

Comment la pelote de neige en laquelle estoient les lettres de Pacorus vint es mains de Menelaus, mary de Lucresse, et s'en fuyt Pacorus du pais.

Sed obstans fatum pilam & cetera.

Mais fortune hors des mains de Lucresse
La pelote jusques au feu envoia;
Ce matere fut de neufve tristesse,
2895 Car quant le feu la nege fondue a
Et la cire remise, on avisa
L'epistolle qui a brusler prenoit.
Aperceue fut par ceulx qui estoient là;
Menelaus y fut, qui la lisoit.

2900 L'epistole qui entre les mains vint
De ce mary, nouveau bruit commença;
En la cité Pacorus ne se tint,
Mais par fuite le danger evita.

h 4r

Novasque lites excitaverunt, quas Pacorus &c.

De ce fait cy la rumeur transvola
2905 A Eurial, qui son prouffit en fist;
Car de aller voir Lucresse proposa.
Pour les moyens trouver son engin mist.

Comment Eurialus charchoit les moyens par lesquelz pourroit entrer ches Lucresse et de la ruelle par la quelle on povoit entrer en la chambre.

Nam vir dum gressus et actus Pacori speculatur &c.

Tandis que Menelaus charchoit
De ça et la Pacorus pour le prendre,
2910 A Eurial espace et temps donnoit
De parvenir a ce ou vouloit tendre.
Et si est vray, chascun le peut entendre,
Que on ne garde pas bien facilement
Une chose, qui tant de gens sourprendre
2915 Veulent par leur engin subtillement.

Expectabant amantes post primum concubitum secundas nuptias.

Les deux amans attendoient chascun jour,
Comment pourroient pour la seconde fois
Faire le jeu d'amours et du retour
Tresgrant desir avoient, comme je croy.
2920 Une ruelle, lieu petit et estrois,
Entre Lucresse et son voisin estoit,
Par la quelle, sans faire grans effrois,
Ches Lucresse lancer on se povoit.

h 4v

Car on povoit tout acoup afourcher
2925 D'une paroy sur l'autre aisement,
Et puis de là par la fenestre entrer
En la chambre de Lucresse coyement;
Mais ce povoit on par nuyt seulement.
Menelaus aux champs devoit aller;
2930 Moult ennuya aux deux son partement,
Car il devoit la nuyt aux champs coucher.

Per quem podibus in utramque pacietam porrectis in fenestram etc.

Comment Sozie mist Eurialus dedans une estable parmy du fein et comment il fut presque trouvé par Dromo page, n'eust esté Sozias.

Menelaus partit et s'en ala
En sa maison qu'il avoit au village.
Eurialus gueres ne sejourna,
2935 Tout son habit mua et de courage
En la rue, cherchant son avantage,
Secretement embuscher s'en ala.
Une estable avoit pour son usage
Menelaus, ou Sozie le bouta.

Fit recessus, mutatis Eurialus vestibus in viculum se recepit.

2940 Dedens le fein se mist Eurialus
Ou partie de la nuyt sejourna;
Dromo lors, page de Menelaus,
Palefrenier second, y arriva,
Qui des chevaulx la cure et charge a
2945 Et pour emplir les rateliers s'employe;
Pres du costé d'Eurialus tira
Du fein, a poy que tout il ne desploie.

Ibi nocte manens sub feno latebat.

Dromo estoit tout fin prest de tirer
Et abatre du fein plus largement
2950 Et avecques sa fourche rencontrer
Eurialus: mais Sozie promptement
Le grand peril avisa sagement,
Puis a Dromo dist: „Mon frere et amy,
Que je acheve cest euvre hardement,
2955 Je passeré a ce temps et ennuy.

h 5r

Eratque amplius suscepturus ac Eurialum furca percussurus.

Tandis que je aux chevaulx bailleré
Ce qu'il leur fault, va t'en en la cuisine
Et regarde se on a bien labouré
Pour le souper, car je te determine
2960 Que nous devons, tant que la chiche mine
Nostre maistre est hors de la maison,
Boire et gaudir; a ce mon cueur s'encline.
Nous lui devons bien faire sa raison.

Tu interea loci vide an cena nobis sit instructa.

Trop mieulx nous est avec nostre maistresse
2965 Que avecques lui; grande est la difference.
Car il n'est rien plus joyeux que Lucresse,
Plus liberal ne de plus grand clemence.
Quant est de lui, tousjours rechine ou tance.
Il crie, il brait, il brule de avarice,
2970 On n'a jamès avec lui pacience!
Difficile est, rien n'est plus mal propice.

Melius est nobis cum domina quam cum illo.

Jamès n'avons bonne chere ou il est.
Il chastie nos ventres par juner,
Tout mort de faim et affamé il est
2975 Pour nous autres maigrir et crucier;
Croutes moisies et miettes serrer,
Pour les mettre le lendemain sur la table,
Fait; il n'est homs que en sceust endurer,
Se Lucresse n'estoit plus amiable.

Nunquam nobis bene est dum ille adest.

h 5v

2980 Et le poisson salé qui lui demeure
De son soupper, soit anguille ou brochet,
Pour l'endemain fait garder a toute heure.
Tout est conté, soit chief d'ail ou poret,
Il merche tout et clot soubz son signet.
2985 Miserable est de vouloir estre chiche
Par telz moiens, car rien si sotelet
N'est que vivre povre pour mourir riche.

Uniuscuiusque cene anguillas salsas &c.

Trop fait meilleur avec nostre maistresse
Qui ne seroit contenté de donner
2990 A ses servans viandes a largesse,
Car el ne veult seulement festoier
De beaulx chevreaulx, mais fait apareiller
Graces poulles, faisans et gras oyseaulx,
Et du meilleur vin qui soit ou celier
2995 Leur arrouse leurs gosiers et museaulx.

Quanto melius nobis cum hera.

Va t'en, Dromo, cours bien legierement,
Ayes cure et soing de la cuisine."
Dromo respond: „J'en avray soing vrayement,
A la table mettre mon cueur s'encline

I. Dromo, cura, ut quam nucta coquina sit &c.

3000 Plus que aux chevaulx froter la chiche mine.
Nostre maistre j'ay jusques aux champs mené;
Mal luy vienne, car parolle ne signe
Onc ne m'a dit tant que suis retourné.

Sur le vespre, m'a dit, que je retourne
3005 Et les chevaulx remaine avecques moy;
A ma dame que die, qu'el sejourne
Pour au jourd'uy; ainsi je lui diroy.
Puis il m'a dit: 'Je ne retourneroy
Point au gitte.' Tout vient bien a propos,
3010 Bonne chere au jourd'uy je feroy,
Du vin beré encor plus de trois pos.

Nisi vesperi cum me remisit &c.

Ha, Sozie mon amy, je te loue
De ainsi hair les meurs de ce viellart.
Car, par ma foy, aux sains et dieu je voue,
3015 Que ja pieça feusse allé autre part
Changer maistre; se la prudence et art
De ma dame par souppes, que au matin
El me donnoit, ne m'eust matin et tart
Entretenu, prins eusse autre chemin.

h 6r

Há, laudo te, Sosia.

3020 Il ne convient point dormir ceste nuyt.
Boire nous fault d'icy que le jour vienne,
Devourons tout: assés y a pain cuyt.
Qui se faindra, male fievre le tienne!
Nostre maistre, quant il vouldra, revienne!
3025 Mais en ung moys autant ne gaignera
Que despendrons, de quelque lieu qu'il vienne,
En ung soupper: Bien employé sera.

Nichil dormiendum est hac nocte.

Comment Eurialus escoutoit la langue des serviteurs et fut mis en la chambre par la fenestre et de ce qui fut fait la.

Eurialus voulentiers escoutoit
Des serviteurs le babil et langage,
3030 Combien que leurs conditions notoit,
Que on le povoit servir de tel ouvrage.

Audebat hec Eurialus libens.

Quant Dromo fut party pour le suffrage
Des cuisines, Eurialus sortit.
h 6v A Sozie, qui fut vray personnage
3035 Et fidele, telz paroles a dit:

O quam, inquit, beatam noctem Sozia tuo beneficio sum habiturus.

„O Sozie, mon amy, tant je avré
Eureuse nuyt par ton grant benefice!
Qui cy m'a mis par engin euré,
De tout danger gardé et malefice,
3040 Tu m'as esté clement, doulx et propice
Et a bon droit te ame et doy amer!
Je ne seré ingrat de ton office,
Ains du bien fait recors sans l'oublier.

L'eure estoit ja venue et arrivee
3045 Que Eurialus devoit en hault aler,

Aderat hora prescripta, letus Eurialus.

Combien qu'il eust double destinee,
Double peril evadé et danger.
Dessus le mur se mist affin que entrer
En la chambre par la fenestre peust;
3050 Ouverte estoit, il entra sans targer
Sans que aucune personne rien en sceust.

Il trouva leans Lucresse auprès du feu,
Qui le soupper apareillé avoit:
Tout estoit bien acoutré en ce lieu,

Lucretiam juxta foculum sedentem etca.

3055 Car la dame son amy attendoit.
Quant el le vit, a luy s'en vint tout droit,
Par le millieu du corps el le embrassa,
Mignotises et blandisses savoit,
De doulx baisers donner elle ne cessa.

Itur in Venerem tensis velis fessam.

3060 Devers Venus tirent a voile plaine,
Des avirons d'amours la nefz conduirent.
Cytheree lasse et a grosse aleine
Estoit: Ceres et Bachus la refirent.
Presupposez comment qu'ilz firent
h 7r 3065 Mains gentilz tours en najant sur le fleuve.
Entendement, engin et force mirent,
A qui mieulx mieulx; se l'un pert, l'autre treuve.

L'acteur lamente les peines que ont les foulx amoureux et recite comment le mary de Lucresse, du quel on ne se guettoit, arriva.

Helas, tant sont courtes les voluptés
Qu'en ce monde prennent les amoureux,
3070 Et longues sont les peines et durtés,
Travail et soing qu'endurer fault pour eulx!
A peine avoit une heure esté joyeulx
Eurialus, quant Sozie frappa
A la porte, qui message piteux
3075 Aux deux amans fist savoir et nunça.

Heu, quam breves voluptates sunt, quam longe, solicitudines

Menelaus estre venu annunce
Et la joye des amans perturba.
Eurialus avoit de paour mainte onte,
De s'en fuir tout prest estre cuida;
3080 Lucresse tout sagement regarda,
La table osta et au devant courit
De son mary, lequel el salua
En lui disant ce qui après s'ensuit.

Reditum Menelai nunciat &c.

Comment Lucresse cautement parla a son mary et fist semblant d'estre desplaisant de ce qu'il avoit tant demouré.

„O mon mary, dist la gente Lucresse,
3085 Le bien soiés retourné et venu!
Je te cuidois, en foy de gentillesse,
Estre desja villenot devenu!
Pour quoy t'es tu si longuement tenu
Au village? Garde que je ne sente
3090 Quelque chose qui t'ait la retenu,
Soit pastoure ou bergerete gente!

h 7v

O mi vir, inquit, quam bene redisti.

Pour quoy ne te tiens tu a la maison,
Moy contristant ainsi de ton absence?
Car quelque temps qui coure ne saison,
3095 En crainte suis, se je n'é ta presence,

Cur non domi manes etc.

Aussi je suis chascun jour en doubtance
Que tu ne aymes autre femme que moy!
Les hommes sont aux femmes, com je pense,
Fort desloyaulx; en doubte suis de toy.

Quo metu si me vis solvere &c.

3100 Se tu me veulx de ceste peur hors mettre
Jamès dehors la nuyt coucher n'iras;
Je te supply, vueilles le moy promettre!
Ja joye n'avray, quant seule me lerras,
Sur tout la nuyt. Souppons icy embas
3105 Et puis yrons coucher joyeusement!"
Les paroles disoit, n'en doubtés pas,
En la sale ou l'en souppoit souvent.

Comment Lucresse amusa son mary en bas et le mena en la cave tant que Eurialus s'en feust alé.

h 8 r

Jamque virum detinere Lucretia nitebatur &c.

Là Lucresse se efforçoit retenir
Menelaus son mary longuement,
3110 Jusques a ce que Eurialus saillir
De la chambre peust plus facilement.
Mais pour que avoit souppé hors, promptement
En sa chambre retirer se vouloit,
Quant Lucresse lui dist esplourement
3115 Que peu l'amoit, cherissoit et prisoit.

Cur non potius domi apud me cenasti &c.

„Que n'a tu prins peine de revenir
Avecques moy soupper? Car je te jure
Que pour cause que t'es voulu tenir
Hors la maison, je eu tant soing et cure
3120 Que ne y mengè ne beu, c'est ma nature.
Quelques peisans ont du vin apporté,
Qu'ilz dient estre de bonne nourriture.
Tant triste estois que point n'en ay gouté.

Nunc quando ades, eamus si placet in cellarium.

Puis que tu es present, je te supplie
3125 Qu'il te plaise que voisons ou celier,
Et la dedens pourrons, si ne t'ennuye,
Se le vin est tel qu'ilz dient, essayer."

Ce dit, el print tantost sans delayer
La lanterne avec sa dextre main
3130 Et de l'autre print pour le festoier
Menelaus, qui n'avoit soif ne fain.

Puis au plus bas du celier descendit,
Et son mary lui faisant compaignie,
La longuement furent, comme l'en dit,
3135 En gacongnant le vin dessus la lie.
Ce faisoit el, je le vous certiffie,
En attendant que Eurialus partist,
Qui s'en ala bien tost, je vous affie;
A Lucresse, qu'il soit dehors, suffist.

In infimum penarium descendit tamque diu nunc &c.

3140 Quant ilz eurent tout en la cave fait,
Ilz se alerent coucher enssemblement.
Lucresse bien se feust passee du fait
Et des esbas du lit certainement.
Eurialus s'en partit celeement,
3145 Entour minuyt en son logis ala;
Car il entroit et sailloit priveement
Toutes les fois que ce bon luy sembla.

h 8v

Ac ita demum ad ingratos hymeneos cum viro transivit &c.

Comment Menelaus, mary de Lucresse, fist massonner la fenestre par ou Eurialus estoit sorty et les causes pour quoy.

Menelaus l'endemain massonner
La fenestre sur la ruele fist,
3150 Pour que de elle bon se faisoit guetter
Ou que quelque ung mal n'en parlast ou dist;
Et croy assés que cela il parfist
Pour la doubte ou suspicion qu'il eut.
Que l'en passast par la plus ne permist,
3155 De mal faire le moyen oster veut.

Sequenti luce etc.

Et ja soit ce qu'il n'eust aucune cause
D'avoir telle mauvaise opinion,
Si savoit il par lettre en mainte clause
Que on lui faisoit sollicitacion

Nam et si nichil conscius erat illi, vexatam tamen &c.

Par chascun jour et deprecacion
3160 Du fait d'amours; ce pas il ne ignoroit
i 1r Et des femmes la grant mutacion
D'autre costé souvent consideroit.

Cujus tot sunt voluntates quot in arboribus folia &c.

Il congnoissoit des femmes le vouloir
Estre inconstant et que autant sont en elles
3165 De voulentés, pour en dire le voir,
Qu'il a dedans plusieurs arbres de fueilles;
Les congnoissoit estre toutes pareilles
En convoitant chascun jour sans cesser
Bagues, joyaulx, quelques choses nouvelles,
3170 On ne savroit de ce les contenter.

Raroque virum amat cujus copiam habet.

Il congnoissoit aussi que bien a tart
Ayme femme homs duquel tousjours elle a
La faculté, parler, coucher, regart;
Car de changer tousjours apetit a.
3175 Par ces moyens la faculté osta
A Lucresse de parler ou escrire.
De autres marys les voyes immita,
Chassant mal eur pour le bien introduire.

Comment le mary de Lucresse deloja le tavernier qui derriere sa maison demouroit.

Nam et cauponem qui post edes Lucretie vinariam tabernam &c.

Ung tavernier, qui grant houlier estoit,
3180 Près de l'ostel Lucresse avoit maison,
De la quelle Eurialus souloit
A Lucresse parler mainte raison,
En ung baston creus en toute saison
Lettres povoit facilement bailler.
i 1v 3185 Menelaus si trouva achaison
Qu'il desloja de la [le] pautonnier.

Comment les deux amans ne pouvoient plus trouver façon de parler l'un a l'autre, dont furent moult desplaisans.

Plus n'avoient les deux amans loyaux
Que le regart des yeulx pour tout soulas,
Et par signes, plus secretz et nouveaux
3190 Qu'il povoient, se saluoient tout bas.
Ilz ne savoient par engin ne compas
Trouver façon de hurter au guischet.
Grande douleur avoient, n'en doubtez pas,
Et cruciement qui a la mort semblèt.

Restabat solus oculorum intuitus

3195 Et la raison de ce grant desconfort
Estoit telle, car ilz ne avoient puissance
Par leur engin, subtillité ne effort,
De mettre a leur maladie allejance.
Ilz ne povoient bouter en oubliance
3200 Leur grant amour, n'en luy perseverer,
Pourquoy estoient en moult dure souffrance;
Qui bien ayme a tart peut oublier.

Quia nec amoris poterant oblivisci et cetera.

Eurialus estant en ce torment,
Angustié autant com pourroit dire,
3205 Prenoit conseil a soy avisement
En meditant qu'il pourroit faire ou suyre;
Puis fut recors que avoit voulu dedire,
Longtemps avoit, Lucresse d'une chose,
De Pandalus, qui cousin fut du sire
3210 Menelaus; s'en aider il propose.

Dum sic anxius Eurialus quid consilii capiat &c.

i 2r

Comment Eurialus proposa soy aider de Pandalus, cousin de Menelaus, pour qu'il trouvast façon de les assembler, luy et Lucresse, et luy promist le faire conte palatin, ce qu'il fist, et comment il parle audit Pandalus.

Des medecins tressages ensuivit
La pratique, qui ont telle maniere
Que es grans perilz de mort, ainsy qu'on dit,
Voians l'omme quasi près de la biere,

Peritos medicos imitatus.

3215 Menger luy font medecine et matiere
Qui est de mort et de vie incertaine,
Et mieulx ainsi leur plaist, c'est chose clere,
Que de tousjours du mal laisser la peine.

Aggredi Pandalum statuit remediumque suscipere.

Pareillement Eurialus ayma
3220 Pluscher parler du faict a Pandalus
Et remede trouver, si aucun y a,
Que demourer tousjours triste et confus;
Et proposa que, sans deloyer plus,
Ce qu'il avoit autreffois reffusé,
3225 Presentement il remetroit dessus,
Bien en prenist ou en fust cabusé.

Hinc ergo accersito et in penitiorem domus partum.

Il appella Pandalus doulcement,
Ou plus secret de sa chambre le mist;
Quant il fut la entré secretement,
3230 „Mon bon amy, siè toy cy“, lors luy dist,
„Quelque chose dessus le cueur me gist.
Qui est grande, la quelle te vueil dire.
J'ay grant besoing de toy; ce me suffist
Que mon conseil tu ne vueilles redire.

i 2v

His, quas in te scio sitas, diligentia, fide et taciturnitate, volui &c.

3235 J'ay maintenant affaire des vertus,
Diligence et foy qui en toy sont,
De la bonne bouche et celer sans plus
Qu'ay entendus estre en toy, c'est le ront;
Et des pieça tout mon secret parfont
3240 Te reveler deliberé avoie,
Mais je ne avoie par valee ne mont
De toy si grant rapport que desiroie.

Nunc et te nosco et quia probate fidei es &c.

A ceste fois je te congnois et croy
Que de foy es loyale et esprouvee,
3245 Et pour ce t'ay aymé et aymeroy.
Des citoyens as bonne renommee,
Ilz te louent chascun jour a journee;
Pareillement si font mes compaignons
Qui ont a toy congnoissance trouvee,
3250 De toy m'ont fait bonnes relacions.

Entendu ay pareillement par eulx
Que desires fort ma benivolence
De la quelle, par vouloir gracieux,
Participant te fois a ma puissance.
3255 Moins n'es digne d'avoir mon acointance
Que suis de toy; tien suis et tien vueil estre.
Croire me doys sans quelque deffidence;
Vers toy verras mon vouloir acroistre.

Ex quibus te capere meam benivolentiam didisci &c.

Puis que ainsi va que sommes bons amis,
3260 Bien briefvement te diray mon affaire.
Tu congnois bien que a aymer est soubmis
Le genre humain et inclin a ce faire,
Soit ce vertu ou vice du contraire,
Par tout se extend ceste calamité.
3265 Tout cueur humain languist en ceste haire,
Nul n'est exempt de ce ne respité.

Nunc quam velim, quoniam inter amicos res agitur.

i 3 r

Le tressage Salomon point n'en est
Exempt, aussi non fut Sanson fortin.
De fol amour la nature telle est
3270 Que si une fois le cueur d'omme est enclin
Et par chaleur eschauffé: quelque fin
Mettre on n'i peut, ains tousjours brule et art;
Plus est contraint et plus tire a sa fin.
De fole amour ne veult laisser la part.

Scis quia nec sapientissimum.

3275 Ceste peste ne peut estre guerie
Mieulx que en faisant jouyr de ce qu'on ame.
Plusieurs hommes et femmes ont la vie
Perdue par ce que de la bruslant flamme
Du feu d'amours, pour les garder de blasme,
3280 On les vouloit retirer sagement.
De bons conseil n'eussent prins une drame,
Leur voulenté suivans entierement.

Nulla re magis ista curatur prestis.

Du contraire plusieurs avons congneu
Que, après que avoient jouy de leurs amours,
3285 Leur fole amour laisser on les a veu,
Quant avoient fait embrassemens et tours

Contraque plerosque novimus.

A leur plaisir par quelque peu de jours,
Leur volupté et plaisance parfaicte;
Mais, au devant que eussent d'amours secours,
3290 Provision n'y povoit estre faicte.

Nil consulcius est postquam amor ossibus hesit quam furori cedere &c.

Il n'est rien plus consult que, après que amour
Vient herdre es os de aucun fol amoureux,
Luy donner lieu, c'est le souverain tour;
Car se efforcer contre air tempestueux,
3295 Souvent la nef faict es lieux perilleux
Perir, noyer; mais qui a la tempeste
i 3v Obtemperé, souvent en est joyeux
Et surmonte a grande joye et feste.

Hec ideo dixi quia te scire meum amorem volo &c.

Je t'ay ce dit briefment et recité
3300 Pour que mon cas d'amours congneu te soit,
Et aussi pour que puisse en verité
Congnoistre ce que pour moy cy endroit
Faire vouldras, ja celé ne te soit
Le grant prouffit que de ce t'est venu:
3305 Car de mon cueur, quoy que en avienne ou soit,
Es partie reputé et tenu.

Ego Lucretiam diligo neque hoc, mi Pandale, &c.

Ha Pendale, mon bon et cher amy,
J'ayme du cueur Lucresse sans faintise!
Par ma culpe m'est advenu cecy,
3310 Fortune ad ce a ma pensee submise;
Dessoubz sa main est la machine mise
De ce monde, elle gouverne tout.
De vous autres les meurs aussi la guise
De la cité ne congnoissés en tout.

Putabam ego feminas vrentes, quod oculis monstrant, in corde sentire & cetera.

3315 Il me sembloit que les dames d'icy
Sentoient ou cueur ce que l'œil demonstroit,
J'en ay esté desceu, je le te affy,
Car si tost que Lucresse regardoit
De ses doulx yeulx vers moy, il me sembloit
3320 Que estoie aimé d'elle et cher tenu;
Ce m'a contraint de l'aymer bien estroit.
En ses prisons suis livré et tenu.

Jamais n'avrois si allejante dame
Voulu laisser sans avoir quelque amant,
3325 Elle me sembloit sans reproche ne blasme,
Estre digne d'avoir loyal servant
Qui fust a son amour correspondent;
Je ne congnois que bien peu ton lignage,
Mais j'ay aymé, estre aymé esperant;
3330 Dire mon faict te vueil en brief langage.

Nec tam elegantem dominam dignam putavi.

i 4 r

Qui est celluy tant soit de roche dure
Ou de dur fer, qui amé ne amera,
En ensuivant l'ordre dame nature?
J'ay faict tout ce que cueur d'amant fera
3335 Mais quant j'ay veu que Lucresse point n'a
Le cueur a l'œil correspondant, j'ay dit
Lors a parmoy: cy tromperie a;
Je espere en vain d'amours avoir credit.

Quis tam saxeus aut ferreus &c.

Ce neantmoins pour que steril du tout
3340 Ne fust amour, j'ay mis peine et moiens
De Lucresse eschauffer, tout jusques au bout
Du feu d'amours l'embraser, ce retiens,
Pour qu'elle fust de semblables liens
Estroitement liee, car honte estoit
3345 Que brulasse et qu'elle ne sentist riens
De l'angoisse que mon cueur enduroit.

Ne meus sterilis esset amor &c.

De jour et nuyt triste et langoureux
Ay longuement esté sans hors aller;
Finablement a mon mal douloureux
3350 Ay quelque fin trouvé par travailler,
Car j'ay tant fait par venir et aller,
Continuant mon labeur et emprinse,
Qu'elle a esté et est au paraler
Du feu d'amours, comme je suis, esprinse.

Anxietas animi me die noctuque mirum in modum cruciabat &c.

3355 Elle brusle et je ars, n'en doubte point,
Nous perissons; remede ne trouvon
De nos vies alonger; sur ce point
Mourir convient, se reconfort n'avons.

Illa incensa est, ego ardeo &c.

Si de partoy nous n'avons guerison
3360 Aide et secours, il est faict de nos vies.
i 4v A ce besoing te supplie que soyon
Brief secourus, sans ce que en rien denyes!

Vir custodit et frater &c.

Menelaus, son mary, et son frere
De si tresprès la gardent, sans doubtance,
3365 Que le dragon la toison d'or tant chere
Ne gardoit pas par si grant vigilance,
Ne Cerbere par si grant diligence
Ne garde point des palus infernaulx
L'entree, comme faict par sa folle cuidance
3370 De Lucresse le mary pas et saulx.

Novi ego familiam vestram.

Je congnoy bien et voy vostre famille,
Qu'estes nobles, premiers de la cité,
Riches, aymés des plus grans de la ville;
Et puis qu'il fault que die verité,
3375 Advenu fust a la mienne voulenté
Que Lucresse jamais n'eusse congneue,
Point ne fusse par amours supplanté,
Prins ne vaincu, c'est chose clere et sceue.

Si quis est, qui possit resistere fatis

Mais qui est cil qui peut sa destinee
3380 Et fortune par moyens eviter?
Je ne l'ay point eleue, ains destinee
Par fortune m'a esté, sans doubter,
Qui de l'aymer m'est venu exorter.
La chose ainsi est alee par fortune;
3385 Nostre fait est couvert, mais mal porter
Tout se pourroit, se joye n'avons aucune.

Nisi bene regatur magnum quod &c.

Se nostre amour n'est bien a droit conduit,
Il en pourroit grant scandale venir.
Ce Dieu vueille avertir, qui produit
3390 Toutes choses selon son bon plaisir!
Quant est de moy, se je vouloye choisir
i 5r Et mieulx avoir d'icy partir que attendre,
Je pourrois bien, tout en paix a loisir,
Mon grief mechief apaiser sans mesprendre.

3395 Et jasoit ce que ce tresgrief me fust
Fort a porter et de grant desplaisance,
Ce neant moins, pour que toute honneur eust
Vostre maison, je feroie diligence
De moy vuider pour vostre bienveillance
3400 Entretenir, se aucun prouffit voioye.
Mais je congnois qu'elle brulle a oultrance
Et que mon temps aussi labour perdroie.

Quod quamquam esset mihi gravissimum.

Car après moy toute seule viendroit
Ou, se seulle close estoit et tenue,
3405 De sa propre main el se occiroit,
Dont scandale sortiroit par la rue;
A deshonneur perpetuel venue
Elle seroit et tout vostre lignage.
Ta personne ay pour ce convenue
3410 Au grant prouffit de vous et avantage.

An me sequeretur aut manere &c.

Trouvons moyen de obvier a ces maulx
Cy pardevant recités, c'est le mieulx.
Remede aucun n'y voy, fors que loyaulx
De nostre amour conducteur et songneux
3415 Nous te mettons, que sur tous en tous lieux
Secret tiennes nostre amour par longtemps
Dissimulé: de ce soies curieux!
Nous ferons tant que tu seras contens.

Nec alia via nisi ut amoris nostri &c.

A toy du tout me rens aussi commande,
3420 Donne et voue sans jamès departir;
A nostre amour et fureur si tresgrande
Vueilles ung peu de ta grace impartir!
Par ton labeur fay que puissons sentir
La grand ardeur estre en nous moderée,
3425 Que plus croistroit se on vouloit dissentir
Ou empescher qu'elle ne fust temperee.

Ego me tibi commendo &c.

i 5▾

Fay nous tous deux emsemble convenir!
Tantost l'ardeur de nous se humiliera,
Et nous verras en santé revenir;
3430 Tollerable lors nostre ardeur sera.

Cura ut simul convenire possimus &c.

Tous les secretz de l'ostel ça et la
Te sont congneuz, entrees et pertuis,
Tu sces aussi quant ce mary hors va,
Quant a l'ostel il est ou devant l'uis.

Scis quando me vales introducere

3435 Tu sces assés l'eure que tu pourras
En la maison moy mettre et introduire.
Pour ce frere sagement gueteras,
Car il sera tousjours prest de te nuyre;
Si pertinax est, com j'ay ouy dire,
3440 Au guet faire sur le fait de Lucresse
Que a toute heure sur elle veiller tire,
Com s'el estoit sa seur; point n'a de cesse.

Universa Lucretie verba &c.

Les parolles de Lucresse et les faictz
Considere, aussi sa contenance;
3445 Se elle gemist, crache ou toust, les effaictz
De ce poise ce frere a la balance.
C'est mon avis que a grande diligence
Devons mettre peine a le decevoir,
Ce ne pourroit sans ta bonne prudence
3450 Estre parfaict, com je puis concevoir.

Assis ergo et quando abfuturus sit &c.

Soies doncques diligent et songneux
De regarder, quant ce mary ira
Dehors, que me faces ioyeux
i 6 r
En me boutant leans la ou te plaira;
3455 Et le frere qui demouré sera,
Destourneras a part, te donnant garde
Que autres gardes ne boute ça ou la.
Il te croira sans que a rien prenne garde.

Et quod dii sapiunt hanc tibi provinciam fortasse committet &c.

Et peut estre, ce que veullent les dieux,
3460 Que la charge de ce te baillera,
Se tu la prens, et puis que sur les lieux
Tu me treuves, tout a seurté sera;
Car, tant comme chascun leans dormira,
Tu me pourras secretement loger
3465 En quelque lieu, ainsi que avisera
Ta prudence, pour mon mal mitiger.

Et quans prouffis pourront de ce venir,
Je espoire assés que ton sens et prudence
Pevent en appert ce voir et bien choisir,
3470 Car c'est chose qui est en evidence.
De ta maison l'onneur par sapience
Tu garderas, et l'infamie hors mise
Qui couverte est n'avra quelque apparence,
Ta cousine sera en vie soustinse.

Ex his quot emergant utilitates arbitror &c.

3475 Menelaus sa femme retiendra
Par ces moyens, ne si fort dommageux
Ne lui sera, quant bien on l'entendra,
Que je, qui suis de Lucresse amoureux,
Puisse au desceu de tous les faulx jaleux
3480 Avec elle coucher par une nuyt,
Que quel coure par amour furieux
Au veu de tous après moy faisant bruyt.

Menelao uxorem custodies.

En me suivant perdroit tout son honneur;
Car se après moy, qui suis noble et puissant,
3485 Venir vouloit pour sa grande chaleur
Refrigerer, jusques chies moy suyvant,
Quel deshonneur avroit le triumphant
Renom de tout vostre noble lignage!
Le peuple yroit de ce treffort riant,
3490 De autre chose on ne feroit langage.

i 6v

Quid si me domi nobilem atque potentem

Et ne viendroit pas cela seulement
Au deshonneur des parens [et] amis,
Mais a note perpetuelement
De la cité, ainsi que m'est avis.
3495 D'infamie a tousjours seroit mis
Quelque chapeau, que oster on ne pourroit;
A ces causes, pour que tout soit remis,
A nostre amour obtemperer on doit.

Nedum vestra sed tocius urbis infamia et cetera.

Aucun pourroit par aventure dire
3500 Que mieulx vauldroit tuer par ferrement
Ceste femme ou par venin lui nuyre,
En l'estaingnant assés secretement,

Diceret forsan aliquis &c.

Que permettre qu'el face aucunement
Chose qui soit infame ou impudique,
3505 Car on pourra assés legierement
La despecher sans macule publique.

Sed ve illi qui se humano sanguine polluit &c.

Mais tout mal eur et malediction
Vienne sur cil qui ses mains souillera
En sang humain et vindicacion
3510 Et pour moindre peché, que aucun fera,
Par trop plus grand vengence requerra.
On doit les maulx apetisser non croistre,
Ce chascun scet qui bien regardera,
Faire ce doit tant ou siecle qu'en cloistre.

3515 Et bien savons que devons des deux biens

i 7r

Nos hoc scimus ex duobus bonis melius eligendum.

Celui qui est plus excellent eslire,
De mal et bien par bons et sains moyens
Le bien choisir, le mal laisser et fuyre.
Mes de deux maulx celui qui peut moins nuire
3520 Prendre devons: danger par tout y a,
Ce neantmoins la voie que monstre a suyre
Moins de peril aux amans portera.

Per quid medium sanguini tuo consules & cetera.

Par ce moyen non pas a ton lignage
Porter prouffit seulement tu pourras,
3525 Avecques ce me feras avantage
Et grant prouffit que pas tu ne perderas.
Car crucié je suis, n'en doubte pas,
Quant je apperçoy que pour cause de moy
Lucresse meurt sans plaisir ne soulas,
3530 Aucun avoir de ce douldre me doy.

Sed hic sumus, eo deducta res est.

Et en effect nous sommes la venus
Que, si ton art et engin curieux
Ne gouverne la nef, ou contenus
Sont les amans par moyen tressongneux,
3535 Espoir ne voy de salut, si m'aid dieux!
Nostre secours, aide et reconfort
Est en tes mains situé, se tu veulx,
Pour nostre nef conduire et mettre a port.

Aide nous donc! Elle et moy nous metton
3540 Entre tes mains pour nostre fait conduire,
De macule conserve ta maison,
Fay que puissons nous esbatre et deduire!
Que soie ingrat, ne fault penser ou dire.
Tu congnois bien la grande auctorité
3545 Qu'ay en la court de Cesar, nostre sire;
Ce n'est fable, mais pure verité.

Juva igitur et illam & me tuamque domum.

Tout ce de quoy requerre le vouldré
Pour et ou nom de toy sera parfait;
Je te promés que tout bien absouldré,
3550 Je t'en baille ma foy, c'est assés fait,
Mais plus y a, car par real effect
Je te feré conte palatin estre.
Bien desservi te sera ton bien fait,
On te verra en bien fleurir et croistre.

i 7v

Quidquid pecierim impetratum tibi efficiam.

3555 De ce tiltre conte palatin
A tousjoursmès jouyra ton lignage.
Pour tant sur tout, soit au soir ou au matin,
Te recommand Lucresse la tressage,
Si fay je moy et oultre de avantage
3560 Nostre loyal amour et bon renom,
Aussi l'onneur de ton noble parage
En ta foy soit, garde et protection!

Omnemque tuam posteritatem hoc titulo gavisuram &c.

De tout te fay juge, arbitre et moyen;
Tout est en toy, tout peulx faire ou defaire,
3565 Je te supply, par tout regarde bien,
Tout peulx saulver ou perdre du contraire."
Lors Pandalus, quant eut ouy l'affaire
D'Eurialus, a soubzrire se print,
Quelque petit de pause voulut faire,
3570 Puis a parler ce que ensuit entreprint.

Tu arbiter es, omnia hec in te sita sunt &c.

Comment Pandalus respondit a Eurialus fort joyeulx de ce qu'il devoit estre conte et comment lui promist les assembler, lui et Lucresse.

i 8r

Noram hec, Euriale, dixit, et utinam non accidissent

„Euriale", dist Pandalus, „je avoie
Bien entendu des pieça cest amour,
Et te promet et jure que vouldroie
Que ce ne fust avenu quelque jour.
3575 Mais, ainsi qu'as recité sans sejour,
La chose est ja en tel train parvenue
Qu'il me convient trouver façon et tour
D'acomplir ce qu'as dit d'une venue.

Nisi et nostrum genus effici contumeliis.

Necessité de ton vouloir parfaire
3580 Si me contrainct, se ne vueil mon lignage
Estre a jamais infame sans retraire
Et d'infamie estre mis au servage.
Contumelies, scandales davantage
De la venir pourroient, bien je l'entens;
3585 Maulx infinis en viendroient, c'est l'usage,
Ce que eviter a mon povoir pretens.

Ardet mulier sicut dixisti

Je congnois bien que Lucresse est brulee
Du feu d'amours, ainsi qu'as recité.
Elle n'est point de soy dame trouvee;
3590 Se el n'a secours, je croy en verité,
Qu'el se occira par grand crudelité
De aucun glaive, ou qu'el se jettera
Des fenestres embas. Se humanité
Ne la secourt, bien brief, tout gastera.

Nec vite sibi nec honoris est cura

3595 De sa vie el n'a cure ne soing,
De son honneur encor moins, on le voit
Evidemment: son grief mal et besoing
M'a descouvert autant qu'as cy endroit.
J'ai resisté: et la cuidoie au droit
3600 Sentier tousjours ramener et reduire
En l'increpant ainsi que droit vouloit,
Mais son propos elle veut tousjours suyre.

J'ay essaié par moyens et tendu
A refroider sa grant chaleur extreme,
3605 Mais de certain j'ay en vain pretendu
Et sur ce point ay failly a mon esme;
Pale, foible devenue est et blesme,
Tout desprise, vivant en grand esmoy.
Il n'est sirop, brevage ne cyroisme
3610 Qui reconfort luy donne, fors que toy.

i 8v

Lenire flammam studui &c

Tousjours tu es en son courage escript,
Mis et posé; tousjours elle te demande,
Toy desirant comme paint et inscript
Seul sans autre en son cueur de tresgrande
3615 Affection, elle veult que je pretende
La guerison de son mal importable;
A l'une fois m'appelle, puis commande,
Mais tousjours fait de toy quelque notable.

Tu illi semper in mente sedes

Euriale escoute, je te prie!
3620 Ceste femme est par amour changee
En tel façon que on peut, je t'affie,
Dire qu'elle est muee et estrangee,
D'une façon en l'autre transmuee.
Ha, grant pitié et grant douleur me tient,
3625 Quant sa vertu ainsi voy commuee
De bien en mal: de rien ne me souvient.

Audi precor, Euriale, sic mulier ex amore mutata est etc.

En la cité n'avoit plus chaste femme,
Plus prudente, sans doubte, que Lucresse.
Que nature, si excellente dame,
3630 Au dieu d'amours a vertu et prouesse
Si grandz donné que soudain, sans peresse,
Peut es pensées des humains resider,
C'est merveille: grant puissance et noblesse
Lui a donné pour plus hault presider.

Nulla in urbe tota vel castior vel prudentior &c.

3635 A ce grief mal convient trouver secours,
Combien que autre remede je n'y voy
Que celluy que as trouvé; c'est le recours.
Mon plain devoir en ce cas je feray;

k 1r

Medendum est huic egritudini &c.

Quant il sera temps, je te appelleray.
3640 Grace ne vueil, salaire ne loyer.
De homme de bien l'office, com je croy,
N'est salaire prendre sans meriter;

Ego, ut vitem infamiam &c.

Mais a la fin que je puisse eviter
L'infamie que sur nostre famille
3645 Pourroit tumber, vueil experimenter
Bon remede par voye assés subtille.
Et s'il avient que ce te soyt utille,
Pour ce ne vueil quelque loyer avoir;
Il me suffist que par façon abille
3650 Puisse a vos maulx, ainsi que entens, pourvoir."

Comment Eurialus de rechief promet a Pandalus le faire conte palatin.

At, Eurialus inquit.

Eurialus respondit a Pandale:
„Voy cy le bien et grace que en avras:
Car, quoy que soit, qui qu'en sermonne ou parle,
Conte, soys seur, palatin tu seras.
3655 Se tu me crois, pas ne refuseras
La dignité, car elle est belle et haulte.
Tousjours de plus en plus te esleveras,
Mois je te pry que a ce fait cy n'ait faulte."

k 1v **Comme Pandalus faint ne vouloir estre conte par office de macreau, mais bien par autre moien se possible estoit.**

Non sperno, inquit Pandalus &c.

Lors Pandalus a Euriale dist:
3660 „La dignité je ne vueil refuser,
Mais bien vouldroys que ce pas ne venist
Par ce moien, s'on povoit aviser
Liberaument que on la me peust donner
Sans quelque esgard avoir a ce fait cy.
3665 Je ne vouldrois honneur habandonner,
Ce que ferois, quant il seroit ainsi.

Se estre povoit que j'eusse a ton deceu
Par mon labeur et diligence faict,
Que tu eusses, sans en avoir rien sceu,
3670 De Lucresse tant a ton plaisir faict,
Plus voulentiers eusse le tout parfaict;
Ce neantmoins le possible feray,
En faisant tant que joyeux et refait
Te trouveras. Sur ce a dieu te diray."

Si potuisset hoc te nesciente &c.

3675 Eurialus dist a dieu, de sa part,
Telz parolles a Pandalus disant:
„Puis que tu m'as par ta science et art
Le courage rendu, fay en faignant,
Treuve moiens en bien dissimulant
3680 Que nous soyons assemblés et unis
En quelque lieu; ne soyes delayant
De Lucresse me bailler vis a vis!"

Et tu vale, retulit Eurialus &c.

Pandalus lors a Euriale dist:
„Ne te soucye, car joyeulx tu seras."
3685 Grande joye en son cueur est et gist,
Disant a soy: „De quoy te soucieras,
Puis que l'amour d'ung si grant homme as?"
Il esperoit conte palatin estre,
Plus desirant ce avoir, n'en doubtés pas,
3690 Que moins semblant monstroit le vouloir estre.

k 2 r

Pandalus letus abiit quod tanti viri gratiam invenisset.

L'acteur parle de aucuns hommes qui ont nature feminine.

Sunt enim homines quidam ut mulieres &c.

Aucuns hommes sont aux femmes parelz
Lesquelles ont telle condicion,
Quant on leur dit: 'plaisir faire veilles,'
Elles en feront lors denegation,
3695 Mais c'est a lors qu'elz ont devocion
De parfaire ce dont elles sont requises.
De Pandalus tel fut l'afection
Par manieres et faintises exquises.

Hic lenocinii mercedem sortitus est et cetera.

Pandalus eut de macreau le salaire.
3700 Bien tost après fut conte palatin;
De noblesse, pour mieulx le tout parfaire,
Les ornemens receut a ung matin.
Ce fut assés tiré pour ung hutin;
Sa lignee en est magnifiee,
3705 Portans habis de veloux et satin
Aux plus nobles par tout parifiee.

k 2v **L'acteur monstre qu'il y a plusieurs manieres de noblesses et dont elle est venue et que elle a eu originelle naissance de peché quant a plusieurs, ainsi qu'il apert de Pandalus, et que pour les biens mondains homme ne doit estre dit noble.**

In nobilitate multi sunt gradus.

En noblesse plusieurs degrés y a,
Et qui vouldroit de noblesse querir
L'originel naissance, on trouvera,
3710 Comme je croy, se on veult bien enquerir,
Que on ne savroit trouver ne requerir
Noblesse, tant soit vieille de parage,
Au moins bien peu, que on ne treuve venir
Et proceder de peché ou de oultrage.

Cum enim hos dici nobiles videamus et cetera.

3715 Et comme ainsi soit que nobles tenons
Ceulx qui les biens du monde ont a monceaulx,
Et que a tart les vertus nous voions
De richesses compaignes, que dirons
De noblesse le principe? Pourrons
3720 Estre en tous lieux veu tresadulterin,
Degenerant de vertu, ce povons
Par chascun jour voir au soir et matin.

Hunc usure ditaverunt, illum &c.

Par usures est l'un devenu noble,
Riche et puissant, et l'autre par pillage.
3725 Et par traisons et poison tresinnoble,
Par flateries, pathelins, cocquillage,

Adulteres, macrelleries, bagage,
Par bien mentir et toutes voies obliques,
De la viennent a plusieurs avantage,
3730 Noblesse, estas et par autres trafiques.

Et les autres de leurs femmes houliers
Sont pour avoir richesses sophistiques,
De leurs filles le sont a grans milliers,
Plus que bourreaux infaitz par telz pratiques;
3735 Et les autres leurs atins et apliques
Pour les aucuns occire ont tendus,
Charchans avoir richesses rednpliques
Par faulx moiens, par la loy deffendus.

k 3r

Quidam faciunt ex coniuge questum &c.

On trouveroit a peine homs qui peust
3740 Grans richesses justement assembler,
Et ne vit on oncques faucheur qui eust
Faulx tresample que pour tout arrabler,
Toutes herbes recueillir et trencher.
Grans richesses assemblent les mondains
3745 Sans, d'ou viennent, penser ne regarder,
Fors au nombre, se sont les communs trains.

Rarus est qui juste divicias congreget &c.

A toutes gens est plaisant ce vers cy:
Dont tu ayes, nul fait question.
Avoir convient, de ce ont peine et soucy;
3750 Par pillerie ou faulse paction
Ilz boutent hors loy, foy, devocion
Pour amasser et devenir puissans.
Quant de ducas avront plaine maison,
Nobles seront, riches et triumphans.

Omnibus hic versus placet: unde habeas querit nemo

3755 Mais noblesse, par ces moiens aquise,
C'est le loier de leur iniquité,
Et se tout bien je remembre et avise,
Mes ancesseurs ont de nobilité
Nom et armes de long temps aporté,
3760 Pour ce esperner eulx ne moy ne vouldroye.
Je ne les croy meilleurs avoir esté
Que les autres, quelque excuse que voye.

Que sic quesita nil est aliud quam premium iniquitatis &c.

k 3v

Sola excusabat antiquitas quia non sunt in memoria.

Antiquité seulement les pourroit
Aucunement excuser, pour qui sont
3765 Hors memoire de plusieurs, on le voit,
Car on ne scet dont telle noblesse ont;
Voicy de ce mon opinion. Donc
Nul n'est noble, s'il n'aime les vertus;
Le plus noble de sang les pechés font
3770 Devoir estre villain dit et sentus.

Non miror aureas vestes equos &c.

Je ne loue vestemens d'or ne chiens
Ne grans chevaux ne de servans grant suite,
Les grans convis garnis de mes et biens,
Les haulx palais, villes ou l'en habite,
3775 Fermes, estangs; haulte, moyenne justice,
Parcs et forests, garennes ne prairies,
Puis que homme fol les peut par injustice
Toutes avoir, par ses grans pilleries.

Quem si quis nobilem dixerit ipse fiet stultus.

Et se aucun dit que tel est noble et digne,
3780 Je vous promet que cil qui ce dira
Doit et sera reputé fol indigne
Par cil qui bien la verité visera.
Nostre mignon Pandalus en fera
A tous la foy, qui par son macrelage
3785 Fut conte faict; par ce bien infera
Que fol estoit devenu et peu sage.

L'acteur retourne a sa matiere principale et monstre comment Pandalus emprunta la haquenee d'Eurialus pour Menelaus qui alloit dehors.

k 4r

Non multis post diebus &c.

Bien peu de temps après ce que dit est,
Les laboureurs et fermiers du mary
De Lucresse eurent quelque interest,
3790 Noises, debas. Menelaus marry
Fut grandement, en son cueur espeury,
Car on luy dist que après boire ilz avoient
Quelque ung d'entre eulx navré, tué, murtry.
Aller convient veoir comme ilz le faisoient.

3795 Et pour iceulx apaiser fut besoing
Que ce mary Menelaus allast
Par devers eulx, car de ce avoit soing.
Lucresse lors, comme se bien soignast
De la santé du mary et pensast
3800 Le captiver, luy a dit qu'il estoit
Grave, foible, que cheval qui trotast
Dorenavant pas bon ne luy seroit.

Opusque fuit ad res componendas Menelaum proficisci.

Elle luy dist: „Mon amy, empruntés
Pour aller hors aucune hacquenee!"
3805 Aux assistens il dist: „Par tout sentés,
Et que aucune me soit tost empruntee."
Pandalus dist: „Je croy que en la contree
On ne pourroit meilleure recouvrer
Pour doulx aller, mieux passant ne acoutree,
3810 Que une que ay veu a Eurial mener.

Gradarium aliquem recipe commodatum.

Et si te plaist, je la te emprunteré."
Menelaus respond que c'est bien dit.
Eurialus ne dist pas: „Non feré,"
Ains commanda, que plus tost fait que dit,
3815 On amenast sans quelque contredit
La haquenee; signe de joye receut,
Car a parsoy secretement a dist:
„La besongne mieulx avenir ne peut.

Si me vis petere. Pete, inquit Menelaus &c.

Menelaus, ce plaisir bien te vueil!
3820 Sur ma beste, com je voy, monteras,
Mais qui que en ay despit, feste ne dueil,
Ainsi que mon cheval chevaucheras,
En ta maison, quant parti tu seras,
Ta Lucresse pour toy chevaucheré.
3825 De ce marry estre ne deveras,
Ce que ne peus parfaire, acheveré!"

k 4 v

Tu meum equum ascendes, Menelae, ego tuam uxorem equitabo &c.

Comment après que Menelaus fut party, Eurialus fut jusques a mienuyt a l'uys de Lucresse et ne povoit entrer pour le frere de Menelaus qui ne vouloit aller dormir, jasoit ce que Pandalus de ce le causast.

Conventum erat, ut noctis ad horam quintam in vico &c.

Apointé fut que Eurialus vendroit
A cinq heures a la rue devant l'uys.
Se Pandalus chanter lors il oyoit,
3830 Signe seroit qu'il avroit bonnes nuys.
Menelaus estoit desja partis,
Les tenebres de la nuyt aprochoient,
Du ciel s'estoient les clertés departis,
Par les rues peu de gens tournoient.

Mulier in cubili tempus manebat

3835 Lucresse estoit sur son lit, attendant
Que son amy Eurialus venist,
Qui devant l'uys estoit ja tournoiant
Et ne faisoit que atendre que on luy fist
Le signe, ainsy que Pandalus predist.
3840 Chanter ne ouoyt ne cracher l'expectant;
L'eure passoit; Achates lors luy dist:
„Alon nous en, de toy se vont gabant."

k 5 r

Durum erat amanti recedere &c.

Il estoit dur de partir a l'amant
Et maintenant il charchoit une cause
3845 De demourer; l'autre cause querant
Il delayoit le partir, faisant pause,
Car de chançon ne oyoit verset ne clause,
Pour Pandalus qui le frere doubtoit
De ce mary, tenant la maison close;
3850 Entierement sur Lucresse guettoit.

Omnes aditus scrutabatur ne quid insidiarum fieret noctem trahebat insomnem &c.

Les entrees, portes, fenestres, huys
Tenoit serrees ce frere sans doubtance,
De regarder par tout il estoit duys.
La nuyt passoit sans dormir par plaisance,
3855 Quelque labeur qu'endurast ou souffrance
Ne lui chaloit, mais que bon guet il fist.
De ce avoit Pandalus desplaisance,
Qui par couroux telz parolles luy dist:

Comment Pandalus remonstre au frere de Menelaus qu'il est heure de aler coucher, affin que Eurialus entrast.

„Nous yrons jamais en ceste nuyt
3860 Coucher? vecy trop veille, ce me semble.
L'eure passe, il est après minuyt,
Dormir me prent tant que mort je semble.
Quant j'ay pensé toutes choses ensemble,
D'une chose me vois esmerveillant,
3865 Que a ung viellart ta nature ressemble,
Et si es tu jeune et gentil galant.

Nunquam ne hac nocte cubitum ibimus

Les vieilles gens, esquelz humeur default,
Dormir ne pevent; trop consumé en eulx
Est radical humeur, doubter n'en fault.
3870 Quant vient le jour, lors sont fort sommilleux.
Quant on se doit lever, ilz cloent les yeulx,
Dormir veulent, c'est leur propre nature.
Trop ressembler, ainsi que voy, leur vieux
Contre raison; pas n'est ta nourriture.

k 5v

Quibus siecitas somnum aufert, nunquam dormiunt

3875 Alons doncques dormir, je te supplie,
Que valent tant de vigiles et soings?"
Lors le frere lui dist: „Puis qu'il t'enuye,
Alons coucher; mais premier est besoings
Que les portes de verroulx et de coings
3880 Soient barrées, pour que mauvais larrons
Ne surviennent; mettre y convient les poings,
Et puis après coucher nous en yrons".

Eamus tunc dormitum

Comme le frere de Menelaus barroit les portes en la presence de Pandalus.

A la porte tout droit il s'en ala.
L'une et l'autre serreure mist apoint.
3885 Et la barre de l'uys il abilla,
Une barre de fer vit sur ce point
Que a grant peine deux homes en pourpoint
Eusse[nt] levé: de ce barrer vouloit
L'uys; ja soit que on ne l'en barrast point
3890 Ou paravant, fermer il l'en cuidoit.

Veniensque ad ostium nunc &c.

k 6r

Quod postquam admovere non potuit, iuva me, inquit, Pandale

Mais quant il vit que trop pesant estoit
Et que lever de terre ne la peut,
A Pandalus dist que, s'il lui plaisoit,
Il lui voulsist aider, mais il ne veult.
3895 Eurialus tout cela oyt et sceut
Disant: „C'est fait, se la barre est levee!"
De paour, qu'il a, le cueur lui tremble et deult,
Car la porte trop eust esté clouee.

Tum Pandalus: quid tu paras &c.

Lors Pandalus lui dist: „Que veulx tu faire?
4000 Il peut sembler que on te veult assiger!
De tant barrer n'est chose necessaire,
Car en cité sommes ou n'a danger.
Qui te viendra en ce lieu oultrager,
Ou nous avons paix, repos et plaisance?
4005 Nostre ennemy florentin deloger
Ne te viendra: loing fait sa residence.

Si fures times, sat clausum est &c.

Et se tu crains les larrons, trop est l'uys
Barré; aussi si les ennemis sont
En la ville, faire chose ne puis
4010 Qui te puisse saulver, ilz te prendront
En la maison, barriere froisseront.
Si sage es, l'uis ainsi laisseras.
Quant de ma part, les barres demourront;
Aide de moy sur ce aucune ne avras.

Quia scapulas doleo & cetera

4015 Les espaules me deulent griefvement
Et suis rompu du bas, pourquoy ne puis
Chose lever ne moy aucunement
A fais porter efforcer, dont je suis
Tresdesplaisant, et se jamais cest huis
4020 On ne povoit barrer, tant que de moy
Ce gros barreau de fer y fust assis,
Tousjours ainsi demourroit, par ma foy".

Comment le frere de Menelaus, mary de Lucresse, se ala coucher, et Lucresse mist Eurialus en la maison a grant peine. k 6v

„Fy de telz gens“, dist ce frere a Pandale,
De la tout droit dormir il s'en ala.
4025 Eurialus, qui morfondu et pale
Sur le pavé estoit, ne se bouja,
Ains dist de vray que une heure la sera
Pour escouter, se aucun ouvrira l'uys.
Son compaignon, a qui moult ennuya,
4030 Le mauldisoit tout bas et vis a vis.

Vah, satis est, inquit, dormitumque cessit

Et ne tarda pas longuement après
Que Eurialus, par la fente de l'uys,
Vit Lucresse qui s'approcha plus pres;
Au devant vint, comme entendre je puis,
4035 A travers l'uys luy a dit: „Bonnes nuys
Vous envoit dieu, ma doulce amie Lucresse!“
Espantee fut, de fuir eut avis,
Puis s'appensa de demander: „Qui esse?“

Nec diu mansum est cum per rimulam visa est Lucressia

Eurialus a sa dame et maistresse
4040 Lors respondit: „C'est vostre amy loyal
Eurialus: mon cueur et ma liesse,
Ouvrés moy l'uis, j'ay esté cy aval
Sur le pavé toute nuyt, ou moint mal
Froit et douleur ay souffert, sur mon ame.
4045 Ouvrés moy l'uis, par vouloir cordial,
Je vous requier et supplie, ma dame!“

Eurialus tuus, inquit, aperi mea voluptas &c.

k 7r

Lucresse bien la voix de son amant
Lors entendit, mais doubtant la faintise
El n'osa pas son huis ouvrir devant
4050 Que secretes enseignes el avise,
Aux deux amans congneues selon leur guise.
A grant labeur les serreures ouvrit,
Toute vertu, sens et puissance a mise
A deffermer ce que l'autre clouit.

Agnovit Lucressia vocem &c.

Sed quia plurima ferramenta &c.

4055 Mais pour ce que les portes si estoient
De plusieurs gros ferremens touroullees,
Et que les mains fermement n'avoient
Pas puissance des choses bien serrees
A plain ouvrir, elz furent deserrees
4060 A demy pié d'ouverture ou viron.
A Lucresse furent lors conferees
Doubles vertus pour loger son mignon.

Nec hoc, ait Eurialus, obstabit

Quant Eurial apperceut l'ouverture
Qui estroicte et peu patente estoit,
4065 Dist: „Je mettray mon corps a l'aventure",
Et en entrant il mist son costé droit;
Son corps gresle, gent et mignon estoit,
Mais de trop plus le fist gresle et habile.
Dedens entra, amours lors lui aidoit,
4070 A vrais amans n'est chose difficile.

k 7v

Comment Lucresse se pasma et evannouyt entre les bras de Eurialus, des douleurs et plaintes qu'elle fist.

Il embrassa tresamoureusement
Sa plaisance, sa dame et sa liesse,

Mulierem medium amplexatus est

Dehors se tint Achates longuement
Faisant le guet, qui moult au cueur le blesse.
4075 Entre les bras d'Eurialus Lucresse,
Fust de crainte ou de joye, se pasma.
Elle devint pres que morte en la place,
Pale, blesme; sans parler demoura.

Les yeulx avoit clos la plaisant Lucresse

Oculis clausis similis mortue per omnia videbatur &c.

4080 Et de tout point a morte ressembloit,
Et n'y avoit de vie quelque adresse,
Fors la chaleur et le poulx qui mouvoit.
Eurialus qui ainsi la tenoit,
Tout espanté fut du cas de fortune
4085 Et ne savoit que faire lors pourroit;
Il povoit bien adonc conter pour une.

„Se je m'en fuy," disoit il, „on dira
Que de sa mort seray cause, et diront
Qu'en tel peril, nul ne contredira,
4090 Ne la devois laisser, c'est ung mot ront.
Se je arreste les varlés qui ceans sont,
Me trouveront; je suis de toutes pars
Triste et perplex, scandale me feront,
Je periray par coups d'espee ou dars.

Si abeo, inquit, mortis sum reus

Comment Eurialus fait invective contre amours.

4095 Ha fol amour, tant tu es maleureux,
Plus as d'amer fiel que de doulceur!
L'absince n'est si amer, si m'aist dieux,
Comme tu es! trop m'as fait de rigueur!
En quans perilz et dangiers par foleur
4100 M'as tu ja mis et offert en mains lieux
Et a quantes manieres par fureur
De mort m'as tu livré, jeunes et vieulx!

k 8r

Heu amor infelix, qui plus fellis quam mellis habes &c.

Se seulement respit, comme j'entens,
Que entre mes bras rendisses pale et morte
4105 Celle de qui toute ma joye j'atens,
Que ne m'as tu occis devant la porte,
Plus tost que ainsi par tresestrange sorte
Tout mon plaisir et joye esvanouir,
Ou a beste cruele, dure et forte
4110 Comme ung lion, livré pour moy gloutir?

Hoc nunc restabat ut meis brachiis feminam examinares

J'eusse de trop plus voulentiers amé
En son giron mourir et trespasser
Que son gent corps entre mes bras pasmé
Fust en ce point pour ceste vie laisser."
4115 Amour vainquit l'amant, car delaisser
Ne la voulust, quelque dangier qu'il vist;
Mieulx eust amé de ceste vie passer
Que abandonner celle ou tout son cueur gist.

Heu quam optabilis erat in hujus me potius gremio

Elevans altius corpus atque desosculatus madidus lacrimis &c.

Il la levoit sur bout a sa puissance.
4120 En la baisant de lermes l'arousoit,
Et lui disoit: „Mon bien, ma souvenance,
Tout mon plaisir, ce que dire on pourroit,
Ou estes vous? ouvrés icy endroit
Vos oreilles! que ne respondés vous?
4125 Que ne ouyés vous ce que mon cueur conçoit
De deul et pleurs, tout pour l'amour de vous?

k 8v

Aperi oculos, obsecro, meque respice &c.

Ouvre les yeulx, regarde ton amant,
Ma volupté, ma plaisance, ma joye!
Je te supply, regarde moy devant
4130 Que je meure! se ainsi est que je doie
Mourir icy avec toy, que je soye
D'un ris tout seul de la bouche esjouy,
D'un petit ris tel que avril le souloie.
Devant ma mort seré tout resjouy.

Tuus hic assum Eurialus &c.

4135 C'est ton amy Eurial qui cy est,
Cil proprement qui te tient embrassee;
Je me esmerveil ou ton cueur present est,
De ainsi estre dois estre lassee!
Helas, mon cueur, mon confort, ma pensee,
4140 Es tu dehors ou si tu dors ainsi?
Ou pourroy je te trouver? si passee
Une fois es, mourir me fauldra cy.

Cur, si mori volebas, non monuisti

Se ainsi estoit que eusses ferme propos
De ainsi mourir et venir a la mort,
4145 Tu povois bien cela, com je suppos,
Me reveler, affin que par accord
Je me feusse avec toy, pour confort,
A mort livré, c'estoit ma de[s]tinee.
Autre secours, remede ne confort
4150 N'eusse charché pour femme qui soit nee.

Nisi me audis, en jam latus meum aperiet gladius

Se tu ne veulx mes paroles ouir,
De mon glaive bien fourby et trenchant
Le mien costé tu me verras ouvrir,
Nous deux avrons une mort depeschant.

4155 Ha ma vie, ma doulceur, que ayme tant,
Mes delices et ma seule esperance,
Tout mon repos et mon bien accroissant,
Mourras tu cy sans aucune allejance?

Ouvre les yeulx, leve le chief en hault,
4160 Pas encores n'es morte, comme je croy!
Je regarde que as le corps encores chault
Et que aspires l'air en tirant a toy:
A quoy tient il, que ne parles a moy?
M'as tu mandé pour telle chere me faire?
4165 Sont ce les joyes que avecques toy reçoy,
Me donras tu nuyt si aigre et contraire?

11r

Aperi oculos, eleva caput, nondum mortua es &c.

Mon seul repos, lieve toy promptement
Et regarde ton loyal amoureux,
Ton Eurial et ton alegement,
4170 Qui te tient cy transi et douloureux!"
Quant eut ce dit, un fleuve de ses yeulx
Abundamment de lermes descendit
Dessus le front de Lucresse amoureux
Et les temples toutes moullees rendit.

Assurge, oro, requies mea &c.

Comment Lucresse retourna de pamaison et evennouyssement et des parolles qu'elle dist a Eurialus.

4175 Et tout ainsy que se on eust d'eaue rose
Front et temples arousé doulcement,
Aussy comme en grief dormir enclose,
Se resveilla et tresbenignement
Sur son amy elle getta son voyement.
4180 „Helas", dist elle, „mon amy, quelle part
Puis je avoir esté si longuement,
Comme si mort m'eust frapee de son dart?

Quibus tamquam roseis aquis &c.

Que ne m'as tu icy laissé mourir
Entre tes bras, ce m'eust esté plaisant!
4185 Bien euree on me avroit peu tenir,
Se entre tes mains mon esperit languissant

11v

Cur me non potius obire sinisti

Eusse rendu, sans estre deloiant,
Ains que fusse de avec moy departi!
Car le depart me sera moult poignant
4190 Et ou glaive de la mort converti."

Comment les deux amans se allerent coucher ensemble après la tribulacion dessusdicte et des parolles qu'ilz disoient l'ung a l'autre.

Cum sic inviam fantur, in thalamum pergunt etc.

En devisant ainsi que dit avons,
En la chambre monterent les amans,
Et si eurent, ainsi que nous croions,
Autelle nuyt qu'eut Paris bien visans
4195 Quant Helaine plaisant et jeune de ans
Es navires eut mise aussi posee;
Du jeu d'amours les esbas conduisans
Furent autant que dura la nuytee.

Tamque dulcis nox ista fuit &c.

Et leur sembla la nuyt si amoureuse,
4200 Doulce et plaisant, et chascun d'eux disoit
Que Mars n'avoit point eu nuyt si eureuse
Avec Venus com chascun d'eux avoit.
Car Eurial Lucresse appelloit
„Ganimedes" et „son doulx Ypolite",
4205 Puis „mon plaisant Diomedes" nommoit
Pour louenge d'amours, tiltre et merite.

12 r

Tu michi Polixenas es, Eurialus referebat &.

Eurialus par semblable façon
Sa Lucresse „Polissene" appelloit,
„Mon Emylie, ma Venus de renom,"
4210 Puis la bouche et les joes lui baisoit,
Et ses beaulx yeulx treslumineux louoit,
Puis en levant parfois la couverture,
Les beaux secretz, que jamais veus n'avoit,
Il comtemploit par diligente cure.

Plus, dicebat, invenio quam putarem

4215 Puis il disoit: „Je treuve plus de biens
En ce gent corps que on ne pourroit penser,
Quant Diane, se le cas bien retiens,
En fontaine se voulut abaisser

Et que Anthion la vit illec baigner,
4220 Elle estoit lors telle, se m'est avis;
Plus beaux membres on ne savroit trouver
Ne mieux formés, plus blans ne plus cler vis.

J'ay rachaté tous dangiers et perilz,
Il n'est chose que pour toy ne souffrisse.
4225 O poictrine plus blanche que le lis,
O mamelles tresplaisans, ferme cuisse,
A cette fois je vous ay, sans que on puisse
Moy empescher, vous estes en mes mains,
Corps et membres souffisans pour un prince,
4230 Et fust il duc ou roy tressouverains.

Jam redemi pericula &c.

Content serois de mourir et mieulx vault
En ceste joye, si plaisant et nouvelle,
Que d'attendre de fortune l'assault,
Qui me pourroit calamité mortelle
4235 Livrer après et de ma damoiselle
Et son gent corps prendre par quelque effort."
Puis il disoit: „Mon cueur, ma jouvencelle,
Vous tienge ou non ou se songe ainsi fort?

Nunc mori facius &cetera.

Est veritable ceste plaisance ou non,
4240 Ou si je suis hors moy, ainsi ravy?
Certes nenny, ce n'est pas fiction,
Je ne songe ne reve, il est ainsi!
O doulx baisers sans reproche ne fy,
Doulz acolers, morsures melliflues!
4245 Plus eureux n'est homme, je vous affy,
Que moy vivant, marchant parmy les rues.

12v

Vera ne ista voluptas est etc.

Comment Eurialus se complaignoit de la nuyt qui estoit trop courte; il parloit a Apollo et Aurora.

Las, les heures sont trop briefves et courtes!
Envieuse nuyt, pour quoy t'en fuis tu?
Sire Appollo, puis que es enfers te boutes,
4250 Arreste t'y, pourquoy te hastes tu?

Sed heu, quam veloces hore, invida nox, fingis &c.

Tes chevaulx n'ont quelque repos, si tu
De repaistre ne leur donne loisir;
Tousjours ilz ont le col au jou tendu,
Arreste les, s'il te vient a plaisir!

Da michi noctem ut Almene dedisti

4255 Je te suppli, donne moy telle nuit
Que tu donnas a la plaisant Almene!
Las Aurore, qui t'a faict si grant bruit
Que de Titon le logis et demaine
As si soudain laissé? ce m'est grant peine.
4260 Se autant plaisoie a Titon que Lucresse
Me plaist, pour vray, a trop plus longue alaine
Te dormirois comme dame et maistresse.

13r

Haud tam mane surgere te permitteret &c.

Si tresmatin lever ne te lerroit,
Au pres de luy te tiendroit voulentiers.
4265 Oncques ne vy nuit, quant a mon endroit,
Qui si courte me semblast plus du tiers,
Si ay je esté es contrees et sentiers
De Bretaigne et de Dacie aussi.
A Dieu pleust il que la nuyt trois quartiers
4270 Eust encores, je seroie sans soucy!"

Comment Lucresse se complaignoit pareillement de la nuyt qui si tost passoit.

Sic Eurialus, nec minora dicebat Lucressia &c.

Eurialus ainsi se complaignoit
De la clerté du jour, qu'il avisa,
Et Lucresse pas moins si n'en faisoit,
Oncques ung seul baiser ne postposa
4275 Ne parole ne obmist; si bien visa
Qu'elle ne rendist a tout sa recompense.
Se l'un estrainct, l'autre aussy bien serra,
Soy reposans quant sont las de la dance.

Comment les amans se fortifioyent pour les esbas d'amours acomplir a la maniere de Antheus, filz de la terre.

Mais tout ainsi que Antheus se levoit — 13v
4280 Plus fort après qu'il n'estoit par avant,
Quant sur terre son corps couché avoit,
Pareillement Lucresse et son amant
A la jouste d'amours si tresavant
Fors et joyeux entre eulx se combatirent,
4285 Que si l'un est bien chault, l'autre est suant;
Ou fait d'amours leur devoir granment firent.

Sed ut Antheus ex terra validior resurgebat &c.

Comment Eurialus s'en ala et par plusieurs fois après s'amye Lucresse vint veoir et visiter.

Et la nuit estoit toute parfaicte,
Quant Aurore ses cheveulx esleva
De la grant mer; pas ne fut imparfaicte
4290 De deux amans la joye, quant elle leva.
Eurialus sur ce point s'en ala.
Et peu de jours après trouva façon
Que ces esbas amoureux recouvra.
Si metoit l'en gardes a grant foison.

Nocte peracta cum crines suos ex oceano &c.

4295 Mais amours tout vainquit et supera
Qui la voye trouva facilement
Par la quelle les amans assembla.
Et les unit tresamiablement.
Cesar voulut aler finablement
4300 Vers Eugene, qui pape lors estoit;
Car avec luy tresacordiablement
Par bonne paix consilié s'estoit.

Sed oram superavit amor &c.

Comment Lucresse sceut par quelques moyens que l'empereur s'en vouloit aler a Romme, ce que Eurialus luy celoit, dont elle fut desplaisante. — 14r

Lucresse sceut assés tost l'entreprinse;
Il n'est chose que amour bien n'aperçoive.
4305 Qui est celluy qui savroit par faintise
Tromper amant, que tantost ne conçoive

Sentit hoc Lucretia, quid enim non sentit amor

La fallace ou en cueur ne reçoive
Quelque signe de ce declaratif?
Lucresse fist, ains que menjusse ou boive,
4310 Lettres a son amant de cueur actif.

Comment Lucresse escript a Eurialus qu'il luy veult celer son partement et les complaintes d'elle.

Si posset animus meus irasci tibi

„Se je povois contre toy me marrir
Et que mon cueur ce peust faire et courage,
Je le ferois pour ung seul desplaisir
Que j'ay conceu present, soit fole ou sage,
4315 C'est de ce qu'as par faintise ou oultrage
Dissimulé et teu ton partement;
Mais mon esperit, pour perte ne dommage,
Ne te savrait haïr apertement.

14v

Amat te quam me magis spiritus meus &c.

Las, mon esperit plus que soy mesmes t'aime
4320 Et ne se peut encontre toy mouvoir,
Helas mon cueur que tant cheris et ame,
Pourquoy m'as tu ainsi celé le voir
Du partement de Cesar, sans m'avoir
Premierement de ce fait avertie?
4325 En ce faisant, eusse fait ton devoir.
Dure sera pour moy la departie.

Ne tu hic manebis, scio &c.

Je sçay assés que tu ne demourras
Pas derriere, quant Cesar partira.
Las, je te pry, dy moy que tu feras
4330 De moy lasse? quant ainsi t'en iras,
Que feray je? qui reconfortera
Mon dolent cueur? certes, se tu me laisses,
Deux jours entiers en vie ne sera,
Soys en tout seur, veu t'en foys et promesses.

Per ergo has litteras meis lacrimis madidas

4335 Je te supply par ces lettres qui sont
De mes larmes plaines et arousees,
Par ta dextre et foy, lesquelz m'ont
Ou paravant par toy esté baillees,

Si aucun plaisir je t'ay fait es journees
4340 Du temps passé, et si aucunes doulceurs
As avec moy prinses ne recouvrees,
Ay[e]s mercy de mes maleureux pleurs!

Ayes mercy de la povre amoureuse
De tout mal eur et calamité plaine!
4345 Je ne requier chose trop ennuieuse,
Que demeures; mais avec toy me maine!
Je faindré bien ung jour de la sepmaine
Que en Betheleem hors ville aller vouldré.
Une seule vieille, que avec moy maine,
4350 Pour compaignie me faire je prendray.

Miserere infelicis amantis &c.

Fay tant que deux ou trois de tes servans
Soient la tous pres pour mon corps recueillir.
Pas grant labeur n'y a . . . [a]savans
A rober ce qui aide a se ravir.
4355 Craindre ne fault deshonneur advenir.
Le filz Priam eut par ravissement
Helaine et si en fist a son plaisir;
De leurs amours jouyrent longuement.

15r

Assint illic duo vel tres famuli ex tuis & cetera.

A mon mary ne feras quelque injure
4360 En ce faisant; certain sois et asseur
Qu'il me perdra aussi bien, ce te jure,
Se me laisses, la mort le fera seur;
Car de ma main, a bon ou mauvais eur,
Je me occiray, j'en feray le depart
4365 De mon mary et de moy. C'est l'erreur
Ou me boutes, se tu n'y prens egart.

Non injuriaberis viro meo, is enim, &c.

Ne me vueilles estre si trescruel,
Ne me laisser ainsi mourir seulete,
Qui t'ay chery autant que ay fait mon œil,
4370 Et plus que moy aymé, c'est ma desserte!
Se par toy suis ainsi laissee deserte,
Lasche amoureux on te reputera.
Emmaine moy, soit a gaing ou a perte,
Cela mon cueur du tout confortera."

Sed noli tu esse crudelis &c.

Comment Eurialus escript lettres a Lucresse consolatives; des complaintes qu'elle faisoit par ses dessusdictes lettres.

15v

Ad hec Eurialus in hunc modum rescripsit: celavi te, mea Lucressia

4375 Eurialus aux lettres respondit
En la forme qui ensuyt cy après:
„Ma Lucresse, m'amour, pas ne t'ay dit,
Ains t'ay celé mon partir par exprès,
Pour que, devant que ne feussons tous pres
4380 De deloger, n'eusses affliction.
Se congnois bien tous les meurs a peu pres,
Trop te crucie sans moderacion.

Nec Cesar sic recedit ut non sit reversurus

Cesar ne va de ceste ville hors
Sans revenir; icy retourneron.
4385 Quant de Romme retournra, suis recors,
Doubter n'en fault, que par cy passeron.
C'est le chemin, au moins, pres ou viron
Pour retourner droit en nostre pays,
Plus tost cent lieux de pays forvoyrion.
4390 De ce, pour dieu, si fort ne te esbays!

Quod si Cesar aliam viam fecerit &c.

Et se Cesar prenoit autre chemin
Et que par cy ne voulsist retourner,
Se je suis vif par le vouloir divin,
Avecques toy m'en viendré sejourner,
4395 Ne me vueillent les dieux jamais donner
Grace d'entrer en ma terre et pays,
Se ne revien vers toy sans delayer,
Et deusse je du prince estre hays.

Errabundoque similem me &c.

Veullent les dieux que ne cesse d'errer
4400 Et fourvoier, sans tenir voie ne sente,
Ainsi que fist Ulixes, ains que entrer
En son pays por dix ans, se me absente
Si loing de toy pour bien avoir ne rente,
Que ne viengne voir mes doulces amours!
4405 Respire donc, ma mignonne tresgente,
Laisse toutes afflictions et plours,

16r

Pren courage et tes vertus resume!
Ne te maigris, mais viz joyeusement!
De toy ravir assés certes presume
4410 Qu'il en viendroit grant inconvenient.
Ce touteffois ferois je liement,
Je ne sarois avoir plus grant plaisance
Que nous feussons continuellement
Ensemblement pour faire demourance.

Heu amor infelix qui plus fellis quam mellis habes etc.

4415 Mes touteffois mieulx vault à ton honneur
Conseil donner que suyvir ma plaisance;
A ce faire me oblige la valeur
Et la bonté de la foy et constance
De laquelle m'as baillé alliance.
4420 Conseil te doy donner bon et loyal
Et a ton fait mettre tel pourveance
Qu'il n'en puisse advenir quelque mal.

Hoc nunc restabat ut meis brachiis feminam examinares.

Tu congnois bien que tu es noble dame
Et mariee en moult noble maison.
4425 On ne savroit trouver plus belle femme,
De ce par tout as le bruit et renom.
Es Ytalies ne vole pas ton nom
Tant seulement, car les Teutoniens
Et les Boesmes font de toy mencion
4430 En te louant, et les Panoniens.

Heu quam optabilis erat in hujus me potius gremio.

Tous les peuples des parties d'occident,
Pareillement ceulx de septentrion
Font grant feste de toy, ce est evident,
Ilz congnoissent ta beaulté et renom.
4435 Se te ravis, — mencion ne faison
De mon honneur lequel contemneroie
Pour ton amour — regardons ta maison
Et tes amis, que je vilenneroie!

Elevans altius corpus atque desosculatus madidus lacrimis &c.

16v

De quelz douleurs seroit ta bonne mere
4440 Pointe et navree! cela consideron.
Tant elle avroit au cueur douleur amere!
Et puis de toy qu'on diroit, avison!

Quibus doloribus matrem pungeres.

Par le monde quel parler, quel blason
Seroit de toy, on ne le saroit dire,
4445 Doubte ne fays; car ce seroit raison
Qu'on ne parlast plus que on ne peut escrire.

Ecce Lucressiam que Bruti coniuge castior &c.

Vecy les motz que dire l'en pourroit:
Voiez, pour dieu, ceste grande merveille
De Lucresse, que plus chaste on tenoit
4450 Que de Brutus la femme bonne et belle,
Et meilleure que la sage et tresbelle
Penelope! elle suyt ung ribault!
Elle a son pays, amys et parentelle
Abandonnés, moult avoit le cul chault!

Heu, me quantus meror & cetera.

4455 Las, que de deul avrois et desplaisir,
Quant je oroye de toy telz sermons faire!
Encor n'avons, graces dieu, que plaisir;
Nostre amour est secret et de bon aire.
Il n'est homme qui ne te vueille faire
4460 Biens et honneur, on te loue par tout.
Se rapine de toy voulois parfaire
Et t'en mener, je troubleroie tout.

Nec unquam te laudata fuisti quantum vituperarent

Tu n'euz oncques bonnes louenges tant
Que tu avrois de blasme et vitupere.
4465 Mais or laissons le bon nom, qui vault tant,
Et avisons comment se pourroit faire.
Impossible seroit, ne le fault taire,
Que nous peussons de nostre amour user,
Car a Cesar service me fault faire
4470 A toute heure, ce ne puis refuser.

17r

Is me virum fecit potentem, divitem etc.

Cesar m'a fait homme riche et puissant,
Je ne le puys ainsi abandonner
Sans ruine de mon estat: pourtant
Provision fault sur ce point donner,
4475 Se le laisse pour bien tout ordonner,
Decentement tenir ne te pourroie.
Si je me veil a court suyvre adonner,
Licitement tenir ne te savroie.

Tu n'avrois repos ne jour ny heure,
4480 Tousjours d'un lieu en l'autre remuon.
Je ne vis onc a Cesar tel demeure
Ne si longue, en lieu ou nous feusson,
Faire qu'il a cy faite, pour raison
De la guerre qui a ce l'a contrainct.
4485 Si me suyvois, c'est la mode et façon,
Pour publique femme gens te tiendroint.

Nulla quies esset, omni die castra movemus.

Avise bien, quel deshonneur seroit
Autant pour toy que pour moy, je te prie,
Pour ces causes et raisons cy endroit!
4490 Treshumblement de bon cueur te supplie
Que tu vueilles ceste merancolie
Loing de ton cueur bouter hors, et trop mieulx
A ton honneur conseiller, sans folie,
Par bon conseil et vouloir curieux.

Unde quantum esset michi et tibi decoram etc.

4495 Et peut estre que ung autre, qui seroit
De toy autant amoureux que on peut dire,
Ce conseil cy pas ne te donneroit;
Mais te priroit grandement de le suyre,
Pour qu'il usast de toy, tandis que rire
4500 Et passer temps avecques toy pourroit,
Sans regarder qui peult aider ou nuyre
Fors seulement au plaisir qu'il avroit.

Alius fortassis amator aliter suadetur &c.

Mais tel amant ne seroit pas loyal
Ne vray amy, quant plus tost ameroit
4505 Sa volupté, en conseillant tresmal,
Que bon renom du quel ne lui chauldroit.
Ma Lucresse, je te conseile droit
Et advertis de ce qu'est prouffitable
A tout honneur et salut cy endroit,
4510 Je te supply, prens mon conseil notable!

1 7v

Sed is non esset amator verus.

Demeure icy, je te prie humblement,
De mon retour ne fay quelque doubtance!
Ce qui sera pour le gouvernement
Des Etrusquins a faire, j'ay fiance,

Mane hic, rogo, ne me dubita rediturum &c.

4515 Que l'empereur, qui devant tous m'avance,
Commission et charge me donra
Par tout mettre si bonne pourveance
Que de ton corps le mien joyeux sera.

Dabo operam ut te frui etc.

Je feray tant, sans [que] quelque dommage
4520 Tu encores, que a nostre aise rirons.
A dieu te dis, ma mie, sur ce passage
Vy et me ayme! quelque fois nous dirons
Autre chose, mais de ce te prions
Que ne croies que moins brule que toy
4525 Du feu d'amours, car plus que toy ardons.
A dieu te dy, souvienne toy de moy!"

Comment Lucresse fut consolee et acquiessa au conseil de Eurialus qui sagement la conseilloit.

18r

Aquievit his mulier et imperata facturam rescripsit

Lucresse assés voulentiers acomplit
Ce que Eurial lors rescript lui avoit,
Et peu de jours après Cesar partit;
4530 Vers Romme ala: Eurial le suyvoit.
Quant a Romme furent, croire l'en doit
Que Eurialus fut de fievre saisi,
Qui durement nuyt et jour le vexoit.
De amour ardoit et de la fievre aussi.

Comme Eurialus fut malade a Romme après son partement et ne povoit guerir par quelque conseil de medecin.

Cum jam vires amor extonnasset

4535 Amour l'avoit d'ung costé fait si foible
Et la fievre tant pressé d'autre part
Que il estoit si deffaict et endable
Par les douleurs de mal qui brule et art,
Que a peu s'en fault que l'ame ne part.
4540 Les medecins la vie ou corps lui tiennent
Par chascun jour Cesar va celle part
Le visiter, quelque affaires qui viennent.

Comment Eurialus fut revalide si tost qu'il eut eu lettres de Lucresse.

Comme son filz reconforter l'aloit,
Et de Apolin toutes les medecines
4545 Par curieux estude luy faisoit
Bailler: affin que de santé les signes
Peust recouvrer: mais oncques si tresdignes
Ne vaillables receptes ne trouva
Que les lettres de Lucresse, ou dignes
4550 Et louables nouvelles recouvra.

18v

Et quasi filium solabatur.

Car il congneut par les lettres a plain
Qu'elle vivoit et que estoit en bon point,
Et de cela fut son mal pour certain
Diminué en tel façon et point
4555 Que sur ses piès il revint si apoint
Qu'il fut present, quant Cesar sa couronne
Print, et receue gent[e] et [a]coint
Fut par Cesar fait qui tel honneur donne.

Lucressie scriptum quo viventem illam et sospitem cognovit & ca.

Quant Cesar fut de Romme delogé
4560 Et qu'eut tiré son chemin vers Peruse,
Eurialus estoit encores logé
En la cité de Romme, ou pas ne muse;
Car il voulut la maladie incluse,
Qui encores pas guerie n'estoit,
4565 Estre du tout hors mise sans cabuse.
Moult bien savoit que après faire devoit.

Posthac cum Cesar Perusiam &c.

Comment Eurialus, après qu'il fut guery, retourna a Senes pour voir Lucresse, ainsi qu'il lui avoit promis.

Car de Romme a Senes se tira,
Ja soit ce qu'il fust povre, maigre et pale;
Quant arrivé fut la, moult desira
4570 A Lucresse parler en chambre ou sale.
Il la peult voir, mais la chose fut male,
Car de parler moien trouver ne peut;
Fortune ainsi les amoureux ravale,
Joyeux les fait ou tristes quant elle veult.

m 1r

Exinde Senas venit et cetera.

Comment ilz ne peurent parler ensemble que par lettres.

Epistole plures utrinque misse sunt.

4575 Plusieurs lettres furent faictes par eulx;
Tant d'ung costé que d'autre escrivoient.
D'eux enfuir il fut traicté entre eulx,
Quant ilz virent que joindre ne povoient.
Et par trois jours d'escrire ne cessoient,
4580 Puis Eurial, voyant que entrer ne peut,
Avec lermes qui des yeulx lui couroient,
Son partement faire savoir lui veult.

Comment les deux amans eurent plus de deul a departir qu'il ne avoient eu de joye a converser ensemble.

m 1 v

Nunquam tanta dulcedo in conversando &.

Onques n'eurent les amans tant de joye,
En conversant ensemble par amour,
4585 Qu'il receurent, foy que doy saincte Avoye,
Au departir de tristesse et doulour.
Lucresse estoit toute remplie de plour
Aux fenestres, voyant son amoureux
Par les rues en moult piteux atour
4590 Sur son cheval, triste et calamiteux.

Comment Lucresse cheut pasmee, quant elle eut perdu la veue de son amy qui s'en aloit.

Oculos alter in alterum jecerat &c.

L'un sur l'autre avoient getté les yeulx,
Se l'un ploroit, l'autre n'estoit pas moins
De lermes plain; de douleur sont tous deux
Si fort remplis, angoisses et estraincts,
4595 Qu'il peut sembler que des sieges humains
Leur cueur se doit arracher et sortir.
Plus aspre n'est le dart tresinhumains
De mort que fut des amans le partir.

Comment la douleur que eurent les deux amans a departir semble estre plus grande que la douleur que aucun particulier a a mourir et les raisons de ce.

Se aucun ne scet quel peine on peut sentir — m 2 r
4600 Quant de la mort viennent les durs assaux, — Si quis de obitu quantus sit dolor ignorat & cetera.
Luy plaise un peu, sans vouloir dissentir,
Des deux amans les angoisses et maulx
Viser, aussi les peines et travaulx
Que a departir eurent nos deux amans.
4605 Il trouvera, se a juger je ne faulx,
Qu'ilz souffrirent plus que mort endurans.

La raison est bien clere a toutes gens: — Dolet animus in morte &c.
Car l'ame envis du corps veult departir,
Pour qu'elle aime, sans estre negligens,
4610 Ce corps mortel du quel ne veult sortir;
Mais quant absent est l'esperit, plus sentir
Ne peut le corps ne peine ne misere.
Quant deux ames sont joinctes, sans mentir,
Plus au partir ont de peine et de haire.

4615 Et de tant est plus dur le departir — Tanto penosior est separatio quanto sensibilior &c.
Que chascun des amans est plus sensible.
Les deux amans avant leur departir
Ung seul esperit avoient indivisible,
Et d'une ame, par euvre perfectible,
4620 Estoient deux corps soustenus sans doubtance.
Aristophon, s'on veult, en est credible;
Qui ne le veult croire, si face instance.

Par les moyens que j'ay recités cy, — Itaque non recebat animus ab animo.
L'ame de l'un des amans ne laissoit
4625 Pas l'autre, ains, si bien avise cy,
Ung seul amour en deux trenché estoit,
Ung cueur en deux parties se divisoit.
L'une partie de l'ame si s'en va,
L'autre, pour vray, d'ung coté demouroit,
4630 Et tous les sens de partement sont la.

m 2v

Et a se ipsis discedere flebant.

Au departir et après les corps ont
De deux amans pleurs, douleurs et misere,
Ce que les corps de ceulx qui meurent n'ont.
Dire donc fault, c'est chose necessaire,
4635 Que plus eurent de grief mal et contraire
Les deux amans a leur departement
Que cil qui n'a que un corps, qu'il puisse atraire
A mort sans plus endurer de tourment.

Comment les deux amans, après qu'ils furent separés, mouroient quasi su bout.

Non mansit in amantium faciebus &c.

En leurs faces goute ne demoura
4640 De sang; lermes et pleurs pour sang avoient.
En soy plaignant chascun d'eux soupira
Et d'estrois mors deux exemples donnoient.
Qui seroient ceulx qui savroient ou pourroient
Narrer, penser ou escrire leurs deulz?
4645 Tous les vivans a ce ne souffiroient,
S'ilz ne estoient en deul pareilz a eulx.

Laudomia recedente Protheselao.

Laudomia presque morte tumba
Quant elle vit partir Prothelaee,
Son doulx amy, qui de aler proposa
4650 Aux grans assaulx de Troye tant reclamee.
Quant de sa mort oyt la renommee,
Elle ne peut plus vivre ne durer.
Et Dido eut piteuse destinee
Pour Eneas, soy voulant perimer.

m 3r

Porcia post Bruti necem &c.

4655 Portia, qui de Brutus estoit femme,
Ne voulut point vivre après son mary:
Pareillement Lucresse, noble dame,
Quant de Eurial, son gracieux amy,
Eut la veue perdue, je vous affy,
4660 Elle tumba sur la terre pasmee,
Puis portee fut sur son lit bien garny,
Tant qu'elle fust a soy mieulx retournee.

Comment Lucresse laissa tous ses riches habis, après que Eurialus fut parti, et se vestit de deul et oncques puis ne chanta ne rist.

Quant l'esperit lui fut bien revenu, | Ut vero ad se rediit &c.
Ses vestemens d'or et pourpre laissa;
4665 De liesse ne fut plus retenu
Quelque aornement, car tout elle mussa,
De vestemens de dueil tousjours usa.
On ne la vit puis ne chanter ne rire;
Par facessies et jeux on essaia
4670 [L]a consoler, mais son dueil luy empire.

Comment Lucresse cheut au lit malade et trespassa entre les bras de sa mere par desplaisance de l'absence de son amy.

Ouquel estat quant eut perseveré | m 3v
Par aucun temps, elle cheut au lit malade, | Quo in statu dum aliquandiu perseveraret &c.
Pour que son cueur d'elle estoit separé;
On n'y trouvoit remede, tant fust sade.
4675 Entre les bras sa mere, triste et fade,
En vain plorant, son esperit el rendit.
Le doux Jesus en ait l'ame en sa garde,
Qui pour pecheurs hault en la croix pendit.

Comment Eurialus s'en ala vers l'empereur triste et merencolieux.

Eurialus triste et dolent s'en va, | Eurialus postquam ex oculis &c.
4680 A personne de ses gens mot ne dist.
A soy mesmes souventeffois pensa,
S'il reviendroit jamais, car tousjours gist
Dedans son cueur Lucresse. Il ne fist
Tout le chemin point d'autre pensement
4685 Jusques a ce que a Cesar se rendist
A Peruse, ou se tint longuement.

Eurialus de Peruse suivit | Quem deinde Ferrariam Mantuam &c.
Cesar jusques a Ferrare et Mantue;
De Tridente a Constance courit,
4690 Jusques au palais de Cesar se evertue,

Avecques luy tira d'une venue
De Hongrie jusques au pays des Boesmes,
Mais en son cueur Lucresse contenue
Estoit tousjours, plus que parens ne proesmes.

m 4 r

Comment Eurialus se vestit de deul, après qu'il eut certaines nouvelles de la mort de Lucresse.

Sic enim Lucressia sequebatur in somnis &c.

4695 Lucresse ainsi le suivoit en dormant
Comme il suyvoit Cesar, soiés certains,
Et de repos n'avoit ne tant ne quant.
Quant de sa mort eut lettres en ses mains,
Com vray amant mena douleurs et plains,
4700 Robe de deul vestit, sans confort prendre,
Jusques a ce que Cesar souverains
Une femme lui donna chaste et tendre.

Comment Eurialus espousa depuis une noble damoiselle par le commandement de l'empereur Cesar.

Formosam castissimam atque prudentem matrimonio junxit.

Du sang estoit d'un noble duc venue;
La plaisante pucelle espousa,
4705 Belle, chaste et prudente tenue.
Sage homs estoit: moult l'ama et prisa.
Es oraisons, qu'il faisoit, tousjours a
De la bonne Lucresse remembrance.
m 4 v
Cil qui le corps a amé n'oublira
4710 L'ame jamais, s'il a bonne prudence.

Le pape Pie, avant sa papauté nommé Enee Silvie, aucteur de ce livre, pour la conclusion de son euvre dit a Marianus auquel il le dirige.

Mon cher amy Marianus, tu as
Icy la fin du livre des amans.
L'amour n'en est fainct ne eureux, se bien as
Par tout visé: te suis affermans,

4715 Qui ce livre liront, s'ilz sont savans,
Se garderont de choir en telz perilz.
Le brevage d'amours ne soient bevans,
Ou d'aloès plus que miel est mis.

Le translateur.

L'histoire que ay cy devant translatee,
4720 Se par bon sens on la veult digerer,
Et qu'el ne soit qu'en bien interpretee,
A personne ne veult mal suggerer.
Toute vertu et bien veult ingerer,
Peché fuyr et faictz pernicieux,
4725 Mais qui voudroit son venin egerer, m 5 r
Le bien seroit rendu caligineux.

Femmes de bien ne perdront a bien vivre,
A fole amour ne s'abandonneront.
Car il n'est vin si fort qui tant enyvre
4730 Que fol amour, bien icy le liront.
Ceulx qui d'amours le train suyvir vouldront,
Si se mirent au noble Eurialus,
De leurs dames l'onneur ilz garderont,
Et si seront tous scandales tolus.

Finis.

Anmerkungen.

7. Eine echt mittelalterliche Wendung.

20. Da in dieser Strophe *-ion* einsilbig zählt, fehlen diesem Verse zwei Silben; vermutlich *triste*.

22. Die fehlende Silbe wohl *les [forfaiz.*

28. Lies *huitiesm(e)*.

33. Komma nicht nach sondern vor *opportune*. *Opportun* war damals noch ein neues Wort und steht hier in einer latinisierenden, dem modernen Gebrauch sich nicht einfügenden Bedeutung: ‚die wohl gelegene, die gut geeignete Stadt, aus der ich stamme.' *De Senes* gehört zu *cité*; die Wortstellung ist gequält. Da es sich jedenfalls um eine seltene und ausgesprochen latinisierende Wendung handelt, wäre es auch denkbar, in *opportune* das Adverb und in dem ganzen Vers 33 eine Apposition zu *Sigismundus* zu sehen: ‚gelegener (sehr willkommener) Weise in der Stadt, aus der ich stamme'. Das Original: *Urbem Senam, unde . . . mihi origo.*

39. Das Tor, durch welches der Kaiser einzog, war Porta Tufi (Thophorum). Worauf sich *des pieça ainsi dicte* bezieht, ist nicht klar.

56. Dem Vers fehlt eine Silbe; entweder *[il]* einzusetzen, oder, da *vit — vist* auch auffallend ist, *vist* in *veit* zu ändern, das ja zweisilbig sein könnte. Vgl. S. XLII.

57. Nimmt man *avecques* dreisilbig, muß *et͡ a-* verschliffen werden. vgl. XLIII ff.

59. *joyes* muß einsilbig genommen werden. Eventuell könnte das *s* ein Druckfehler oder überhaupt *joy* zu lesen sein, vgl. V. 1284.

84. Die Skansion fordert *croies*, der Sinn eher *croi*.

85. Eine Silbe fehlt.

87. Skandiere *faces͡ certes*, vgl. S. XLVII.

92. *croistre*: faktitiv statt *faire croistre*.

95. *de vermeille liqueur* übersetzt *ostro*.

96. Lies *coulouree*.

97. Texte: *sa sorte*.

121. Ruten, Zweige schneiden, also sich bäuerlich beschäftigen. *Hars* bedeutet auch den aus Weidenruten u. ä. gewundenen Strick des Verurteilten.

130. Naheliegend wäre die Textänderung: *plaisante, De templetes d'or clos elle avoit.*

147. Die fehlende Silbe ist jedenfalls *Com* [*le souleil*; dann ist der Punkt statt nach *hebetoit* nach *tressutilles* zu setzen.

158. Das *-es* von *dictes* wird zu zählen sein, das von *joes* nicht, wie V. 161.

167. Ungeschickte Wiederholung des Küssens.

176. Entweder *que* | *on* oder *ve*|*oit*.

192. *non*... *tristi facie honestatem ostendebat* usw. Ganz mißverstanden. Sie trug nicht mit düsterer Miene ihre Tugend zur Schau, sondern mit fröhlichem Gesicht Anstand. Daraus Octovien: sie zeigt ihre schlechte Laune nicht, und eine Ausführung dieser Tugend. Viel richtiger und zierlicher Braccio S. 149: *quando era lieta niente era più dolce e suave del suo parlare; e così essendo turbata, nulla* || *era più molesto e grave delle sue parole. E non come fanno le più donne con severa faccia la sua onestà, ma con angelico volto la sua modestia dimostrava.* Und Niclas von Wyle (Ausgabe 1510: Transslation oder tütschungen des hochgeachten Nicolai von Wyle, den zyten Statschriber der Stat Esselingen, etlicher bücher Enee silvij, Pogii florentini usw.). Von liebhabenden Lucrecia und Euriolo. fol. a 1ᵛ: *Ir erberkeit ertzeigt sye nit als vil frawen thůnt mit ernsthafftigem, sunder mit güttigem und frölichem angesicht lyess sy ir gemüt erschynen.*

223. *avecques* zweisilbig.

261. Setze Komma nach *faconde*.

265. An ihm gab es kein Wenn, kein Aber und kein Wie.

267. Lies *ces*.

277. *Meneon* zweisilbig, wohl Druckfehler für *Mennon*.

281. Beachte die moderne Verwendung eines pluralischen Artikels zu Substantiven im Singular; ganz ebenso ist 444 das Possessivum im Plural: *ses pays, pere, maisons*.

287. Skandiere *ve*|*oit*.

302. *Tisbes* ist aus dem lateinischen Text herübergenommen, wo es aber Genetiv ist. Fabel und Name sind seit dem XIII. Jahrhundert in Nordfrankreich bekannt.

322. Eine überzählige Silbe. Entweder Verschleifung von *a͡ ou-* oder Kürzung des Namens in *Eurial*. Eine Verschleifung *Euri͡al(us)* ist nirgends nachweisbar.

324 pr. Lies *emerveilloit*.

332. Lies *Tant* statt *Cant*.

370. Die Texte: *ung autre*.

375. *en dureroit* = *endureroit*.

381. Lies *tant, se je puis, envers*.

419. *Pa͡ys* ist einsilbig, vgl. S. XLIII, ebenso 591 und 592.

423. *Comme l'en dit* die herkömmliche Einführung einer sprichwörtlichen Redensart, hier des *ubi bene, ibi patria*.

457. Anführungszeichen nach *joyssance*.

470—73. Zusatz Octoviens.

503. Die Texte: *tresprivement*.

540. Die Schilderung des Pferdes ist gekürzt und der Vergleich mit Lucrezia ausgelassen, offenbar schien dies Octovien verletzend.

552. Eine Silbe fehlt; eventuell *veoient* zu schreiben und zu zählen.

558. Lies *bise*.

602. Ergänze Komma nach *choisi*.

612. *farie* = *faerie* Zauberwort, Zauber, vgl. dazu Einleitung S. XLIV. Das *croie* desselben Verses ist auffallend.

619. Skandiere *com(me)*.

631. Eine Silbe zuviel. Entweder zählt das *-e* von *eslieve* nicht, oder *par* müßte gestrichen werden; andrerseits ist *par sur* eine altertümliche Wendung.

636. *oy* = *oui* ist noch zweisilbig.

664. Setze Komma nach *desconfort*.

680. Ergänze Komma nach *faire*.

712. *fortune ne lui savroit pas nuire chose* = nicht ein bischen.

727. Das zweite *vostre* ist einsilbig, vgl. Einleitung S. XXXIX.

734. *perceptibles* vgl. Einleitung S. XXXVIII.

744. *de la mete* (*de*) *chasteté*. Der Damen, die als Ziel (*meta*) die Keuschheit ins Auge fassen.

767. Lies *ayes* statt *ayés*.

777. *cueur de vous* statt *vostre*, in seltenen Fällen seit dem ältesten Französisch, vgl. Roland 2387 *de mei l'aneme*.

788. Lies *neufve* statt *neufue*.

790. Zwei Silben fehlen.

800. Mein Tod wird unendlich ehrenhafter sein, als es wäre, wenn ich mich hinterher vernichtete.

816. Skandiere *bruit* und *el(le)*. Vgl. dagegen S. XLIII.

831. Lies *se*. Dieses Werk wird durch meine Vermittelung zustande kommen.

834. *ce que dessus* das obige.

870. Ergänze Komma nach *advisees*.

883. *Comme larron* übersetzt *furtivus* (!).

886. Die Mehrzahl der Texte: *engrege ou alume*. *Ou* ist auffallend, aber möglich. — Es ist die im Altfranzösischen häufige Wendung, das Größere vor dem Kleineren, das weiter Fortgeschrittene vor dem Anfänglichen zu bringen. Man erwartet die steigernde Darstellung: wird entzündet oder (und), wenn es schon vorhanden ist, vergrößert.

897. Skandiere *mesm(es)*, vgl. Einleitung S. XXXVIII.

898. Lies: „*Euriale*“, *disoit il aparsoy*, sagte er zu sich selbst. Ergänze Anführungszeichen 899 am Beginn und 905 am Ende der Zeile.

906. Ergänze Komma nach *resistoit*.

918. *vie nouvelle* wohl im Sinne der Troubadoure = das Liebeserwachen.

927. Lies *bridé* . . . *sellé* statt *bride* . . . *selle*.

928. Der *jouvenceaux* ist Aristoteles.

929. Siehe Latinismen S. XL.

953. Unter dem Flügel = im Herzen. Damals nicht originell; vgl. Le Parnasse satyrique du XVe siècle (hrsg. von Martin Schwob) 193, 25 *soubz les esles De telles vacarmes N'aray plus querelles*.

955. *vert* = viride, dagegen 957 *vers* = varius, in der mittelalterlichen Bedeutung ‚dunkel'.

957. Ergänze Komma nach *beau*.

959. *Sipho, Pharaon* statt *Sapho* und *Phaon*. Die Entstellung der Namen ist jedesfalls dem Drucker zur Last zu legen, da V. 1439 *Sapho* steht und das Versmaß *Phaon* fordert. Übrigens zeigen auch lateinische Texte die Form *Pharaon*. Vgl. Wolkan S. 362. Der Vers 958 *se recors suis d'ung dit assés nouveau* legt die Vermutung nahe, daß Octovien hier auf seine eigene Übertragung der *Epistres d'Ovide* anspielt, in der die Epistel der Sapho (bei Ovid — sofern sie als echt anerkannt und überhaupt aufgenommen wird — die 15.) den Schluß bildet. Dort lautet die betreffende Stelle: *Tu sces assez, soit en maisons ou granches, Que les colombes qui sont belles et blanches Ayment souvent les pigeons bruns ou noirs Et les cherchent souvent en leurs manoirs. Les papegaux, si vers et delectables, Par mainteffois es terres habitables Cherchent les teurtres et voulentiers les voyent, Jaçoit pourtant que toutes noires elle*[s] *soyent*. In der Einleitung nennt Octovien diese Übersetzungen *le premier labeur de ma plume, iasoit que trop est elle rude, rurale et agreste pour cultiver en si sumptueux et feconde territoire chose dont fruict louable se puisse rapporter* usw. Nimmt man die Saphoepistel als Maßstab, so spricht sich in diesem Urteil zwar eine entwaffnende, aber nur zu wahre Selbsterkenntnis aus. Die eine hier zitierte Stelle zeigt uns schon die beiden Hauptmängel der Übersetzung: die weitschweifigsten Füllsel, gegen die der Stil des Eurialus sich vorteilhaft abhebt, und die Umstellung der Verse des Originals, die in vielen Fällen den Sinn, meistens den Aufbau vernichtet. Dazu kommt noch, daß Octovien sich in der Saphoepistel oft noch die alte epische weibliche Cäsur gestattet (*Que les colombes* ||, *Cherchent les teurtres* ||), wovon er später abging; im Eurialus findet sich nur ein einziges sicheres Beispiel, V. 1084, während V. 1779 auch anders erklärt werden kann. Vgl. S. XLVII. Der Wechsel zwischen männlichen und weiblichen Reimen ist zwar häufiger als im Eurialus, aber durchaus nicht regelmäßig festgehalten. Dies alles scheint die Annahme zu stützen, daß die Saphoübersetzung wirklich zu Octoviens Erstlingsarbeiten gehört und schon vor dem Eurialus anzusetzen ist. Die ältesten Handschriften der *Epistres d'Ovide* sind allerdings vom 16. Februar 1496 (also 1497 n. St.) datiert; aber nichts hindert, anzunehmen, daß die Übersetzungsarbeit sich durch längere Zeit hinzog, ja die Ungleichheit der Übersetzungen spricht eher dafür, daß der jugendliche Dichter eben im Verlauf der Arbeit Fortschritte machte.

960. Lies *ou* statt *on*.

970. Die afrikanischen Löwen entsprechen den *Peni* (= *Poeni*) *leones*.

985. Ergänze Komma nach *estrive*.

1000. *conclud* vereinzelte Form bei Octovien, aber in anderen zeitgenössischen Texten gleichfalls vorkommende Schreibung.

1026. Vgl. Anmerkung zu 777.

1035. *ame* vgl. Einleitung S. XXXIX.

1049. Die überzählige Silbe ist *je*.

1051/52. Setze Komma nach *transy*, Ausrufungszeichen nach *dieux*.

1084. Vgl. Anmerkung zu 959.

1123. Die Texte haben *maries*, was doch wohl nur als Druckfehler aufzufassen ist, da sonst *e* für *ee* nicht geschrieben wird, wenn auch *ee* nur für *e* zählt.

1158. *abiens vetula cavit, ne amplius inveniretur* etc., während Octovien sagt, sie entfernt sich schleunigst, aus Angst vor Schlägen. Sie hat im Augenblick keine zu fürchten.

1194 ff. Obzwar Eurialus der Brief Lucrezias hart schien und entgegengesetzt dem, was die Kupplerin gemeldet hatte, und ihn nicht erfreute, (hätte er nicht den Weg gewiesen, daß einer dem andern wieder schreiben könne), zögerte er nicht . . .

1198. *se la voie et chemin ne montrassent.* Ein Vers, der mit dem Füllsel noch kaum genügt und die Flüchtigkeit der Arbeit bekundet, die übrigens die ganze Strophe kennzeichnet.

1208. *qui prius ab aliis mutuabatur.* Eurialus benützte Wendungen anderer.

1213. Anakoluter Objektssatz.

1234/35. Setze das Komma statt nach *douee* nach *deux.*

1247. *d'eux donner* sie (= solche Geschenke) zu geben. Man beschwigtigt die Götter indem man ihnen gibt. Selbstverständlich alles Octoviens Eigenbau.

1257. Vgl. Einleitung S. XL.

1284. Lies *m'a* statt *ma.*

1287. Für die Reime vgl. Einleitung S. XLVII.

1290. Es gibt auch nicht einen einzigen.

1298. Vgl. Einleitung S. XXXVII.

1300/01. Etwas ungeschickte Wendung für *non quod nequeas sed quod nolis doleo.* Der Akzent liegt auf *povés* (V. 1300) im Gegensatz zu *voulés* (1302). Wenn ihr nicht könnt, mißfällt es mir weniger, als wenn Ihr nicht wollt. Das macht mich seufzen.

1306. Gelegentlich wurde von der älteren Gepflogenheit Gebrauch gemacht, längere Satzglieder durch ein Komma als beendet anzuzeigen.

1322 ff. Der Passus von der Grausamkeit (auch im Original ziemlich ausführlich) erinnert durchaus an die Troubadourdichtung, vgl. 918, 1010 ff., 1610 ff., 2300, 3841, 4625. Beachte auch die Personenschilderungen V. 125 ff., die Einführung des Gatten als lächerliche Figur V. 111 ff., die mit anderen Zügen, z. B. 2274, im Widerspruch steht.

1324. Skansion: *s'ainsi.*

1352. *Ce* nicht statt *ce que.* Es ist ein Füllsel.

1358—60. *doubter* ist als media vox hier in bonam partem zu verstehen. Zögernd sehe ich ein, langsam überzeuge ich mich, daß du (so) bist, daß ich (Dir) gern zu Gefallen wäre. *Participant* = Anteil gebend. Die fehlende Silbe in 1359 ist offenbar *Suis,* [*tu.*

1390. *accorder* afrz. aussöhnen. Er hat sich Medea (die ihn als einen Fremdling von vornherein haßte) versöhnt, indem er versprach, sie mit sich zu nehmen.

1396. *Adriane* steht auch in allen lateinischen Texten.

1465. Lies *adire*. *adirer* fehlen, tadeln. Das Füllsel *ou peu adire* soll also besagen, daß der Brief „fast“ wörtlich wiedergegeben wird, oder daß fast nichts daran auszusetzen war.

1467. Beachte die latinisierende Stellung der Satzglieder.

1485—88. Der Konjunktiv *devrois* = fast muß ich euer Wissen so bewundern, daß ich darüber das Widersprechen vergesse. Vielleicht ist *plus que* = *en plus que*. Ich muß euer Wissen bewundern und noch dazu vergessen zu widersprechen.

1508. *viennent* im Reim auf *requerent* ist natürlich fehlerhaft. *ierent*? Die Form begegnet sonst nicht mehr.

1556. Das Beispiel Antonius-Cleopatra wird bei Octovien noch unpassender als bei Äneas durch den Zusatz, daß sie sich nie verließen.

1562. *com je crois* ist nicht ganz Füllsel, ersetzt vielmehr in ungeschickter Form *si tu legisti*.

1565. *Ont* steht sowohl für den Satz V. 1565 als für V. 1566.

1570. Der Reim fordert *pa|ys*, das Metrum *pays* oder *royaulm(es)*. Auch 1590 ist es unbestimmt, ob das *-e* von *fortune* vor der Cäsus zählt und *pays* einsilbig ist oder umgekehrt.

1577. *jusques*, einsilbig vgl. Einleitung S. XLV.

1612 und 1617 ff., speziell 1648. Vgl. Anmerkung zu 1322.

1660. *Qui la sentoient* ist fehlerhaft, da es aber ein Füllsel ist, läßt sich schwer erkennen, was einzusetzen wäre. Dr. Leo Spitzer schlägt vor *qui l'assentoit* „wenn sie jemand versuchte“. Dies entspräche gut dem *si admotus aries fuerit* des Originales, paßt aber gar nicht an die Stelle, an der es ist, müßte vielmehr im Nachsatz stehen, statt des ungeschickten V. 1662. Vom Standpunkt des Metrums aus ist natürlich gegen *-oient* nichts einzuwenden.

1692. Eine Silbe zuviel; *que* könnte eliminiert werden: *de tant plus aisé — de tant en est*.

1700. Wohl sieht sich vor, wer sich (an jemanden) wendet.

1703. *noblesse* doch wohl nur des Reims halber eingeführt, da Lucrezia aus dem höchsten Adel Sienas stammt und auch die Vornehmheit als solche die Frauen nicht erfahrener macht. Vornehmheit der Gesinnung kann hier schon gar nicht in Betracht kommen.

1756. Alle Texte haben *laquelle*, das keinen Sinn ergibt; auch fordert der Reim *-ille*; andrerseits ist Schreibung *-elle* = *eille* nicht selten, vgl. Einleitung S. XLI. Der Sinn der Strophe ist wohl folgender: Läßt der Gatte seine Frau von Dienern bewachen, so wird sie mit diesen anbinden. Sie wird vorsichtig zuerst einen ansehen (ob er danach ist), daß ihn die (Liebes)raserei im Sprung ergreife; und hätte er keinen roten Heller (= weder Schrift noch Bild der Münze) für seine Streiche, sie wird mit dem zu spielen anfangen, der ihr der Geeignetere erscheinen wird. *Pour des siennes* = für seine Streiche wäre wohl der älteste Beleg dieser Redensart. Es könnte übrigens auch zu *jouer commencera* gehören und also auf die Frau bezogen werden. Der Sinn des *pour des siennes* wird dabei wenig verändert. Zu ihrer Unterhaltung = auf ihre Kosten. Das „Spielen“ ist ja auf alle Fälle obszön gemeint.

1766. Vertausche die Interpunktionen am Versende von 1766 und 1767.

1779. Zur Skansion vgl. Anmerkung zu 959.

1856. Alle Texte geben: *avantage et yve,* das irgendwie verändert werden muß. *Avantage* könnte natürlich auch Partizip sein. *Car el l'avoyt avantagé* sie hatte ihn so bevorzugt. Dann könnte das fragliche Wort vielleicht *enné* sein ‚ja wahrhaftig' (so bei Villon, Marot). Eher scheint mir die in den Text aufgenommene Korrektur zu befürworten, die die geringste Veränderung erfordert; *essiver* (*assivier, essevier* < *exaquare* usw.) landen, ankommen, (das Schiff) ins Trockne ziehen, z. B. St. Gilles 804 *Dreit vers la rive vent la nef; Si seinement est essivee.* Das andere *essever* (*essiaver essiever* < *exaquare*) laufen lassen, ins Wasser dirigieren paßt weniger; man müßte erklären: ihr Vorteil (ihr Glück) war im Gang. Am wenigsten paßt das dritte *essiever* (*essiaver* usw. < *exaequare*) erproben, aichen.

1874. Vgl. das Sprichwort *Amour, toux, fumée et argent Ne se peuvent cacher longuement* bei Le Roux de Lincy, Le livre des proverbes français, II, S 237.

1879. Der Lärm, den die Leute machen, wenn Ihr ausgeht, kann sie veranlaßt haben, herzutreten.

1893. *percial* in den Texten. Da keine paralelle Erscheinung das Vorhandensein einer solchen Form stützt, ist ein Druckfehler für *precial* anzunehmen.

1900. Lies *promis* = (er hat) ein Geschenk versprochen.

1901. *Le lieu par lui bien visé* ist absolut: nachdem der Ort von ihm gut beobachtet war.

1908. Die Texte: *navoit,* das keinen Sinn gibt; auch so fehlt noch etwas. Da der Vers um eine Silbe zu kurz ist, vielleicht *y* [*arriver*. Die Erklärung für diesen Zusatz, daß man die Sonne dort nicht sehen kann, ergibt sich aus dem folgenden: weil der *evier* nur drei Ellen breit war. Octovien setzt *evier* an Stelle der *cloaca*. Weniger bedenklich war Nyclas v. Wyle, vgl. b 4 r. *Nisus . . . fand . . . ein tafern hinder Menelay huss gelegen, die hindetzů ein gesicht hat in die kamer Lucrezie: darumb macht er ym zů frunde den wynschenken derselben tafern . . . . Es war zwüschen beden hüsern ein eigens gesslin darynn die heimlichen gemahe geleitet waren: dasselb tet underscheiden das fenster Lucrecie dryer elenbogen fern von der tabernen.*

1943. *qui lui vouldroit donner* = wenn Einer . . . wollte.

1954. *d'ung à l'autre.* Einmal mit, einmal ohne Artikel.

1964. Verkürzte Ausdrucksweise: *tasche* [*d'empecher*] *ce qu'empescher ne peut.*

1966. Zeile 7 dieser Strophe fehlt in sämtlichen Texten.

2010. Die Texte haben *mais que* und das gäbe an sich einen genügenden Sinn: vorausgesetzt daß (er) sich in die Liebe stürzt. Dabei fällt aber auf, daß gar kein Subjekt angegeben ist. Im vorhergehenden Satze ist es: *le premier degrey de sapience*; da müßte also doch der Subjektswechsel ausgedrückt werden. Daher scheint Änderung in *qui* notwendig. Das *que* ist voll ausgedruckt.

2069. Lies *ensemble.*

2088. Die Texte: *fuir*. Als geschickter Mann wollte er dem kleineren der zwei Übel folgen.

2105. Lies *reputes* statt *reputés*.

2109. Lies *soubte* statt *soubté*.

2111. *resoulte* das fem. ptc. zu *resoudre*, seltener als *dissoute*; die entschlossenste Bewachung von seiten der vorsichtigen Gatten.

2116 pr. Lies *Venus*.

2120. *d'engin* und *sains* hängen, wie *lettre*, von *prudent* ab. Man erwartet *lettres*. *Sains* kann wohl nichts anderes sein als *signum*; *sens* schließt der Reim aus (vgl. allerdings S. XLVII), für *soins* läßt sich keine schlagende Bedeutungsparallele beibringen. Eurialus war der erste und nächste vom Kaiser, am besten von ihm aufgenommen, voll Verstand und Kenntnissen.

2145. Lies *Metamorphos*, das auch in den Texten steht.

2172 pr. Z. 3 lies *el le* statt *elle*.

2177. Lies *serré ... boute* statt *serre ... bouté*.

2183. Lies *liesse Vous dont* gebe Euch.

2203 soll die Korrektur nicht [*le*] sondern [*l'a*] heißen und V. 2204 statt *serre serré* stehen.

2223. Die überzählige Silbe ist *et*.

2224. Lies *fus*.

2262. *seurement* (= in Sicherheit), also an Stelle eines Prädikates oder eines lokal-modalen Adverbiales.

2263. Lies *peu*.

2284. Vgl. Einleitung S. XLIII.

2289. Schande besteht zu recht.

2300 ff. Vgl. Anmerkung zu 1322.

2322. Die Texte: *me* statt *ne*.

2336. Skandiere *ay|e*.

2376. In flüchtiger Arbeit ist *cler voiant* in zwei aufeinander folgenden Zeilen verwendet. Eine Sinnvariante des Ausdrucks ist kaum erfindlich.

2384. „Mehr Glück als Verstand".

2411. Streiche Anführungszeichen.

2415. Vgl. Einleitung S. XLIII.

2430. = *meum lilium rosarumque cumulus* (!)

2434. *Saillir de deux en trois* rasch überspringen, *ne tarde deux ne trois* zögere keinen Augenblick. Es ist kaum anzunehmen, daß *deux en trois* als stehende Redensart auch bei *tarder* in Anwendung kam, so daß *ne* ein Druckfehler statt *en* wäre. Eher dürfte *deux et trois* = eins, zwei! sein, im Prohibitiv *deux ne trois*.

2447. Die fehlende Silbe vielleicht: *et* [*main*.

2479. Wiederholendes Füllsel statt *punica*.

2484. Ungünstige Umstellung: *oblitus timoris modestiam quoque abs sese repulit*.

2493. Vgl. S. LXI. Die Form *requere* ergibt den reineren Reim.

2497. Streiche das Komma.

2524. Ergänze Anführungszeichen. Die Rede springt plötzlich aus der indirekten in die direkte Form über.

2554. Die Texte *fiesse.* Die Form *feisse* ist im Euryalus sonst nicht belegt; da aber das Perfekt *veisse* usw. durchweg vorkommt und *feit* neben *fit* noch im 16. Jahrhundert belegbar ist, schien kein Grund vorhanden, in *fisse* zu ändern.

2563 pr. Im Original: Nisus, Achates, Palinurus; im lat. Randtext Nisus Achates Plinius, im Französischen in der Kapitelüberschrift: *deux* (Nisus Achates) in der folgenden Strophe Nise Achate Pline. In **L** auf dem Bilde nur zwei Freunde.

2573. *les crainte et joye.* Vgl. Einleitung S. XLV und V. 281.

2628. *eussent esté faictz.*

2639. *Au cler vis* erinnert an die altfranzösische Dichtung.

2648. *le* wäre in *les* zu bessern.

2670. Streiche Komma nach *poli.*

2679—80. *Excitatif* kommt auch sonst als Substantiv vor, *generative* kaum. Bemerke das Fehlen des Artikels bei *Excitatif.*

2684. Über Achates vgl. Einleitung S. XXXVII.

2692. Lidia S. XXXVIII.

2719. *ce*: nämlich, daß sie niemand hatte, mit dem sie ausführlich reden konnte; denn schweigsam verbarg sie ...

2738. Vgl. Einleitung S. XL.

2743. *tresancien* bezieht sich auf *amour. Amour* et *union* ist als ein Begriff genommen.

2755 pr. Im Original ein Veilchen.

2766. Vgl. Einleitung S. XLIII.

2779. Die fehlende Silbe kann durch Änderung in *ce est* ergänzt werden.

2780. Über den Reim vgl. Einleitung S. XLVII.

2819. *Soi seoir* „da sein"; *se seoit* = *ci estoit* = der eben anwesend war. Ein armseliges Füllsel, auf alle Fälle.

2833. Vgl. Einleitung S. XLIV. Der Skansion *verté* entspricht *obscurté* 2261. Vgl. noch V. 2833.

2856. Beachte die Stellung des *que.*

2863. Streiche *que.*

2868. Ihre (dieser Weisen) Aussprüche teile ich jenen Weisen mit, die ... (Ich halte ebensoviel von dem Ausspruch dieser, daß man kein Glück brauche, als von der Versicherung jener, daß sie sich glücklich fühlen, obzwar Tugend ihr einziger Besitz usw.).

2878. Die fehlende Silbe wäre zu ergänzen durch Einsetzung von *elle* statt *el.* Der Vers bleibt auf alle Fälle sehr dürftig.

2887. Lies *se* statt *ce.*

2888. Die Texte: *response.*

2956. *je* ist akzentuiert.

2977. Die überzählige Silbe leicht zu entfernen durch Streichung von *le*; vgl. 2982. Der Fehler beweist, daß *lendemain* schon anfing, ein Wort zu werden.

3023. Der ganze Vers wie ein Einschiebsel aus älteren Dichtungen.

3048. Ergänze Komma vor *affin.*

3062. Besonders ungeschickt: *fessamque navigeo Cithercam nunc Ceres reficit nunc Bacchus.*

3064. Zwei Silben fehlen.

3084. Ergänze Anführungszeichen nach *mary* und vor *Le.*

3121. Bei Äneas Angabe des Ortes und der Weinsorte.

3135. Wie das *comme l'en dit* anzeigt, ist *gacongner le vin dessus la lie* ein sprichwörtlicher Ausdruck. Ich konnte ihn sonst nirgends finden; *vin sur la lie* bei God. = reiner Wein; *gascogner* zu *gâcher* wässern, spülen? Oder etwa *garçoner* mit Verachtung behandeln > etwas schlecht > oberflächlich tun? Im Originale: *nunc hunc nunc illum cadum terebravit ac cum viro pitissavit* (W. 381). *Mesler la lie* ‚Wein pantschen' findet sich in den Vaux de Vire, hsg. von L. Jacob, S. 132, kann aber selbstredend hier nicht helfen.

3144—46. *celeement, priveement* sind dreisilbig.

3174. Octoviens Zusatz.

3179 ff. Wie schon die Kapitelüberschrift mit dem bestimmten Artikel ausdrückt, ist der *tavernier* derselbe, von dem V. 1899 ff. die Rede war, die Stilisierung am Beginn der Strophe, als ob es sich um Einführung einer neuen Person handelte, also irreführend.

3191/92. *hurter* = *heurter,* noch jetzt im Berry. Sie wußten keine List und keinen Weg, die Möglichkeit zu finden, heimlich zueinander zu gelangen.

3200. Das Komma vor *n'en* im Text.

3202. Afrz. Sprichwort: *Qui bien aime a tart oublie* vgl. Le Roux de Lincy, a. a. O. II S. 383. Anders gefaßt: *Bien aime qui n'oublie* ebd. S. 248.

3204. Lies *qu'on.*

3206. Skandiere *su͡yre,* vgl. S. XLIII.

3237. *celer* substantivischer Infinitiv.

3241. Die Texte: *ne navoie.*

3258. Die fehlende Silbe vielleicht *bon* [*vouloir.*

3267. *Sanctissimus David* ist übersprungen.

3297. Lies *obtempere* statt *obtemperé.*

3299. In Anbetracht der auch für Octovien seltenen Weitschweifigkeit dieser Auseinandersetzung ist das *briefment* sowie 3330 *brief* nicht ganz am Platz.

3334. Setze Punkt nach *fera.*

3343. *lien* < *ligamen* ist natürlich zweisilbig.

3395. Häufung von Steigerungen: *tresgrief — fort.*

3437. *Ce frere* = Agamemnon, der Bruder des Gatten.

3453. Zwei Silben fehlen.

3454. *Leans* ist wie immer einsilbig, vgl. S. XLIII.

3469. *Pevent* ist einsilbig.

3474. *soustinse* analogische Bildung zu *prinse* und wie dieses im Reim auf : *ise.*

3530. *avoir* = *puissance*. *douldre* < indulgere, vielleicht auch nur Druckfehler für *douloir* dulden. *devoir* = schulden, d. h. nicht besitzen, ermangeln. *Me* ist als ethischer Dativ zu fassen. Mir fehlt jede Fähigkeit, das zu ertragen.

3535. *aid* = alter Konj. prs. in latinisierender Schreibung.

3539. *nous mettons* reflexiv.

3555. Die fehlende Silbe vielleicht *tiltre* [*de*] *conte*.

3589. *de soy dame* Herrin ihrer selbst = *potens sui*.

3609. *cyroisme* = *ceroesme, cyroisne* und andere Varianten. Der Reim erfordert die Form *cyroesme*, die sich sonst nicht findet. Vgl. jedoch S. XLVIII. Salbe aus Öl und Wachs.

3674. Vgl. S. XLIV.

3678. Wirke unter Verstellung.

3693. Die fehlende Silbe wohl *tu* [*veilles*.

3695. Lies *ilz*.

3697. So zeigte sich auch die Beschaffenheit des Pandalus in ausgesuchter Manier und Verstellung.

3720. *Tresadulterin* ohne -*s*; durch den Reim nicht einwandfrei gestützt, vgl. S. XLVI.

3730. *et par autre trafiques* gehört zu *de la*.

3748. Eine Silbe fehlt. Vielleicht *nul* [*ne*] *fait*.

3762. Die Texte haben q^{s} = *qui*, daher die Besserung in *que* näher lag als die in *qu'y*.

3770. *sentus* : *vertus*, als ob Rekt. sgl. vorläge.

3781. *doit et sera reputé* statt *doit estre et* ...

3810. *a* = *ab*, *mener* passiver Infinitiv.

3821. *ay* = *aye* 3. Prs. Konj.

3834. Eine Silbe fehlt.

3841. Die Gestalt des wartenden Begleiters (vgl. Anmerkung zu V. 1322) ist nicht nur ganz unvermittelt eingeführt, sondern auch ganz überflüssig, da Pandalus anwesend ist. Der Kompositionsfehler fällt Äneas zur Last.

3842. Der ganze Vers wie aus einer alten Dichtung eingeschoben.

3850. Agamemnon ist Subjekt.

3859. Die fehlende Silbe ist wohl *ne* [*yrons*.

3862. Eine Silbe fehlt.

3874. Das ist nicht deine Erziehung (die auf ritterliche Haltung, nicht philiströses Sichgehenlassen mit mangelnder Straffheit abzielte).

3883 ff. Die Flüchtigkeit der Arbeit zeigt sich in der Häufung gleicher Wörter, hier *barre, barré*.

3887. *en pourpoint* im Waffenrock, im Gegensatz zu: im Mantel; also mit freibeweglichen Armen zu besserer Arbeit. Der Zusatz hat hier jedenfalls nur den Wert eines Füllsels.

4057. Die fehlende Silbe ist wohl *sans* [*fermement*. Ohne Unterstützung (Halt, Stütze) hatten Lucrezias Hände keine Kraft, wohl Verschlossenes ganz zu öffnen. Die Texte haben 4058 nach *puissance* Doppelpunkt, der unhaltbar erscheint.

4074. Vgl. Anmerkung zu V. 3841.

4091. Komma nach *arreste* statt nach *sont.*

4096. Vgl. S. XLIII.

4102. Vielleicht liegt ein Druckfehler vor und es sollte *n'as* heißen; dann müßte natürlich das Komma gestrichen werden: *n'as tu livré jeunes et vieulx!*

4145. Der Reim *suppos* (1. Sg.) : *propos* scheint ein sicherer Beleg für Aussprache des auslautenden *-s,* besonders wenn man V. 2145 *metamorphos* dazu hält, vgl. dagegen S. XLVI. '

4161. Die überzählige Silbe ist entweder das *-e* von *regarde* oder das *-es* von *encores.* Nach dem S. XLVI und XLV Gesagten dürfte das letztere zu eliminieren sein.

4175. *eaue rose* = Rosenwasser. Über die Verwendung der *eaue rose* bei Ohnmachten vgl. *Pathelin,* V. 606, Rom. XXX, 432.

4188. *fusse* = *fusses.* Vgl. S. XLV.

4208. Die Texte: *Si.* Eventuell möglich als Verstärkung von *semblable façon.*

4209. Emilia aus Boccaccios Teseide. Vgl. Warton-Hazlitt, History of English Poetry IV 297, wo erwähnt wird, daß sich Äneas' Novelle in der Bibliothek der Königin Elisabeth zu Kenilworth befand.

4220. *se m'est avis* wohl nur Druckfehler statt *ce,* da dies die gewöhnlichere Form dieses Füllsels ist. Sonst würde man ein Adverb zu *avis* erwarten, vgl. V. 4625.

4260. *plaisoie* = *plaisoies.*

4267/68. Beide Verse sind nur Füllsel.

4290. *de deux amans*; man erwartet *des* (vgl. 4632).

4309. *ains que* ehe sie gegessen oder getrunken hätte. Der Konjunktiv drückt ihre Eile und Besorgtheit aus.

4315. Die Texte *cas.*

4325. *eusse* = *eusses.*

4334. *veu* Gelöbnis.

4337. Die fehlende Silbe ergäbe sich durch Änderung von *lequelz* in *lequelles.*

4353. Zwei Silben fehlen, von denen eine wohl das *a* von *asavans* (= geschickt) sein dürfte, das hier besser paßt als *savans,* wenn dieses letztere auch häufig in einer Bedeutung vorkommt, die von der modernen weit genug absteht und an die Troubadourauffassung erinnert, z. B. 380 = „erfahren in Liebessachen, wohlunterrichteter Liebender". Zur Ergänzung der anderen fehlenden Silbe vielleicht *n'y a[vra] as.,* oder *[pour] as.* Gegen *[ung] as.* spricht das *-s,* das zwar im Rektus noch steht, aber nicht mit *un.* Der Rektus *uns* kommt natürlich nicht mehr vor. Behält man *savans* bei, so könnte *amant* eingesetzt werden.

4411. Lies *lieement.*

4413. *continuellement* gehört zu *feussons, ensemblement* zu *faire demourance.*

4445. *fays* = *fay.*

4477. Archaische Stellung des Objektes vor dem Infinitiv.

4479. Die fehlende Silbe könnte durch Einsetzung der Form *avroies* ergänzt werden.

4501. Das im Text ausgedruckte *qui* könnte eventuell geändert werden in *qu'i* oder *que*.

4507. Lies *conseille*.

4519. Das *que* ist unbedingt gefordert: ohne daß du irgendwelche Gefahr läufst.

4522/26. Die Einführung der 1. Ps. Plur. statt des Sgs., der in V. 4524 wieder eingesprengt ist, erfolgt natürlich nur dem Reime zuliebe.

4537. *endable*: *faible* vgl. Einleitung S. XLVIII.

4557. Die Texte: *receut gent et coint*. Die politischen und militärischen Ehren, die Eurialus empfängt — er erhält den goldenen Sporn (Kaspar Schlick wurde in Rom in den Freiherrnstand erhoben) —, hat Octovien ganz ausgelassen. Edler Empfang und Freundschaftlichkeit (familiarité) wurde ihm vom Kaiser geboten.

4585. Das Kloster Ste-Avoye, dessen Bewohnerinnen nach den Regeln des heiligen Augustin lebten, bestand noch in der Revolutionszeit und wurde 1838 beim Durchbruch der jetzigen Rue Rambutaud niedergerissen. Vgl. Longnon in seiner Villon-Ausgabe S. 343. Inwiefern Octovien irgendein besonderes Interesse an der Heiligen oder ihren Nachfolgerinnen hatte, läßt sich nicht feststellen; am naheliegendsten ist die Annahme, daß Ste-Avoye in literarischen Kreisen durch Villon bekannt war, der sich in ihrer Kapelle seine Grabstätte bestellt (*Grant Testament* 1868). Den Hauptanteil an der Berufung auf diese Heilige hat wohl die Freude an einem Wortspiel: *avoyer* auf den rechten Weg bringen, also: so wahr ich recht beraten bin.

4593. *De* gehört auch zu *angoisses et estraincts*.

4621. *Aristophanes*.

4625. Vgl. Anmerkung zu 1322ff.

4630. Alle Empfindungen des Abscheidens, des Sterbens sind vorhanden.

4632. Die Texte *le*. Die einfachste Änderung ist *de*. Vgl. 4290.

4642. Texte *des trois mors*. Man ist versucht an das Fabliau *Les trois mors et les trois vis* zu denken (Montaiglon, Recueil V S. 61ff.). Es liegt jedoch keine greifbare Anspielung vor. Viel eher ist eine Auseinanderrückung durch Druckversehen anzunehmen. *estroit* gepreßt, *estroitesse* Angst = *angoisse*. Daher kann für *estroit* auch die Bedeutung „angstvoll" angenommen werden.

4647. *Laudomia* lat. u. frz. statt *Laodamia*, eine im XV. Jahrhundert geläufige Form. Eine Schwester Äneas' führte diesen Namen.

4648. *Protheselaee* könnte im Vers untergebracht werden, wenn man *el(le)* liest.

4659. Skandiere *veu|e perdue*.

4692. *Boesmes* ist zweisilbig genommen, da es mit *proesmes* reimt. Aus der Skansion allein ließe sich bei diesem Verse nichts Bestimmtes

erschließen, da sowohl *jusques* als *pays* als *-ie* verschieden meßbar sind. Skandiere: *D(e) Hongri|e jusques au pa|ys des Boesmes.*

4705. Die für klug ... gehalten wurde = im Rufe der Klugheit ... stand.

4714. Die fehlende Silbe vielleicht *je [te.*

4725/26. Der Übersetzer gibt zu, daß die Geschichte ein Gift enthält; wie bei einem Arzneimittel wirkt die Mischung im ganzen heilsam, wollte aber jemand das Gift für sich allein herausnehmen, würde der Erfolg beeinträchtigt, das Gute getrübt werden. *egerer* = lat. *egerere.*

Glossar.

A: *a ce* 2955 dabei; *a ceste fois* 2044 diesmal; *a ces causes* 267, 3497 u. a. daher; *a cop* 1335 sofort; *au davant* 2000 vor; *au parsus* 253 obendrein; *a peu* 2744, *a poy que* 2947 fast; *au desceu de tous* 3479 im Geheimen; *au veu de tous* 3482 vor aller Augen; *a tart* 3171 3717 schwer; *a moi* 1210 über mich; kausales *a* 3810.

abiller la barre 3885 den Türbalken vorschieben.

acoint 4557 Familiarität.

acoustumer 694 absolut (ohne pers. Refl.).

acteur 1558 = *auteur*.

adirer 1465 fehlen, ermangeln, tadelnswert sein. Vgl. Anmerkung.

adresse 4081 Richtung, Geschicklichkeit, Fähigkeit (Weg zum Leben).

adviser 77 u. a. = *aviser* 4442 (sich) beschäftigen, betrachten.

affique 211 breite Spange, Schmuckplatte.

aguiser 969 = *aiguiser*.

aid 3535 die afz. Form Konj. 3. Sg. mit latinisierender Schreibung.

aiser 393 zufrieden stellen, versehen, bequem machen.

aist 4097 u. a. eher = *aid* als zu *aiser*. Die Formel ist auch sonst häufig; *aist* ist wohl auf Einwirkung der Formel *si plaist a dieu* zurückzuführen.

allejant 3323 fröhlich, tröstlich zu *allegier* trösten, erheitern.

allejance 4158 = *allegence* 26 Trost, Erleichterung.

aparsoy 898 = *a par soy* 1124 = *aperçoy* 1207 für sich, bei sich, allein; *a parvous* 1140, *a parmoy* 1337.

aprins 2201 gebildet, geschickt.

arguer 2824 bezichtigen, in die Enge treiben, sticheln.

arter 391 1372 = *arrester* 4091 verweilen.

aspendre 866 nähren.

asseur 4360 adj. = *sûr*.

atente 1824 Unternehmung.

atins 3735. Nur an dieser Stelle belegt. Godefroy übersetzt es ohne Erklärung mit ‚*engin?*'. Eher ist es Deverbale zu *at(t)iner* reizen, stechen, *s'attaquer à* z. B. Oresme *ils attignent à leurs voisins et ont guerre à eux.* Also *atin* Streitsucht (Angriff), Stechen. *Atins et apliques . . . ont tendus.* Ihr Stich und ihre Aufmerksamkeit ist darauf gerichtet (gespannt). Vgl. dazu sp. *atinar* und *atino.*

attrempé 190 maßvoll; *attrempement* 1401 Maß.

aucunement 606 1809 irgendwie, etwas.

aussy 254 745 3313 3402 3419 usw. sowie = und.

autelle 4194 = *telle*. Vgl. Picot, Rec. gén. des Sotties II 196 V. 246.

avec ce Anthitus (S. XXX) und dazu.

avertir 3389 = lat. *avertere.*

avoir lieu 2809 geachtet sein; — *a faire de* — 2281 brauchen.
ayré 916 erzürnt.

Bagage 3727. Man erwartet ein Abstraktum, synonym zu *adultere, macrellerie.* Die bekannten Bedeutungen von *bagage* entsprechen nicht; ebensowenig das von Picot im Recueil général des Sotties III (Soc. A. I. 104) angeführte *bagage* = *chose inutile.* Viel eher paßt in den Gedankenkreis afz. *baguer* = *nipper une femme,* sie mit Kleidern usw. versehen, also mit (überflüssigem, event. ungerechtfertigtem, unerlaubtem) Luxus ausstatten; ein hierzu gebildetes *bagage* wäre Ausstaffierung (zum Zweck der Kuppelei).
beau sire 510, fast ein Wort, als typische Ansprache.
blason 2686 Ruf; *pour que au blason longuement ne sejournes* 123 daß du dich nicht lange bei der Personalbeschreibung aufhaltest.
blasonner Anthitus (S. XIV) loben.
bastue 1159 = *bat(t)ue.* Kann sowohl Einwirkung von *baston* sein als nur graphische Verwechslung.
boe 2138 = *boue.*
boiart 538 = *baiart,* braunes Pferd.
bruit 1072 Ruf, *in bonam partem.*

Cabuse 4565 Betrügerei, List, Hinterlist. *cabuser* 1553 3226.
calamiteux 4590 = lat. calamitosus.
causer 3826 pr.: (latinis.) zur rede stellen, streiten.
certain 643 Adj. zuverlässig.
ce temps pendant 1816 pr. inzwischen, während dieser Zeit.
chanu 775 Adj. greis.
chieux 1784 pr. = *chies* 3486 = *chez.*
choisir 599 3469 erblicken.
clamee 1074 beleumundet.
clers 2798 = *clercs.*
clouee 3899 geschlossen, Perf. *clouit* 4054.
coles 528 *en-* in der Laune.
comparager 1548 vergleichen.
contant 2106 = *content* vergnügt, befriedigt.
contemner 2598 = lat. contemnere.
contenement 537 Benehmen, Verhalten.
contens 2140 Widerstreit, Widerspruch.
contremettre 353 (sich) gegenüberstellen.
courser 1210 = *couroucer.*
coyement 2927 leise.
cuder 2458 = *cuider* wähnen im Gegensatz zu wissen; *cudoit* 888, *cuid-* 890.
curieux 1204 sorgfältig, 3417 besorgt.

D'aventure 730 durch Zufall.
debouter 569 wegstoßen.
dedire 3207 widersprechen.
deduire 3542 sich erlustigen.
delayer 4397 = *deloyer* 2088 zögern.
demourance 576 = *demeure.*
depart 4365 das Scheiden, die Abscheidung.
depeschant 4154 adj. eilig.
desserte 4370 Lohn, zu *desservir* verdienen.
diffame 1073 Schmach.
donne 1900 Geschenk.
dont 2184 = *doint* 672 der alte Konj. präs. Diese Form konnte jederzeit gebildet werden, es muß daher kein Druckfehler vorliegen.
dou(b)te 2780 3153, fem., synonym zu *crainte* u. ä.
drame 3281 Drachme.
duire 132 stehen, passen, *duys* 3853 veranlaßt.

Emprise 447 gewalttätige Unternehmung.
en = *on* 2978 3107 4294 u. a.

en Präp.: *en ma bouche* 2676 an meinem Munde, *avoir en nom* 2725.
endable 4537 = *endeble, endaible, endoible,* debilis.
endroit 4265 = *quant à*; *endroit de moy* was mich anbelangt, von da *(quant à) mon endroit.*
ennuyer 2930 schwer aufliegen (wie *ennuieux* 4345 beschwerlich, schwierig), von da ‚nicht erwarten können' = *tarder,* mit Dativ.
ensemble 2156 pr. und zugleich.
envis 4608 ungern.
epistelle 1500 = *epistolle* 1068 u. a.
esbatement 2503 = *esbas* 3143 Unterhaltung, Vergnügung.
eschever 16 vermeiden, ausweichen.
escondire 417 abschlagen, weigern.
esguerce 1407 = *egarce* 768.
esme 3606 Ziel.
esperner 3760 = lat. *spernere.*
espeury 788. 3791 erschreckt.
esplourement 3114 weinerlich, tränenvoll, zu afz. *esplourer.*
estat 598 Gepränge, Aufzug.
estraine 2834, *a bonne* — zum Guten. Vgl. *bonne estraine* der gute Wurf, (F. Semrau, Würfel und Würfelspiel im alten Frankreich, S. 79).
estrangee 3622 verändert.
estroit 878 zugespitzt, 4642 angstvoll, vgl. Anmerkung.
(*soi*) *esvertuer* 4690 = seine Kräfte anspannen, sich rasch verfügen.
eul 312 = *œil* 399.
euvre 2077 akzent. Form zu *ouvrir,* absolut = öffnet sich.

Facilles 145 (*yeulx*) kräftig, scharf blickend, leuchtend.
fade, triste et — 4675 bekümmert, bleich. Auch ersterbend, jedoch bezieht es sich offenbar nicht auf Lucrezia.
faindre, soi 3023 sich zieren.
faire 1332 absolut: verfangen, wirken; 2988 *trop fait meilleur* viel besser ist es; *avoir a* — *de* 2278 2281 brauchen; — *foy* 3783 den Beweis liefern; — *instance* 4622 einen Einwurf machen, Berufung anmelden.
fait 3440, *fais* = *faits* 1089 das Tun und Treiben, 3539 Angelegenheit.
fallace 4307, *fallaces* 2332 Täuschung.
fays 1087, vielleicht = *fais* u. ä. bei Godefroy ‚Kummer, Ärger' und als Ausruf zu fassen, mit Komma davor. Dem Stile Oct.s würde eher etwas anderes entsprechen. Vielleicht *fays* statt *a fays* = lästig, widerlich, unwillkommenerweise, du sprichst mit mir, du siehst mich an, sehr zu meiner Belästigung. Vielleicht Druckfehler für *frais* adv. frisch (schlankweg, frech)?
feal 2571 pr. = *fidèle.*
feusse 1925, *feussent* 1572, *feust* 3142 = *fusse* usw.
fin 2248 Ziel.
finer 2659 = *finir.*
fiseau 949 = *fu(i)seau.*
foler 450 töricht handeln.
frisque 232 frisch.
fumelle 963 = *femelle.*
fuyre 344 = *fuir* 3079.
fy, sans — 4243 ohne Tadel; — *de telz gens* 4023; *dire* — *d'or et d'onneur a qui n'a joye* 433 für den, der —.

Gacongnant le vin 3135 =? Vgl. Anmerkung.
gallier Anthitus (S. XXVIII) fröhlicher Stutzer.
garnier 2073 = *guernier* 2173 = *grenier.*
gaster 3594 absolut: schief gehen, verunglücken.
gaudir 2962 = lat. *gaudere.*
gorgias = Anthitus (S. XXVII) eleganter Stutzer, der große modische Kleiderpracht entfaltet.

gorre 50 großer Putz, modischer Aufwand; *gorrier* 270, *tresgorriere* 232.

grave 3801 unmittelbar aus dem lat. Text: *gravis* schwerfällig.

guestré 2172 pr. = *guetré* 2139 mit Gamaschen bekleidet; die für Landleute übliche Kleidung. Vgl. Litré s. v.: Journal de Charles VI S. 149 *Charretiers vestus de roques, guiestres en leurs jambes* usw. u. ä. Belege.

Haire 4614 Schmerz.

hanter 1774 oft kommen; — *avecques elle* 535 verkehren.

herdre 3292 = *erdre* anhaften, festsetzen, einnisten.

herpailles 2139, meistens als coll. sing. *herpaille (harpaille)* Gesindel, Bettelvolk.

hober 2371 schreien, als Grundform zu *hobeler* gleicher Bedeutung, wie *hober* sich bewegen zu *hobeler* stoßen.

houlier 1942 Zuhälter.

hutin 3703 = *hustin* Zank, Kampf. Also: Das war genug Beute aus einem Waffengang gezogen.

Inclin 3262 = *enclin* 3270, wie *incliner* neben *encliner*.

incluse 4563 ganz. Er wollte die ganze Krankheit ausgetrieben haben.

increper 897 = *increpare*.

ingerer 4723 = *ingerere*.

infait 1990 3734 = *infecté* vergiftet, giftig.

inferer 3785 (unpersönl.) ersichtlich werden, den Schluß erbringen = *conclure*.

Joe 2468 = *joue*.

joy 1284 = *joye*.

justice 3775, *haulte, moyenne* — Oberherrschaft u. Gerichtsbarkeit.

Lerras 3103 u. ä. = *laisseras*; vgl. Einleitung S. XXIX.

lever 4290 abs. aufgehen = *se lever*.

liberaument 3663 freiwillig, von selbst.

liens 2400 2818 usw. = *leans* 3052 usw.

liete 2357 Bändchen.

lignie 685 721 = *lignée* 111 Abstammung, Geschlecht.

locatif mercenaire 2129 entlohnter Mietsmann.

loqueteurs 2168 Lumpenpack, Leute in Lumpen.

ly 291 akz. Mask. = *lui*.

Mais que 2371 es sei denn daß, ohne daß.

mais = *mes, toujours* — 1583.

memore 298 = *memoire*.

merancolie 681 4491 Gemütsstimmung, Laune, Einfall, Vorsatz.

mercher 2986 = *marquer* unter Siegel bezeichnen und versperren.

mes 3337 = *mets*.

meschant 907 unselig, elend.

mieulx: a qui mieulx 1960, *a qui mieulx mieulx* 3067 um die Wette.

mignon 402 633 u. a. (vornehmer) Jüngling, Liebhaber; vgl. *mignongne* 1865 Liebhaberin; *tresmignonnement* 271.

miste 255 schön, elegant, gut gekleidet.

moint 1284 = *maint*.

muce 2254 u. a. = *musse* Truhe; *musser* 4666 verstecken, aufheben.

muser 4562 nachdenken, überlegen.

Nice 2520 töricht.

noise 588 708 Lärm, lärmendes Benehmen.

non 1584 = *nom*.

note 263 in peiorem partem: Tadel, übler Ruf.

nourriture 3122 Zucht, Lebensweise; *estre nourri* 2126 erzogen sein.
noyer 1041 töten.

Objectz 1332 = nfrz. *objections.*
obscurté 2261 = *obscurité.*
odieuse, *devint* — 323 sie begann zu hassen.
ou = afrz. *el* < in illu.
ouvré 2635 gearbeitet.
ouvrir 1015 — *mon courage* meine Gesinnung eröffnen, vgl. 1242.
ozé 2208 = *osé* kühn, mit reinem Infinitiv als Objekt.

Pacience 2970 Ruhe.
paiz 525 = *pais* zu *paître.*
par: *par laps de temps* 305 mit der Zeit; — *jour* 1837 am Tage; *paravant* 448 früher; — *après* 2404 darauf; *au paraler* 364 im Verlauf der Zeit; für den modalen Ausdruck: — *usage* 1277 wie es üblich ist, — *couroux* 3858 zornig, — *amour* 2408 liebevoll; *par fait* 1727 wahrhaftig.
parfont 3239 = *profond.*
passage 4521 = *contrat*, Übereinkommen.
patente 4064 = offenstehend.
pathelins, cocquillage 3726 Ausdrücke für Betrügerei, Geschwätz.
paupes Anthitus (S. XXVIII) Deckblätter.
pautonnier 3186 Zuhälter.
percevoir 477 bemerken.
peresse 2695 = *paresse.*
perimer 4654 vernichten.
perie, estre – 1966 zu faktitiv. *perir.*
permettre 739 = *parmettre*, mfrz. für setzen, geben: der Mann, der euch in den Schatten der Sünde (ver-)setzt.
pluscher 3220 mehr.
poin(t)s 1763, *ses longs poins espier* ihre weitgehenden (in der Ferne liegenden) Projekte erspähen, ihre Ziele von weit her ins Auge fassen und verfolgen; *en bon point* 4552 bei gutem Befinden.
poise 3446 = *pèse.*
pourtant 2482 deswegen (wegen so vieler Gründe).
povoir Anthitus (S. XXVIII) absolut: Raum, Einlaß finden. Vgl. denselben Gebrauch von it. *potere.*
pratique 3212 ärztliche Praxis; 2132 Kniff.
prendre, en — *bien* 3226 gut fahren.
present, des — 1707 wie *dès aprésent.*

Quant was anbelangt, *quant en cas present* 761; *quant est de lui* 2968 so weit es auf ihn ankommt.
Quibus 115 Besitztümer.

Ravaler = *ravaller* 4573 niederwerfen.
rebouqué de engin 2456 töricht, vgl. *reboucheté* = *stupidité*, *rebouchement hebetatio.*
rebouter 1105 zurückstoßen.
rechiner 2968 schimpfen, nörgeln.
recouvrer 562 erhalten; 2279 4293 wiedergewinnen; 2067 4341 nehmen.
refroider 3604 = *refroidir.*
regiber 572 sich unterhalten, nfrz. *regimber* strampeln, ausschlagen.
relenquir 1613 verlassen.
remirer 1398 aufmerksam betrachten.
remis 2640 abgeschwächt: (ihre schlagfertige List) nicht zögernd, nicht schwächlich.
renyer 2826 = *nier.*
respiter 4103 zögern, verweilen.
revoir 1885 Sbst., das Wiedersehen.
rigle 947 = regle.
ront, *c'est un mot* — 4090 das ist ausgemacht.

Saison 1697 Zeit.
savant 380 505 u. a. verständnisvoll, verständig.
sentir 3089 hören; *sentés* 3805 horcht herum, trachtet zu erfahren.

siecle 3514 als Gegensatz zu *cloistre.*
signantement 1364 sehr stark.
signe 8 1475 Siegelring.
soignant 1205 = *songneux* 3414, *songneuse* 320 sorgetragend, aufmerksam, sorgenvoll.
sorte 4107 = *maniere.*
sortir = *sortiri* zufallen, *sortist* 1985. 1951; 294 bewirken.
sotelet 2986 dumm.
soubte 2109, *mettre en* — verachten, unterschätzen.
sourprendre 2914 nehmen, heimlich nehmen.
subtif 1405 = *subtil.*
superer 4295 = *superare.*
su(r)bout 125 aufrecht, 4638 pr. sofort.
suyre 3602 usw. = *suivir* 342 usw.

Tancer 2968 schimpfen, nörgeln.
tapir 585 verstecken, ducken; ersticken.
tarder Anthitus (S. XIV) zögern (wer das lobt oder zögert, es zu tun); 4031 unpersönlich: es dauerte nicht lange.
targer 3050 zögern.
targe 1275, *d'amour* — Liebeswaffe.
templete 130 Stirnschmuck, der besonders an den Schläfen anliegt.
tendray 673 = *tiendrai* vgl. Einleitung S. XXXIX.
tendre 1794 zu gehen beabsichtigen; 1987 streben, trachten nach.
terrienne Anthitus (S. XXX) Inhaberin großen Landbesitzes, Gutsbesitzerin.
tirer 2172 3441 sich begeben, lossteuern, auf etwas ausgehen.
touroiller 4056 = *toreillier* verriegeln.
trafique 454 *trafic.*
trait de oil, jeter ung — 150 einen Blick werfen.
tresfeable 175 sehr verläßlich.
tressuer 1877 sehr schwitzen.
tressongneux 3534 sehr sorgfältig.
treuve = *trouve* vgl. Einleitung S. XXXIX.
tristresse 2838 *tristesse.*
trop sehr: *trop plus* 1246 viel mehr, *trop plus grant* 1281 unendlich größer; *plus honneste de trop* 800 um vieles tugendhafter.
tyessit 2179 Pf. zu *tixtre* 2270. Wenn nicht Druckfehler statt *tissit* (vgl. Risop, Studien z. franz. Konj. *-ir*) oder *tessit* (vgl. S. XXXIX), so Kontaminationsform aus diesem und *tist.*

Une: 2737 unveränderlich; 4086 *conter pour* — wie *en avoir pour* — er konnte das wirklich für eine außergewöhnliche Schicksalsfügung zählen.

Vaquer 827 = *vacare alicui rei.*
venue 4691 usw. *d'une* — auf einmal, in einem Zuge.
venuste 138 = *venustus.*
vers 657 bei.
vers 957 = *vairs* dunkel.
veu 4334 = *voeu.*
veu 3482 s. *au* —.
vieulx 3873 = *veulx,* 2. Ps. Sing.
villenot 3087 Bäuerlein.
viron = *environ,* 4060 *ou viron* ungefähr.
vistement 811 schlagfertig, 2098 rasch.
voisons 3152 = *aillons.*
voyement 4179 Blick, vgl. wien. G'schau.
voult 796 = *voulut.*
vueil 1. Ps. Sg. absolut: 3810 ich gönne es dir; 669 *ne te* — ich verlange nicht von dir.

Ydoyne 862 = *idoneus.*
yviere 94 = *ivoire.* Vielleicht nur ein Druckfehler.

Anhang.

Die Versfüllsel.

Die Versfüllsel Octoviens sind teils eigentliche Chevilles, teils Doppelungen des Ausdrucks; sie fallen nicht immer zusammen. Die Chevilles sind da, um dem Vers die nötige Silbenzahl zu geben, sehr häufig, um fehlende Reime zu ergänzen; das trifft bei der Doppelung nicht zu. Sie ist offenbar Selbstzweck; sie muß als ein Stilprinzip Octoviens bezeichnet werden. Die Synonymen machen ihm sichtlich Freude. Es handelt sich hier nämlich nicht um paarische Ausdrücke wie 332 *le boire et le menger*, *main et soir* u. a., sondern um Doppelungen, bei denen das eine Wort das andere nicht erweitert. Die wenigen paarischen Ausdrücke der ersteren Art sind prinzipiell nicht mit verzeichnet worden, ebensowenig Stellen, in denen irgendeine Steigerung wahrgenommen werden kann, wie 2230 *Ostés ce sac* ff. oder Wendungen, in denen die Koordination an sich nicht gerechtfertigt erscheint, wie 1893 *taverne et lieu fort precial*, wo der zweite Ausdruck die nähere Beschreibung des ersten ist. Die folgenden Listen geben also nur Doppelungen im eigentlichen Sinne, Ausdrücke, die fast oder ganz synonym sind, z. B. 682 *espoux et mary*, so daß mindestens der eine gestrichen werden könnte, ohne dem Verständnis zu schaden. Gelegentlich bilden beide eine Cheville zu einem dritten Synonym. Zu besserer Übersicht sind die Chevilles in der linken, die Doppelungen in der rechten Kolonne gedruckt, die Verszahlen geben schon für sich allein Aufschluß über ihre Häufung.

Chevilles	Doppelungen
	V. 9 l'homme humain
V. 11 soir et main	
„ 13 selon commune opinion	
	„ 15 passer temps . . . et eschever . . . oysiveté
„ 18 par maniere d'occupacion	
„ 19 et aucune felicité	„ 19 soulas et . . . . felicité
„ 21 l'orrible peine et la tribulation	
	„ 22 perils et forfaiz
	„ 23 misere et affliction
„ 30 Car c'est chose presque par tout commune	
„ 41 moult honnorablement	

V. 49 sans nul deffault
„ 50 et plus que grant possible
„ 55 affin chois
„ 67 quant bien sont avisees
„ 89 vergongneuse maniere mirifique
„ 90 simplement
„ 98 c'est avenante chose
„ 104 quant l'oeil bien viser veut
„ 113 ains fut ung vray abus
„ 137 pour dire voir
„ 138 Plus venuste ne a veoir plus agreable
„ 144 Onc plus belles n'eurent femmes ne filles
„ 150 Quant jeter le vouloit
„ 163 fust main ou soir
„ 176 par ce que on veoit clerement
„ 204 car elle n'estoit point come autres muable
„ 215 Si proprement que on ne pourrait pas mieulx
„ 238 en quoy lui fist honneur

V. 44 triumphe et honneur
„ 48 noble estat et hault
„ 64 cointes et atournees
„ 70 tresviel et ancien
„ 76 beaulté et faconde
„ 81 merveilles Et grant beaulté
„ 91 beaulté et face almifique
„ 115 biens et . . . quibus
„ 132 tresbien et beau
„ 134 sans macule ne . . . ride
„ 155 decentement et tresbien
„ 171 plaisant et cordial
„ 172 chant et voix melodieuse
„ 181 Facessies . . . Et parolles exquises
„ 188 beaulx ditz et rethoriques fleurs
„ 194 joyeuse et attrempee
„ 202 constant et immuable
„ 230 belle . . . et . . . avenant
„ 231 fleur et jeunesse
„ 240 le sens et la valeur
„ 244 le pris et tout le parement
„ 249 melencolie et deul
„ 254 Riche et puisant

	V. 257 asseuré et hardis
	„ 280 temps et loisir
	„ 287 triste et marry
	„ 307 sans mesure ou raison
V. 314 que jamès n'avait veu	
„ 318 par cure langoureuse	
	„ 319 en place ne en lieu
	„ 329 veoir et ouyr
	„ 336 de peril et d'erreur
„ 340 sans que luy contredie	
	„ 355 retirer ne hors mettre
	„ 356 amour . . . et . . . grace
	„ 360 dueil et dommage
	„ 363 sans danger ne oultrage
„ 369 tant soit il sage	
„ 371 c'est le commun usaige	
„ 375 en place	
	„ 376 decevoir ne trahir
	„ 377 Fraude ne dol
	„ 382 bon et loyal
	„ 384 courtois et feal
„ 385 C'est mon avis	
„ 388 c'est chose raisonnable	
„ 391 ce croy	
	„ 393 servir . . . et aiser
„ 399 soit tost ou tart	
	„ 400 parle et divise
„ 401 sans doubter froit ne bise	
	„ 407 plaisant ne eureuse
„ 408 comme je croy	
„ 423 comme l'en dit	„ 423 Vivre et passer son temps
	„ 424 estre plus mal euree Ne pis avoir
„ 425 c'est mon edit	
	„ 426 honneur Et bon renom
„ 427 en grant bruit	
	„ 428 mal . . . ne . . . douleur
„ 429 soit de jour ou de nuyt	
	„ 432 m'esbatray et prendrai mon deduyt
„ 437 quoy qu'il leur nuyse	
	„ 438 reprinse Et chastiement
	„ 447 erreur et emprise
„ 453 se mon sens bien aplique	
„ 461 c'est verité	
„ 464 par unité . . . par conforme propos	

	V. 477 perceu ou rencontré
	„ 487 l'amour et le courage
V. 496 sans sejour	
	„ 497 Face et couleur
„ 514 Ce m'est chose congneue	
„ 520 Quant il l'eut aperceue	
	„ 525 paiz et consoles
„ 526 sans faintes ne frivoles	
	„ 529 veoir et remirer
„ 544 a voir dire	
„ 555 sans doubtance	
	„ 558 avance Et fait haster le feu
	„ 564 maint tour . . . et signe
	„ 565 gouverner ne contraindre
„ 566 sans faindre	
„ 567 sans doubte	„ 567 croire et noter
	„ 569 la chasse et la deboute
	„ 588 sans noise ne debas
	„ 590 Viel, ancien
„ 612 ce croye	
„ 619 comme je croy	
„ 622 par son art mirifique	
„ 636 sans faillir	
„ 638 sans vous mentir	
	„ 640 les causes et raisons
	„ 643 certain et loyal
	„ 647 venir et retirer
„ 648 m'en pregne bien ou mal	
„ 651 n'a pas longtemps	
	„ 655 vouloir et courage
	„ 658 reposer ne dormir
	„ 659 paix ne confort
	„ 662 art ou sort
	„ 664 deul et desconfort
„ 666 sans differer	
„ 667 ne tarde point	
„ 670 n'en doubte point	
	„ 682 vostre espoux et mari
„ 693 c'est chose voire	
„ 694 si tost que on l'acoustume a boire	
	„ 695 si serf et si subject
	„ 704 son courage et sa guise
	„ 714 tressimple et miserable
	„ 718 infame et adultere
	„ 721 parens et . . . lignie
„ 725 chascun le scet	

V. 729 je vous affy
„ 730 d'aventure
V. 734 perceptibles Et cler voiant
„ 736 adulteres et pechés deffectibles
„ 740 ainsi comme L'en dit
„ 742 forfaite Et hors mise
„ 762 estrivé . . . Et debatu
„ 771 les pleurs et plains
„ 798 sans faire . . . Ny acomplir
„ 802 la sorte . . . et maniere
„ 821 de fole amour et furieux martire
„ 824 pour vray dire
„ 839 loyal et sage
„ 862 congru et ydoyne
„ 879 transperse et assault
„ 880 fust chault ou froit
„ 886 engrege et alume
„ 892 je vous afis
„ 893 ce voyt on clerement
„ 900 combien voy
„ 910 qui en ayma quelque une
„ 912 comme il pleut a fortune
„ 913 se bien le fait contemple
„ 930 pour vray
„ 937 temps et saison
„ 957 bien et beau
„ 964 sans tarder
„ 974 denie ne veult
„ 978 courage et vouloir
„ 979 brule et art
„ 981 les loix . . . et art
„ 984 tost et tart
„ 984 Servir . . . et obeir
„ 986 ferme et seur
„ 992 maleuré Et languissant
„ 993 par piteuse souffrance
„ 996 par vouloir cordial
„ 1000 conclud et parfait
„ 1008 com je croy
„ 1009 ce congnoissez
„ 1014 proposé . . . mes . . . maux et ouvert mon courage
„ 1018 prins et lyé
„ 1021 le command . . . et flames
„ 1023 ce confesse
„ 1025 vaincre et me tirer de presse

V. 1027 sans doubtance
„ 1052 si m'aist dieux
„ 1080 quoy que soit
„ 1081 par sa folie
„ 1110 sans sejour
„ 1122 com je croy
„ 1125 com je avise
„ 1131 je vous prie
„ 1133 je le vous certiffie
„ 1135 je vous supply
„ 1136 par vostre courtoisie
„ 1152 ainsi m'aist Dieux
„ 1156 sans doubtance
„ 1171 sans doubtance
„ 1181 soit jour ou nuyt

V. 1026 clerté et resplendeur
„ 1032 usage et soustenance
„ 1035 desire et appelle
„ 1041 perdre ou noyer
„ 1047 prins et lié
„ 1053 baille et confy
„ 1055 deffense et garde
„ 1073 macule ne diffame
„ 1102 tantost d'une suyte
„ 1104 abusee et seduite
„ 1137 grace et pardon
„ 1148 tremble et tressault
„ 1150 espace ne lieux
„ 1153 joyeuse et bien haitee
„ 1156 douleurs et plains
„ 1159 bastue et fustigee
„ 1161 partie et absentee
„ 1165 rompu et deciré
„ 1173 mis et posé
„ 1182 lettres et messages
„ 1184 de ceulx . . . ne de leur assemblee
„ 1189 amour . . . suivir et aimer
„ 1198 voie et chemin
„ 1216 infame ou diffamee
„ 1218 chaste et pudique
„ 1220 insolente, impudique
„ 1225 louange et . . . joye
„ 1226 Fourme et beaulté
„ 1231 mis et posés
„ 1233 divine et sans blasme
„ 1234 riche et douee
„ 1235 pour ce vous ayme et prise

V. 1236 soyés toute asseuree
V. 1238 renon et fame
„ 1239 je vous asseure
„ 1245 pour vray dire
„ 1245 dons et presens
„ 1256 par art . . . Et ouvrage
„ 1261 dit ne prouvé
„ 1265 ne puis ne vueil
„ 1267 pour vray
„ 1270 affin chois
„ 1273 honneste et propice
„ 1277 par usage
„ 1278 tressage
„ 1320 foiye Ou temps perdu
„ 1325 n'en soyés point doubtant
„ 1334 sans plus
sans tarder
„ 1337 joyeux et euré
„ 1348 n'en doubtez bien et beau
„ 1352 ce pou vous coustera
„ 1353 joye et plaisir
„ 1364 signantement en hault
„ 1365 soir et main
„ 1368 voie et train
„ 1369 meurs et nature
„ 1371 ne rigle ne maniere
„ 1374 porte ne barriere
„ 1380 c'est chose bien congneue
„ 1381 los et fames
„ 1386 sans doubtance
„ 1395 mors et glouty, rungé et devoré
„ 1397 transsi et expiré
„ 1399 amant . . . et amoureux
„ 1401 par ung fait conjuré
„ 1405 comme lison
„ 1407 seulete et esgueree
„ 1409 doulente et esplouree
„ 1410 peril et danger
„ 1413 c'est pour le mieulx
„ 1414 fermes et courageux
„ 1420 sans doubter
„ 1427 vie ne renom
„ 1432 peril ou dangier
„ 1434 noble et riche
„ 1436 la porte et . . . l'uys
„ 1442 te supply
„ 1453 petite et courte

V. 1465 ou peu adire
„ 1472 sans que plus vous tardés
„ 1485 ainsi qu'est mon advis
„ 1487 sans doubtance
„ 1537 quant lui pleut
„ 1540 com je sens
„ 1541 Et qui pas bien en raison ne seroit
„ 1550 soit a droit ou envers
„ 1554 je vous pry
„ 1562 com je croy
„ 1577 sans aucunes reprinses
„ 1580 je vous prie
„ 1596 soit a gaing ou a perte
„ 1606 sans arrester
„ 1608 De ce ne fault aucunement doubter
„ 1617 pour Dieu
„ 1643 sans blasme
„ 1644 sans ce que mal vous face
„ 1647 sans aucune fallace

V. 1455 prix et bonté
„ 1464 veu et leu
„ 1475 aneau et signe
„ 1480 fin et termine
„ 1486 vos faitz et dis
„ 1487 esmerveiller et louer
„ 1489 savoir et prudence
„ 1499 fait et causé
„ 1500 leu et veu
„ 1503 apperceu et visé
„ 1511 source et obscure carriere
„ 1516 bois et foretz
„ 1519 plaisant et delectable
„ 1563 memoire et souvenance
„ 1565 amours et aliance
„ 1568 peine et souffrance
„ 1570 royaulmes, pays
„ 1574 resider et faire leurs repaires
„ 1584 honneur et bon non
„ 1588 plaisir et joye
„ 1605 faire et executer
„ 1609 charge et legation
„ 1621 menés . . . guerre . . . et cruciés
„ 1629 blesmir Pallir
„ 1645 lieu et place

V. 1656 tant en terre qu'en mer
„ 1660 qui la sentoient
„ 1666 en bien dissimulant
„ 1677 sans doubter
„ 1685 comme j'ay ma confidence
„ 1687 sans plus faire d' instance
„ 1709 soyes jeune ou vieux
„ 1717 pour vray
„ 1719 je vous affie
„ 1729 qui estoit son espouz
„ 1739 par diligente cure
„ 1740 Soit main ou soir
„ 1740 c'est le voir
„ 1777 sans doubte
„ 1787 peurent sembler
„ 1800 par conformante sorte
„ 1807 comme l'entens parfaire
„ 1816 par amoureux decret
„ 1820 le suyvant
„ 1828 par edit
„ 1829 sans contredit

V. 1652 loyaux ... et bien veillans
„ 1661 froissee et vincible
„ 1663 vaincue et ductible
„ 1664 ingenieux et cault
„ 1665 veu et congneu
„ 1676 par moyen ne par fait
„ 1684 pren bien garde et y pense
„ 1686 promis et escrit
„ 1701 prudence et sagesse
„ 1702 prevoir et aviser
„ 1703 la noblesse Ne le savoir
„ 1705 la charge . . . Et la cure
„ 1708 donne et livre
„ 1715 a souffisance ... assés
„ 1725 seule . . . Sans garde avoir
„ 1752 de sa part et costé
„ 1774 hantoit et l'aloit visiter
„ 1776 parler et quaqueter
„ 1802 embusche et maniere de faire
„ 1804 chemin et . . . part
„ 1806 plaisance Et volupté
„ 1814 seur et secret
„ 1822 embusche ou fallace
„ 1823 fu . . . deliberant Et differa

V. 1831 quant on lui a ce dit
V. 1838 de pleur et de deul
„ 1839 tant que le temps dura
„ 1846 sans doubtance
„ 1866 qui pres de lui estoit
„ 1872 l'aurore et clarté
„ 1873 moien ne mesure
„ 1880 que on fait
„ 1896 gaudir et faire bonne chiere
„ 1899 concilié, Donne promis
„ 1900 comme en tel cas on doit
„ 1907 tant fust subtil
„ 1922 s'il vous plaist
„ 1931 sans contredit
„ 1936 sans faire quelque bruit
„ 1939 comme je croy
„ 1952 pour me donner confort
„ 1958 sans doubte
„ 1959 savoir povés
„ 1972 aveugle ... sans qu'el voye
„ 1980 sans quelque contraire
„ 1982 puis qu'il est necessaire
„ 1994 soir ou mains
„ 1995 riche ou doué de rente
„ 1999 pour soy deduire
„ 2003 baillé et commis
„ 2007 foy . . . et promesse
„ 2013 celé et couvert
„ 2014 Qu'il ne vienne en appert . . . Et que son cas ne soit point descouvert
„ 2016 seule sans messager
„ 2023 prompt et legier
„ 2024 sans en rien contredire
„ 2025 autant qu'il peut suffire
„ 2026 loyaulté et foy
„ 2027 communiquer . . . et dire
„ 2028 ja n'en seras coursee
„ 2029 vouloirs et plaisirs
„ 2032 sans bruit ... Tenu secret
„ 2034 peine et desplaisance
„ 2036 C'est ma plaisance
„ 2050 exteinte et ostee
„ 2058 temperé . . . couvert . . . Secret . . . moderé
„ 2059 sans doubtance
„ 2061 je te supplie

V. 2063 je te prie, n'y fains mie	
	V. 2065 se veste et couvre
	„ 2068 sac ou pouche
„ 2071 se bon luy semble	
	„ 2073 forme et usage
	„ 2075 prudent et sage
	„ 2086 grant et pesant
„ 2088 sans que plus deloyast	
	„ 2096 commans et charges
„ 2097 n'en doubtez mie	
	„ 2102 aveugle, peu voyant
	„ 2106 aspre ou dur, plain et doulx
	„ 2114 a crainte ny a doubte
	„ 2116 aveugle ne vois goute
	„ 2118 le premier . . . Et plus prochain
	„ 2121 pourpres et trains
„ 2127 comme l'en voit	
	„ 2128 charges et sacs
	„ 2138 boe, immundice et ordure
„ 2144 lequel nous appellon	
„ 2147 par bonne fiction	
	„ 2155 muee et changee
	„ 2186 quis et desiré
„ 2193 Et l'ordre aussi	
	„ 2198 perilz et dangiers
„ 2199 com lisons	„ 2199 embrassé . . . tenu
	„ 2204 Estraint, serré
„ 2209 comme on voit	„ 2209 danger et peril
„ 2211 quoy que soit	
„ 2212 bien le voy	
„ 2244 legierement	
	„ 2247 subtil et savant
„ 2260 comme il me semble	
„ 2272 tout suant	
„ 2280 ainsi qu'il povoit croire	
„ 2283 point ne le fault taire	
	„ 2287 jeunesse et legierté
	„ 2289 happé et prins
	„ 2294 vain et sot
	„ 2303 de peine et de labeur
	„ 2304 la folie et l'erreur
	„ 2306 cours traveaux et bien peu de sueur
	„ 2308 vain et fol amour
„ 2310 tant de nuyt que jour	
	„ 2311 molesties et peines

	V. 2313 exemple et fable
	„ 2323 grace et largesse
V. 2325 sans tarder	
	„ 2332 fallaces Et malices
	„ 2334 lieux et places
„ 2336 jour ne nuit	
	„ 2342 doubte et soing
	„ 2346 soudain . . . acoup
	„ 2361 ne perdons et n'ayons grant dommage
„ 2363 qui n'est pas aventage	
„ 2368 je vous affy	
„ 2374 sans paresse	
	„ 2375 si sage Si cler voyant
„ 2377 tant soit il clair voiant	
„ 2378 c'est l'usage	
„ 2379 le cas est apparant	
„ 2380 pour vray	
„ 2381 je vous affi	
„ 2383 ce vous dy	
„ 2384 je le vous certiffy	
„ 2386 avec luy	
„ 2387 par le vouloir divin	
„ 2390 sans quelque faulte	
„ 2391 Par ou monter et descendre failloit	
„ 2393 ce qu'il fist	
„ 2394 ainsi qu'elle entendoit	
	„ 2396 prins et recueilli
„ 2399 sans dire riens	
„ 2400 liens	
	„ 2404 Puis par après — saluerent En lui disant adieu
	„ 2407 tantost sans long sejour
	„ 2409 fermé et barré
	„ 2411 acoup, ne tardés point
„ 2415 sans doubtance	
„ 2418 sans instance	
	„ 2424 par bonne guise Et façon
„ 2431 a fin chois	
	„ 2441 soufert et enduré
	„ 2446 par craintes et tormens
„ 2447 main et soir	
	„ 2456 de engin rebouqué . . . et rude
„ 2459 je le sçay	
	„ 2465 la clarté et lumiere
„ 2471 entre autre choses	

V. 2479 comme pommes rondes elle les avoit
V. 2483 soy refraindre ou retraire
„ 2487 sans ennuy
„ 2490 cure et soucy
„ 2491 De honnesteté et bon nom
„ 2505 atort et sans rien faire
„ 2506 selon mon sentement
„ 2515 lieux convenable et place
„ 2523 pour voir
„ 2579 peine et douleur
„ 2593 honte et infamie
„ 2598 vil et fol
„ 2600 a voir dire
„ 2603 et doit
„ 2607 tout a une fois
„ 2608 com je croys
„ 2610 occist et bat
„ 2612 m'eust fait grace du corps et m'eust donné ma vie
„ 2614 cas et forfait
„ 2615 je vous certiffie
„ 2616 a ma grant infamie
„ 2628 clameurs et cris
„ 2634 sens ne . . . prudence
„ 2637 de danger et de peril
„ 2640 non tardif ne remis
„ 2644 ne aye . . . creance Et . . . ta foy ensuyvir
„ 2653 Considéré ne le moyen pensé
„ 2662 a vray dire
„ 2666 a toy me rens et commande en ta foy
„ 2667 sans faire departie
„ 2669 clers . . . et lumineux
„ 2671 souefz et amoureulx,
„ 2675 resjouir et aiser
„ 2695 sans peresse
„ 2699 d'une venue
„ 2712 se bien l'avoir perceue
„ 2717 ne plus ne moins
„ 2728 en cette saison
„ 2736 soit yver ou esté
„ 2738 leur estat et beaulté
„ 2741 je vous affie
„ 2742 amour . . . et union
„ 2746 ne dit et clarifie
„ 2747 consume et art

V. 2755 pour y faire oraisons tres-utiles	
	V. 2759 conduire et parfaire
„ 2760 qu'a fait faire	
„ 2766 qui doit de ce estre crue	
„ 2767 sans aucune faintise	
„ 2770 par bonne guise	
„ 2771 sans fallace	
	„ 2776 treshumblement ... et instammant
	„ 2780 doubte Ne ... peril
	„ 2798 gens clers et d'escolle
	„ 2811 dure et parfonde
„ 2819 qui se seoit	
	„ 2824 triste et marry
	„ 2825 sale et maison
„ 2831 suant a grosse alaine	
„ 2834 a bonne estraine	
	„ 2836 jura et fist promesse
„ 2844 c'est sa plaisance	
„ 2847 par joyeuse guise	
„ 2848 par serieuse emprise	
	„ 2859 regist et avance
„ 2862 c'est chose veritable	
„ 2864 quant ont bien regardé	
„ 2872 en valee ne en mont	
	„ 2876 mestier et besoing a
	„ 2877 grans faveurs de fortune et ses biens
„ 2900 qu'entre les mains vint de ce mary	„ 2891 sage et prudent
	„ 2910 espace et temps
„ 2912 chacun le peut entendre	
„ 2919 comme je croy	
	„ 2921 petit et estrois
„ 2922 sans faire grans effrois	
	„ 2932 partit et s'en ala
	„ 2944 cure et charge
	„ 2968 rechine ou tance
„ 2971 rien n'est plus mal propice	
„ 2981 soit anguille ou brochet	
	„ 2984 merche ... et clot
„ 2986 Par telz moiens	
	„ 2995 gosiers et museaulx
	„ 2997 cure et soing
	„ 3002 parolle ne signe

V. 3014 par ma foy	V. 3014 aux sains et dieu
	„ 3016 prudence et art
„ 3018 matin et tart	
„ 3026 de quelque lieu qu'il vienne	
	„ 3029 babil et langage
„ 3034 qui fut vray personnage et fidele	
	„ 3039 danger . . . et malefice
	„ 3040 doulx et propice
	„ 3043 du bien fait recors sans l'oublier
	„ 3044 venue et arrivee
	„ 3047 double peril . . . et danger
„ 3051 Sans que aucune personne rien en sceust	
	„ 3058 mignotises et blandisses
	„ 3062 lasse et a grosse aleine
	„ 3066 engin et force
	„ 3070 peines et durtés
	„ 3071 travail et soing
	„ 3075 fist savoir et nunça
	„ 3085 retourné et venu
„ 3086 en foy de gentillesse	
	„ 3091 pastoure ou bergerete
	„ 3094 temps . . . ne saison
„ 3098 com je pense	
„ 3102 je te supply	
„ 3106 n'en doubtés pas	
	„ 3115 cherissoit et prisoit
„ 3117 je te jure	
	„ 3119 soing et cure
„ 3120 c'est ma nature	
„ 3134 je te supplie	
„ 3126 si ne t'ennuye	
	„ 3128 tantost sans delayer
„ 3134 comme l'en dit	
„ 3136 je le vous certiffie	
„ 3138 je vous affie	
	„ 3151 parlast ou dist
„ 3152 Et croy assés	
	„ 3153 doubte ou suspicion
„ 3158 en mainte clause	
„ 3165 pour en dire le voir	
„ 3174 Car de changer tousjours apetit a	
	„ 3176 parler ou escrire
	„ 3191 par engin ne compas

V. 3193 n'en doubtez pas	V. 3193 douleur ... Et cruciement
	„ 3197 subtillité ne effort
	„ 3206 faire ou suyre
„ 3213 ainsy qu'on dit	„ 3213 es grans perilz de mort ... quasi pres de la biere
	„ 3215 medecine et matiere
„ 3217 c'est chose clere	
	„ 3222 triste et confus
„ 3223 sans deloyer plus	
	„ 3228 Ou plus secret ... secretement
	„ 3236 diligence et foy
„ 3237 sans plus	
„ 3238 c'est le ront	
„ 2341 par valee ne mont	
	„ 3244 loyale et esprouvee
„ 3247 a journee	
	„ 3248 Pareillement si
„ 3253 par vouloir gracieux	
„ 3257 sans quelque deffidence	
	„ 3261 soubmis . . . et inclin
„ 3263 Soit ce vertu ou vice du contraire	
	„ 3266 exempt . . . ne respité
	„ 3272 brule et art
„ 3279 pour les garder de blasme	
	„ 3286 embrassemens et tours
	„ 3288 volupté et plaisance
„ 3293 c'est le souverain tour	
	„ 3298 joye et feste
	„ 3299 dit . . . et recité
„ 3301 en verité	
„ 3305 quoy qu'en advienne ou soit	
	„ 3306 reputé et tenu
„ 3312 elle gouverne tout	
	„ 3313 les meurs aussi la guise
„ 3317 je le te affy	
	„ 3320 aimé ... et cher tenu
	„ 3322 livré et tenu
	„ 3325 sans reproche ne blasme
	„ 3340 peine et moiens
„ 3342 ce retiens	
	„ 3352 labeur et emprinse
	„ 3360 aide et secours
„ 3264 sans doubtance	
„ 3366 par si grant vigilance	
„ 3369 par sa folle cuidance	

V. 3378 prins ne vaincu
„ 3378 chose clere et sceue
„ 3379 destinee Et fortune

V. 3382 sans doubter
„ 3389 qui produit Toutes choses selon son bon plaisir

„ 3391 choisir Et mieulx avoir
„ 3393 tout en paix a loisir

„ 3394 sans mesprendre

„ 3395 tresgrief . . . Fort a porter et de grant desplaisance
„ 3404 close . . . et tenue
„ 3410 prouffit . . . et avantage

„ 3412 c'est le mieulx
„ 3415 en tous lieux

„ 3419 rens et commande
„ 3420 donne et voue
„ 3421 Amour et fureur

„ 3431 ça et la

„ 3432 entrees et pertuis
„ 3436 mettre ou introduire

„ 3439 com j'ay ouy dire
„ 3442 point n'a de cesse

„ 3443 les parolles . . . et les faictz
„ 3445 crache ou toust

„ 3447 a grande diligence
„ 3450 com je puis concevoir

„ 3451 diligent et songneux

„ 3458 sans que a rien prenne garde
„ 3459 ce que veullent les dieux

„ 3468 sens et prudence
„ 3469 voir et . . . choisir
„ 3473 qui couverte est n'avra quelque apparence

„ 3477 quant bien on l'entendra
„ 3486 jusques chies moy suyvant
„ 3494 ainsi que m'est avis
„ 3497 pour que tout soit remis
„ 3502 assés

„ 3504 infame ou impudique
„ 3507 mal eur et malediction

„ 3513 Ce chascun scet qui bien regardera
„ 3514 tant ou siecle qu'en cloistre

„ 3517 bons et sains moyens
„ 3518 laisser et fuyre
„ 3525 avantage Et grant prouffit

V. 3527 n'en doubte pas

V. 3529 sans plaisir ne soulas

„ 3532 art et engin

„ 3535 si m'aid dieux

„ 3536 aide et reconfort

„ 3538 conduire et mettre a port

„ 3542 esbatre et deduire

„ 3543 penser ou dire

„ 3546 Ce n'est fable mais pure verité

„ 3550 Je t'en baille ma foy c'est assés fait

„ 3551 par real effect

„ 3554 fleurir et croistre

„ 3557 au soir ou au matin

„ 3559 de avantage

„ 3562 garde et protection

„ 3563 arbitre et moyen

„ 3565 je te supply

„ 3566 du contraire

„ 3573 promet et jure

„ 3575 sans sejour

„ 3577 façon et tour

„ 3578 d'une venue

„ 3581 sans retraire

„ 3583 davantage

„ 3583 Contumelies, scandales

„ 3584 bien je l'entens

„ 3585 c'est l'usage

„ 3588 ainsi qu'as recité

„ 3590 je croy en verité

„ 3591 par grand crudelité

„ 3594 bien brief

„ 3595 cure ne soing

„ 3596 on le voit Evidemment

„ 3597 son grief mal et besoing

„ 3600 ramener et reduire

„ 3603 essaié . . . et tendu

„ 3607 Pale . . . et blesme

„ 3612 Mis et posé

„ 3613 paint et inscript

„ 3614 seul sans autre

„ 3619 je te prie

„ 3621 je t'affie

„ 3622 muee et estrangee, D'une façon en l'autre transmuee

„ 3624 grant pitié et grant douleur

„ 3626 de rien ne me souvient

V. 3628 sans doubte
„ 3629 si excellente dame
V. 3630 vertu et prouesse
„ 3631 sans peresse
„ 3633 puissance et noblesse
„ 3637 c'est le recours
„ 3640 salaire ne loyer
„ 3641 com je croy
„ 3646 assés
„ 3650 ainsi que entens
„ 3652 bien et grace
„ 3653 quoy que soit
„ 3653 qui qu'en sermonne ou parle
„ 3654 soys seur
„ 3656 belle et haulte
„ 3668 labeur et diligence
„ 3677 science et art
„ 3680 assemblés et unis
„ 3685 est et gist
„ 3689 n'en doubtés pas
„ 3698 manieres et faintises
„ 3702 a ung matin
„ 3709 L'originel naissance
„ 3710 comme je croy
se on veult bien enquerir
„ 3711 trouver ne requerir
„ 3713 venir Et proceder
„ 3714 pechés ou . . . oultrage
„ 3722 au soir et matin
„ 3724 riche et puissant
„ 3745 penser ne regarder
„ 3746 ce sont les communs trains
„ 3749 peine et soucy
„ 3762 quelque excuse que voye
„ 3765 on le voit
„ 3767 Voicy de ce mon opinion
„ 3770 dit et sentus
„ 3774 ou l'en habite
„ 3779 noble et digne
„ 3786 fol . . . et peu sage
„ 3790 Noises, debas
„ 3793 tué, murtry
„ 3809 Pour doulx aller, mieux passant
„ 3815 sans quelque contredit
„ 3820 com je voy
„ 3821 Mais qui qu'en ay despit, feste ne dueil

V. 3846 faisant pause
V. 3847 verset ne clause
„ 3851 entrees, portes . . . huys
„ 3852 sans doubtance
„ 3854 par plaisance
„ 3855 labeur . . . ou souffrance
„ 3860 Ce me semble
„ 3869 doubter n'en fault
„ 3873 ainsi que voy
„ 3875 je te supplie
„ 3876 vigiles et soings
„ 3879 de verroulx et de coings
„ 3892 Et que lever de terre ne la peut
„ 3893 s'il lui plaisoit
„ 3897 tremble et deult
„ 4004 repos et plaisance
„ 4018 dont je suis Tresdeplaisant
„ 4022 par ma foy
„ 4025 morfondu et pale
„ 4034 comme entendre je puis
„ 4039 dame et maistresse
„ 4044 sur mon ame
„ 4045 par vouloir cordial
„ 4046 requier et supplie
„ 4051 selon leur guise
„ 4053 sens et puissance
„ 4064 estroicte et peu patente
„ 4074 qui moult au cueur le blesse
„ 4078 pale, blesme
„ 4090 c'est ung mot ront
„ 4092 triste et perplex
„ 4094 coups d'espee ou dars
„ 4097 si m'aist dieux
„ 4099 perilz et dangiers
„ 4100 mis et offert
„ 4103 comme j'entens
„ 4108 plaisir et joye
„ 4109 dure et forte
„ 4110 pour moy gloutir
„ 4112 mourir et trespasser
„ 4114 en ce point pour ceste vie laisser
„ 4123 icy endroit
„ 4126 deul et pleurs
„ 4129 Je te supply
„ 4144 mourir et venir a la mort
„ 4145 com je suppos

V. 4146 par accord
„ 4147 pour confort
„ 4148 c'estoit ma destinee
V. 4149 remede ne confort
„ 4152 fourby et trenchant
„ 4158 sans aucune allejance
„ 4160 comme je croy
„ 4162 aspires l'air en tirant a toy
„ 4166 aigre et contraire
„ 4170 transi et douloureux
„ 4187 sans estre deloiant
„ 4193 ainsi que nous croions
„ 4196 mise aussi posee
„ 4200 douce et plaisant
„ 4206 tiltre et merite
„ 4217 se le cas bien retiens
„ 4220 ce m'est avis
„ 4223 dangiers et perilz
„ 4230 Et fust il duc ou roy tres-
souverains
„ 4243 sans reproche ne fy
„ 4245 je vous affy
„ 4246 marchant parmi les rues
„ 4247 briefves et courtes
„ 4250 Pourquoy te hastes tu?
„ 4254 s'il te vient a plaisir
„ 4255 Je te suppli
„ 4258 logis et demaine
„ 4261 pour vray
„ 4262 dame et maistresse
„ 4264 Au pres de luy te tiendroit
voulentiers
„ 4265 quant a mon endroit
„ 4267 es contrees et sentiers
„ 4268 aussi
„ 4295 vainquit et supera
„ 4301 tresacordiablement Par
bonne paix
„ 4305 par faintise
„ 4312 Et que mon cueur ce peust
faire et courage
„ 4314 soit fole ou sage
„ 4315 par faintise ou oultrage
„ 4316 dissimulé et teu
„ 4317 pour perte ne dommage
„ 4321 cheris et ame
„ 4322 celé . . . sans m'avoir . . .
avertie

V. 4329 je te pry	
„ 4334 soys en tout seur	V. 4334 veu . . . et promesses
	„ 4337 par ta dextre et foy
	„ 4341 prinses ne recouvrees
	„ 4344 mal eur et calamité
	„ 4360 certain . . . et asseur
„ 3461 ce te jure	
„ 4363 a bon ou mauvais eur	
„ 4373 soit a gaing ou a perte	
	„ 4382 trop . . . sans moderacion
„ 4384 icy retourneron	
„ 4385 suis recors	
„ 4386 doubter n'en fault	
„ 4390 pour dieu	
„ 4393 par le vouloir divin	
	„ 4396 terre et pays
	„ 4399 errer Et fourvoier
	„ 4400 voie ne sente
	„ 4403 bien . . . ne rente
	„ 4406 afflictions et plours
	„ 4407 Pren courage et tes vertus resume
	„ 4418 foy et constance
	„ 4420 bon et loyal
	„ 4426 bruit et renom
„ 4433 ce est evident	
	„ 4434 beaulté et renom
	„ 4437 ta maison Et tes amis
„ 4440 cela consideron	„ 4440 Pointe et navree
	„ 4443 quel parler, quel blason
„ 4448 pour dieu	
	„ 4450 bonne et belle
	„ 4451 sage et tresbelle
	„ 4455 deul et desplaisir
„ 4457 graces dieu	
	„ 4458 secret et de bon aire
	„ 4460 biens et honneur
„ 4465 qui vault tant	„ 4464 blasme et vitupere
„ 4467 ne le fault taire	
„ 4470 ce ne puis refuser	
	„ 4471 riche et puissant
	„ 4479 ne jour ny heure
„ 4485 c'est la mode et façon	
„ 4488 je te prie	
„ 4489 cy endroit	„ 4489 causes et raisons

	V. 4490 treshumblement de bon cueur
V. 4493 sans folie	
„ 4494 Par bon conseil et vouloir curieux	
„ 4509 cy endroit	„ 4509 honneur et salut
„ 4510 Je te supply	
„ 4511 je te prie humblement	
„ 4514 j'ay fiance	
	„ 4516 commission et charge
„ 4531 croire l'en doit	
	„ 4537 deffaict et endable
	„ 4538 brule et art
„ 4553 pour certain	
	„ 4554 façon et point
„ 4565 sans cabuse	
	„ 4570 en chambre ou sale
„ 4581 qui des yeulx lui couroient	
„ 4585 foy que doy saincte Avoye	
	„ 4586 tristesse et doulour
	„ 4590 triste et calamiteux
	„ 4594 angoisses et estraincts
	„ 4596 arracher et sortir
„ 4601 sans vouloir dissentir	
	„ 4602 angoisses et maulx
	„ 4603 peines et travaulx
„ 4605 se a juger je ne faulx	
„ 4609 sans estre negligens	
	„ 4612 ne peine ne misere
„ 4613 sans mentir	
	„ 4614 de peine et de haire
„ 4619 par euvre perfectible	
„ 4620 sans doubtance	
„ 4621 s'on veult	
„ 4622 Qui ne le veult croire, si face instance	
„ 4625 si bien avise cy	
„ 4629 pour vray	
	„ 4632 douleurs et misere
„ 4634 c'est chose necessaire	
	„ 4635 grief mal et contraire
	„ 4640 lermes et pleurs
	„ 4644 penser ou escrire
	„ 4652 vivre ne durer
„ 4654 soy voulant perimer	
„ 4659 je vous affy	
	„ 4668 ne chanter ne rire

V. 4675 triste et fade
„ 4678 Qui pour pecheurs hault en la croix pendit
„ 4696 soiés certains
„ 4700 sans confort prendre
„ 4707 qu'il faisoit
„ 4710 s'il a bonne prudence
„ 4713 se bien as Par tout visé
„ 4714 te suis affermans
„ 4715 s'ilz sont savans
„ 4730 bien icy le liront

V. 4669 facessies et jeux
„ 4679 triste et dolent
„ 4694 parens ne proesmes
„ 4699 douleurs et plains
„ 4702 chaste et tendre
„ 4705 chaste et prudente
„ 4723 vertu et bien
„ 4724 peché . . . et faictz pernicieux

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H.
in Halle (Saale).

Romanische Bibliothek, herausgegeben von Wendelin Foerster. kl. 8.

1. Kristian von Troyes, Cligés. Textausgabe mit Variantenauswahl, Einleitung, Anmerkungen und vollständigem Glossar. Herausgegeben von Wendelin Foerster. 3. umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1910. LXXXIX, 288 S. ℳ 6,—
2. Die beiden Bücher der Makkabäer. Eine altfranzösische Uebersetzung aus dem 13. Jahrhundert. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar zum ersten Male herausgegeben von Ewald Goerlich. 1888. L, 130 S. ℳ 4,—
3. Marienklage, Altprovenzalische, des 13. Jahrhunderts. Nach allen bekannten Handschriften herausgegeben von W. Mushacke. 1890. L, 65 S. ℳ 3,—
4. Wistasse le Moine. Altfranzösischer Abenteuerroman des 13. Jahrhunderts nach der einzigen Pariser Handschrift von neuem herausgegeben von Wendelin Foerster und Johann Trost. 1891. XXXI, 88 S. ℳ 3,—
5. Kristian von Troyes, Yvain (der Löwenritter). Textausgabe mit Variantenauswahl, Einleitung, erklärenden Anmerkungen und vollständigem Glossar. Herausgegeben von Wendelin Foerster. 4. verbesserte und vermehrte Auflage. 1912. LXVI, 293 S. ℳ 6,—
6. Adamsspiel, Das. Anglonormannisches Mysterium des 12. Jahrhunderts. Herausgegeben von Karl Grass. 2. verbesserte Auflage. 1907. LXIX, 95 S. ℳ 4,—
7. Walter von Arras, Ille und Galeron. Altfranzösischer Abenteuerroman des 12. Jahrhunderts. Nach der einzigen Pariser Handschrift herausgegeben von Wendelin Foerster. 1891. XLVIII, 244 S. ℳ 7,—
8. Bertran von Born. Herausgegeben von Albert Stimming. 2., verbesserte Auflage. 1913. X, 265 S. ℳ 4,60
9. Caravajal, Don Baltasar de, La Bandolera de Flandes (El Hijo de la Tierra). Commedie Spagnuole del Secolo XVII, Sconosciute, inedite o rare, pubblicate da Antonio Restori. 1893. X, 112 S. ℳ 2,80
10. Sprachdenkmäler, Altbergamaskische (9.—15. Jahrhundert). Herausg. u. erläut. v. J. Etienne Lorck. 1893. 236 S. ℳ 6,—
11. Sordello di Goito, Vita e Poesie, per Cesare de Lollis. 1896. VIII, 326 S. ℳ 8,—
12. Folquet von Romans, Gedichte. Herausgegeben von Rudolf Zenker. 1896. VIII, 91 S. ℳ 2,40
13. Kristian von Troyes, Erec und Enide. Textausgabe mit Variantenauswahl, Einleitung, erklärenden Anmerkungen und vollständigem Glossar. Herausgegeben von W. Foerster. Zweite gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1909. XLVIII, 273 S. ℳ 6,—
14. Estoria, La, de los quatro Dotores de la Santa Eglesia. Die Geschichte der vier grossen lateinischen Kirchenlehrer, in einer alten spanischen Uebersetzung nach Vincenz von Beauvais, herausgegeben von Friedrich Lauchert. 1897. XIV, 443 S. ℳ 12,—
15. Gesta Karoli Magni ad Carcassonam et Narbonam. Lateinischer Text und provenzalische Uebersetzung mit Einleitung herausgegeben von F. Ed. Schneegans. 1898. 270 S. ℳ 8,—

Romanische Bibliothek.

16. Lope de Vega, los Guzmanes de Toral ó como ha de usarse del bien y ha de prevenirse el mal. Commedie Spagnuole del Secolo XVII, sconosciute, inedite o rare, pubblicate da Antonio Restori. Mit 1 Faksimile. 1899. XX, 100 S. ℳ 3,60
17. Adan de le Hale le Bochu d'Aras, Canchons und Partures, herausgegeben von Rudolf Berger. Bd. I: Canchons. 1900. VIII, 530 S. ℳ 12,—
18. Die Lieder des Troveors Perrin von Angicourt. Kritisch herausgegeben und eingeleitet von Georg Steffens. 1905. XII, 364 S. ℳ 8,—
19. La vie sainte Paule zum ersten Male herausgegeben von Karl Grass. 1908. LII, 79 S. ℳ 3,60
20. Kristian von Troyes, Wilhelm von England (Guillaume d'Angleterre). Ein Abenteuerroman. Textausgabe mit Einleitung herausgegeben von Wendelin Foerster. 1911. XXXV, 92 S. ℳ 2,40
21. Kristian von Troyes. Wörterbuch zu seinen sämtlichen Werken, unter Mitarbeit von Hermann Breuer verfasst und mit einer literargeschichtlichen und sprachlichen Einleitung versehen von Wendelin Foerster. *(Im Druck)*

— **Textausgabe.** Kristian von Troyes, Yvain (der Löwenritter). Textausgabe mit Einleitung. Herausgegeben von Wendelin Foerster. 1913. XXXI, 186 S. ℳ 2,—

Arbeiten, Romanistische, herausgegeben von Carl Voretzsch. 8.

1. Schuwerack, Josef, Charakteristik der Personen in der altfranzösischen Chançun de Guillelme. Ein Beitrag zur Kenntnis der poetischen Technik der ältesten Chansons de geste. 1913. XVIII, 138 S. ℳ 4,—
2. Zanders, Josef, Die altprovenzalische Prosanovelle. Eine literarhistorische Kritik der Trobador-Biographien. 1913. VIII, 136 S. ℳ 4,—
3. Schwartz, Wilhelm, August Wilhelm Schlegels Verhältnis zur spanischen und portugiesischen Literatur. 1914. X, 144 S. ℳ 4,40
4. Wulff, August, Die frauenfeindlichen Dichtungen in den romanischen Literaturen des Mittelalters bis zum Ende des 13. Jahrhunderts. 1914. X, 199 S. ℳ 6,—
5. Stiefel, Heinrich, Die italienische Tenzone des 13. Jahrhunderts und ihr Verhältnis zur provenzalischen Tenzone. 1914. XIII, 151 S. ℳ 5,—
6. Falke, Ernst, Die romantischen Elemente in Prosper Mérimée's Roman und Novellen. *(Im Druck)*

Beutler, Martin, Der Wortschatz in Edmond Rostands Dramen. Eine stilistische Untersuchung. 1914. 8. VIII, 85 S. ℳ 2,—

Raoul von Soissons, Lieder. Herausgegeben von Emil Winkler. 1914. kl. 8. X, 96 S. und 2 Tafeln. ℳ 3,—

Soltmann, Hermann, Syntax der Modi im modernen Französisch. 1914. 8. IX, 266 S. geh. ℳ 7,—; gebd. ℳ 8,—

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).